Münch

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Stahlstich von Ang. Dalbon, Augsburg.

CHRISTUS UND DIE SAMARITERINN.

Druck v. Serz & Korn in Nürnbg.

Der im Geiste und in der Wahrheit betende Katholik

Ein Erbauungsbuch

von

M. C. Münch.

Mit erzbischöfl. Freiburger Approbation.

Augsburg
Verlag der Math. Rieger'schen Buchhandlung.

39. B.

Der im Geiste und in der Wahrheit betende Katholik.

Ein vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für erleuchtete katholische Christen.

Von

M. C. Münch,

vormaligem Seminar-Rektor, k. Distrikts-Schulinspektor und Pfarrer zu ingen.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit Approbation des hochw. erzbisch. Ordinariats zu Freiburg.

Augsburg, 1842.

Matth. Rieger'sche Buchhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

„Gott ist ein Geist, und Diejenigen, welche ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten." Joh. 4, 24.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorwort.

Es wird wohl so recht an Ort und Stelle sein, wenn diesem Gebetbuche einige Bemerkungen über das Gebet und den segnenden Einfluß desselben auf Geist und Herz vorangeschickt werden, damit es eine desto kräftigere und sicherere Handleitung zum himmlischen Vaterlande für einen Jeden werden möge, der sich desselben bedienen wird. So nothwendig Sonnenschein und Regen den Pflanzen der Erde sind, wenn sie keimen, wachsen und gedeihen sollen, eben so nothwen=

dig ist das Gebet dem Menschen, wenn er in Gott, seinem himmlischen Vater, leben und seine höhere Bestimmung durch Heiligung seines Sinnes und Wandels erreichen will. Ja, das Gebet ist einem Jeden unabweisbares Bedürfniß, und sollte daher auch des Christen liebste und würdigste Beschäftigung sein. Es ist der Seele nur dann wohl, wann sie zu ihrem Gott sich wendet, und mit ihm in heiliger Stille spricht. O wie entzückend ist es, die Herrlichkeit des Himmels zu schauen durch die Nebel der Erde! Es hört der Vater über den Sternen das Lallen der unmündigen Seele, und senket des Himmels Frieden in des Sterblichen Brust. Wer immer den segenreichen und wohlthätigen Einfluß, den das Gebet von jeher auf Geist und Herz gehabt hat, und zu allen Zeiten haben wird, aus eigener Er-

Bayerische Staatsbibliothek München

fahrung kennt, der wird es gewiß nicht in Abrede stellen, daß dasselbe eines der wichtigsten Angelegenheiten für das ganze Pilgerleben hienieden sei. Oder wo wäre der, der die Kräfte und Freuden des Gebetes gekostet, und nicht jedesmal aus der Quelle desselben neues Leben, Kraft, Erleuchtung, Beruhigung und himmlischen Trost geschöpft hätte? Ein Solcher wird es kaum begreifen, wie es oft, und besonders in unsern Tagen, Menschen geben könne, die entweder nicht zu beten wissen, oder nicht beten wollen. Wahrlich, ohne Gebet ist das menschliche Herz fern von Gott, unruhig, arm und krank, und weiß nicht, wo es Ruhe, Trost und Heilung suchen soll. Verborgen bleibt ihm die lebendige Quelle, welcher diese höhern Segnungen entfließen. Nicht umsonst ermahnet Jesus Christus alle Beken-

ner seines Namens voll heiligen Ernstes, eifrig zu beten, wenn er sagt: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden.“ Ja, wer betet, findet Alles, was sein Herz bedarf. Daher kann auch der wahre Christ nicht leben ohne Gebet; das Gebet ist gleichsam das Leben seines Lebens. Ohne dasselbe verwelken und ersterben die schönsten Blüten des Geistes und des Herzens, gleich den Blüten des Baumes, wenn sie der Reif versengt. Freilich muß das Gebet rechter Art sein, wenn es diese Segnungen des Himmels herbeiführen soll. Es muß aus dem Herzen kommen, es muß mit Demuth, mit Innbrunst und mit kindlichem Vertrauen verrichtet werden. Es muß ein Gebet im Geiste und in der Wahrheit sein. Deshalb ist das

rechte Gebet in dem Herzen und in dem Leben, und nicht in den Worten. Das Herz muß bei dem Munde in den Worten sein, und dann erst sind die Worte ganz. Nur so wird das Gebet reichen Segen über den Beter ausgießen, und er würde sich für arm, elend und verlassen halten, wenn man ihm, wofern es möglich wäre, zu beten wehren wollte. Man mag beten in was immer für einer Lebenslage, in den Stunden der Freude oder Trauer, im Glücke oder Unglücke, in gesunden oder kranken Tagen, in Sorge, Bangigkeit und Schmerz: immer wird dadurch das Herz erleichtert, beschwichtiget und mit göttlichem Troste erfüllet. Die Freude wird im frommen Aufblicke zu Gott doppelt Freude; die Sorgen und Bangigkeiten verschwinden; das Auge heitert sich auf, und das

bekümmerte Gemüth findet Frieden. Himmlisch verklärt ist der Christ im vertrauten Umgange mit seinem Gott und Vater; Zuversicht, heiterer Muth und Friede aus der höhern Welt erfüllen sein Inneres. Was ist die eitle, vergängliche Weltfreude gegen die Freude, Wonne und Seligkeit, welche das fromme, kindliche Gebet dem Staubgebornen gewährt? Und diese eitle, armselige Weltfreude sollte je eines Christen Herz bethören, daß er sich von seinem Gott wenden, und die Freude verschmähen könnte, welche über Alles geht? Nein, habe du, Bekenner Jesu! deine stete Lust am Gebete. Bete in jeder Lage deines Lebens; bete ohne Unterlaß; bete in frohen wie in traurigen Stunden, und die Freude wird Himmelsfreude, und der Schmerz nur halber Schmerz dir werden. Bete in

Verlegenheit, in Angst und Sorge, und Angst und Sorge werden schwinden wie der Nebel, wenn die Morgensonne naht. Bete im Kampfe mit dir und mit der Welt, und himmlische Kräfte werden dich unterstützen, so daß du im Stande bist, dich und die Welt zu bekämpfen und zu besiegen. Bete in Reue-Schmerz, und Gottes Gnade wird mit den süßen Verheißungen des Himmels dein zerknirschtes Herz beruhigen. Bete bei heftigen Bewegungen deines Gemüthes, und es wird stille und ruhig in deinem Gemüthe werden. So beschwichtiget das Gebet, verschönert jede Lebenslage, und söhnet selbst mit der drückendsten und beschwerlichsten mild und freundlich aus.

Um nun das Gebet zu fördern, kommen uns geist- und salbungsvolle Gebetbücher zu

Hilfe. Dazu wird auch dieses gegenwärtige in seiner erneuerten Gestalt dem katholischen Christen in der Erwartung dargeboten, daß es eine erwünschte Aufnahme finden werde, und dieß um desto mehr, da in demselben kein Bedürfniß unberücksichtiget gelassen wurde. Eben so wurde bei der Fassung desselben darauf Bedacht genommen, die Gefühle und Empfindungen des Herzens in einer reinen, einfachen und dem Gebildeten angemessenen Sprache vorzutragen, um das Gemüth desto eher zum Himmlischen und Ewigen zu erheben. Der Bearbeiter hegt daher keinen sehnlichern Wunsch, als daß dieses Gebetbuch in seiner nunmehrigen Erscheinung recht vielen Christen, vornehmlich aus den gebildeten Ständen, eine reichhaltige und unversiegliche Quelle des Segens für Zeit und Ewigkeit eröffnen

und nebenbei manchem Zeitgenossen die Augen aufthun möge, daß er einsehen lerne, was ihm zum Heile und Frieden diene. Es handelt sich hier nicht um eitle Luftgestalten, welche derlei getäuschte Menschen in ihre Arme einschließen, die gleich dem blinden Maulwurfe nur in der Erde wühlen, sondern um das Ziel und Ende unsers Daseins und die glückliche Erreichung desselben; was nur durch Glaube und Tugend geschehen kann, und wozu das Gebet den Schlüssel darreicht, welcher die Pforte des Himmels erschließt.

So nimm sie nun hin, theurer Mitgenosse des Reiches Jesu Christi, diese dir freundlich dargebotene Gabe zum Gebrauche für Gott geweihte Stunden in und außer der Kirche. Obwohl der Bearbeiter es nur zu tief fühlt, daß seine Arbeit hinter seinem red-

lichen Wunsche zurückgeblieben ist; so kann sie doch Jedem, der sie würdig gebraucht, zur Feuersäule Moses dienen, die ihm durch die Wüste voranzieht nach dem Lande der Verheißung. Sie kann seiner Seele werden, was erquickender Abendthau für die welkgewordene Pflanze ist. Beim rechten Gebrauche wird der seinen reichen Segen darauflegen, von dem jede gute und vollkommene Gabe auf uns herniederströmt.

Geschrieben, Unlingen den 4. Juni 1736.

Inhalts-Anzeige.

Morgen-, Abend- und Meßgebete.

	Seite
Das Morgenopfer	1
Morgenandacht am Tage des Herrn	3
Abendandacht am Tage des Herrn	9
Morgenandacht an den Wochentagen	14
Das Abendopfer	19
Abendandacht an den Wochentagen	21
Allgemeines tägliches Gebet	26
Glaube, Hoffnung und Liebe	31
Gebete bei der heiligen Messe	41
Gebete bei der heiligen Messe für die Verstorbenen	61
Kurze Erinnerungen für jeden Wochentag	75

Seite

Betrachtungen auf alle Tage der Woche.

Gott, der dreieinige, am Sonntage . . . 77
Gedanken über mein Dasein, am Montage . . 81
Die Macht des Gewissens, am Dienstage . . 85
Gott, der Allmächtige, unendlich Weise und Gütige, am Mittwoche 90
Werth des menschlichen Lebens, am Donnerstage . 95
Jesus, der Leidende, am Freitage 100
Verehrung der seligsten Jungfrau Maria, am Samstage 104

Sonn- und Festtagsfeier.

An den Sonntagen 106
Vor der Predigt 107
Nach der Predigt 108
Meßandacht 109
Meßgesang 125

Beicht- und Communion-Gebete.

Vorbereitungsgebet 134
Erforschung des Gewissens 136
Reue 139
Gebet vor der Beicht 141

Seite
Gefühle des Herzens nach der Beicht 142
Vorsatz der Besserung 143
Die heilige Communion. — Vorbereitung . . 145
Anbetung 147
Danksagung nach der heiligen Communion . . 150

Nachmittags-Andachten.

Vesper-Andacht an den Sonn- und Festtagen des Herrn 153
Vesper-Andacht an den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria 160
Vesper-Andacht an den Gedächtnißtagen der Apostel und anderer Heiligen 167
Gott, Alles in Allem, die einzige und reinste Seligkeit derer, die ihn redlich suchen . . . 174
Vertrauen auf Gott 177
Verehrung der göttlichen Vorsehung . . . 178
In den Stunden der Bekümmerniß . . . 182
Gott ist die Liebe 184
Jesus Christus, der Welterlöser 186
Das Gebet des Herrn 190

Andachten auf die verschiedenen Festzeiten des Jahres.

Seite

Betrachtung zur Adventszeit 191
Gebet am heiligen Weihnachtsfeste . . . 194
Gebet am Schlusse des Jahres 197
Der Ambrosianische Lobgesang 202
Gebet am Neujahrstage 204
Gebet am Feste der Erscheinung des Herrn . . 208
Gebet am Aschermittwoch und während der Fastenzeit 210
Der Büßer vor Gott 214

Betrachtungen in der Charwoche.

Jesu letztes Abendmahl, am grünen Donnerstage . 216
Am Charfreitage 221
Noch eine Betrachtung für diesen Tag . . . 223
Am Charsamstage. (Die Auferstehung Christi.) . 225
Zum heiligen Osterfeste 227
Der Ostersonntagsmorgen 230
Am Feste der Himmelfahrt Christi . . . 231
Am heiligen Pfingstfeste 237

Seite
Am Frohnleichnamsfeste 243
Hymnus auf Jesus Christus 250

Bei der Prozession am Frohnleichnams-feste.

Zum Segen 255
Hymnus des hl. Thomas von Aquin . . . 255
Bei den vier Stationen 257
Litanei vom allerheiligsten Sakramente des Altars 260

Abend-Andacht während der Frohnleich-nams-Oktav.

Am Aerntefest 269
Am Feste der heiligen Engel 272
Am Kirchweihfeste 274

Gebete und Betrachtungen an den Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria.

Am Feste der Empfängniß Maria 278
Am Feste der Geburt Maria 280
Am Feste der Verkündigung Maria 282

Seite

Am Feste der Heimsuchung Mariä . . . 284

Am Feste Mariä Lichtmeß 286

Am Feste der Himmelfahrt Mariä . . . 289

Lobgesang auf die allerseligste Jungfrau Maria . 291

Litaney zur allerseligsten Jungfrau Maria . . 293

Salve Regina 297

Andachten an den Festtagen der Heilgen.

Am Feste des heiligen Josephs 298

Am Gedächtnißtage des heiligen Antonius . . 300

Am Feste der heiligen Apostel 302

Am Feste Allerheiligen 305

Verehrung des heiligen Namenspatron . . . 307

Am Tage Allerseelen. (Gedanken auf dem Gottes=acker.) 309

Gebet um verschiedene Gnaden Gottes.

Gebet um Gottes Segen 315

Gebet um Beharrlichkeit 319

Erhebung zu Gott am Geburtstage . . . 320

Gebet um Erfüllung des Berufes 324

Gebete für besondere Stände.

Seite

Gebet eines Regenten um Weisheit, die von Oben kommt 327
Gebet eines Jünglings 331
Gebet einer Jungfrau 334
Gebet eines Studirenden 337
Gebet im Ehestande 339
Gebet eines Vaters 342
Gebet einer Mutter 345
Gebet für Freunde und Wohlthäter . . . 348

Gebete in verschiedenen Anliegen.

Gebet in Drangsalen 351
Gebet eines Dulders 354
Gebet in einer Krankheit 355
Gebet nach einer Krankheit 357
Erinnerung an die menschliche Sterblichkeit . . 360
Vorbereitung zum Tode 363
Gebet um ein seliges Ende 367

Seite
Allgemeine Litaney 370
Litaney von allen Heiligen 376

Anhang.

Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu . 386

Morgen-, Abend- und Meßgebete.

Das Morgenopfer.

Gott! der du treu mich diese Nacht behütet,
Mein dankend Herz erhebt sich froh zu dir;
Vom Staub zu Dir, du Quell des Lichts, der Liebe,
Schwingt sich mein frommes Morgenopfer auf.
Du, der das Flammenmeer der Sterne lenket,
Du wecktest mich aus Liebe wieder auf,
Und freudig tret' ich, Gott, von dir gerufen,
Auf's Neue meinen Pfad durch's Leben an.
Ich walle ruhig ihn, von dir geleitet;
Du führtest mich bisher an deiner Hand.
Ich danke dir, daß ich in sanfter Ruhe
Und in des Schlafes Armen sicher lag.
Ich preise, Vater, deinen großen Namen,
Daß du mich wieder in das Leben rief'st.
Du, dessen Güte allen Welten stralet,
O nimm dich heute meiner liebvoll an!

Du bist's, der alle Creaturen schirmet;
Auf dich, du ew'ge Liebe, trau' ich fest.
Du ließest mir auf meinem Pilgerpfade
Bisher so manche Freudenblume blüh'n.
Du halfst mir väterlich, wenn schwer die Bürde
Der Lebensmüh'n und Sorgen auf mir lag;
Du wirst auch gnädig ferner fort mich leiten
Auf rechter Bahn, die mich zum Frieden führt.
Du bist die Liebe; Dir entquillt nur Segen,
Wenn's um mich dunkel wird, und wenn es tagt.
Dank, Vater! dir, daß ich noch bin und lebe,
Daß ich die Morgensonne wieder seh'!
Voll Gnade hast du mein Gebet erhöret,
Behütet mich im stillen Schoos der Nacht.
Sei heute auch mit mir mit deiner Hilfe,
Gib du zu meiner Arbeit das Gedeih'n;
Gib, daß ich heil'ge dir des Tages Stunden,
Dir freudig weihe meine Zeit und Kraft.
Nur Dir, o guter Vater! will ich leben,
Will freudig deinen heil'gen Willen thun;
Nur dich allein und ausser dir Nichts lieben,
Sei Wonne mir, sei meine Seligkeit.
Vertrauen will ich dir auf dunkeln Pfaden,
Du leitest sicher mich durch Nacht zum Licht.
Laß mich nur stets nach deinem Reiche trachten,
Nach einer Tugend nur, die Dir gefällt.
Ich flehe nicht um Gut und Erdenfreuden,
Die, Gott! so nichtig, so vergänglich sind!

Wohl aber um ein reines Herz und Gnade,
Daß ich zu deiner Ehre wandeln mag
Bis meine Lebensreise sich beschließet,
Und meiner Laufbahn Ziel erreichet ist.
O Vater! segne auch du heute, segne
Mich mit den Kräften aus der höhern Welt,
Daß nimmer ich von deinen Wegen gleite,
Daß ich stets bleibe weise, gut und fromm.
Und soll vollenden heut' ich oder morgen
Das Tagwerk, das du mir auferlegt,
O dann laß ruhig mich von hinnen scheiden,
Und führe mich in's ew'ge Leben ein! Amen.

Morgenandacht
am Tage des Herrn.

O Gott und Vater! die Nacht ist vorüber und der Tag ist angebrochen. Aus dem Schlafe erwacht erhebe ich mein Herz und meine Augen zu dir, du Quelle aller Liebe. Du bist der erste und der heiligste meiner Gedanken. O wie unaussprechlich glücklich ist die Seele, die auf dich vertraut und dich über Alles — Alles liebet. Ich bete dich an im Staube und danke dir für deine mir bewies'ne väterliche Gnade. Der heutige Tag, den du mich wieder erleben ließest, ist dir, du Allerheiligster, und der Betrachtung deiner großen Werke besonders ge-

weiht. O wie freue ich mich der Gnade und des Glückes, daß ich dich Vater nennen darf, und daß ich nach deinem Ebenbilde geschaffen bin! Wie freue ich mich der erhabenen Bestimmung und Herrlichkeit, zu der du mich, dein Kind, berufen hast! Welche himmlischen Gefühle durchströmen mein ganzes Inneres an diesem heutigen Morgen! Alles rings um mich her, in den Höhen wie in den Tiefen preiset, Vater, deinen großen Namen. Auch ich bringe dir dieses Dankes Opfer dar, weil du mich so wunderbar geschaffen, und mich bisher so liebevoll geleitet hast. O laß dir mein Opfer wohlgefällig seyn, dir und nur dir allein seyen die Erstlinge meiner Gedanken und Empfindungen heute geweihet, so wie alle Tage meines Lebens.

Vater im Himmel! laß mich ihn würdig feiern den Tag, an dem mir deine Liebe, deine Huld und Gnade verkündet wird. Mir soll er ein Tag der Freude und der Erhebung meines Herzens seyn, zu dir, der da ist und war und ewig seyn wird. Jeder Augenblick dieses Tages bringe mich meinem erhabenen Ziele näher! Auf deine Vatergüte kindlich trauernd flehe ich zu dir: O laß deiner Gnade Licht mir leuchten durch des Erdenlebens Dunkelheiten, damit ich nie gleite vom Pfade des Heiles, der zur seligen Vollendung führt, zu dir, der du die Urquelle alles Seyns und aller Seligkeit bist. Dein heiliger Engel, o Vater, reiche mir seine Hand, er

schütze und leite mich, damit ich nicht wanke, wenn die Stimme der Verführung und der Sünde lockt, und nie vom Wege des Guten weiche, wenn mir die verbotene Frucht des Baumes winkt. Sey du, Vater, mit mir, damit ich nicht strauchle und falle. Du bist ja unendlich reich an Huld, und unerschöpflich ist die Quelle deiner Gnade. Du hast es mir nie an Beweisen deiner Alles umfassenden Liebe fehlen lassen damit ich kindlich auf dich vertraue und alles Gute von dir erwarte in jeder Lage meines Lebens. Darum entziehe mir auf dem Wege zum Lichte deine Gnade nicht, wenn Gefahren der Verirrung mich bedrohen, und wenn mir schwere Stunden den bittern Kelch zum Tranke reichen, damit ich getreu und standhaft ausharre bis an's Ende. Bedecke du mich, du ewige Macht und Liebe, mit dem Schilde deiner Gnade, damit ich den Kampf in und ausser mir freudig bestehe und die Feinde meiner Unschuld und Tugend siegreich überwinde.

Darum laß, mein Gott und Vater, dein Auge freundlich auf mir ruhen! Gieb, daß ich, lebend in einer Welt voll Trug und Mängel, unverrückt hinblicke auf das hellleuchtende Vorbild, welches mir Jesus Christus, mein göttlicher Erlöser, gelassen hat, und daß sein heiliges Wort mich tröste und erquicke, wenn sich meine Stunden verdunkeln, und ich auf dem Pfade, bestreut mit Dornen, wandeln muß. Ja, Vater, auf dich vertraue ich! Du kennest mich,

dein schwaches Kind. Du wirst meiner nicht vergessen, und deine erbarmende Gnade von mir nicht nehmen. Deiner Gnade freut sich meine Seele; in deiner Hand liegt meines ganzen Lebens Loos.

Ewig guter Vater! du lässest mir leuchten auf meiner Lebensbahn drei freundliche Sterne von deinem Heiligthume herab: sie sind der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. Diese leiten mich sicher durch die dunkeln Nächte und die Gewitterstürme des Lebens, zu dir, du heiliger Urquell aller Liebe und Seligkeit. Segne mich, o mein Gott, und unterstütze mein sehnliches Verlangen nach Tugend und Frömmigkeit mit deiner Gnade! Gieb, daß ich dich unablässig lobe und preise, wie dich die seligen Chöre deiner Auserwählten im Himmel ewig loben und preisen. Oder warum sollten mich nicht die Empfindungen meines dankerfüllten Herzens bewegen, auch heute in deinem heiligen Tempel deine erbarmende Gnade mit lauter Stimme zu erheben? Ach, wer möchte nicht gerne beten zu dir, ewige Liebe, du Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sich täglich auf den Altären der Christenheit zu aller Menschen Heil opfert, wie er sich einst am Kreuze geopfert hat? Wer möchte nicht die flehende Stimme zu dir an heiliger Stätte erheben, wo sich das glaubende, hoffende und liebende Herz dir in Andacht erschließt? O Vater! gewähre meine Bitte, dich und deine unendliche Liebe in deinem Tempel in Mitte meiner

Brüder und Schwestern zu preisen, und diesen Tag der Ruhe von irdischen Geschäften durch fromme, dich verherrlichende Werke zu heiligen. Alles in und ausser mir fordert mich auf, dich, den Allerheiligsten, laut vor aller Welt zu bekennen, und deine Gnade zu rühmen, die nie müde wird, mich und alle Menschenkinder mit unverdienten Wohlthaten zu überhäufen. Dich rühmt der Wurm im Staube; dich verkündet des Feldes zarte Blume, das Rauschen der Blätter am Baume, das Rieseln des Wiesenbächleins und der Thautropfen, der am Grase hängt, — und ich, ein Mensch für die Ewigkeit geschaffen, sollte schweigen von dir, o du Einziger und Ewiger? Das Morgen- und das Abendroth verkünden deine Macht und Gnade und dein ewig heiliges Walten. Die Himmel erzählen die Wunder deiner Herrlichkeit; ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht ruft es der andern zu, daß du bist, und ewig erhaben über Alles, was da ist. Die ganze Welt ist deiner Ehre voll. Du hast an die Veste des Himmels deinen Namen geschrieben mit den leuchtenden Sternen, die Niemand zählen kann. Ja, Vater, du Herr und Erhalter meines Lebens! Himmel und Erde geben Kunde von dir bei Tag und bei Nacht; selbst das kleinste deiner Geschöpfe prediget vernehmlich deine Huld und dein Erbarmen. Und ich — mein Gott, der du mich so hoch erhoben, der du mich nach deinem Bilde erschaffen und uns erwählet hast zum Erben deines ewi-

gen Reiches, ich sollte schweigen, sollte nicht meine Stimme mit den Miterlösten erheben und laut verkünden deines Namens Ehre? Nein, die Fülle der Wohlthaten, die du über mich ausgegossen, fordert mich auf, dir aus der Tiefe meines Herzens zu danken und deinen großen Namen zu verherrlichen. O wie unwerth müßte ich deiner Liebe seyn, wenn ich nicht niedersinken und ausrufen wollte: Gott, du ewiger Freudengeber! dir, und nur dir allein verdanke ich Alles, was ich bin und habe! Du führst mich hin an klare Ströme, daraus zu schöpfen ewiges Leben in Jesus Christus, deinem Sohne. So verleihe mir denn, mein Gott und Vater, was ich zu meinem Heile bedarf. Gieb mir Kraft, alles Gute freudig zu üben, und alles Böse sorgsam zu meiden. Laß mich mäßig im Glücke, trostvoll im Unglücke seyn. Schenke mir in den Tagen der Prüfung kindliches Vertrauen und ausdauernde Geduld. Ja, Vater, gieb mir Kraft, dir und der Tugend treu zu bleiben bis zum letzten Athemzuge meines Lebens. Mein Wandel vor deinen Augen sey ohne Schuld und Klage; kein strafender Vorwurf treffe meine Seele. Muß ich auch Kränkungen erfahren, so gieb, daß ich sie stille und ergeben trage, und denen verzeihe, die mich kränken und betrüben. Laß mich den Gefallenen sanft aufrichten und dir ihn wieder zuführen; den Kleinmüthigen ermuntern und den Bekümmerten trösten. O du unendlich liebender Vater, der du so

gerne das demuthsvolle Flehen deiner Kinder erhörst, erhöre du auch mein Gebet und erfülle meine Seele mit dem Trostgedanken, daß du stets bei mir und mit mir bist. Und bist du mit mir, dann fürchte ich nichts, was mir immer auch begegnen mag. Nach deinem heiligen Willen will ich stets denken, reden und handeln, damit ich deines Wohlgefallens und des ewigen Lebens würdig werde durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendandacht
am Tage des Herrn.

Vater im Himmel! hinabgesunken ist die Sonne wieder, und mit ihr dahin wieder ein Tag meines kurzen Erdenlebens. Ich stehe wieder einen Schritt dem Ziele meiner Pilgrimschaft im Staube näher. Mein Gott, der du nie aufhörst mir Gutes zu erweisen, und mich auch heute wieder mit geistlichen Gütern so reich gesegnet hast, nimm hin den Dank meines Herzens für alles Gute, für jede Gabe deiner Liebe, die mir heute aus deiner Gnadenhand zugeflossen ist! Die Nacht ist nunmehr vor der Thüre und ein tiefes, feierliches Schweigen stimmt mein Herz zum stillen, heiligen Gebete. Dort oben in

der Höhe, in dem unermeßlichen Raume des Himmels, funkeln nun wieder Millionen und Millionen Sterne durch das Dunkel der irdischen Nacht herab, und verkünden deine Größe, deine Liebe, deine Weisheit und Gnade durch deine ganze Schöpfung. O Herr, mein Gott! du bist unendlich groß und erhaben über Alles, was da ist. Kein Mensch, kein Engel an deinem Throne, ermißt die Tiefe und die Höhe deiner Wunder. Anbetend falle ich vor dir nieder und bete deine Herrlichkeit und Größe an. Du, mein Schöpfer und Erhalter, hast mich auch heute wieder an deiner Vaterhand geleitet, hast meine Seele genähret mit dem Brode des ewigen Lebens. Gieb mir, Vater! daß ich dir würdig dafür danken kann. — Wer bin ich, daß du meiner gedachtest? Wer bin ich, daß du dich meiner so annahmst? Du schüttest täglich und stündlich deine Segnungen über mich aus, ungeachtet ich derselben so unwürdig bin. Vater, Dank dir! Ewig sey gepriesen deine Liebe! Sey auch in dieser Nacht mit mir, und bewahre mich vor Allem, was mir schädlich werden kann. Laß deine Liebe immer mit mir seyn, und nimm deine Gnade nicht von mir. Dein schützendes Erbarmen geleite mich durch Stürme und Nächte meines Hierseyns, durch Tod und Grab in die Gefilde des ewigen Lichtes, deine Liebe führe mich zu dir, du Urquell aller Seligkeit. Segne du, o Vater im Himmel, den Saamen des Guten, den

ich heute ausgestreut auf den Tag der Ernte in der Ewigkeit. Laß mich die wichtige Wahrheit durchdringen, daß jeder Tag jede Stunde meines Lebens, die ich unbenützt vorübergehen ließ, für mich auf immer verloren sey, und daß du sie mir nur darum verliehen, auf daß ich sie gewissenhaft benütze zur Förderung meines ewigen Heiles, das mir zu Theil werden soll, wenn der letzte Abend meiner Tage sich herniedersenkt. Laß mich, o mein Gott und Vater, im Gutesthun nie müde werden, und gieb, daß ich mich mit jedem Tage mehr vervollkommne, und Jesu Christo, meinem erhabensten Vorbilde, immer ähnlicher werde. Schenke mir die Gnade, daß ich auf dem Pfade meiner Pflicht immer treu fortwandle und in der Liebe zu dir bleibe bis an mein frühes oder spätes Grab. Lehre du mich leben und handeln nach deinem heiligen Wohlgefallen. Stärke mich auf dem oft mühlichen und beschwerdereichen Pfade der Tugend. Deine Gebote und Anordnungen will ich in heiliger Liebe zu dir vollziehen, und es nie vergessen, daß du sie mir zu meinem Glücke für Zeit und Ewigkeit gegeben hast. Mein ganzes Leben hienieden soll, Vater, deinen Namen verherrlichen. Mein Denken, Wollen und Handeln sey der untrüglichste Zeuge meines Glaubens, meiner Liebe und Hoffnung. Erhebe du, mein Gott und Vater, mein Herz von den nichtigen Gütern des Staubes und den Freuden der Sinne durch das hei-

lige Verlangen nach dir und jenen Gütern, welche ewig bleiben. Gieb, daß ich meine Seele, die für die Ewigkeit geschaffen ist, immer mehr losreiße von irdischem Genusse und vergänglichem Erdengute. Denn Alles, was die Erde hat und giebt, ist weiter nichts, als ein schnell vorübergehender Morgentraum und wesenloser Schatten. Die Freuden dieses Erdenlebens und seine Güter alle sind von kurzer Dauer, und eilen vorüber, wie Wolken am Himmel. Erfülle du, Gott und Vater der Liebe, deßhalb mein Herz ganz mit solchen Gesinnungen, welche sich nur auf dich beziehen, und nur die Liebe zu dir und meinen Brüdern und Schwestern offenbaren. Vereinige du meine Seele in unzertrennlicher Liebe mit dir, und gieb, daß keine Macht der Welt dieselbe von dir losreißen könne. Mit der Liebe zu dir besitze ich Alles, und ohne Liebe zu dir bin ich arm, wenn ich auch aller Welt Güter und Herrlichkeiten besäße. Nur bei dir und mit dir in Liebe verbunden seyn, das ist wahre Seligkeit.

O Vater in der Höhe! wache liebevoll, wie bisher, über mich in dieser Nacht. Wende gnädig die Gefahren von mir ab, die mich bedrohen. Verleihe mir sanften und erquickenden Schlaf, und wecke mich dann wieder auf, gestärkt zur neuen Thätigkeit Beschirme aber auch alle deine Kinder im Schlummer der Nacht; gieße über ihre Herzen Frieden und Ruhe aus, und wenn Eines oder das An-

dere diese Nacht schlaflos, in Kummer und Trauer zu durchwachen hat, o so sey du ihm nahe mit deiner Hülfe, mit deinem Troste. Vater, ich flehe für alle Menschen, sie sind ja alle deine Kinder, alle meine Brüder und Schwestern, erbarme dich aller und gieße deinen allmächtigen Segen über sie aus. Nimm dich der Trostbedürftigen und der Verlass'nen an, und gieb ihnen deinen Frieden und ihrer Seele Heil. Gieb auch den Abgeschiedenen die ewige Ruhe, und dein ewiges Licht bestrahle sie. Laß alle, welche in dieser Nacht ihr irdisches Daseyn vollenden, eingehen in die Wohnung deiner Heiligen. Sende, Vater im Himmel! Muth und Stärke den Schwachen; verleihe Geduld und Hoffnung den Kranken und Nothleidenden; lindere und besänftige jedes vom Kummer gebeugte Menschenherz. Sey du das Licht des Irrenden, und führe ihn zurück auf den Pfad deiner Gnade und Liebe, erfülle aber auch mit Schrecken und Entsetzen die Seele des Frevlers, der im nächtlichen Schutze ausgeht, seine finstern und verwerflichen Thaten zu vollbringen. Vater, sey du der Trost und die heilige Zuversicht aller Verlassenen, das Heil aller Lebenden; sey du das Licht und das Leben der Sterbenden. Laß dein Angesicht leuchten über mir, und gieb, daß stiller Friede sich ergieße über mich und alle Menschenkinder. Betend, von Dunkelheit umhüllt, schlafe ich ein in der frohen Zuversicht auf deine schützende und segnende

Gnade. Und sinkt mir dereinst die Sonne zum letzten Male, dann nimm mich in deinen Himmel auf, damit ich ewig in dir lebe und selig sey im Genusse deiner Herrlichkeit und Seligkeit. Bleibe, Vater, mit deiner Gnade bei mir bis an meiner Wallfahrt Ende. In deine Hände empfehle ich mich in dieser und in jeder Nacht, so lange ich noch auf Erden walle. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Morgenandacht
an den Wochentagen.

Mein Gott und Vater! ich komme nun wieder dankend vor dein Angesicht; ich bin und lebe noch! Neugeboren, wie dieser Morgen aus dem nächtlichen Dunkel hervortritt, erhebe ich mich wieder aus dem Schlafe an deiner Hand, die mich während des Schlummers liebend schützte und beschirmte. O Gott, es ist deine Gnade, die mir Leib und Seele auf's Neue stärkte und erquickte. O welch ein süßes Gefühl ist es, deiner unendlichen Liebe sich so bewußt zu seyn! Wie freudig erhebt sich meine Seele zu dir, dir das Opfer des Dankes darzubringen. Du allein bist es, der in der verfloß'nen Nacht mit väterlicher Liebe mich erhalten hat. O Vater, wie reich an Liebe und Erbarmen bist du gegen mich? In jedem

neuen Morgenroth sehe ich auch immer wieder neue Beweise deiner Huld und Gnade, so wie mir jedes Abendroth die Wunder deiner Güte verkündet, womit du mich vom Morgen bis in die sinkende Nacht erfreuet und beglücket hast. Vater, mit deinem göttlichen Beistande will ich nun wieder diesen Tag beginnen. Hilf mir ihn auch so vollenden, daß kein Vorwurf versäumter Pflichten die Ruhe meiner Seele störe, wenn ich, müde von den Arbeiten meines Berufes, die Erquickung wieder suche. Groß und wichtig ist der Beruf, den du mir im Erdenleben angewiesen hast, und heilig ist jede meiner Pflichten, die ich zu erfüllen habe. Doch du, o mein Gott und Vater, wirst mich unter der Last meiner Pflichten nicht sinken, nicht erliegen lassen. Du verlangst nach deiner Vaterliebe nichts von mir, was meine schwachen Kräfte übersteigt. O so hilf mir und stärke mich, damit ich alle Gaben und Kräfte der Seele und des Leibes zu deiner Verherrlichung, zu meinem und meiner Mitmenschen Heile gebrauchen möge.

Vater im Himmel! du weißt es, wie schwach ich bin, und daß ich ohne dich nichts vermag. Darum entziehe mir deine Gnade nicht, wenn die Sünde und ihre Reize an der Treue meiner Liebe zu dir sich versuchen wollen. Wenn das Laster auf dem Pfade, der zu dir und deinem Himmel führt, sich mir verhüllt und sich verbirgt wie eine Schlange

unter Gras und Blumen, o so öffne du, mein Gott, das Auge mir, daß ich es erkenne in seiner wahren, häßlichen und Tod bringenden Gestalt. Sey du mir ein helles Licht auf meinem dunkeln Erdenwege, damit ich mich auf demselben nicht verirre. Stütze du mich, damit ich nicht in die Schlingen falle, die mir der Feind des Guten legt. Nimm, o nimm mir, Vater, zu keiner Stunde meinen guten Engel von der Seite. Die himmlische Tugend wandle friedlich und tröstend vor meinem Gange durch Nacht zum Lichte, und durch den Tod zum Leben. Mache mich zum Erben am Verdienste des Opfertodes Jesu, deines Sohnes, und erfülle mein ganzes Wesen mit deinem heiligen Geiste, — dem Geiste der Weisheit und der Liebe. Meine Seele sey sein Tempel, in dem er wohne, und mein schuldbefreites Herz sein heiliger Altar. Er erleuchte meinen Verstand und entflamme mein Gemüth mit wahrer Liebe zu dir und allen Menschen. Er fördere mich auf dem Pfade der Tugend und Gerechtigkeit. Er beglücke meine Tage mit himmlischem Segen und lasse gedeihen die Keime, Knospen und Blüthen des Guten in mir. Er warne mich, wenn der Versucher naht, und mich in unbewachten Augenblicken überfallen will. Er errege und nähre in mir einen unüberwindlichen Abscheu vor Allem, was Sünde ist, und was zur Sünde führen kann. In den Stunden schwerer Prüfung salbe er meine Seele mit gött-

licher Kraft, damit ich fest stehe bei jeder Versuchung zum Unrecht, gleich einem Felsen bei tobendem Sturme im Meere. Er sey mir nahe, wenn Leiden mich heimsuchen, und meinen Augen Thränen entsinken; er sey mir nahe im Leben und im Tode mit seinem Lichte und seiner rettenden Gnade!

Dir, o mein Gott! überlasse ich kindlich getrost mein Lebensloos. Auf dich vertraue ich, was immer der heutige Tag für mich mit sich bringen mag. Und wenn du, Allmächtiger, mit mir bist, wer kann, wer wird wider mich seyn? O wie freut sich meine Seele bei dem Gedanken: Vater, du liebest mich, dein Kind, du denkest meiner zu aller Zeit; du wirst mich nie versäumen, nie verlassen! O wie sehn' ich mich nach dir im Getümmel, im wilden Gedränge dieser Welt! Nur du kannst meine Seele bewahren vor allen Befleckungen der Zeit, wenn ich treu mit deiner Gnade wirke. Ich sehne mich nach dir, der du unendlich herrlich, unendlich heilig, unendlich gerecht, und unaussprechlich liebvoll bist. Vater, wer dich kennt, der wird unwillführlich hingezogen zu dir, der Quelle aller Seligkeit. Ueberall, wohin mein Auge blickt, zeigen sich mir die Spuren deiner Macht und Liebe und Alles rufet mir vernehmlich zu: „Gott, du bist groß und gut, an Größe und an Güte ist dir Niemand gleich!“ Mit dir, o Gott, der du mein Vater bist, mit dir gehe ich freudig an mein Tagwerk. Mit dir will ich

es aber auch fortsetzen und vollenden. So lenke du denn mein Herz nach deinem heiligen Willen. Schütze meine Unschuld und Tugend vor Anfechtung und Gefahr. Bedecke mich mit dem Schilde deiner Gnade im heißen Kampfe für die Tugend, und hilf mir freudig überwinden ihre Feinde. Sey du Vater der Verlass'nen; stille die Klagen der Hungrigen und Durstigen; erbarme dich aller, die auf dich hoffen und vertrauen. Laß Recht dem Redlichen werden, und bewahre vor schreiendem Unrechte den Bedrängten. Ja, Vater, führe, segne und beglücke alle Menschen, deine Kinder; erhöre mein demüthiges Gebet, und laß Heil und Segen mir erblühen auf meinem Wege. Und sollte mich heute Jemand kränken und beleidigen, so will ich zu Jesu, meinem göttlichen Erlöser, aufblicken, und vergeben, wie Er am Kreuze sterbend seinen Feinden auch vergab. Haß will ich mit Liebe, und Kränkung mit Wohlthun vergelten, wie Er, der Liebenswürdigste, es durch sein ganzes Leben that.

Segne, mein Herr und mein Gott! diese meine frommen Entschließungen, damit sie Früchte des Guten in Fülle tragen, und ich dereinst am Ziele meiner Bahn getrost zu dir aufblicken und sprechen kann: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe Treu' und Glauben gehalten und mir winkt nun die Krone des ewigen Lebens!" O Vater, sey mit mir jetzt und allezeit. In deine Vaterhände lege ich

mein Seyn und Werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Abendopfer.

Unendlicher, von dieser Macht und Gnade
Der Sternenhimmel zeugt in seinem Glanz,
Du bist's, der, wenn ich sanft und ruhig schlafe,
Mit treuer Vaterliebe für mich wacht.
Dich preise ich; — vom Sternenlicht umflossen,
Ruht Alles stille, schweigend um mich her;
Doch, Heiligster! du bist mir immer nahe
Am hellen Tage, wie bei dunkler Nacht.
Du hast auch heute mich nach deiner Milde
Geleitet sanft an deiner Vaterhand,
Hast mir gezeigt den wahren Weg zum Frieden,
Ergossen deinen Segen über mich.
Du bleibest ewig, Vater, deinen Kindern
Ein sich'rer Führer und ein treues Licht.
Ich danke dir für deine große Güte,
Mit der du liebevoll mich Schwachen trug'st.
Ich konnte fröhlich mein Geschäft vollbringen,
Von deinem Segen wurde es gekrönt;
Mit mir war deine Hülfe, deine Gnade,
Und deines Schutzes konnte ich mich freu'n.
Ausstreuen konnte ich des Guten Samen
Hier für den Erntetag der Ewigkeit.

Doch — hab' ich auch benützt des Tages Stunden,
Wie es dein heil'ger Wille uns gebeut?
Hab' meine Seele ich dir ganz geweihet
Durch frommen Sinn und kindliches Vertrau'n?
Kann, Vater, ich getrost zur dir aufblicken,
Macht keinen Vorwurf das Gewissen mir?
Ach! redlich muß ich es mir selbst gestehen:
In Liebe hing mein Herz nicht ganz an dir;
Vor deinem Angesichte that ich Böses,
Und huldigte den Lüsten dieser Welt —
Verzeih' mir, Vater, wo ich heute fehlte,
Entzieh', entzieh' mir deine Gnade nicht!
So lang ich noch im Erdenthale walle,
Soll stets dein Wille nur von mir gescheh'n;
Er sey mein Licht auf allen meinen Wegen,
Bei seinem hellen Schein verirr' ich nicht.
Heil mir, wenn ich, gestärkt durch deine Gnade,
Mit Kindessinn den Pfad der Prüfung geh';
Wenn mir dereinst an meiner Wallfahrt Ende
Der Tugend großer Lohn entgegenstrahlt!
O Vater! stärke mich, daß ich erringe
Das freundlich vorgesteckte hehre Ziel,
Bestrahle mich mit deinem Gnadenschimmer;
Denn ohne dich vermag ich, Schwacher, nichts.
Die Nacht stellt nun in ihre dunkeln Schatten
Gebirge, Thäler, Felder, Wiesen, Au'n,
Mir Müden winkt der süßen Ruhe Schlummer;
Doch eh' im Schlafe sich mein Auge schließt,

Fleh' ich zu dir, o Vater, treuer Hüter,
Sey du mit mir, beschirme freundlich mich!
Wenn du mich schirmest, weichen die Gefahren,
Und ruhig fließet diese Nacht dahin.
Doch sey auch du mit allen deinen Kindern,
Hilf und erquicke sie durch sanfte Ruh'!
O träufle Balsam in die wunden Herzen,
Und trockne du des Dulders Thränen ab!
Erleicht're die, die schwerer Kummer beuget,
Befreie sie von ihrer Sorgen Last;
Erquick' die Sterbenden mit deinem Troste,
Steh' ihnen bei in ihrem letzten Streit,
Gieb, daß sie standhaft kämpfen, und des Sieges
Sich dort in ew'ger Herrlichkeit erfreu'n.
O, Vater, höre du mein kindlich' Flehen,
Laß walten deine Gnade über mir;
Dann find' ich Ruhe hier im Erdenthale,
Im Tode aber unvergänglich's Heil
Durch den, der mich durch seinen Tod erlöset,
Des Himmels Pforte mir eröffnet hat. Amen.

Abendandacht

an den Wochentagen.

Beschlossen habe ich mit dir, mein Gott und Vater, das Werk des heutigen Tages. Die Abendglocke ist verhallt, vorüber sind nun die Leiden und

Freuden, Mühen und Sorgen eines neu gesunkenen Tages, und freundlich winket mir die Ruhe der Nacht. Nimm, ewiger Vater der Gnade, mit Wohlgefallen das Dankopfer meiner Seele an, die nichts ohne dich, mit dir aber alles vermag, was sie soll. Dein allsehendes Auge erschaut den Dank meines Herzens, wenn ihn auch die Lippen nicht auszusprechen im Stande sind. An dir nur hängt mein Herz in Liebe, an dir, o du unerschöpflicher Freudenquell, hat meine Seele ihre einzige Lust. Vor dir liegt mein ganzes Inneres aufgedeckt, du weißt alles, was darin vorgeht, du kennst das reine Opfer meines Dankes für das, was mir heute aus der Quelle deiner Gnade zugeflossen ist. Wohl fühle ich die Größe deiner Erbarmungen und die Menge deiner Segnungen, aber ich fühle zugleich auch, daß ich zu arm bin, um dir zu vergelten, was deine Liebe an mir gethan. Nimm daher, Vater, meine Liebe für deine Liebe hin!

Doch auch fragen will und muß ich mich, ehe ich mich der nächtlichen Ruhe übergebe. Wie habe ich diesen entschwundenen Tag als ein heiliges Unterpfand deiner Güte, o Herr, mein Gott! angewendet? Habe ich das hohe Ziel und Ende meines Lebens zu jeder Stunde, zu jedem Augenblicke vor Augen gehabt? Bin ich meiner himmlischen Bestimmung einige Schritte näher gekommen? Habe ich jede meiner Pflichten treu und gewissenhaft er=

füllt, und ist keine derselben aus verwerflichem Leichtsinne versäumt worden? Habe ich, Vater! dir und dem Ewigen eben so gelebt, wie mir und dem Vergänglichen? Gabe ich jede Gelegenheit sorgfältig ergriffen, hier oder dort ein gutes, dir gefälliges Werk im Stillen zu üben? Habe ich der Versuchung zum Bösen standhaften Widerstand geleistet, oder ließ ich mich von ihrem ausgespannten Netze fangen, um die schon so oft begangene Sünde wieder zu begehen? Ließ ich es mir angelegen seyn, jede Gefahr zum Unrechte sorgfältig zu vermeiden? Wachte ich über mein Herz, daß keine böse Begierde in demselben wurzeln und aufkeimen konnte? War ich mäßig und dankbar beim Genusse deiner Gaben? Suchte ich nicht solche Freuden und Vergnügungen auf, denen die Sünde und ihre Strafe auf dem Fuße folgt? O mein Gott! fragen will und muß ich mich vor deinem heiligen Angesichte: Erwärmte, durchdrang, und beseelte mein Herz die reine, schöne Flamme wahrer Menschenliebe, von welcher Jesus, mein Heiland, der Welt das erhabenste Beispiel im Leben und im Tode gab? Wandelte ich in heiliger Treue an der Hand der Tugend fort, und strebte ich nach dem, was dem Erdenwaller einzig noth ist? War ich bereit, von Herzen zu verzeihen dem, der mich gekränket und beleidigt hat? War ich Freunden ein Freund, Leidenden ein Tröster, Zweifelnden ein

Rathgeber, Irrgegangenen ein Führer, und beförderte ich ernstlich meiner Seele Heil?

O, mein Gott, du mein Gesetzgeber und Richter, wie sehr fühle ich bei einer solchen Prüfung meiner selbst meine Schwäche und die Menge der Fehltritte, die ich mir heute wieder zu Schulden kommen ließ! Ach, wie wenig vermag ich ohne deinen Beistand — ohne deine heiligende Gnade! Wie wenig verdiene ich aus eigener Kraft die Erbarmungen alle, mit welchen du jeden Tag, jede Stunde und jeden Augenblick meines Daseyns so väterlich milde beglückest! Dein ganzes Wesen, o Vater, ist erbarmende Liebe! Du verzeihest deinem reuevollen Kinde, wenn es ernstlich nach Besserung des Sinnes und des Wandels ringt. Vergieb darum auch mir, ewig liebender und barmherziger Vater, jeden Fehltritt, den ich heute aus Schwachheit gethan; siehe göttlich milde auf die Thräne meines tiefgefühlten Reueschmerzes. Laß die Versöhnung zwischen dich, mein Gott, und zwischen dein Kind auf Erden treten und das Band, welches die Sünde gelöset, wieder knüpfen zum neuen Bande der Liebe, deren einziges Sehnen und Verlangen dahin geht, auf dem Wege der Tugend zu dir zu kommen, und mit dir auf das Innigste vereint zu werden, und vereint zu bleiben mit dir ewig. Heilige, Vater! meinen Vorsatz, mich zu bessern; segne meine guten Gedanken, damit sie schöne Handlungen und gute

Werke werden. Mit deiner Gnade stärke mich in meinem Entschlusse, die Sünde, ja selbst den leisesten sündlichen Gedanken zu fliehen wie den Biß einer giftigen Schlange, und treu nur der heiligen Lehre Jesu, der Tugend und dir, o mein Gott, zu leben und zu sterben.

Vater in der Höhe, schütze und schirme mit deiner Gnade alle meine Brüder und Schwestern in dieser Nacht. Tröste den Kummergebeugten, heile das wunde Herz, gieb sanfte Ruhe dem Kranken, Friede den Entzweiten, stärke den Glauben des Wankenden, die Hoffnung des Verzagenden und entflamme die Liebe in allen Herzen, in denen sie erkaltet ist. Wo jetzt noch ein Herz seufzt und ein Auge weint, beschwichtige es und trockne die Thränen ab mit deiner milden Vaterhand. Verlasse keines deiner Kinder, und führe alle zur Vollendung, zu dir und deiner Seligkeit. Gieb, o Vater, daß das Himmelslicht des Evangeliums überall, auch dort zum Heile der Menschheit aufgehe, wohin es bis jetzt noch nicht gedrungen ist, damit alle Völker der Erde dich erkennen als den allein wahren und einzigen Gott, und Ihn, den du gesandt hast, Jesus Christus, deinen Sohn. Vereinige die Herzen aller zu Einem Glauben, zu Einer Hoffnung und zu Einer Liebe. Gieb, daß alle sich sammeln um deinen heiligen Altar. Erhöre, allmächtiger Vater, das Gebet deines Kindes im Staube; segne, bewahre und erhalte es mit

deinem väterlichen Schutze, wenn es in des Schlafes Armen liegt. Dir empfehle ich mich, meine Angehörigen und alle Menschen heute und jede Nacht meines kurzen Hierseyns. Vater, sey mit uns allen, damit keines von uns verloren gehe, und damit einst alle zu dir gelangen und Theil nehmen mögen an deiner ewigen Herrlichkeit durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Allgemeines tägliches Gebet.

Ewig guter Gott und Vater, wenn ich hinblicke auf die Wunder deiner Werke, wo soll ich anfangen sie zu zählen, und wo werde ich mit der Aufzählung derselben enden! Da ist weder Anfang noch Ende zu finden. Schaue ich hinaus in die unermeßlichen Räume deiner Schöpfung, was kann ich anders als staunen und anbeten deine Macht, Weisheit und Güte, die mir von Allem, dem Kleinsten wie dem Größten, entgegenstrahlen! Vor dir, o Ewiger, neigt sich mein Herz und preiset dankbar deine Gnade. Du, der du Sonne, Mond und Sterne, die Erde mit ihren Bergen und Thälern aus dem Nichts hervorgerufen und ihnen ihre Stelle angewiesen hast, bist auch mein Schöpfer; auch mich hast du aus dem Nichts hervorgerufen und mich mit deinem göttlich belebenden Athem durchdrungen, hast mir eine un-

sterbliche Seele eingehaucht. Dank dir, unendlich gütiger Gott und Vater! mit Liebe blickst du stets auf jedes deiner Geschöpfe herab und erfreuest alle mit deinem milden Segen. Unzählbar sind die Beweise deiner Macht und Liebe. Von allen Seiten rufen mir tausend und tausend Stimmen zu: „Dir, o Herr, gebühret Preis, Ehre und Macht! denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie, und sind erschaffen!" Der Himmel und die Erde verkünden laut mir deine Majestät und Größe. Du bist es, der in Liebe über alles Erschaffene waltet, alles erhält, leitet und regiert. Du bist es, ewig Anbetungswürdiger! der mich und alle seine Kinder väterlich liebt und zu einer Seligkeit berufen hat, die kein Ende kennt. Du, der war und ist und seyn wird immerdar, du durchdringest alle Welten und schließest sie an dein Vaterherz. Ewiger Gott und Vater, ich bete dich mit deinen Engeln, diesen Söhnen des Lichtes, in Demuth an, und preise mit ihnen dein ewig göttliches Walten über alle Werke deiner Hand.

Vater im Himmel! zu dir nehme ich meine Zuflucht in jeder Lage meines Lebens. Du sorgst stets liebend für mich, du wirst mich nicht verlassen und versäumen. Auf dich setze ich mein ganzes Vertrauen, und ausser dir liebt meine Seele nichts. Dir, du Unendlicher, darf ich mich mit Kindessinne nahen. Vor dir darf sich mein Herz ausschütten, mit Allem, was

dasselbe freut und schmerzt. Ach, was wäre ich ohne dich, du Urquell aller Güte? Zögest du deine Hand auch nur Einen Augenblick von mir zurück, dann würde ich wieder in das Nichts versinken, aus dem du mich geschaffen hast, um mich glücklich zu machen in deiner Welt. Du hörest mich, wenn ich zu dir rufe. Du bist mir nahe mit deiner Hülfe, wenn Gefahren mich umdrängen. Nie, Vater, lässest du mich allein, und nie wendest du dein Auge unfreundlich von mir ab, so lange ich wandle auf dem Wege deiner heiligen Gebote. Ja, wo ich bin, da bist du bei mir. Ich komme zu dir, und suche nur bei dir, was mir die Erde nicht zu geben vermag — das Leben, deinen Segen, deine Liebe, Muth und Kraft im Glück und Unglück, deine Hülfe im Kampfe, und deinen Trost in Widerwärtigkeit. Vater! siehe, ich bitte nicht um dieses Lebens vergängliche Güter, nicht um irdische Schätze, nicht um Ehre, Macht und Ruhm; nicht um Befreiung von Mangel und Prüfung in widrigen Begebenheiten, und nicht um immer ungetrübte Stunden der Freude und des Vergnügens, sondern um das, was meiner Seele noth thut und ihr verhülflich ist zum Heile. Du weißt es am besten, was mir gut und heilsam ist, und du wirst es mir auch nach deiner Liebe stets gewähren. Du hörst so gern deiner Kinder demuthvolles Flehen; ach, erhöre du auch meine Bitte! Versage mir das Eine, Nothwendige nicht, gieb es

mir, sollte es auch in der Gestalt des Schmerzes erscheinen. Murren, Vater, will ich nicht, nicht ängstlich klagen, wenn du mit Leiden meine Geduld und meinen Muth prüfen willst, und wirklich prüfest. Beten will ich in der Nacht der Trauer mit meinem göttlichen Erlöser: „Vater, nicht mein Wille, nur der deine soll geschehen!" — Flöße mir kindliche Gesinnungen gegen dich ein, damit ich im Glücke nicht übermüthig und im Unglücke nicht allzu niedergeschlagen werde. Du bist selbst in den traurigsten Unfällen des Lebens meine Zuversicht und Stärke. Darum fürchte ich mich nicht, wenn auch die Erde wankte und Berge in des Meeres Abgrund sänken. Du, mein Gott, bist mit mir, ich wanke nicht. Der Geist der Liebe, der Eintracht und des Friedens schlinge sein Band um aller Menschen Herzen. O möchten wir uns alle als Kinder Eines Vaters lieben und einsehen lernen, daß dir Haß und Zwietracht nicht gefallen kann; daß du die Liebe bist, die von uns Schonung und Nachsicht gegen unsern Nächsten fordert. Laß uns erkennen, daß wir in Liebe, Frieden und Einigkeit neben- und untereinander auf deiner Erde wohnen sollen. Verbreite, Vater, dein Reich, das Reich der Wahrheit und Tugend, auf der ganzen weiten Erde, damit alle deine Kinder die Wahrheit erkennen und im Lichte Jesu, deines Sohnes, wandeln. Segne, stärke und erhalte in deiner Gnade die geistlichen und weltlichen

Vorsteher und Regenten, besonders unsern König und Herrn. Laß an den Säulen seines Thrones Weisheit, Milde und Gerechtigkeit stehen, damit er die Pflichten seines erhabenen Berufes treu erfüllen, und regierend beglücken möge, so weit sein Zepter reicht. Mindere die Zahl der Verirrten, thue Einhalt dem Wachsthume des Bösen; dagegen laß sich mehren die Zahl der Gerechten und der wahrhaft Gläubigen an den Namen Jesu Christi, deines Sohnes. Versammle alle, die noch zerstreut umher gehen, als Eine Heerde, um Einen Hirten. Sey du mit dem Vater der Gläubigen, dem sichtbaren Oberhaupte der Kirche, mit allen Priestern und Dienern deines Altares. Der heilige Geist — der Geist des Lichtes und der Wahrheit, der Liebe und des Friedens durchflamme ihre Herzen und lenke ihre Zungen, damit gesegnet sey die Aussaat ihrer Lehren und Verkündigungen. Sende, Vater, dein Licht den Unwissenden; leite die Irrenden zurück auf die Pfade des Heiles, damit des Guten mehr und des Bösen weniger werde in deiner Welt. Erfülle die Seele des verhärteten Sünders mit Schrecken und Entsetzen vor seiner eigenen Verworfenheit, damit er sich losreiße aus den Armen des Lasters, und reuig zurückkehre zu dir, und ein neuer, besserer Mensch in wahrer Buße werde. Tröste alle Betrübten und Trauernden. Nimm dich der ganzen leidenden Menschheit hülfreich an. Dein ewig heiliges

Walten, deine Liebe, Vater, erstrecke sich auf den König wie auf den ärmsten seiner Unterthanen. Wir sind ja alle deine Kinder, alle geschaffen für das Glück einer endlosen Seligkeit. Lege deinen Vatersegen auch auf mich, bleibe bei mir bis an das Ende meiner Tage, damit ich dereinst, wenn ich von hinnen scheide, als Erbe deines Reiches, ohne Schuld, geprüft und geläutert, vor dir erscheinen möge. Vater, führe dann meinen von den Banden des Leibes entfesselten Geist in deinem Himmel ein, um dich mit allen deinen Heiligen ewig loben und preisen zu können. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

(Glaube, Hoffnung und Liebe sind die heiligen Elemente des höhern Lebens, sind gleichsam die Licht- und Feuerfunken, wovon sich der Geist des Menschen zu Licht und Kraft, zu That und Leben entfaltet. Aus diesem Grunde werden sie auch die göttlichen Tugendacte genannt.)

Glaube.

Mein Herr und mein Gott, mein Schöpfer und Erhalter, ich neige mich demuthsvoll vor deiner unendlichen Größe, und meine Seele preiset hoch deinen heiligen Namen. Niedergeworfen in den Staub

bete ich dich, Allerheiligster, an. Herz und Hand zu dir erhoben, bekenne ich, daß ich fest und unerschütterlich glaube an dich, den einigen, ewigen Gott in drei Personen, als: Vater, Sohn und heiliger Geist. Ich glaube fest, daß du unerschaffen, ewig warst und seyn wirst für und für, und daß weder Zeit noch Ewigkeit deiner Macht und Größe Schranken setzen kann. Ich glaube, daß du den Himmel und die Erde, die Sonne und die Sternenheere am Firmamente, die Millionen und Millionen Geschöpfe aus nichts durch dein göttliches Allmachtswort erschaffen hast, und daß Alles Leben und Daseyn dir verdankt, was mein Auge sieht und nicht sieht. Ich glaube, daß du auch mich nach deinem göttlichen Ebenbilde erschaffen hast, damit ich dich erkenne, dir in Liebe diene, dich verherrliche und ewig selig werde. Ich glaube, daß nichts geschieht ohne deinen Willen, und daß du Alles leitest und regierest mit unendlicher Weisheit und Liebe. Ich glaube, Vater, daß dein Eingeborner, Jesus Christus, aus erbarmender Liebe zu dem tief gefallenen Menschengeschlechte, vom Throne deiner Herrlichkeit zur Erde herabgestiegen und Mensch geworden ist, damit er uns loskaufe von der Sünde und dem ewigen Verderben. Ich glaube, daß Jesus Christus im Schooße der reinsten Jungfrau Maria Fleisch angenommen, für uns gelitten hat und gestorben ist am Stamme des Kreuzes, damit er uns durch seinen Tod mit dir versöhne und

uns deine Gnade und mit derselben die Bürgschaft des ewigen Lebens erwerbe. Ich glaube, daß des Menschen Geist unsterblich ist, und daß meine Seele, wenn einst in's Grab die Hülle sinkt, vor deinem Richterstuhle erscheinen wird, damit sie nach ihren Werken gerichtet werde. Ich glaube an den heiligen Geist, das Licht der Patriarchen und Propheten und den Lehrer der Apostel; ich glaube, daß Jesus Christus eine heilige, allgemeine Kirche gegründet hat, mit welcher der heilige Geist seyn wird bis an's Ende der Zeiten. Auch glaube ich, daß der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr und Heiland, nach seinem Tode am Kreuze am dritten Tage wieder auferstanden und nach vollendetem Werke der Erlösung zu dir, o Vater, in's Reich der Herrlichkeit zurückgegangen ist, und daß er von dort einst wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube, daß Jesu Wort ewige Wahrheit ist, die wenn auch Himmel und Erde vergehen, immer bestehen wird. Ich glaube, daß uns durch die heiligen Sakramente, die Jesus als eben so viele Gnadenströme in seiner Kirche eingesetzet, Kraft und Gnade verliehen werde, um nach dem Glauben zu leben und das Ziel und Ende seiner Verheißung glücklich zu erreichen.

Ja, mein Gott und Vater! fest glaube ich dieß und alles, was deine heilige, apostolische und allgemeine Kirche mich zu glauben lehrt. O stärke mich

in diesem heiligen Glauben! Segne aber auch, Vater, mich, meine Eltern und Geschwister, Freunde und Verwandte und alle Menschen. Ergieße die Fülle deines Segens besonders auf die, an welche mich Dankbarkeit, Liebe und Freundschaft knüpfen. Segne auch meine Feinde und verzeihe ihnen, wie ich ihnen jede unsanfte Begegnung, jede Kränkung von Herzen verzeihe. Insbesondere bitte ich dich, schirme mich auf dem Pfade des Guten, und schütze mich im Kampfe für die Tugend. Sey mir jetzt und immer mit deiner Gnade nahe in Gefahren und in des Lebens Nöthen. Verherrliche deinen Namen, Vater! im Siege deines Kindes über den Geist der Sünde und ihre Nacht. Mein heiliger, beseligender Glaube begleite mich auf meiner Lebensreise bis an mein Grab. Er eröffne mir die Pforte deiner Wohnungen, wo er sich in ewiges Schauen verwandeln wird. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Hoffnung.

Dem Glauben, o Vater! reicht die tröstlichste, süßeste Hoffnung freundlich die Hand. Ich darf, ich soll in Demuth auf dein Erbarmen hoffen, wenn Leiden mich heimsuchen, wenn Noth mich drängt und Stürme des Erdenlebens düster mich umbrausen.

O, Vater! wie mild und liebevoll kommst du uns, deinen Kindern, stets entgegen! Du machst es uns zur Tugend in Noth und Jammer, in Schmerz und Thränen, an deine Vaterliebe zu glauben und auf deine unendliche Güte zu hoffen. Ich soll nicht beben, nicht verzagen, mich nicht für aufgegeben halten, wenn Glück und Freude schwinden, und der heitere Himmel von schwarzem Gewölke überzogen wird; denn du, o ewige Liebe, bist bei mir, und leitest mich an deiner Hand. Deine Güte ist größer und reichet weiter als die Himmel reichen. Endlos sind deine Segnungen und die Menge deiner Erbarmungen spricht keines Engels Zunge aus. O Gott, unendlich reiche Quelle, aus welcher sich die süßesten und kräftigsten Tröstungen auf diejenigen ergießen, welche mit frommem Kindessinn auf dich vertrauen! Sieh, auch ich halte fest am Worte deiner Gnade; ich hoffe kindlich auf dich, den Vater ewiger Erbarmung. Du kennst alle deine Geschöpfe und keines ist dir fremd. Du nennest jedes bei seinem Namen und schließest keines von deiner väterlichen Sorge aus. Du bist auch mein versorgender Vater. Auch mich schließest du an deiner Liebe Herz. Durch Jesus Christus, meinen Heiland und Erlöser, durch die Verdienste seines Leidens und Sterbens habe auch ich die verlorene Kindschaft wieder erlangt, und bin Erbe der Seligkeit, die auf Fromme am Ende ihrer irdischen Laufbahn wartet. Sehe ich mich bedroht

von Gefahren, umdüstern mir schwarze Wolken des Unglücks die Sonne meines Glückes, verbittert mir der Schmerz den schuldlosen Genuß der Freuden dieses Lebens, verfolgen mich Leiden und Trübsale auf der Fluth nach der Heimath des Lichtes: dann, mein Gott, dann weiß ich ja, daß du mich erhören wirst, wenn ich zu dir rufe. Du bist bei mir in Trübsal, und wirst mich daraus erretten und verherrlichen. Nie wird deine Gnade von mir weichen und nie der Bund des Friedens wanken.

Doch, ewiger Vater der Liebe! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend; verzeihe mir jeden Fehltritt meiner verlebten Tage; tilge jede Schuld aus dem Schuldbuche meines Daseyns; verstoß' mich nicht vor deinem Angesichte; nimm mich wieder gnädig auf und laß mich freudig hoffen, daß du mir kein Mittel zur Rettung aus der Noth, zur Besiegung sündlicher Begierden in Stunden schwerer Prüfung, zur Vergebung meiner Uebertretungen und zur Erlangung der ewigen Seligkeit versagen wirst. Gott, du meine Zuversicht und Stärke! O belebe und kräftige du meine Hoffnung, damit sie mir kein Unfall schwäche und keine Gewalt der Erde raube. Noch im Augenblicke meines Scheidens schwebe tröstend sie vor meinem brechenden Auge.

Ich hoffe, o mein Gott, auf dein Erbarmen um Jesu willen, der einst der Welt erschien, um den Himmel an die Erde, die Erde wieder an den

Himmel zu binden, und uns den Weg zu bahnen, der zu des Lebens ewiger Wonne führt. Er hat mir die reinste Quelle des Trostes eröffnet im Leben und im Tode. Das ist meine Hoffnung, und diese erfüllt mein Herz mit Zuversicht und Freude. Diese Hoffnung ist der feste Anker, der das Schifflein meines Lebens hält, daß es auf sturmbewegtem Meere nicht zerschellt an Felsenklippen, und nicht untergeht; ja die selbst am Sterbebette die scheidende Seele nicht verläßt. O Gott, wie ruhig und getrost kann ich dem Tode in's Auge seh'n! Nichts Schauerliches hat er für mich. Er führt mich von Schmerz und Jammer zur Himmelsfreude ein. Vater, Dank, innigsten Dank dir für diese Hoffnung, die du mir zur treuesten Gefährtin auf dem verschlungenen Pfade durch dieses Leben gabst. Ja, wie deine Verheißungen alle Ja und Amen sind, so wird sich auch meine Hoffnung verwandeln in Besitz. Dort werde ich ärnten, was ich hienieden ausgesäet; dort werde ich den großen Lohn der hier geübten Tugend erlangen, und mich deiner, Vater, ewig freuen. Amen.

Liebe.

Dich, o mein Gott, ewige, allumfassende Liebe, dich liebe ich von ganzer Seele, denn du allein bist der Liebenswürdigste, und ausser dir ist alle Liebe

todt. Vater, ich bin dein Kind, aus Liebe schufst du mich, und mit unaussprechlicher Liebe liebst du mich und alle deine Kinder. Wer dich besitzt, hat Alles im Himmel und auf Erden. O Dank dir, ewigen Dank dir für die Gabe der Liebe. Du hast mich geliebet vor Grundlegung der Welt, hast mich hingestellt auf diese Erde als eine Krone deiner Schöpfung. Immer, Vater, nahmst du dich meiner an, und selbst in meinem tiefsten Elende kamst du liebend mir entgegen. Um mich von Tod und Sünde zu erlösen, sandtest du mir deinen Eingebornen, damit er mir lebe, sterbe und mir ewiges Heil verschaffe. Du legtest die heiligen Empfindungen der Liebe zu dir, in mein und aller Menschen Herzen, und machtest sie dadurch zur nieversiegenden Quelle der Freude und Seligkeit. O wie arm und freudenlos würden meine Tage dahinschwinden, wenn Liebe nicht Anmuth über sie ergöße! Die Liebe nur erhebt mich zu wahrer, himmlischer Freude. An dir, mein Gott, an deiner ewigen Schönheit und Herrlichkeit soll auch mein Herz in dankbarer Liebe ganz allein nur hangen. Meine einzige Lust und Freude soll es seyn, daß ich mich zu dir halte, zu dir, dem ich Alles, Alles danke, was ich bin und habe. Ach, daß ich mit der hohen Liebe jener seligen Geister, die verklärt im Lichte dich umgeben, dich im Staubgewande lieben könnte! Vater! sey du mein einziger und liebster Gedanke, das Theuerste, nach dessen

seligem Besitze ich ringe. Aus Liebe zu dir will ich stillergeben jede Leidensbürde auf mich nehmen, und sie aus Liebe zu dir tragen. Aus Liebe zu dir soll keine Klage aus meinem Munde kommen, wenn mich auch Dornen auf meinem Lebenswege verwunden. Nie will ich murren, du lieber guter Vater, auch dann nicht, wenn du bittere Wermuth in den Kelch meiner Freude mischest. Ich weiß ja, daß denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten gereichen sollen.

Du hast, o Alliebender, aus namenloser Liebe das Liebste, was du hast, deinen eingebornen Sohn für das Heil der Welt zum Opfer hingegeben. Und wie — ich sollte dich nicht wieder lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe und aus aller meiner Kraft? Ja, Vater, dich will ich wieder lieben, will dich lieben über Alles, was liebenswürdig ist im Himmel und auf Erden. Du verlangst von mir nichts als mein Herz und sieh, mit Freude bringe ich's dir zum Opfer dar; nimm es wohlgefällig an! Doch dich lieben kann ich nicht auf rechte Weise, wenn ich nicht auch mein Herz voll Liebe allen deinen Kindern, meinen Brüdern und Schwestern, zuwende. O, Vater, entflamme du mein Herz in wahrer, reiner Liebe zu dir und zu allen Menschen. Meine höchste Freude will ich darin suchen und finden, wohlwollend, freundlich, sanft, schonend und nachsichtig gegen einen Jeden zu seyn. Unablässig will ich mich bestreben, zum Heile meines

Nächsten alles beizutragen, was ich nur immer beizutragen vermag. Hinblicken will ich, wenn Liebe in mir erkalten will, auf das große Beispiel, welches mein Erlöser mir gegeben hat. Alliebend, wie Er, der Liebendste und Liebenswürdigste, will ich Jeden an mein Herz schließen und zu beglücken suchen, so weit und soviel ich kann. Segne, Vater in der Höhe! segne du alle deine Kinder nach der Fülle deiner Erbarmungen, und heilige sie durch die Liebe zu dir. Segne und heilige in Liebe unser Wollen und Handeln, unsere Gedanken, Worte und Werke. Laß mich aus menschlicher Schwachheit nie vom Pfade der Liebe weichen, nie in's Netz der Sünde fallen. Dein heiliger Engel gehe mir stets zur Seite, denn die Wege der Versuchung sind schlüpfrig, und der Feind des Lichtes ist stark und voll Arglist. Erhalte du mir deine Liebe, und deine Gnade gehe mir voran, denn ohne sie bin und vermag ich nichts. Ewig liebender Vater! dich nur will ich lieben hier und dort. Vernimm, was mein Herz dir gelobt, und segne meinen heiligen Vorsatz, in jedem angenehmen oder widrigen Loose, das auf mich fallen mag, in Sturm und Sonnenschein, in Freude und Schmerz, im Leben und im Tode dich, nur dich zu lieben über Alles, und meine Mitmenschen wie mich selber. So will ich mein kurzes Leben im Staube dir, ewiger Vater der Liebe, heiligen, und deinen Geboten kindlich gehorchen; so will ich Jesu Christo, meinem göttlichen

Erlöser, ähnlich zu werden suchen, und durch meine Liebe ihn verherrlichen. Gieb mir dazu, o du, mein Gott! die Kraft und deinen Segen. Amen.

Glaube, Hoffnung und Liebe
(kürzer gegeben.)

O Gott, ewige Wahrheit! ich glaube an dich. Unendliche Güte! ich hoffe auf dich. Höchste Vollkommenheit! ich liebe dich. In der Tiefe meines Herzens reuet es mich, daß ich jemals vom Wege deiner heiligen Gebote abgewichen bin. Erbarme dich meiner, und laß mich Gnade finden vor deinem Angesichte! Amen.

Gebete bei der heiligen Messe.

Vorbereitung zum heiligsten Opfer.

Vater im Himmel! voll der tiefsten Ehrfurcht trete ich in deinen heiligen Tempel ein — an den Ort, wo deines Namens Ruhm und Ehre wohnet. Vor dir werfe ich mich nieder in den Staub und bete dich, Allerheiligster, mit gefalteten Händen und voll Inbrunst meiner Seele an. Gieb mir die Kraft hiezu, damit ich dich anbete, wie Jesus will, im Geiste und in der Wahrheit. Wie deine seligen Geister, so

möchte ich dich verehren; möchte dich, wie sie, von deiner Größe und Klarheit durchdrungen, anbeten und verherrlichen. Flöße mir daher die reinsten Begriffe von deiner ewigen Wesenheit und Schönheit, von deiner Größe und Herrlichkeit, von deiner Güte und Weisheit und von deiner Heiligkeit und Gerechtigkeit ein. Laß mich, o Gott, diese heilige Messe — dieses große Opfer des neuen Bundes — auf würdige Weise feiern. Gieb, daß dieses Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, deines Sohnes, das der Priester am Altare unblutig erneuert, mich ganz durchdringe mit der Heilkraft seiner Segensfülle. In Vereinigung mit der Meinung der heiligen Kirche opfere ich dir mit dem Priester das Opfer der Versöhnung als ein Opfer der höchsten Anbetung und Huldigung; als ein Dankopfer für alle von dir empfangenen Wohlthaten; als ein Bittopfer zu Erlangung aller Mittel, deren ich zur Erhaltung meines zeitlichen und ewigen Heiles bedarf, und endlich als ein Opfer der Versöhnung meiner Sünden und Missethaten. Vater im Himmel! segne mich mit deiner Gnade. Amen.

Das heilige Meßopfer.

(Das große Willensopfer, welches Jesus Christus von Ewigkeit her brachte, das er durch ein äußeres Opfer seines Lebens — sich selbst erniedrigend bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes — einmal offenbarte; das ununterbrochene Willensopfer, welches im Himmel, im unzugänglichen Lichte Gottes, unaufhörlich ohne Hülle geschieht, geschieht auch auf Erden unaufhörlich, aber in einer Hülle, weil das schwache Auge des sterblichen Menschen den Glanz des Himmels nicht ertragen würde. Also in einer Hülle — im heiligen Meßopfer, im heiligsten Geheimnisse des Altars — wird das große Opfer dargebracht für das Heil der Welt. Der wahre Christ feiert dasselbe in stiller Theilnahme, mit einem demuthsvollen, von Reue, Dank und Liebe durchdrungenen Herzen.)

Eingang zur heiligen Messe.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Siehe gnädig, o mein Gott, auf mich, dein dich anbetendes Kind herab! Im Bewußtseyn meiner vielen Uebertretungen und Sünden liege ich im Staube hier vor deiner ewigen Majestät und Herrlichkeit. Unwürdig deiner unermeßlichen Liebe wage ich es kaum, vor dir die Augen aufzuschlagen und deinem heiligsten Throne mich zu nahen.

Aber du bist an Erbarmen überreich und deiner Gnade ist kein Ende. Du vernimmst auch meine Stimme aus den Tausenden, die jetzt vor dir, o Heiligster! vereint mit mir in Lob und Dank und Bitte laut werden. Vater, mit dem Priester am Altare, der für alle An- und Abwesenden bittet, vereinige ich das reuevolle Bekenntniß meiner Sünden. Dir, ewig allmächtiger Gott, der heiligen Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus und allen Heiligen bekenne ich mit zerknirschtem Herzen, daß ich oft und viel gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken, und dieß aus eigener und nur aus allzugroßer Schuld. Mein Reueschmerz beugt mich zur Erde, aber dein göttlich liebendes Erbarmen kommt mir mit Verzeihung entgegen. Zeige mir, o Herr, deine Barmherzigkeit, und versage mir das Heil deiner Gnade nicht. Noch wanke ich zwischen Tugend und Sünde, und mein Herz ist nicht fest in dir, mein Gott. Noch hat die Welt, das Vergängliche, die vorübergehende Erscheinung der Zeit zu viel Macht über mich, und ich fühle nur zu sehr, daß ich noch fern vom Ziele meiner höhern Bestimmung bin. O wie beschämt muß ich vor mir selber stehen, wenn ich einen aufrichtigen Blick in mich und auf mein Leben werfe! Erbarme dich meiner, ewiger Gott! verzeihe mir meine Uebertretungen und schenke mir

wieder deine Gnade, damit ich vor dir nicht mehr falle, und dich, meinen Gott, nicht mehr betrübe. O deine Liebe, Vater, verstößt ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht, auch verwirfst du das stammelnde Gebet der Demuth nicht. Sey, so flehe ich mit dem Zöllner im Tempel, sey du, mein Gott, mir armen Sünder gnädig! Amen.

Zum Kyrie.

Herr, erbarme dich meiner und Aller, die du nach deinem göttlichen Bilde schufst! Nimm von uns alle unsere Vergehungen, sey uns ein barmherziger Gott, — sey uns gnädig im Gerichte! Sey immer mit uns, damit wir ohne Schuld vor deinem Angesichte bestehen mögen. Gieb uns allen die Gnade, das Gute zu wählen und zu üben und alles Böse sorgsam zu meiden. Wie einst dein göttlicher Sohn sich aus erbarmender Liebe für alle Welt auf Golgatha am Kreuze opfernd starb, so opfert er sich auch hier wieder auf. Laß dieses reine, schuldlose Opferlamm, das der Welt Sünden auf sich nahm und sie mit seinem Blute tilgte, nicht umsonst für mich verblichen seyn. Ich kann kein höheres Opfer bringen, als meinen heißen Dank und die innigste Liebe. Vater, um Jesu willen erhöre mich, und erbarme dich meiner!

Zum Gloria.

Ehre sey Gott in den Höhen und Friede den Menschen auf Erden die eines guten Willens sind. Wir preisen und verherrlichen dich, wir rühmen deine Gottesherrlichkeit, wir beten dich im Staube an. Dank- und Lobgesang steige von unsern Lippen zu dir empor, du ewiger, allmächtiger Gebieter aller Welt. Gott, unser Herr, Jesus Christus, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt und sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser, neige dich erhörend unserm Fleh'n! Reinige und läutere mein Herz von allen Sünden und Befleckungen, und wandle es um zum Tempel deiner Ehre. Bewahre, Vater! meine unsterbliche Seele vor jeder unedlen Begierde, die sie an das Vergängliche fesseln will. Führe du uns, heiliger Gott, an deiner starken Hand, damit uns keine Versuchung, kein Reiz der Sünde hinweglocke vom Pfade des Rechtes und der Frömmigkeit. Sey uns ein starker Schild im Kampfe mit dem Bösen; sey uns ein fester Stab, an den wir uns ermüdet halten. Richte uns wieder auf, wenn wir gefallen sind. Segne unser Denken und Handeln, unser Wollen und Vollbringen. Dir, ewiger dreieiniger Gott, sey Preis und Ehre, Dank und Anbetung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! leite unser ganzes Thun und Lassen nach deinem Wohlgefallen, damit wir im Namen deines geliebten Sohnes reich an guten Werken und des ewigen Lebens theilhaftig werden mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel.

Er — Jesus Christus — ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, und der Erstgeborne vor allem Erschaffenen. Denn durch Ihn ist alles erschaffen im Himmel und auf Erden; alles ist durch Ihn und für Ihn geschaffen; Er aber ist vor Allem, und Alles besteht in Ihm. Er ist das Haupt seines Leibes, der Kirche; Er der Ursprung der Auferstehung und der Erstgeborne aus den Todten, damit Er so in allem den Vorzug habe, weil es Gott gefallen hat, daß in Ihm alle Vollkommenheiten wohnen, daß durch Ihn alles mit Gott ausgesöhnt, und er durch sein am Kreuze vergossenes Blut den Frieden zwischen Himmel und Erde wieder herstellen sollte. (Col. 1, 15 — 20.)

Gott sey Dank für diese heilige Lehre!

Zum Evangelium.

Du bist, Allmächtiger, wahrhaft und untrüglich in deinem Worte, das du uns durch deinen eingebornen Sohn voll liebender Erbarmung kund gethan hast. Es wird dasselbe fortbestehen, wenn auch Himmel und Erde zerfallen. Du bist die Urquelle aller Weisheit und Wahrheit. Du hast deinen frommen Dienern die Gnade verliehen, daß sie uns lehren, im Lichte des wahren Glaubens deine Herrlichkeit und Größe zu erkennen, dich anzubeten, im heiligen Eifer nie zu erkalten und dir immer ähnlicher zu werden. Drücke darum tief in unsere Seelen die heiligen Lehren, die den Lippen Jesu, deines Sohnes, entflossen sind, als er noch im grauen Staube der Erde wandelte. Gieb uns Kraft und Gnade zur willigen und treuen Befolgung derselben. Verleihe uns, daß wir friedlich neben- und untereinander wohnen und einander lieben als Kinder Eines Vaters, wie uns dein heiliges Wort zu thun gebeut. Wer liebt, der ist aus dir, o Gott, geboren, und kennet dich, wer nicht liebt, der kennt dich nicht; denn du bist die Liebe. Wer seine Brüder nicht liebet, der bleibt im Tode, und kann ewiges Leben in sich nicht haben. O liebender Vater! verleihe mir den Beistand deiner Gnade, damit mein Wille Eins mit dem deinigen, und mein Thun und Lassen dir gefällig sey. Laut vor aller Welt will ich bekennen,

daß ich treu und unerschütterlich an dir hange. Nicht nur in Gedanken und Worten, sondern auch in allen meinen Werken laß mich deine heilige Freudenbotschaft vor den Menschen verkündigen, die Botschaft des göttlichen Reiches, — der Wahrheit, Tugend und Seligkeit — und sie erfreuen mit dem Lichte meines Wandels! Segne mich mit der Fülle deines Segens, damit die heilige Lehre Jesu mein Herz durchdringe, die Augen meines Geistes erleuchte und mich zu allem Guten entzünde. Laß die heiligen Vorsätze meiner Seele Früchte bringen für den Himmel und die Erde. Herr, erhöre mein Gebet, und laß deine Worte mir stets Richtschnur und Regel für mein Denken und Handeln seyn. Deine Worte sind Worte des ewigen Lebens, und deine Gebote Gebote der ewigen Liebe, durch welche du die Ruhe meines Herzens, den Frieden meiner Seele und meine Seligkeit verwirklichen willst. Dir, o Gott der Gnade, sey Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zum Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde, der Alles ordnet, erhält und leitet zur Ehre seines Namens und zum Heile seiner Geschöpfe. Von keinem sterblichen Auge geschaut, von keines Menschen Verstand ergründet, offenbart er sich überall unendlich groß,

liebevoll und herrlich. Die Werke seiner Hände verkünden seine Macht, Weisheit und Güte, womit er sie erhält und regiert. Ihn, den Allmächtigen und Ewigen, bete ich kindlich als meinen Vater an. Auf ihn werfe ich alle meine Sorgen. Ihm will ich gehorchen bis zum letzten Athemzuge meines Lebens.

Ich glaube an Jesus Christus, den eingebornen Sohn des ewigen Vaters voll Gnade und Wahrheit. Aus Liebe zu uns Menschen, um unsers Heiles willen, verließ er den Thron seiner Herrlichkeit und nahm im lilienreinen Schooße der Jungfrau Maria durch die Kraft des heiligen Geistes des Fleisches Hülle an. Er litt und starb, damit wir leben, den schmachvollsten Tod am Kreuze. Am dritten Tage ist er wieder auferstanden von den Todten und aufgefahren in den Himmel, wo er sitzt zur Rechten des Vaters, von wannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist, den Tröster und Beistand der Gläubigen, der uns erleuchtet, stärkt und kräftiget zu allem Guten. Ich glaube an eine heilige, apostolische, allgemeine Kirche, welche Jesus mit seinem Blute geheiliget und auf Felsen gebaut hat, so, daß sie die Pforten der Hölle nicht zu überwältigen vermögen. Ich glaube an eine Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden; ich erwarte die Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben.

Laß, o göttlicher Erlöser der Welt, durch diesen

meinen heiligen Glauben die Liebe zum Guten in meinem Herzen keimen, wachsen und Früchte bringen zu deiner Ehre und zu meinem ewigen Heile. Amen.

Zur Aufopferung.

Nimm hin, o Vater der Gnade, das reine und unbefleckte Opfer, welches dir durch die Hände deines Dieners dargebracht wird zur Vergebung meiner und aller Menschen Sünden. Ich bin's nicht würdig, mein Auge zu dir zu erheben und mit dem Priester das Andenken an den Opfertod deines Sohnes zu feiern. Möge deine Gnade mich Unwürdigen aus der Tiefe zu dir erheben. Durch nichts habe ich das Glück verdient, die Hoffnung und das theure Pfand des ewiges Heiles zu gewinnen durch die Menschwerdung und den Tod deines Eingebornen. Aber so sehr hast du mich schon geliebt, ehe ich noch im Mutterleibe gebildet war. In Demuth meines Herzens opfere ich dir mich selber auf, dir gebe ich hin meinen Willen, alle Kräfte des Leibes und der Seele. In Unschuld wasche ich meine Hände, und in der Versammlung deiner Gläubigen bringe ich deinem Namen Preis und Dank. Erleuchte mich mit deinem Gnadenlichte, daß ich fürderhin Nichts denke, Nichts verlange, Nichts liebe, als dich allein, den Trost und die Freude meiner Seele. Vereinige fest mit deinem Willen den meinigen, damit ich Nichts mehr suche, Nichts mehr liebe ausser dir. Heilige du, o

Vater im Himmel, dieß mein demuthvolles Opfer, und nimm es freundlich auf mit dem heilbringenden, unblutigen und sündetilgenden Opfer deines Sohnes. Amen.

Zum Sanktus.

Vater der Gnade und Barmherzigkeit, mit ewigem Erbarmen schaust du auf deine Kinder herab. Wie du deine Schöpfung mit Wundern ohne Zahl erfüllst und Freude überall verbreitest, so hast du auch ergossen deiner Liebe Gaben auf die Tage deiner Kinder Pilgerschaft. Alles, was wir sind und haben, ist Geschenk deiner ewigen Vatergüte. Stets versorgst du milde uns. Du reichst uns Speise und Trank des Leibes. Du erquickest unsere Seele mit dem Brode des Lebens, — mit Trost und Hoffnung im Leiden, im Glücke mit Dank und Liebe zu dir. Aus deiner milden Vaterhand träufelt Segen auf uns herab, und nimmer wirst du müde uns wohlzuthun, zu segnen und zu erfreuen. Für diese deine Güte, für die Fülle deiner Segnungen nimm den Dank meines tief gerührten Herzens. Zum Zeichen meiner Dankbarkeit bringe ich dir mit allen anwesenden Gläubigen dieses heilige Opfer der Versöhnung zur Vergebung unserer Sünden und zur Erlangung ewiger Seligkeit in jenem Leben dar. Segne mich und gieb mir deine Gnade, daß mein ganzes Sinnen und Trachten, mein Denken und Handeln nach deinem ewig

heiligen Willen und mir zum Heile sey. Laß mich diesen Gedanken überall festhalten. Der heilige Entschluß dem erhabenen Beispiele Jesu treu zu folgen, um dir, du Urquell alles Wahren, Guten und Schönen ähnlich zu werden, hafte tief in meiner Seele, und begleite mich stets auf der Bahn der Tugend und Gottseligkeit. Dann werde ich würdig werden, in die Chöre jener seligen Geister einzustimmen und zu rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll; Hosanna in den Höhen! Gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in den Höhen!

Vor der heil. Wandlung.

Gott, du aller guten Gaben Quelle, du Vater des Lichtes und der Gnade, zu dir nehme ich meine Zuflucht, wenn die Erde mir Rath und Hülfe versagt. Vor dir darf ich den Kummer meiner Seele ausschütten und so vertraulich, so zuversichtlich mit dir sprechen, wie ein Kind mit seinem wohlwollenden Vater spricht. Du, Herr des Himmels und der Erde, bist es ja, der mir Alles geben kann und geben will, was mir noth thut zu meines Leibes und zu meiner Seele Heil. O mein Gott, im kindlichen Vertrauen, daß du mein Gebet erhörest, fühle ich mich noch ganz besonders ermuntert, mich in deine Vaterarme zu werfen und dir alle meine Anliegen mit dem zuversichtlichsten Troste zu übergeben. Denn glanzvoller

strahlt die Sonne am Himmel nicht, als deine Liebe strahlte beim Leiden und Sterben deines Sohnes. Hier zeigtest du es, wie sehr du mich liebest. Ja, Vater, du hast dein Liebstes, deinen einigen Sohn für meine Seligkeit dahin gegeben. Deine Liebe zu mir ist ohne Gränzen; und ach! die meinige zu dir — ist kaum ein armes Schattenbild davon! — Laß mich den ganzen Umfang meiner Pflichten erkennen, und stärke mich zur genauesten Erfüllung derselben. Laß mich mehr und mehr die Freuden des Wohlthuns kosten und gieb mir die Einsicht, daß überall, wo ich Gutes thue, nur du es bist, der mir Mittel und Gelegenheit dazu verschafft. Ja, Vater, wie du segnest und erfreust, so will auch ich mit dem Deinigen segnen und erfreuen wann und wo und wie ich kann.

Der heilige Augenblick erscheint, wo Jesus Christus sich durch die Hand des Priesters seinem himmlischen Vater opfert, wie er es am dunkeln Kreuze einst aus unbeschreiblicher Liebe that. Hier bete ich dich, Jesus Christus, als Gott und Mensch zugegen an. Du bist hier auf dem Altare unter der Hülle des Brodes und Weines wahrhaft und wesentlich zugegen. An dich, o ewiges Wort des Vaters, glaube ich von ganzer Seele; auf dich hoffe ich; dich liebe ich über Alles. Tilge, o Lamm Gottes, das du der Welt Sünde getragen hast, tilge meine Sündenschuld und reinige mich durch dein theures Blut von allen

Befleckungen der Seele! Ich klopfe an meine Brust und spreche: „Herr, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig.“ Amen.

Nach der Wandlung.

Mein Gott und Vater, vor dessen Augen die dunkle Nacht heller ist, als das Mittagslicht, du durchschaust die tiefsten Tiefen meines Herzens; du erkennst es, ob ich's redlich mit dir meine. Siehe, mit Mund und Herzen gelobe ich, dir und Jesu, meinem göttlichen Erlöser, in unverbrüchlicher Treue und Liebe anzuhangen. dich stets vor meinen Augen und im Herzen zu haben, vom Pfade der Tugend und der Frömmigkeit nie zu weichen, und so dir zu dienen, alle Tage meines Lebens. Auf dich, o Herr, mein Gott, hoffe ich, auf dich allein setze ich mein Vertrauen, und suche allein Trost und Hülfe in deiner Liebe, in deiner Weisheit und in deiner Macht. Die Erinnerung an deines Sohnes unendliche Liebe und Hingebung für das Heil der ganzen Welt sey mir der mächtigste Antrieb zu einem frommen und Gott geweihten Wandel. Möge die Liebe, die Jesus zum sichtbaren Kennzeichen seiner Verehrer gemacht hat, auch mein Herz durchglühen. Auf die Liebe sey mein Gehorsam gegen deinen heiligen Willen, o du, mein Gott und Vater, gegründet. Dein Wort soll mir über Alles heilig, dein Wille in allen Verhältnissen meines Lebens die einzige Regel meines Denkens und

Handelns seyn. Nimm es hin, dieß unbefleckte heiligste Opfer! Ich erinnere mich voll des herzlichsten Dankes, o Jesu, Abglanz von des Vaters ewiger Herrlichkeit! an dein Leiden und Sterben, an deine Auferstehung und Himmelfahrt. Gieb deine Gnade mir und allen Menschen. Gedenke auch aller derer, die noch im Orte der Reinigung vom Genusse deiner Seligkeit ausgeschlossen sind. Erbarme dich besonders derjenigen, für welche ich um dein Erbarmen zu bitten verpflichtet bin. Laß sie des ewigen Friedens und deiner Anschauung bald genießen. Ich bitte auch für meine Feinde, die mich hassen und verläumden. Vater, verzeihe du ihnen, wie ich ihnen vergebe. Laß den Geist deiner sanften, wohlthätigen und versöhnenden Liebe, o mein Jesu, nie von mir weichen. Weder Haß noch Neid finde in mir jemals eine Stätte. Bewahre mein Herz vor der leisesten Anregung, meinen Nebenmenschen zu kränken, zu betrüben, zu beleidigen und zu verfolgen. Vater, heilige du uns und unsere Werke alle mit deinem himmlischen Segen. Amen.

Zum Vater unser.

Ewig allmächtiger und unendlich herrlicher Gott! durch Jesus, deinen Eingebornen, unterrichtet, wagen wir zu beten vor dir: „Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name. Zu uns komme dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im

Himmel, also auch auf Erden. Gieb uns heute unser tägliches Brod, und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen."

Welch ein Glück, o Gott, für uns Sterbliche! Wir dürfen dich „Vater" nennen. Bedeutungsvoller, schönster Name im Munde der Menschen! Du bist unser Vater, wir sind deine Kinder. Möchten doch alle Völker der Erde dich erkennen, anbeten und lieben! Wie liebenswürdig bist du, höchste Schönheit! wie gut, du Urquell aller Güte! wie herrlich, du Unerschaffener, Allwaltender! Breite das Reich deiner Gnade über die ganze Schöpfung aus, führe aus der Nacht der Unwissenheit alle Staubgebornen zur Erkenntniß deines großen, heiligen Namens, deiner allumfassenden Liebe! Laß uns erkennen, daß Alles, was du Gutes oder Betrübendes über uns verhängst, ein Werk deiner Güte und Liebe ist. Dich liebend und anbetend unterwerfe ich mich demuthvoll deinen heiligen Fügungen. Dein Wille, nicht der meinige, geschehe. Nur du, mein Vater, weißt es, was mir wahrhaft gut und heilsam ist. Dir stelle ich getrost alles anheim, was mich im Gange meines Lebens treffen mag. Verzeihe du auch mir, Vater, wie ich von Herzen Allen verzeihe, die mir wehe gethan. Stärke mich im Augenblicke der Versuchung; rette, erlöse du mich von allem Uebel. Herr, gieb

uns auf die milde Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen Frieden und Ruhe auf dem Pfade des Guten, damit wir am Stabe deiner Gnade dahin wandeln, und das vorgestreckte Ziel unseres himmlischen Berufes glücklich erreichen mögen. Amen.

Zur heiligen Communion.

O Gott, wie unendlich ist deine Liebe, mit der du mich von meinem ersten Athemzuge bis zu dieser Stunde getragen, erhalten und gesegnet hast! Ach, wie tröstend ist sie! wie sanft und schonend kommt sie mir entgegen! Ja, sie umschließt mich und alle Creaturen! Aber wo kann ich deine nie zu ermüdende, unerschöpfliche Liebe mehr verherrlicht und stärker finden, als in dem letzten Abendmahle meines Erlösers? Er kam, Er duldete alle Schmerzen der Erde, Er litt Unaussprechliches vom Verrathe des treulosen Jüngers bis zu seinem letzten Hauche auf Golgatha; Er starb zwischen zweien Missethätern für mich, — für mich Alles dieß, damit ich nicht ewig todt, nicht ewig für seinen Himmel verloren sey. Im Hinblicke auf ihn, den großen, göttlichen Mittler und Erlöser, fühle ich mein kaltes Herz erwärmt und durchglüht von einem himmlischen Feuer. Seine Liebe entzündet und nähret in mir die heilige Flamme der Gegenliebe, des innigsten Dankes. O Jesu, Lamm Gottes, das der Welt

Sünde hinwegnimmt, erbarme dich unser! Immer schwebe mir dein Bild als einziges und höchstes Muster meiner Handlungen vor, damit ich dir ähnlich und ähnlicher werde. Sende uns Allen jenen heiligen Frieden, den nur du zu geben vermagst. Herr, erbarme dich unser; erhöre uns und verschone uns! Zu dir rufe ich: Herr, heile meine kranke Seele, komm' und bereite sie dir zu einer heiligen Wohnung. Stärke mich Schwachen mit deiner Gnade; denn, o Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Der Leib und das Blut unsers Herrn, Jesu Christi, bewahre meine Seele für das ewige Leben. O möchte doch mein Herz, in das Anschauen deiner Liebe versunken, ganz Gottes- und Menschenliebe werden! Möchte ich Eins werden und bleiben mit dir, o Jesu, wie du Eins bist und bleibest ewig mit dem Vater. Amen.

Zum Segen.

Herr, segne mich und meine guten Vorsätze und Entschließungen; segne mich und die Meinigen; segne alle Menschen an Seele und Leib! Dein Segen weiche nie von uns. Es segne mich der allmächtige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Schlußgebet.

Vollbracht ist nun das heilige Opfer am Altare. Aus deinem Tempel, Vater, kehren wir zurück zu den Sorgen und Geschäften der Erde. Dir sey Dank und Ehre und Verherrlichung für und für. Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott. Durch dasselbe ist Alles erschaffen, und ohne dasselbe ist nichts erschaffen von Allem, was ist. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet voll Gnade und Wahrheit. Dank dir, himmlischer Vater, für deine Liebe, die deinen Sohn für unsere Seligkeit dem Kreuzestode dahingab! Dank dir für die Gnade, mit der ich dieß heilige Meßopfer anhören konnte! Dank für alle bisher mir erwiesenen Wohlthaten und Segnungen! Dein Friede, der mich hier umwehet begleite mich über die Schwelle deines heiligen Tempels zurück. Getrost, o Herr, verlasse ich ihn und trete wieder in den Kreis meines Wirkens, — gehe wieder an meine Berufsgeschäfte, die ich, gestärkt durch deine Gnade, zu deiner Ehre und zu meinem Heile vollbringen werde. Dein heiliger Geist sey mit mir und lenke meine Gedanken, Worte und Werke. Laß jede meiner Handlungen so rein seyn, wie Morgenthau. Dein Vatersegen, den für uns der Priester herabfleht, ruhe auf mir, auf den

Meinigen und allen Menschen. Stärke mich durch deine Gnade um Jesu, deines Sohnes, willen damit sein Leiden und Sterben mir zur Freude, zur Quelle des ewigen Lebens und der seligen Vollendung werde. Amen.

Gebet bei der heiligen Messe für die Verstorbenen.

Vorbereitungsgebet.

Nahen will ich mich mit dem Priester dem heiligen Altare, und dir, ewiger Vater im Himmel! deinen eingebornen Sohn, der sich am Kreuze für das Heil der Welt geopfert hat, für die Ruhe der Entschlafenen zum Opfer bringen. Allein da ich selbst Sünder, arm und elend bin, und die Wege des Heiles so oft verlassen habe und leider täglich noch verlasse; so bedarf ich, Vater, deiner Gnade und Barmherzigkeit. Als Sünder klage ich mich vor dir, du Heiligster, reu'voll an, und bekenne meine Schuld. Vater, du willst nicht den Tod des Sünders, du verschmähst das reuevolle und zerknirschte Herz deines Kindes nicht. Vor dir bekenne ich mit dem Priester am Altare meine Sündenschuld, und rufe auf vom Staube zu deinen lichten Höhen: „Ewig barmherziger Vater, erbarme dich meiner, laß mich Ver-

söhnung finden im Blute deines Sohnes, das einst auf Golgatha's Höhen am Kreuze für das Heil der Welt geflossen ist! Erbarme dich meiner, und laß mich Gnade finden am Throne deines ewigen Erbarmens! Und du, allerseligste Jungfrau Maria, und ihr Heiligen alle, flehet mit mir zu ihm, dem Varer aller Gnade und Barmherzigkeit, daß er mich einschließe in seine Vaterarme, mich wieder aufrichte, damit ich beruhigt vor ihm erscheinen, mit reinem Herzen ihm dieses Opfer zum Troste und zur Erquickung für die Abgeschiedenen darbringen möge.

Eingang.

Herr, gieb den Verstorbenen deinen Frieden, bestrahle sie mit deinem Lichte und laß sie in deiner Gnade ruhen.

Pflicht ist es, o Gott, in Sion dich zu preisen, und dir fromme Gelübde zu entrichten. Erhörer des Gebetes! flehend komme jeder Sterbliche zu dir.

Erbarmer, gieb den Verstorbenen deinen Frieden, bestrahle sie mit deinem Lichte, und laß sie in deiner Gnade ruhen!

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Siehe gnädig auf uns herab, die wir im kind-

lichen Vertrauen auf deine Gnade für die Abgeschiedenen um Erbarmen zu dir flehen.

Gebet.

O Gott! Erbarmen und Verschonen ist wie Geben, Segnen und Erfreuen dein Eigenthum: erhöre das Gebet der Liebe, das wir für die Seelen deiner Diener und Dienerinen N. N., die vielleicht mit deiner ewigen Gerechtigkeit noch nicht völlig ausgesöhnet sind, dir im kindlichen Vertrauen vortragen. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und zum Lichte deines Angesichtes. Verleihe uns dieß durch Jesum Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Zur Epistel.

(Offenb. Joh. 14, 13.)

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die rief zu mir: schreibe: „Selig sind die Todten, die im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, von nun an sollen sie ruhen von ihren Beschwerden: und ihre Werke folgen ihnen nach.“

℟. Gott sey Dank für diese tröstliche Lehre!

Zum Graduale.

Des Menschen Leben verrauschet wie ein Regenbach. Es ist so flüchtig wie ein Traum. Wie Gras, so welken Menschen hin; am Morgen grünt

und blühet es, am Abende wird es abgemähet und verdorrt!

℣. Des Frommen Seele lebt bei Gott, der sie durch seinen Sohn von aller Sündenschuld durch seinen Kreuzestod erlöset hat.

Erlöse, o Herr! die Seelen der verstorbenen Gläubigen von ihren Sündenbanden. Laß ihnen Gnade zufließen, daß sie, von den Befleckungen der Erde gereiniget, denen beigezählet werden mögen, die das Erbtheil deiner Erlösung in Besitz genommen haben.

Die Sequenz. (Das Dies iræ.)

Schreckenstag und Trauerstunde, da die Erd' im Feuerschlunde glühen wird nach David's Munde.

Welches Beben wird entstehen, wenn wir einst den Richter sehen, ungerührt von unserm Flehen!

Der Posaune Schall wird klingen, durch der Erde Gräber dringen, Alle zum Gerichte zwingen.

Tod, Natur! ihr werdet beben, da erweckt zum neuen Leben, Rechenschaft der Mensch wird geben.

Gottes Buch wird aufgeschlagen! Treu enthält es eingetragen jede That aus diesen Tagen.

Wenn der ernste Richter schlichtet, und der Herzen Dunkel lichtet, bleibt nichts Böses ungerichtet.

Was soll dann ich, Armer, sagen, wenn selbst

die Gerechten zagen, und den Richter kaum ertragen?

Herr! der du erhaben thronest, und aus Güte unser schonest! Sieh' auf mich, wenn du belohnest!

Milder Jesu! denk' im Segen: Ich war's Ziel von deinen Wegen; viel war dir an mir gelegen.

Viel hast du für mich ertragen, bis man dich an's Kreuz geschlagen, wirst du mir den Werth versagen?

Mit Versöhnungsblut besprenge, Heiland, meiner Sünden Menge vor dem Tage deiner Strenge.

Sieh', es röthet Schuld die Wangen, das Gewissen quält mich Bangen! Mittler, laß mich Gnad' erlangen!

Hoffnung hast du mir verliehen. Du begnadigtest Marien, hast dem Schächer selbst verziehen.

Höre, Herr, mein werthlos Flehen! Willst du auf Verdienste sehen, wer, wer kann vor dir bestehen?

Laß mich zu den Schafen gehen, nicht mit Böcken trostlos flehen, sondern dir zur Rechten stehen.

Wenn verflucht die Sünder fliehen, und zu ihrer Strafe ziehen, dann sprich: „Dir ist Heil verliehen."

Herr, zerknirscht im Staube wende betend ich zu dir die Hände: sorge für mich, wenn ich ende.

Tilg', o tilge meine Sünden, und erfüll' mein heißes Sehnen: Laß an jenem Tag der Thränen, Richter, laß mich Gnade finden.

Jesus Christus, Heil der Welt! laß deine Christenschaar in deinem Frieden selig ruh'n! Amen.

Zum Evangelium.

(Joh. 5, 25—29.)

Einst sprach Jesus zu den Juden: „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: „Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören, aufleben werden." Denn, so wie der Vater das Leben in sich selber hat, so hat er es auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selber zu haben. Auch hat er ihm die Macht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. Wundert euch hierüber nicht! Denn es kommt die Stunde, da alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorgehen werden, die Gutes gethan, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichts."

℣. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.

℟. Gott sey gelobt!

Zum Offertorium.

O Jesus Christus, Herr der Herrlichkeit, der du herrschest im Reiche der Verklärten! befreie die

Seelen der verstorbenen Gläubigen aus dem Orte der Pein; ende ihre Leiden, verkürze ihre Läuterungszeit, und führe sie in deine Freuden ein. Gieb ihnen Ruhe und des Himmels Seligkeit. Sie hoffen, Herr, auf dein Wort, das du einst dem Abraham und seinen Kindern gegeben hast.

Wir bringen dir zum Preise Opfer und Gebete dar; o nimm sie an für jene Seelen, deren wir uns heute erinnern! Laß sie, o Herr, vom Tode zum Leben übergehen, wie du es einst dem Abraham verheißen hast und seinen Kindern.

Zur Secreta.

Sieh', o Herr, mit Wohlgefallen herab auf die Opfergaben, die wir dir darbringen für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. Wie du sie in diesem Leben aus erbarmender Gnade zur Erkenntniß Jesu Christi, deines Sohnes, berufen hast; so tilge nun auch in jenem Leben mit Gnade und Erbarmen ihrer Sünde Folgen, und rufe sie zum Erbe deiner Seligkeit. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Zur Präfation.

Hebe dich empor, mein Herz, zu deinem Gott und Herrn! Er sey deine Zuversicht und deine Liebe. Billig, ja höchst billig und recht ist es, daß wir, Vater, dich an allen Orten und zu allen Zeiten dank-

bar preisen. Von dir, du Quelle aller Gnade, kommt Trost und Hülfe uns. Aus Liebe zu uns hast du deinen Eingebornen in die Welt gesandt, daß er von Sünden uns erlöse und uns den Weg des Heiles zeige. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, loben dich, allmächtiger Vater! die seligen Geister im Himmel; und um ihn vereinigt preisen Cherubim und Seraphim deinen großen, herrlichen Namen. Auch wir Erdenpilger erheben mit ihnen unsere Stimme und sprechen mit ihnen in der tiefsten Ehrfurcht: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! Hosanna in den Höhen' gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in den Höhen!

Vor der heil. Wandlung.

Wir bitten dich, o gütigster Vater, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn daß du diese reinen, heiligen und unversehrten Opfergaben annehmen und segnen wollest Wir bringen sie dir dar für deine heilige, allgemeine Kirche, daß du sie auf der ganzen Erde in Ruhe und Einigkeit erhalten, beschirmen und leiten wollest, mit deinem Diener, dem heiligen Vater, als dem sichtbaren Oberhaupte derselben, unserm Bischofe und mit allen rechtgläubigen Bekennern der allgemeinen, apostolischen Lehre.

Gedenke, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N., die ich jetzt deiner ewigen Erbarmung

empfehle. Gedenke aber auch aller Anwesenden, deren Glauben und Andacht du kennst, für welche wir dieses Opfer des Lobes dir darbringen, oder welche dir es selbst darbringen für sich und die Ihrigen zur Erlösung ihrer Seelen, zur Stärkung der Hoffnung ihres Heiles, und welche deßhalb dir, dem ewigen, lebendigen und wahren Gott ihre sehnlichen Wünsche vortragen. In Beziehung auf die Verdienste und Gebete deiner Heiligen laß uns, o mildreichster Vater, in Allem deine segnende Hülfe und deine Gnade zukommen. Laß, o ewige Liebe, dir dieses Opfer wohlgefällig, und uns zum ewigen Heile gedeihlich seyn!

Unter der heil. Wandlung.

Ich glaube an dich, o Jesu! Ich glaube, daß du hier unter der Hülle des Brodes zugegen bist, und bete dich als meinen Gott und Herrn an. Jesu! dir lebe ich, Jesu! dir sterbe ich; Jesu! dein bin ich im Leben und im Tode.

O Jesu, ich glaube, daß dein Blut, welches einst am Kreuze zu unserer Versöhnung vergossen ward, unter der Gestalt des Weines in diesem Kelche gegenwärtig ist. Ich bete es an und hoffe durch dasselbe Vergebung meiner Sünden und das ewige Leben. Amen.

Nach der heil. Wandlung.

O Jesu, mein Herr und Gott! dir weihe ich mich ganz; dir nur will ich angehören; dich nur will ich

lieben, der du auch mich und alle Menschenkinder so sehr geliebet hast. Das Opfer am Altare erinnert mich an jenen Tag, an dem du dein göttliches Leben zum Heile der Welt verblutet hast. Dir, o du Liebe ohne Gleichen! dir fließe die Thräne meines dankdurchdrungenen Herzens! Du bist mein, und dein will ich ewig seyn! Dich will ich verherrlichen durch frommen Sinn und durch treue Nachfolge auf dem Wege, auf welchem du mir vorangegangen bist. Dir nur, o göttlicher Heiland, will ich leben; dir gelobe ich heilige, unverbrüchliche Treue. In mir soll jeder Keim des Bösen ersterben, damit ich sey ein reiner Tempel zu deines Namens Ehre. O verleihe mir die Gnade, daß ich würdig wandle dem heiligen Vorbilde, das du mir gegeben hast. Nimmer will ich es vergessen, was deine Liebe für mich that.

Aber auch die abgeschiedenen Gläubigen sind es, die du durch dein Blut erlöset und erkaufet hast. Auch ihrer gedenke ich jetzt in meinem Gebete, o Herr! und besonders derer, an welche mich die Bande der Freundschaft, der Liebe und des Dankes knüpften. O reinige du, Reinster! sie von Allem, was sie am Seligwerden hindert, und führe sie endlich alle nach vollendeter Reinigung in die Wohnungen deiner Heiligen ein. Durch dich, o Jesu, kommt uns vom Vater alles Gute; von dir erwarten wir, was uns zum wahren Frieden dient. Darum beten wir voll

kindlichen Vertrauens, wie du uns zu deinem Vater beten gelehret hast.

Vater Unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel; geheiliget werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Gieb uns heute unser tägliches Brod, und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Zum Agnus Dei.

O Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich ihrer!

O Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich ihrer!

O Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, gieb den Seelen der Verstorbenen die ewige Ruhe!

Zur Communion.

Du hast, o Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben, o verleihe, daß mich dein heiliges Opfer, das du zur Versöhnung meiner und aller Menschen Sünden, Gott, deinem himmlischen Vater, dargebracht, vor aller und jeder Sünde und Missethat bewahre, um

derentwillen du am Kreuze verblichen bist. Gieb, daß ich stets deinen heiligen Geboten nachlebe, und nimmermehr von dir getrennet werde. O wie gerne würde ich deinen heiligen Leib und dein Blut mit dem Priester am Altare empfangen, und dich, du Brod des ewigen Lebens, genießen, wenn ich dieser großen Himmelsgabe würdig wäre! Allein ich bin's nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; doch sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. O Jesu, gieb mir Kraft und Lust zu allem Guten, aber auch Abscheu vor allem Bösen, vor jeder Sünde. Reiße du mein Herz los von aller Anhänglichkeit an das Vergängliche und bewahre mich vor Allem, was deinem heiligen Willen entgegen ist. Gieb mir Gnade, daß ich dir freudig nachfolge, den Weg der Tugend standhaft wandle und so der Seligkeit würdig werden möge, die du mir erworben hast.

Nach der Communion.

Das ewige Licht umstrahle die Seelen der Verstorbenen! Tröste du sie, Ewiger, mit deiner Gnade, und führe sie nach deiner Güte mit deinen Heiligen in deinen Himmel ein.

℣. Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

℟. Und führe sie mit deinen Heiligen in deinen Himmel ein.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! vergieb in Beziehung auf das Opfer deines eingebornen Sohnes den Seelen deiner Diener und Dienerinnen ihre Sünden. Reinige sie von ihren Befleckungen, und laß die verdienten Strafen ihnen nach, damit sie bald zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse des ewigen Lebens gelangen. Um dieß bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Anmerk. Bei Ablebungsopfern und Jahrtagen kann, währenddem der Priester bei der Tumba betet, folgendes Gebet des heil. Notkerus verrichtet werden:

Wir Erdenpilger, mit dem Tod sind wir umfangen,
Ach, wer errettet uns, daß wir Gnade erlangen?
Das thust du, Herr, nur du allein. Es schmerzt
Uns uns're Missethat, die dich, o Herr, betrübet hat.
Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott!
Heiliger, Barmherziger, Tröster! du ewiger Gott!
Laß uns nicht versinken in des Todes tiefer Nacht!
Erbarm' dich unser!

Uns ergreifen im Tode uns'rer Thaten Schrecken.
Ach, wer kann, wer wird uns dann vor'm Gerichte
decken?

Das thust du, Herr, nur du allein. Verflossen ist dein heil'ges Blut, es floß uns Sündern, Herr, zu gut. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Barmherziger, Tröster! du ewiger Gott! Laß uns Gnade finden in der letzten Noth! Erbarm' dich unser!

Ach, weil Jesus Christus selbst diesen Kelch getrunken, Und von Todesqual umringt, in das Grab gesunken! Um Seinetwillen höre uns, hör' unser thränenvoll Gebet, das um Licht und Gnade fleht! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Barmherziger, Tröster! du ewiger Gott! Laß uns nicht erliegen! Herr, unser Gott, im Gericht! Erbarm' dich unser!

Kurze Erinnerungen für jeden Wochentag.

1. Allgegenwärtiger! sey immer nahe meinen Gedanken und Anschlägen; sey nie fern von meinem Herzen, und verschönere es immermehr zum Tempel deiner Ehre! — Gott, du reinste Quelle alles Guten! lehre mich alles Gute und erwecke mich zu allem Guten. Amen.

2. Heiligster! Alles, was dir gefällt, gefalle mir, und Alles, was dir mißfällt, mißfalle

mir. Dein ewig heiliger Wille sey der meinige. Dein Gesetz sey mir lieb, wie du selbst, und du selbst mir lieber, als Alles, was ich liebe. Amen.

3. Allwissender! der du die Tiefen meiner Seele durchschauest, zeige mir meine Mängel und Fehler, und flöße mir einen tiefen Abscheu ein vor Allem, was unrecht ist. Bewahre mein Inneres vor aller Unredlichkeit, und meine Lippen, daß sie Nichts reden, als was dir gefällig und den Menschen heilsam ist. Erwecke in mir den heiligen Ernst, fortan mit Treue zu arbeiten an meiner Heiligung. Amen.

4. Unendlich Gütiger! du hast aus Liebe den Saamen des Heiligen in mich gelegt, damit er sich zur köstlichen Blüthe und zur lieblichen Frucht entwickeln möge. Verleihe mir deine Gnade, daß ich durch alle Hemmungen und Hindernisse der Welt hindurch kämpfe, und mich über Zeit und Raum zum Wohnsitze deiner ewigen Herrlichkeit erhebe. Amen.

5. Laß mir, o Gott und Vater! das erhabene Ziel meiner Bestimmung unablässig vor Augen schweben, das freundliche Licht der Tugend alle meine Wege erleuchten, und deinen Frieden mir theurer seyn, als alle Herrlichkeit der Welt. Bin ich nur Eins mit dir und deinem heiligen Willen, dann kann mich Nichts schrecken auf meinem Lebenspfade, und Nichts

mich scheiden von deiner und deines Sohnes Liebe. Amen.

6. O Gott! die Güter und Freuden dieser Welt sind mangelhaft und unstät, und gewähren keinen reinen und dauerhaften Genuß. Lehre du mich, unendlich Seliger! das Wandelbare vom Bleibenden, und das Zeitliche vom Ewigen unterscheiden. Nur wer dich gefunden, hat Alles; denn du bist der Inbegriff aller Vollkommenheit und Seligkeit, und nur die Tugend, die aus dem Glauben sproßt, führt zu dir und zu den ewigen Wonnen des Himmels. O verleihe mir deine Gnade, daß ich mein Glück und meine Freude nur in dir allein suchen möge. Amen.

7. O Gott! es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest in Dir und im Guten werde. So lange ich über den Zweck des Lebens mit mir selbst noch nicht einig geworden bin; so lange dein heiliges Gesetz nicht über alle Versuchungen zur Sünde siegt; so lange ich für meine gesammte Thätigkeit den sichern Mittelpunkt noch nicht gefunden habe, so lange bin ich noch einem schwankenden Rohre gleich, das vom Winde hin- und hergewehet wird, und so lange ist auch das Glück meines Lebens noch preisgegeben den wogenden Fluten der Zeit. Befestige du mich, o Herr! in Dir und in allem Gutem zum ewigen Leben. Amen.

Betrachtungen auf alle Tage der Woche.

Gott, der Dreieinige.

Am Sonntage.

O Gott, mein Gott! demuthvoll erhebe ich aus dem Staube meine Seele zu dir und bete dich, den Ewigen, Unerschaff'nen an. Du bist der Anfang und das Ende. Unermeßlich ist dein Reich, so wie deine Gnade und Wahrheit. Nimm du, Vater im Himmel, meinen innigsten Dank, daß du so milde und freundlich dich offenbarest und uns die Wege des Heiles bahnst, damit wir sicher zu dir gelangen. Durch dein allmächtiges Wort: Es werde! entstand der Himmel mit seinem Flammenmeere; die Erde mit Menschen, Thieren und Pflanzen aller Art, und Alles, was da lebt und webt. Preis und Dank und Anbetung dir, ewiger Gott und Vater, der du auch mich aus dem Nichts hervorgerufen, und mich nach Deinem Bilde geschaffen hast! Wo sich mein Auge nur hinwendet, gewahrt es überall, im Nahen wie im Fernen, im Großen wie im Kleinen die schönste Ordnung, den herrlichsten Einklang und die bewunderungswürdigste Schönheit.

Liebe, Dank und Anbetung Gott, dem Sohne, der mich aus überströmender Liebe von der Sünde und ihrem Tode befreit; der mir die Binde von den Augen des Geistes hinweggenommen und mich erleuchtet hat durch das Licht seiner himmlischen Lehre! Wer sie hat und sie im Leben treu befolgt, der wandelt nicht im Finstern, sondern hat das Licht des ewigen Lebens.

Dank und Anbetung Gott, dem heiligen Geiste der mich heiligte durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung meines Geistes! Er ist es, der mein Inneres erleuchtend durchdringt, und mein Denken und Handeln noch immer heiliget durch den Einfluß seiner Gnade. O unaussprechlichen Dank dir, Vater der ewigen Liebe, der du mir den unsterblichen Geist in die sterbliche Hülle eingehaucht und mir die Kraft verliehen hast, dies zu erkennen, mich zum Danke gegen dich, zu deiner Anbetung zu erheben über Staub und Erde, und mich im Geiste über die engen Schranken der Zeit hinaufzuschwingen in die Gefilde des ewigen Lichtes, zu Dir, der du mein Gott und Vater und der Urquell von allem Wahren, Schönen und Heiligen bist! Gib, o gib, daß ein Jeglicher dich finde, dich erkenne als den Grund alles Vorhandenen im Himmel und auf Erden. Von Dir, ist Alles ausgegangen, Alles soll wieder zu Dir zurückführen. Du offenbarst dich dem menschlichen Herzen immer und überall durch des Gewissens heilige

Stimme und durch das Wort deiner Gnade. Das Gewissen verkündet dich mir, wenn mein Verstand sich verirrt, und wilde Leidenschaft mir das Herz verdunkelt. Ich soll sie zügeln, soll sie niederhalten und in ihren Schranken bewahren, damit sie mich nicht auf die Pfade des Irrsaals und des Elendes verleite. Du gabst mir Vernunft. Sie ist ein Strahl der Sonne der ewigen Gerechtigkeit, die du selber bist. Aber sich selbst überlassen kann sie nimmer mich zu meinem vorgesteckten Ziele führen. Bei ihrem schwachen Schein verirre ich nur zu leicht, und ach! ich irrte wirklich im Dunkel, wußte keinen Ausweg mehr zu finden. Aber sieh'! da kam Jesus und mit ihm das Licht der Welt. Es leuchtete in meine Finsterniß und ich wurde gerettet. Der heilige Geist, der Geist der Liebe und der Weisheit erleuchtete, erquicke und stärkte meine Seele, und leitete mich auf der Bahn des Heils. O Gott, du Urquell alles Seyns und Lebens! stärke meinen Glauben, erhöre meine Hoffnung, nähre die reine Flamme meiner Liebe. Auf Dich baue ich mein Vertrauen, Du bist der Fels meines Heiles und meiner Zuversicht. Du schirmest mich und trägst mich auf deinen Vaterhänden, daß ich nicht verletze meinen Fuß. Sey du mein einziger, mein höchster und liebster Gedanke. Sey du mein Licht in dunkler Wetternacht. Halte Du mich, wenn Leidenschaften in mir toben, und hilf sie mir dämpfen mit deiner Gnade. Ja, du bist mein Gott und Vater;

du das Ziel aller meiner Wünsche und Bestrebungen. Erleuchte du meinen Geist durch deine Gnade. Du gabst ihn mir, daß ich dadurch erkennen lerne deine Gottesgröße und deine Güte. Seine Verklärung und Seligkeit findet er nur in Dir als dem Urborn aller Seligkeit. Gott, du Schöpfer meines Wesens! dir danke ich für alle deine Erbarmungen. Sey du stets mit mir, leite und schirme mich auf den verschlungnen Wegen durch das Erdenthal. Entziehe mir deine Gnade nie, nie deinen Schutz und deine Hilfe, und laß mich anbeten die Größe deiner Huld und Gnade. Gib, daß ich alle meine Kräfte dazu verwende, deine Ehre und die Verherrlichung deines Namens zu verbreiten. O Gott, du unendliches, unzertheilbares Wesen und doch dreifach in den Personen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! du bist die tiefste Tiefe des Reichthumes, der Weisheit und der Erkenntniß; unerforschlich sind deine Gerichte, und unnachspürbar deine Wege. Nicht Worte vermögen es, Dich zu nennen. Vor Dir sinkt der Seraph hin und betet an. Du, ewiger Vater, schufst mit deinem Worte die Welt; du, Sohn des ewigen Vaters, brachtest wieder die verlorene Welt; du, Geist des Vaters und des Sohnes, erleuchtest und heiligest, was blind und schwach ist in der Welt. Durch dich taucht das göttliche Leben in den Menschen auf, die von ganzer Seele glauben an das Wort, welches Fleisch geworden ist und unter uns gewohnet hat voll

Gnade und Wahrheit. O Vater in Jesus Christus, deinem Sohne! laß mich erkennen, was wahrer Glaube ist, damit ich aus und nach demselben lebe und den Kranz erringe, den er mir milde strahlend vorhält. Bewahre mir diesen Glauben an dich, an Tugend und ewiges Leben durch deine Gnade. Stärke und befestige mich in der Hoffnung auf dein unendliches Erbarmen. Du bist allein mein Trost, und eine Hilfe mir in jeder Noth. Ueber Alles liebe ich dich, höchstes, liebenswürdigstes Wesen. In Liebe hängt mein Herz an dir und an allen deinen Geboten. Aus Liebe zu dir verzeihe ich von Herzen Allen, die mir aus Verirrung wehe gethan. Vater der Liebe, verzeihe du auch mir Ehre, Dank und Anbetung Dir, vor dem Jahrtausende sind wie ein Augenblick, dessen Macht, Weisheit und Güte kein Maaß der Erschaffenen ausmißt! Dir, dem Ewigen, dem allein Unerschaff'nen, dem dreieinigen Gott, sey Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gedanken über mein Daseyn.

Am Montage.

Ich bin und lebe, o mein Gott! der du mich nach Deinem Bilde schufst und mir eine unsterbliche Seele gabst. Ich fühle mich erhaben über Alles was hienieden mit dem Auge wahrgenommen wird.

Von Dir kommt das Bewußtseyn meiner selbst. Du, Vater in der Höhe, bist es, der mich voll Liebe und Erbarmen aus dem Nichts hervorgerufen und mich in seine sichtbare Schöpfung als die Krone gesetzet hat. Du gabst mir die Empfänglichkeit für den Wonnegenuß Dessen, was mir, wohin ich blicke, die ganze Natur entgegenbringt. Dir danke ich es, daß du mich zu deinem Ebenbilde erhoben hast. Du bist Schöpfer, Ordner und Erhalter alles dessen, was mein Auge schaut am Himmel und auf Erde. Du bist es, der Alles so weise, so schön und gut geschaffen hat. Deine Vatersorge dehnt sich wohlthätig über alle deine Werke aus. Allein was sind alle Annehmlichkeiten und Freuden der äußern Natur im Vergleiche mit der hohen Seelenlust, die du in mein Herz gelegt? Mit welchem Entzücken höre ich die Stimme meines Innern, die von dir kommt und vernehmlich mir zuruft: „Mensch, du bist göttlichen Geschlechts, bist ähnlich Dem, der dich aus bloßer Liebe schuf! Strebe daher heilig und vollkommen zu werden, wie dein Gott und Vater heilig und vollkommen ist!" — Du, o Vater! gabst meinem Geiste zur Wohnung das schönste Werk irdischer Gebilde, diesen kunstvoll gebauten Leib. Meinem Geiste bautest du ein Reich, das der Zeit nicht angehört; es ist das Reich des Lichtes und der Wahrheit, der Tugend und der Seligkeit. O Dank dir, daß ich bin, daß ich meiner mir bewußt bin und

deiner Größe und Erhabenheit! Dank dir für die mannigfaltigen Freuden und Wonnen, die du mir so freundlich und liebevoll entgegenbringst! Laß Vater, mein Herz nicht von eiteln, flüchtigen Vergnügungen gefesselt werden, die dir nicht gefallen, mich nur an den Staub gebunden halten, und mich von der Quelle wahren Glücks entfernen. In der Stunde der Versuchung rette mich durch deine Gnade, damit die süße Lockstimme der Sinnlichkeit, der betrügliche Reiz des Bösen mich nicht verführe. Bewahre du mich, damit ich, wenn mich die Sinnenlust verblenden will, nicht aus dem Becher trinke, der gefüllt ist vom betäubenden Zaubertranke des Lasters. Rüste mich aus mit heiligem Muthe, mit Macht und Stärke. Im Kampfe der Tugend mit der Sinnlichkeit laß mich fest stehen und sie besiegen. Herr, du bist mein Schild, meine Kraft und mein Sieg ist das Werk deiner Gnade. Du hast mich bestimmt und ausgerüstet zu einem wirksamen und thätigen Leben, hast mir nach deiner väterlichen Liebe einen Stand angewiesen, dessen Pflichten ich gewissenhaft erfüllen und dadurch deinen Namen verherrlichen soll; unter dem Beistande deiner mächtigen Gnade wird es mir gelingen. In Allem soll von mir geschehen, Vater, was Du willst. Du bist mit mir, dein allsehendes Auge beobachtet mich, ich mag sitzen oder stehen, ruhen oder wandeln. Vor deinen Augen, Vater, will ich freudig thun, was mir ob-

liegt. Dem treuen Arbeiter gibst du deinen Segen. Unablässig und unermüdlich will ich meinem himmlischen Berufe nachzukommen suchen. Ich kenne das Ziel, das ich erreichen soll, und auch den Weg, der mich zum Lohn der Gnade führt. Sanft duldend will ich die Erdenleiden tragen, denn mein Trost und meine Hilfe ist nie fern von mir. Wenn Lieblosigkeit mein Herz verwundet, und Haß mir die wenigen Freuden des Erdenlebens verbittert, dann will ich aufblicken zu Dir und dem Reiche, wo die Tugend ihren nie verwelkenden Kranz empfangen wird. Aufblicken will ich zu Dir, o Vater, und dem Tempel deines Heiligthumes, wo keine Zwietracht mehr herrscht, wo keine Trennung der Gemüther wohnt, sondern nur Liebe, — ewige Liebe, die alle deine Kinder vor dir vereint, und die keinem Unterschiede des Standes, der hienieden nur zu oft die Herzen trennt, mehr Raum giebt. Mag mich auch die Welt verkennen, mag sie meinen redlichen Handlungen verwerfliche Beweggründe unterschieben, — einst wird der Schleier fallen, und offenbar wird Alles werden. Mag der Schmerz betrübend durch meine Tage gehen; mögen meinen Augen im Stillen der Kummerthränen viele entsinken; mögen sie welken die Blumen der Erdenfreuden; einst, Vater, werde ich nicht mehr klagen, nicht mehr seufzen und weinen. Mag jetzt mein Herz auch bluten im Kampfe; es kommt die Stunde, da es nicht mehr bluten wird.

Wenn auch einst meine Stunde schlägt, wenn der Abend meiner Tage winkt, o dann laß du, Vater der ewigen Liebe, deine Verheißung an mir in Erfüllung gehen, und nimm mich auf zu dir in deine Seligkeit. Sey mir, wenn ich von hinnen scheide, gnädig und barmherzig. Ja, Vater, auf dich allein will ich immer bauen und hoffen. Nie soll mich die trügliche Welt mit ihren bunten Erscheinungen auf ihre Seite ziehen. Dies, Vater, gelobe ich dir in heiliger Treue. Gib Gnade mir, daß ich erfülle und halte mein Gelöbniß, und ich so am Ziele meiner Pilgerschaft würdig seyn möge, in die Hütten des ewigen Friedens aufgenommen zu werden. Amen.

Die Macht des Gewissens.

Am Dienstage.

Heiliger, ewiger Gott! in meinem Innern, so wie in den Herzen aller Sterblichen, kündet sich eine gewaltige, heilige Stimme an. Ein Jeglicher vernimmt sie, denn sie ist eine Stimme vom Himmel, die Niemand zum Schweigen bringen kann. Immer ruft sie aus den Tiefen der Seele: „Mensch, sey gerecht! Uebe das Gute und meide das Böse! Gott ist! es gibt ein zweites, besseres Leben, wo dem Laster seine Strafe, und der Tugend ihre Krone wird!" — Mag auch der Bau der Erde in seinen

Grundvesten erschüttert werden; mögen die Fluten des Meeres die Ufer durchbrechen, und Ströme das Land unter Wasser setzen und gesegnete Fluren verheeren; mögen die herrlichsten Paläste zusammenstürzen und von ihnen Nichts mehr übrig bleiben, als einige wenige Merkzeichen ihres ehemaligen Glanzes; mögen meine Freunde, meine theuern Angehörigen unter der Sense des Todes fallen, wie Halme auf dem Aerntefeld — die innere Stimme ruft laut mir zu: „Bebe nicht, o Mensch! Gott ist, und ist Gerechtigkeit um Liebe!" — Im Rauschen der Abendluft, im Rieseln des Wiesenbächleins, im schauerlichen Aufruhre der Elemente, wenn in der Gewitterluft der Donner furchtbar rollt, und Blitz auf Blitz die Wohnungen der Menschen in Flammen zu setzen, und in Asche zu verwandeln droht; da ruft mir die Stimme aus dem Innern zu: „Verzage nicht, o Mensch! verzage nicht! Gott ist, und ist gütig, heilig und gerecht!" — Und diese Stimme, die in aller Menschen Herzen auf dieselbe Weise ruft, ist das Gewissen. Laut und vernehmlich spricht Gott durch dasselbe. Höre, Mensch, diese heilige Stimme deines Gottes immer, und folge ihr. Das Gewissen ist es, welches gleich einem unsichtbaren Engel in die Versammlung der Sterblichen eintritt, und Wahrheit, Tugend und Gerechtigkeit schützend emporhält. O wie schrecklich, wie schauerlich ängstet und foltert ein böses Gewissen den Men-

schen! Nicht mehr froh erscheint ihm das Morgen- und das Abendroth, und der Ort, an dem er wohnt, und möchte er auch alle Freuden bieten, wird ihm zur Trauer und zur Qual. Ueberall tritt ihm seine Schuld wie ein Gespenst der Nacht entgegen; nirgends hat er weder Rast noch Ruhe. Was er anfängt, gelingt selten, und keine Tagesstunde kündet ihm mehr Freude an. Sucht er diese heilige Stimme seines Gottes auch zu überhören, oder sich dagegen zu betäuben, was frommt's? Er wird sie nie ganz zum Schweigen bringen, vielmehr wird sie ihn später mit doppelter und unerbitterlicher Strenge strafen. Will er ihr ausweichen und entfliehen, der Thor — der Strafe des Gewissens entkommt er nicht; sie folgt ihm auf der Ferse nach. Das schuldbewußte Herz erschrickt beim leisesten Geräusch, und zittert unaufhörlich vor dem Anblicke eines Richters, vor dem kein Schleier mehr ein Geheimniß bedeckt. Die Pein, die stäte Angst und die beständigen Vorwürfe steigen endlich so hoch, daß die furchtbare Gewalt des Gewissens den letzten Rest der Ruhe versagt. Er wird der elende Raub seiner Reue und unnennbarer Seelenqualen. Er muß die Frucht seiner Frevel ärnten, und wäre das erst am Rande seines Grabes, wo er trostlos in die Arme der Verzweiflung sinkt.

Das sind die Strafen eines schuldbelasteten Gewissens. Wie ganz anders äußert sich ein reines,

unbeflecktes Bewußtseyn! Derjenige, der es besitzt, ist glücklich, wenn er sonst auch sein armes Stücklein Brod mit Thränen essen müßte. Er ist ruhig in sich selber. In seinem Innern überfließt eine Quelle von himmlischer Freude; sein Angesicht verdüstert nicht der Vorwurf seiner gequälten Seele. Er weicht Niemanden aus, und hat nicht Ursache irgend Jemand zu scheuen; denn er thut, was recht und Gott gefällig ist. Sein Gemüth lebt in beständiger Heiterkeit und ist einem wolkenlosen Himmel gleich. Er kennt die tobenden Stürme nicht, die durch ein böses Gewissen strafend wüthen Tag und Nacht. Ein gutes Gewissen umschließt in und durch Jesus Christus einen Himmel im Herzen, gibt Gewalt über die Bösen und über das Böse, ist ein rettender Engel in Gefahr und Nöthen, ein fester Anker auf sturmbewegtem Meere, ein haltbarer Stab, an dem man ruhig durch das Leben gehen kann. O Vater im Himmel! gib, daß dieser süße Frieden eines reinen Gewissens auch mich begleite die Tage meines Hierseyns, mich segne und beglücke. Gib, daß ich nie Ursache habe, zu erröthen vor dir, vor Himmel und Erde, vor allen guten Menschen und Geistern. Laß die Schrecken eines bösen Gewissens nie den Frieden meiner Seele rauben. Hilf du mir, daß ich schuldlos und rein mein Herz bewahre im Gewühle dieser Welt. Die stäte Erinnerung an dich und an deinen heiligen Willen behüte mich vor dem großen

Unglücke, mich mit meinem guten Bewußtseyn je zu entzweien, und in mir dadurch die Quelle der Ruhe und des Friedens zu trüben. Der himmlische Führer in mir — das Gewissen — leite mich durch die Irrgänge dieser Welt, damit ich nie strauchle und falle, nie meiner selbst unwürdig werde, und nie, nie von dir weiche, göttlicher Erlöser! Stärke und heilige du mich durch dein Wort und deine Gnade! Gott, du Allerheiligster, die Stimme des Gewissens ist Deine Stimme. Sie ist die strenge, unpartheiische Richterin aller meiner Gedanken, Worte und Werke. Nicht umsonst gabst du sie meinem Herzen mit. Immer will ich auf ihre Mahnungen und Warnungen achten, nie will ich sie verschmähen und überhören, sollte es mir auch noch so schwer werden, alle meine Kräfte aufzubieten, um diese oder jene Neigung zum Bösen niederzuhalten und zu bekämpfen. Vernimm, heiligster Vater, ewig gerechter Gott! das feierliche Gelübde meiner Seele: Schuldlos, mit unbeflecktem Gewissen will ich vor dir wandeln; lieber will ich alle Leiden der Erde ertragen, als eine einzige Schuld auf meine Seele laden. Laß mich die Wahrheit in ihrem ganzen Umfange erkennen, daß ein gutes Gewissen die erste Bedingung ist, das Glück des Lebens froh genießen zu können. O laß dieses reine Bewußtseyn nie aus meinem Herzen schwinden! Dann, Vater, ist mir jede Freude, die du mir gewährst, doppelt Freude, und jede

Erdenlast, die du mir auf die Schultern legst, nur halbe Last. Ruhig und getrost kann ich jedem Verhängniß entgegen gehen. Und kommt dann die Stunde, wo ich mein Tagewerk beschließen soll, so kann ich sanft mein Haupt im Tode neigen, und hinübergehen zu Dir, o Vater! zu dessen Rechten Freuden und Wonne sind ohne Ende. Amen.

Gott, der Allmächtige, unendlich Weise und Gütige.

Am Mittwoche.

O Gott! welch' eine tiefe Ehrfurcht, welche staunende Bewunderung deiner Größe erfaßt meine Seele, wenn ich hinausblicke in den unendlichen Schauplatz deiner Wunder! Welch' eine wunderbare Ordnung und unerforschliche Weisheit herrscht, o du großer, allmächtiger Schöpfer! von dem Sandkörnlein am Gestade des Meeres bis zur Sonne, von der die Erde ihr Licht und ihre Wärme empfängt! Wenn ich den prachtvollen, mit Sternen geschmückten Bau des Himmels über mir, das unübersehbare Heer lebender Geschöpfe vom kleinsten Vöglein bis zum Adler, der auf den höchsten Bergen nistet, betrachte, so dringt sich mir beim Anblicke solcher Pracht und Ordnung unwillkührlich der große Gedanke auf: Gott, wie unendlich mächtig mußt du seyn, der du Alles, was da ist, was lebt und nicht lebt, aus dem Nichts

hervorgerufen, und Alles so unaussprechlich weise leitest und regierest! Bei'm Anblicke der vorhandenen Dinge, die deine ewige Herrlichkeit, Macht und Gnade verkünden, sinke ich hin in den Staub und bete dich an, Schöpfer aller Wesen, Vater aller Menschen. Schon das geringste Blümchen oder Gräslein zu meinen Füßen verkündet deine Allmacht und Weisheit; es ist ein Wunderwerk, womit auch das größte Meisterstück menschlicher Kunst nicht einmal verglichen werden kann. Alles um mich her ruft mir vernehmlich entgegen: Uns hat die Hand des Herrn gemacht, wir zeugen von seiner Macht und Freundlichkeit. Groß und heilig und wundervoll ist der Herr, und alle Lande sind der Ehre seines Namens voll! — Alle diese unzählbaren Wunder der Erde und des Himmels sind der klare und reine Spiegel, in welchem ich seine Macht und Weisheit, seine Gnade und Liebe erschaue; sie sind aber auch zugleich der schöne und geheimnißvolle Schleier, in welchem sich Gott den Augen des Sterblichen verhüllt. Ursache und Wirkung schließen sich überall so innig in unabsehbaren Reihen aneinander an, und wundervoll verknüpft sich das Irdische mit dem Geistigen. Wie göttlich weise hast du, Allmächtiger, alle Theile im Gewebe der ganzen Natur zu einem großen, herrlichen Ganzen verflochten! Da ist Nichts zu wenig, Nichts zu viel. Alles ist an seiner rechten Stelle; Alles hat seine Bestimmung, Nichts ist umsonst und

vergebens da. Mit Macht Liebe und Weisheit leitest du Alles nach weisen Gesetzen in heiliger Ordnung. Deine Macht und Größe erforschet kein Verstand der Sterblichen, selbst die erhabenen Geister nicht, die an deinem Throne stehen; denn sonst müßtest du aufhören zu seyn, was du bist.

Wie kann, wie vermag ich schwaches, irdisches Geschöpf mich tief genug vor Dir, dem Allerheiligsten und Allerhöchsten, zu erniedrigen? Wie kann ich mich zu einem Gedanken von Dir erheben, der deiner würdig wäre? Ach, ich fühle in Demuth und schweigend den unendlichen Abstand zwischen Dir und mir. Anbeten nur kann ich dich, aber ewig nie begreifen deine Majeästt und Herrlichkeit. Wunderbarer Schöpfer! nimmer kann ich, ohne in ein ehrfurchtvolles Staunen hinzusinken, von den Werken deiner Hände reden, zu deren Erkenntniß ich durch die Sinne gelange, die du mir für das kurze Erdendaseyn verliehen hast. Herr, mein Gott, wer bin ich, daß du meiner gedenkest und dich meiner annimmst? Ich bin, ach, ich fühle es nur zu sehr, ich bin deiner Vaterliebe und Gnade nicht werth. Ich habe kein Verdienst durch eigene Kraft. Ohne dich bin ich Nichts, ohne dich vermag ich Nichts; ziehst du deine Hand von mir zurück, so falle ich spurlos in das Nichts hinab, aus dem mich dein Erbarmen empor zum Lichte hob. Noch mehr; durch Jesus Christus, deinen Eingebornen, lehrtest du mich, dich als Vater

zu ehren und zu lieben. Vater aller Menschenkinder und aller Wesen Schöpfer, auch mein Vater bist du, auch mein Gott und Schöpfer. Nein, mich wirst du nicht verlassen, ich bin ja dein Kind und Ebenbild. Du ließest mir es durch deinen Eingebornen sagen: Sorge nicht für dein Leben, was du essen und trinken, noch für deinen Leib, wie du ihn kleiden wollest. Du, der du das Größere gegeben, wirst mir das Geringere nicht versagen. Dem Wurm im Staube hast du Beruf und Zweck gegeben, mich, den du zu höher'm Berufe und Zwecke, ja zum erhabensten schufst, Vater, mich kannst und wirst du nicht vergessen. In der ganzen Einrichtung der Natur enthüllen sich mir überall die Spuren deiner freundlichsten Güte. Jedes Vöglein findet sein Körnchen, und jedes Blümchen sein Thautröpflein. Du, Gott und Vater, vergissest keines deiner Geschöpfe, auch des Geringsten nicht, und du solltest mein vergessen? Nein, nein! jedes, auch das geringste Blümchen des Feldes und das Würmchen, das am Grase hängt, ist mir ein Vergißmeinnicht, erinnert mich nicht blos an deine Macht und Größe, sondern auch an deine milde Freundlichkeit. In allen deinen Werken, die deines Namens Ruhm verkünden, Vater, finde ich Dich. Du bist es, der Allem Seyn und Leben gab. Die Erhebung des Ewigen in mir über das Vergängliche ist dein Zweck. Dazu ermuntert und belebt mich jeder neue Morgen, der mir deine

Gnade und Liebe verkündet. Suchen soll ich vor Allem, was droben ist, und mir Schätze sammeln für den Himmel. Dahin, zum Ewigen und Himmlischen, leitest du mich, mein göttlicher Erlöser, wenn du zu meiner Seele sprichst: Trachte vor Allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit; das Uebrige wird dir von selber beigeleget werden! — Und doch folge ich oft blind der Stimme des Vergänglichen, und verliere sündigend so oft den heiligen Weg zu dir und meinem erhabenen Ziele! Nur zu oft geschieht es, daß ich selbst beschämt, meines himmlischen Berufes vergessend, vor meiner eigenen Blöße stehe. Nur zu oft lebe ich den sinnlichen Genüssen, und gehe undankbar an der Quelle vorbei, aus welcher ich Wasser schöpfen sollte, das hinüberfließet in's ewige Leben. Herr, mein Gott, heilige du mich in deiner Wahrheit. Zur Erkenntniß deiner, der Tugend und Wahrheit leite mich die Betrachtung deiner herrlichen Werke. Laß mir das Licht deiner Gnade leuchten, damit ich dich in Allem finde, und so zur höchsten Wahrheit gelange, die du selber bist. Stets sollen mir deine Werke ein Spiegel dieser erhabenen Erkenntniß und eine Schule der Weisheit und Tugend seyn. Sie zu erforschen und zu erkennen, soll fortan meine Lust und Freude seyn, um dich dadurch zu loben und zu preisen. Ja, Vater, je mehr in mir die heilige Erkenntniß deiner wächst, desto mehr nimmt auch meine Liebe zu dir

zu. O! wenn ich dich und mein Verhältniß zu dir recht erkannt habe, dann werde ich mich und die Welt besser verstehen; dann werde ich auch den sichern Weg zu meinem Heile nicht verfehlen. Ja, dann, Vater, dann wird es hell mir tagen; dann werde ich deine Gnade auch auf dunkeln Wegen dankbar preisen. Gib mir, Vater, dazu deinen Segen durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Werth des menschlichen Lebens.

Am Donnerstag.

Wie schnell enteilten die Tage des Erdenlebens! Monate, Jahre, ja, Jahrhunderte zerrinnen in die Ewigkeit, wie ein Tropfen in's Meer. Nicht mit allen Schätzen der Erde ist ein verlorener Tag mehr zu erkaufen; er ist vorüber und kehrt nie mehr zurück. Kostbar sind die wenigen Stunden des Daseyns. Sie sind ein treues Bild der Vergänglichkeit, des schnellen Hinschwindens alles Irdischen. So sehr uns auch die mannigfaltigen Gestaltungen und Erscheinungen des Lebens in der Zeit auf ihre Seite ziehen mögen, und so herrlich auch die Einrichtungen sind, unsere Bedürfnisse befriedigen zu können, so sollen wir doch für dieses Leben bei Weitem nicht so viel Bedacht nehmen, als für das Höhere und Bleibende, für das Leben und das

Heil unsers unsterblichen Geistes. Unser Wandeln auf dem Gange zum Lichte, unser gerechtes Wollen und Wirken erhebe sich weit über Alles hinaus, was das Gepräge der Vergänglichkeit trägt. Zwar sollen wir dieses Daseyn nicht zu geringe in Anschlag bringen, sollen seinen Werth nicht verkennen und seine Freuden nicht verachten; aber nie darf es uns mehr seyn, als eine Schule der Uebung und Vorbereitung für das kommende ewige Leben. Die Erde, die mehr ein Thal der Thränen als der Freuden ist, auf der, wie der Apostel sagt, jegliche Creatur seufzt, darf uns kein Tummelplatz des beständigen und rauschenden Vergnügens seyn, das unsere Seele im Aufschwunge zum Ewigen hemmt, und unser leicht zu bethörendes Herz an die falschen Güter bindet, welche die Motte zernagt und der Rost verzehrt. Diese Welt, mit Allem, was sie in sich einschließet, mit Allem, was sie Liebes- und Wünschenswerthes für uns haben mag, ist doch nicht der Zweck unserer Erschaffung, nicht das Ziel und Ende unsers Daseyns. Zu etwas Höherem und Herrlicherem sind wir von Gott erkoren, — zu einem ewig seligen Leben; zu einer Vollendung, von deren Größe und Herrlichkeit wir uns, so lange wir hienieden wallen, kaum einen Begriff machen können. Denn kein Auge hat's gesehen, kein Ohr hat's gehört und in keines Menschen Herz ist's gekommen, was Gott Denen bereitet hat, welche ihn lieben. Darum muthig voran, du,

meine Seele, zum glänzenden Ziele! Der Preis des Kampfes ist eine endlose Seligkeit nach kurzem Schmerze. Die Hülle, hinter welcher die Seele gefangen sitzt, wie hinter einer Kerkermauer, und sehnsüchtig nach dem Lande der Verklärung aufblickt, diese Hülle zerfällt einmal in Staub, und dann bin ich frei; dann nimmt mich die Ewigkeit auf in ihren stillen Schoos. Dieses Ewigseyn, dieses Heiligseyn und Schauen Gottes, ist, o Vater im Himmel! das Kleinod, welches mir meine Bestimmung, dein himmlischer Ruf, beständig vorhält. Dieser große, himmlische Beruf, der durch Christus an mich ergangen ist, soll mir stets vor Augen schweben; ich soll mich befleißen, in meinem ganzen Wandel heilig zu seyn, wie er heilig ist, der mich berufen hat. Vergessen soll ich, was hinter mir liegt, und meine Hände ausstrecken nach Dem, was vor mir liegt — nach dem Kleinode des ewigen Lebens, das mir glänzend aus der Ferne zuwinkt. Wandeln soll ich im Lichte, das Jesus in die Dunkelheit des Daseyns brachte, und womit er aufhellte, was in Nacht und in des Todes Schatten saß Er, das wahrhaftige Licht, welches in diese Welt kam, alle Menschen zu erleuchten, er ist es, der mich durch das Wort der Gnade und des Friedens, aus der traurigen Verirrung, aus der Tiefe des Wahns zur Wahrheit, zu Dir, o Vater der ewigen Liebe! und zur Seligkeit führt. Heil mir, wenn ich als ein treuer

Bekenner des Namens Jesu dir lebe, in dir meine Seligkeit suche und finde. Nur Er, das erhabenste Vorbild jeder Tugend, ist auch der einzige Weg zu dir und zum wahren bleibenden Leben. Er, der Sohn des ewigen Vaters, leitete bei einer jeglichen, selbst der unbedeutendsten Gelegenheit die Menschen auf das Höhere und Himmlische hin. Du sollst, so lehrte er, Gott, deinen Herrn, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, von deinem ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräften. Dieses ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Ein größeres Gebot, als diese zwei, gibt es nicht. In diesen ist das ganze Gesetz sammt den Propheten enthalten. Wahrlich, kürzer und klarer kann's kein Engel und kein Mensch zusammenfassen, was ich zu thun habe, um gut und selig zu werden. Komme ich diesen großen Geboten nach, o dann werde ich meine einzige Lust und Freude an Dir, mein Gott und Vater, haben, werde aber auch suchen, deine Kinder, mit welchen ich auf irgend eine Weise in Berührung komme, so zufrieden und glücklich zu machen, wie mich selbst.

Der wahre Christ, durchdrungen von der Lehre seines Herrn, legt nur einen sehr mäßigen Werth auf die zeitlichen Güter, und betrachtet sein kurzes Hiersein vom rechten Standpunkte aus. Er hängt sein Herz nicht an vergängliches Erdengut, er kennt

bessere, bleibende und ewige Güter, und kann deßhalb auch arm sein um der Tugend willen. Nie opfert er das Ewige dem Zeitlichen auf. Was er will und thut, das will und thut er rein von allem Eigennutze, rein von solchen Beweggründen, welche das Gute in der Wurzel vergiften. Er thut Alles aus Liebe zu dir, heiligster Vater, aus Liebe zu Jesus, seinem großen göttlichen Vorbilde. Segne mich darum, o mein Gott! mit einem Strahle deiner Macht und Weisheit, damit ich, eingedenk des wahren Werthes meines Daseins, es zu einer Aussaat mache für die kommende Aernte der Ewigkeit. Deine Gnade sey mit mir immer und überall, sie erleuchte und kräftige mich, damit ich mich losreiße von Allem, was nur blendenden Schein, aber keinen wahren Werth in sich selber hat, und damit ich erringe die Freiheit deiner Kinder, die sich nicht vom Zauber des Vergänglichen anziehen und fesseln lassen. Nur wer dir, Herr, und der Tugend lebt, der ist wahrhaft frei. Sind einst meine Lebenstage bis auf wenige Augenblicke in den Strom der Zeiten hinabgeflossen, und muß ich den Weg alles Fleisches wandeln, o wohl mir dann, wenn mir beim Anblicke des Grabes, bei der erschütternden Betrachtung des Hinfälligen der Glaube und die Hoffnung die Hände reichen, und mein Inneres mit dem Troste einer bessern Welt erfüllen! Heil mir, wenn mir dann mein eigenes Gewissen in jener ernsten Stunde, die mich

dieser Welt entreißt, das Zeugniß gibt, daß ich für den Himmel gelebt, daß ich auf der dunkeln Bahn des Lebens meinen Glauben fest gehalten und Treue bewiesen habe! Wohl mir, wenn ich mir dann sagen kann: Ich habe Dir, o Gott! und meiner Pflicht gelebt! Welche Wonne, wenn mich dann das Bewußtsein noch im Arme des Todes erquickt, daß mir deine heiligen Gebote stets und überall vor Augen schwebten; daß mir die Liebe zur Tugend zum Muthe die Kraft gab, ihr zu folgen, und daß ich glücklich über jede Versuchung den Sieg davon trug! O wie freudig blicke ich dann zum Himmel auf! Getrost kann ich dann meinen Geist in deine Hände empfehlen, o Vater! wie dein göttlicher Sohn, der einst am Kreuze an sein großes Herz die ganze Welt in Liebe geschlossen hielt, und liebend für sie sein Haupt am Kreuze neigte und verblich. — Amen.

Jesus der Leidende.

Am Freitage.

O mein Erlöser! meiner Seele Freund und Retter, liebevollster Jesu, hin an's Kreuz zu dir erhebt sich betend in Andacht mein Geist. O wie groß, wie überschwenglich muß die Liebe gewesen sein, die dein Herz durchdrang, als du unter unaussprechlichen Qualen am Kreuze die sündige Erde noch Einmal überschautest, und für Alle, die da ge-

wesen waren und noch kommen werden, den bittern Kelch des Todes an die bleichen Lippen setztest, und ihn austrankest bis auf den letzten Tropfen! Ach! es war eine Liebe, der nur das Glück und das fortdauernde Ziel einer ganzen Welt zu Grunde lag eine Liebe, die sich selbst vergaß und nur für uns besorgt war, damit wir, von der Finsterniß, von Sünde und Tod errettet, zum Vater kommen möchten und zu seiner Seligkeit. Dein Tod, o du, mein göttlicher Erlöser, erwecke Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit in mir. Tief bewegt und über mich weinend neige ich mich vor deinem Schmerzensbilde, erhabenster Dulder, leidendes, schuldloses Opferlamm der Versöhnung! Ich bete deine unendliche Liebe an. Mein Verstand vermag ihre Größe nicht zu fassen. Darf ich als sündiger Mensch es wagen, unter der Last meiner Vergehungen einen Blick zu Dir zu erheben, zu Dir, der du wegen meiner dich zum Tode des Kreuzes erniedriget hast, um mir dadurch die Pforte des Himmels aufzuschließen? — Aber wie undankbar bin ich gegen Das, was deine Liebe für mich that! Wie selten im Leben denke ich dieser deiner Liebe und Erbarmung! Verzeihe mir, du Allerbarmer, verzeihe mir meine bisherige Undankbarkeit. Du, der du mich von den schmählichen und drückenden Fesseln der Sünde erlöset, und meine Seele vom Verderben errettet hast, o blicke freundlich auf mich nieder und höre mein Gelübde: Ich

will gut machen, was ich leichtsinnig versäumte, will in deiner Nachfolge unverdrossen sein. Gib mir nur deine Gnade, damit es nicht beim bloßen Gelübde bleibe. Zerstöre in meinem Herzen jeden Keim von böser Leidenschaft; ersticke die Triebe nach Dem, was unrecht ist; laß mich meine verderbliche Hinneigung zum Sinnlichen besiegen, damit ich immer auf dem Pfade der Tugend wandeln möge. Laß mich deiner Leiden gedenken, wenn mich mein Gewissen ängstet, und mein Herz mit Bangigkeit erfüllt. O du, der du auf Golgatha aus Liebe zu mir blutetest, gib, daß ich nur deinem Willen lebe; Dein Wille ist des Vaters Wille und sein Gebot. Laß mich unverdrossen und ohne Klage mein Kreuz auf mich nehmen und dir nachfolgen, bis auch ich dahin gelange, wo du zu des Vaters Rechten sitzest, und mit ihm regierest ewig.

Um des unendlichen Verdienstes des großen Sühnopfers willen, das du, o Jesu! am Kreuze sterbend deinem Vater dargebracht, flehe ich zu dir um Vergebung und Gnade. Erhebe meinen Geist und reinige mein Herz, damit dir meine Gedanken, Worte und Werke gefallen. Wasche mich rein in deinem Opferblute, wie Lilienblüte. Vater im Himmel, lenke du meinen Verstand und mein Herz nach Deinem heiligen Willen. Ziehe mich immer mehr und mehr hin zur Quelle deines Lichtes, bis die sehnsuchtsvolle Seele sich über ihre gesunkene

Hülle hinüberschwingt in das Reich der ewigen Wonne, wo sie dich mit allen deinen Heiligen ewig loben und preisen wird.

Laß mich Trost aus dem Gedanken schöpfen, daß Jesus unsere Sündenschuld durch seinen Kreuzestod getilget. Laß mir diesen Trost, den mir der Glaube reicht und die Hoffnung versüßt, durch Nichts rauben in dieser Welt. In ihm fühle ich Gottes Frieden und Himmelsruhe. Edlere Gefühle durchströmen und verklären mein Herz, und stärker wird meine Seele. In dir ruhen meine Kräfte, in deiner Hand liegt mein ganzes Innere. Vater, nimm das Opfer deines schwachen Kindes, das sich selbst dir opfert. Nimm auch meinen schwachen Dank für die Fülle deiner Erbarmungen an. So will ich danksagen dem Vater, der uns fähig gemacht hat, Theil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte, durch seinen Sohn, der uns gerettet aus der Nacht der Finsterniß, und uns geöffnet das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, und die Vergebung der Sünden. Ja, deine Arme, deine Himmel sind mir offen. Eine ewige Seligkeit soll der heilige Kampfpreis meines kurzen Streites sein. Nach diesem Ziele, nach diesem Kampfpreise laß mich ringen und standhaft auf dem Pfade der Tugend wandeln, an dessen Ende mir der Kranz der Ehre und der Herrlichkeit der Kinder Gottes aufgesetzet werden wird. Amen.

Verehrung der seligsten Jungfrau Maria.

Am Samstage.

Sei mir gegrüßt, Maria, du seligste Jungfrau, Mutter Jesu, meines göttlichen Erlösers. Tiefste Verehrung bringen dir Engel und Menschen; denn würdig, wie keine Erschaffene, warst du der Verklärung vor Gott. Du bist die Ursache unserer Freude, du die Mutter der göttlichen Gnade. Auf dich hinblickend flehe ich dich an um deinen Schutz und Schirm in Nöthen und Gefahren. Dich erkenne und verehre ich als meine mächtigste Fürsprecherin am Throne Gottes. Deine Fürbitte für mich sündigen Sterblichen vermag Alles bei deinem göttlichen Sohne, Alles bei dem allmächtigen und ewigen Erbarmer. Deine Liebe und Güte für uns Menschen ist nicht weniger groß, als deine Macht im Himmel. O heilige Jungfrau! süße Mutter des Trostes und der Barmherzigkeit, du, die der himmlische Vater auserkoren zur Mutter seines eingebornen Sohnes, meines Erlösers, neige erhörend auch meiner Bitte dein Ohr. Dich rufen unzählig viele Menschen um Fürspruch an; du bist Trösterin dem Betrübten, Helferin dem Bedrängten, eine Zufluchtsstätte dem reuigen Sünder. Unerhört, o heilige Mutter Jesu! theure Königin des Himmels,

unerhört ging Keiner, der auf dich vertraute, von dir hinweg, seit dich dein göttlicher Sohn in das Reich ewiger Freude erhoben. Darum denke auch meiner am Throne der Erbarmung, und bitte für mich armes, schwaches Menschenkind. Ach! meiner Seele fehlt der Friede, aus meinem Herzen zog die Ruhe aus; sey auch mir, heilige Mutter meines Herrn, eine gnadenreiche Trösterin, wie du schon so viele Tausende getröstet hast und fortan tröstest. Allerreinste, Seligste vor Gottes Throne, die du dem Ewigen auf Erden in so hoher Unschuld und Demuth dientest bis zum letzten Hauche, bitte, o bitte du für mich Sünder, daß ich Gnade erlange, Vergebung meiner Sünden und ewiges Leben. Bitte für mich, daß die Thränen wahrer Reue mich rein waschen von allen meinen Befleckungen, und daß meine verlorne Ruhe wiederkehre in mein entzweites Herz. Ja, süße, heilige, hochverklärte Jungfrau, durch deine Fürbitte unterstützt werde ich Gnade finden beim Vater der Liebe. Du nimmst dich theilnehmend Aller an, die um deine Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne zu dir flehen. So bitte nun auch für mich, du Gesegnete unter den Weibern, du Hochbegnadigte vom Vater! —

Die du strahlst in ewiger Glorie, Königin der Engel, stehe mir bei im heißen Kampfe mit dieser Welt. Auf dem Pfade der Tugend führe mich liebend voran. Das Beispiel deiner Liebe, deiner Un-

schuld, deines Gehorsams und deiner Gottergebenheit ermuthige mich, mein Streben immer dahin zu richten, daß ich vor dem Allerheiligsten rein und schuldlos wandle, wie du vor ihm gewandelt bist. Deine milde Fürbitte tröste mich, wenn der Vater ewiger Weisheit mich in Schmerz und Leiden prüft; wenn die Versuchung nahet, und wenn Gefahr mir droht, damit ich sieghaft gehe aus dem Erdenkampfe. O bitte für mich, du Hochverherrlichte, daß ich würdig erfunden werden möge, am Ziele meiner irdischen Pilgerschaft jener Seligkeit theilhaftig zu werden, in welche du nach deinem schön vollbrachten Laufe aufgenommen, und wo du mit der Krone der ewigen Verherrlichung geschmücket worden bist! Amen.

Sonn- und Festtagsfeier.

(Bei Austheilung des Weihwassers.)

An den Sonntagen.

Besprenge mich mit Hysop, Herr! Erbarme dich, Barmherziger! Herr, wasche mich von Sünden rein, getilgt laß meine Sünde seyn!

Erschaff' in mir ein reines Herz geläutert durch der Reue Schmerz! Bild' einen festen Geist in mir, zieh von der Erde ihn zu dir!

Verwirf, o Gott, verwirf mich nicht von deinem heil'gen Angesicht! Sey gnädig mir nach deiner Huld, verzeihe meiner Sündenschuld!

Von Ostern bis Pfingsten.

Aus Gottes Tempel fließt ein Strom, der sich ergießt durch's Heiligthum mit süßem Schall, lebendig, rein, hell wie Crystall. Alleluja!

An ihm die Lebensbäume blüh'n für Alle, die der Welt entflieh'n; er labt die Schmachtenden, er tränkt die Durstenden. Alleluja!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater! wir bitten demüthig, du wollest uns, die wir in diesem Tempel als deine Kinder zu dir rufen, den heiligen Geist vom Himmel herabsenden, damit er uns mit seinem göttlichen Besuche erquicke, tröste, beschirme und bewahre vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, vorzüglich aber vor der Sünde und dem ewigen Tode, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vor der Predigt.

Komm, heiliger Geist, auf uns herab,
O komm, des Himmels beste Gab',
In unser Herz, nur deine Kraft
Ist's, die uns gute Herzen schafft.
Komm, heiliger Geist, auf uns herab!

Du bist's, der uns zum Guten treibt,
Uns lehrt, und stärkt und bei uns bleibt;
Von dir kommt Weisheit, Licht und Rath
Und Freud' zu jeder guten That.
Komm, heiliger Geist, auf uns herab!

Lehr uns des Vaters Willen thun,
In seiner Führung kindlich ruhn;
Erleuchte den Verstand; dein Trieb
Mach Alles, was Gott liebt, uns lieb.
Komm, heiliger Geist, auf uns herab!

Laß unser Herz, von Sünden rein
Zur Wohnung dir geweihet seyn;
Nimm uns dir ganz als eigen hin,
Und schenk uns Jesu Christi Sinn!
Komm, heiliger Geist, auf uns herab!

Nach der Predigt.

Dir, Gott und Herr! sey Dank für deine heil'gen Lehren,
Dem Sünder riefst du zu, sich ernstlich zu bekehren.
Du gabst Betrübten Trost, den Schwachen Muth und Kraft,
Und Lust zur Heiligung in ihrer Pilgerschaft.
O segne nun dein Wort durch deines Geistes Stärke,
Um Jesu willen stets mit Früchten guter Werke,
Daß unser Glaube dir bis in den Tod getreu,
Und immer thätiger durch wahre Liebe sey!

Gib Herr, daß wir vor deinen Augen wandeln mögen!
Dein Segen sey mit uns auf allen unsern Wegen!
Dein Friede sey mit uns, den uns dein Wort verheißt!
Ström' Licht und Kraft uns zu durch deinen heil'gen Geist!
Amen.

Meßandacht.

Zum Eingange.

Du aus Mariens reinem Schooße,
Geboren, ew'ger Gottes Sohn,
Kamst von des Vaters Gnadenthrone
Zu uns in's Thränenthal herab,
Um uns Verlorne zu erretten
Von Sündenjammer und dem Tod'.
Du starbst als ein Versühnungsopfer
Am Kreuzaltar auf Golgatha.
Uns hast du sterbend Heil errungen,
Hast uns'rer Sünden Schuld bezahlt.
O Jesu, wer ermißt die Liebe,
Mit der du uns umfasset hast?
Du kamst und streutest heil'gen Samen
Der Himmelslehre reichlich aus.
Du wirktest wundervolle Zeichen,
Nahmst selbst dem Tode seine Macht;

Wer sich vertrauensvoll dir nahte,
  Fand Gnade und den süß'sten Trost.
Dein ganzes Leben war ein Spiegel, —
  Der reinsten Tugend Vorbild uns.
Doch gab es Frevler, die dich haßten,
  Und dich verfolgten bis in Tod;
Sie schleppten hin dich, o du Reinster!
  Wo Bosheit zu Gerichte saß,
Sie gaben preis dich jedem Hohne,
  Sie schwuren dir den Kreuzestod.
Du Heil'gster! wolltest schuldlos sterben —
  Aus Liebe für das Heil der Welt.
Den Himmel hast du uns geöffnet,
  Durch deinen Tod am Opferholz',
In reichen Strömen floß vom Kreuze
  Erbarmen, Herr, auf uns herab!
Wir wurden durch dich Gottes Kinder
  Und Erben ew'ger Seligkeit.

Zum Gloria.

Dir, Gott und Vater, in den Höhen
  Sey ewig Ehre, Preis und Dank!
Durch Jesum hast du uns gegeben
  Den Frieden, den die Welt nicht kennt.
Vernichtet ist des Todes Grauen,
  Zerstört der Sünde finst'res Reich;
Des Himmels Pforte ist erschlossen,
  Der Weg gebahnt zur Herrlichkeit.

Von dir, Herr, kommt uns Kraft zum Guten
Durch deinen Geist, den du uns gabst.
Wir wallen froh der Tugend Pfade, —
Sie führen uns dem Himmel zu.
Du lebest nur zur Rechten Gottes,
Und alle Herrlichkeit ist dein.
Uns sendest du vom Himmel Hülfe,
Und leitest uus an deiner Hand.
O laß uns stetsfort auf dich sehen,
Du Quell der Gnade und des Heils!
Stets unvergeßlich, theu'r und heilig
Soll uns dein Wort und Vorbild seyn! —
Dir, Vater, und dem Sohn sey Ehre,
Und gleicher Ruhm dem heil'gen Geist,
So wie im Anbeginn der Zeiten,
So nun auch jetzt und allezeit!
Amen.

Zum Evangelium.

Dein Wort, o Gott! zeigt uns die Wege,
Die sicher führen himmelan;
Auf ihm als einem Felsengrunde
Ruht Tugend, Trost und Seligkeit.
Du, Jesus, bist der Weg znm Leben.
Wer dir nachgeht, der irret nicht;
Du bist es, der die Welt erleuchtet,
Der uns're Finsterniß erhellt;

Du bist es, der zu Sonnenhöhen
Hinleitet uns're Pilgerbahn.
Aus deinem Worte fließen Ströme,
Zu stillen uns'rer Seele Durst;
Es rüstet unsern Geist mit Kräften
Zum Kampfe mit der Sünde aus;
Es tröstet uns in Kummerstunden,
Erhellet uns der Leiden Nacht;
Es zeiget uns im Strahlenglanze
Dein Kreuz und uns're Herrlichkeit.
O Herr! mit Freude will ich's hören,
So oft es mir verkündet wird,
Will es getreu in mir bewahren
Mit seiner hohen Himmelskraft,
Auf daß mir einst zukommen möge
Dein Reich und deine Seligkeit.

Zum Credo.

Ich glaub' an dich, o Gott und Vater,
Der Alles, was da ist, erschuf,
Durch dessen Wort die Welten wurden —
Die Sternenheere, Sonn' und Mond;
Der sie nach seiner Weisheit leitet
Zu seines Namens Ehr' und Preis.
Ich glaube auch an Jesum Christum,
Den eingebornen Gottes Sohn,
Den Abglanz seines ew'gen Wesens,
Und Eins mit ihm an Herrlichkeit.

Er kam herab vom Heiligthume,
Und hüllte sich in Staubgewand,
Um uns Verlorene zu suchen,
Zu retten uns aus Todesnacht;
Ein Licht, zu leiten uns're Tritte
Auf sicherm Pfad zum Himmelreich.
Er ließ herab sich zu den Sündern,
Und ward als Mensch den Menschen gleich;
Er starb für uns den Tod der Sünder,
Vergoß am Kreuz für uns sein Blut.
Nach seinem Tod' nahm ihn die Erde
In ihren dunkeln Schooß mit auf;
Allein das Grab konnt' ihn nicht fesseln,
Er stand zum neuen Leben auf,
Und gieng zurück nach vierzig Tagen
In seines Vaters Herrlichkeit.
Ich glaube an den Gnadenspender,
Den heil'gen Geist, des Lichtes Quell,
Der Kraft zum Guten uns verleihet,
Uns leitet auf den Pfad des Heils.
Ich glaube auch, was Christi Kirche
Nach seinem heil'gen Wort' uns lehrt.
Sie ist der Wahrheit feste Säule, —
Entfremdet jedem Trug der Welt —
Sie kann nicht fehlen, kann nicht irren;
Sie wird von Gottes Geist regiert.
Auch an der Heiligen Gemeine
Hängt liebevoll mein gläubig Herz;

Ein himmlisch Band umschlingt uns alle,
Uns, die wir Christi Glieder sind.
Ich ehre, die als Gottes Freunde
Stets wandelten dem Glauben treu,
Die Jesum, den Gesalbten Gottes,
Bekenneten mit Wort und That,
Die dann am Schlusse ihrer Tage,
Hingiengen, ewig Gott zu schau'n.
Ich hoffe Nachlaß meiner Sünden,
Durch Jesu Christi theures Blut,
Wenn ich den Weg der Bess'rung wandle,
Und Gott mein Herz und Leben weih'.
Auch werd' ich aus dem Grab' erstehen
Am Tage, den Gott festgesetzt,
Und werde mich dann ewig freuen
Im Lichte seines Heiligthums.
Amen.

Zum Offertorium.

O Gott! sieh gnädig auf die Gaben,
Die wir dir jetzt zum Opfer weih'n!
Wir weih'n sie dir in deinem Sohne;
Laß sie dir wohlgefällig seyn!
Voll Demuth opf're ich mich selber,
O Allerheiligster! dir auf!
Wie Brod und Wein verwandelt werden
In Jesu Christi Fleisch und Blut;

So wandle du mein ganzes Wesen
Zum Tempel deiner Ehre um!
Erneu're Herr, durch deine Gnade
Dein göttlich Ebenbild an mir,
Vernicht' in mir den alten Menschen,
Und stell ihn heilig vor dich hin!
Gib, daß ich möge würdig werden,
In deinen Himmel einzugeh'n!

Zur Händewaschung des Priesters.

Erlöser, Urquell aller Liebe,
Dir nur gehöre ich ganz an!
Wie reiniget den Leib das Wasser,
So rein'ge deine Gnade mich!
O mache du durch deine Gnade,
Herr, meine Seele himmlisch rein!
Denn nur für Kinder deines Reiches
Ist dieses Himmelsbrod bestimmt.
Drum tilg' durch deines Geistes Feuer,
Was noch in mir beflecket ist!
Daß meine Seele dir gefalle
An deinem heiligen Altar!

Zur Präfation.

Erhebe dich, mein Geist, zum Himmel,
Verlaß die Erde, du mein Herz!
Dort droben beten in dem Lichte
Die Engel Gott, den Ew'gen, an;

Sie sinken auf ihr Antlitz nieder,
Die Himmelsmächte, allzumal.
In tiefster Ehrfurcht senken alle —
Sie ihren Blick – in Gott entzückt.
Dort schauen sie ihn ohne Schleyer
In seinem lichten Heiligthum,
Dort singen sie ihm Dankes Hymnen
Von ganzer Seele hocherfreut.
Nicht würdig bin ich, daß mein Auge,
O Gott, zu dir empor sich hebt;
Nicht würdig bin ich, einzustimmen
In deiner Heil'gen Preisgesang!
Doch wundervoll ist deine Güte,
Denn du verschmähst auch Sünder nicht,
Die sich voll Demuth vor dir beugen,
Und herzlich ihre Schuld bereu'n.
Laß es daher dir wohlgefallen,
Daß ich mit Heil'gen im Verein'
Aus meines Herzens Tiefe rufe:
Heilig, heilig, heilig bist
Du großer Gott der Heeresscharen,
Der Himmel und die Erd' sind voll
Von deines Namens Ruhm und Ehre, —
Von deiner ew'gen Herrlichkeit!
Hosanna in den höchsten Höhen!
Gepriesen sey Er, der da kommt
In seines ew'gen Vaters Namen
Sein Kreuzes Opfer zu erneu'n!

Hosanna in den höchsten Höhen
Dem, der in's Herren Namen kommt!

Vor der Wandlung.

Wie einst beim letzten Abendmahle
Du, ew'ger Hoherpriester, dich
Zum unbefleckten Opfer weihtest
Für deine ganze Jünger Schaar;
So send' auch ich für meine Brüder
Zu dir, Herr, mein Gebet hinauf.
Laß deine Huld, dein Wohlgefallen
Auf allen deinen Gläub'gen ruh'n,
O ström' dein ewiges Erbarmen
Auf einen Jeden von uns aus!
Erhöhe du der Fommen Freude,
Muthlose, Herr ermuth'ge du!
O stärk' mit deiner Kraft die Schwachen
Und leite sie auf deinem Pfad',
Und die auf deinen Wegen glitten, —
Geblendet durch der Sünde Reiz, —
Die führ' an deiner Hand du wieder
Auf dem verlaß'nen Weg des Heils!
Laß denen Trost und Ruh' erscheinen,
Die schwerer Kummer niederdrückt,
Und denen, die Verfolgung leiden,
Verleihe deinen Schutz und Schirm!
Erweise dich als mächt'ger Helfer
An dem, der deiner Hülf' bedarf,

Behüte uns, sey mit uns Allen
Sowohl im Leben, als im Tod'!

Unter der Wandlung.

Heilig, heilig, heilig!
Dir, Jesu, der uns Heil und Leben
Durch seinen Opfertod gegeben,
Sey Ehre, Lob und Preis
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Nach der Wandlung.

Hier bet' ich, Gott, dich an im Staube,
In Ehrfurcht beuget sich mein Geist
Vor dir, der unter den Gestalten
Des Brod's und Wein's verborgen ist.
Ich glaube, was dein Wort uns lehret;
Dieß Wort ist höchste Wahrheit mir.
Die Gottheit ward am Kreuz bedecket,
Hier birget auch die Menschheit sich.
Nicht sehe ich der Wunden Male,
Wie sie mit Augen Thomas sah;
Doch rufe ich auch ungesehen
Mit ihm: „Mein Herr und Gott bist du!"
Laß mich der immer fester glauben,
O du Vollender meines Heils!
Mein Hoffen will ich auf dich bauen,
Will ganz in Liebe mich dir weih'n.

O Denkmal göttlich großer Liebe —
Des Todes Jesu, unsers Herrn!
Du bist das Brod, das kam vom Himmel,
Das uns dem bessern Leben weiht.
Gib meiner Seele Kraft und Leben,
Laß dich, mir immer schmackhaft seyn!
Erretter! gütig, wie sonst Keiner,
O tauch' mich in dein heilig Blut,
Mich, den die Sünde hat entstellet,
Mich mach' von Missethaten rein!
Gewähre, Jesu! meinem Flehen
Des Glaubens hehres Ziel zum Lohn,
Gib, daß dereinst ich würdig werde
Zu schauen dich in Herrlichkeit! —
Amen.

O du, des Vaters Eingeborner,
O Jesu, Gründer meines Heils!
Gerührt erneuert meine Seele,
Was du zu meinem Wohl gethan.
Mein Herz dankt dir für deine Liebe,
Für deine Leiden, deinen Tod.
Dir will ich einzig angehören,
Will preisen dich, Herr, für und für!
Will mich an deinem Worte halten,
Will felsenfest darauf stets bau'n.
Ja, dieß dein Wort und deine Gnade
Wird durch des Lebens Dunkelheit

Mich leiten zu des Lichtes Höhen,
Zum Strahlenziel der Ewigkeit.
Mit hoher Zuversicht und Freude,
Herr, übergeb' ich dir mein Wohl,
Dir empfehl' ich auch die Meinen,
Der Lebenden und Todten Heil.
Für sie, für mich und alle Menschen
Fleh' ich, wie du, Herr mich's gelehrt:

Vater unser.

O Gott und Vater, deine Liebe
Erhebt den Geist, reinigt das Herz,
Gib, daß ich dich mit Ehrfurcht nenne —
Dich, Vater, der im Himmel ist.
Geheiligt werde stets dein Name!
Durch unser Denken, Wollen, Thun,
Flöß' du Empfindung deiner Gnade
In uns're schwachen Herzen ein!
Laß nie im Staube uns vergessen
Der Wonnen deines Himmelreichs!
Gib, daß wir einst dort Ruhe finden,
Die ewig keinen Gram mehr kennt.
Wie höh're Geister deinen Willen
Mit heil'ger Treue stets vollzieh'n,
So wollen wir ihn hier vollbringen
Zur Freuden- und zur Leidenszeit.
Gib, Vater, Brod du uns'rer Seele
Auch jenes, das den Leibt ernährt!

Es birget uns ein dunkler Schleyer,
Wie weit vom Lebensziel' wir sind.
Vergieb uns gnädig unsre Schulden,
Unendlich groß ist deine Huld,
So wie wir willig dem vergeben,
Der uns gekränkt, betrübet hat.
Hilf die Versuchung uns besiegen,
Und stärke uns im heißen Kampf!
Gib, daß getreu wir vor dir wandeln,
Laß unsern Schmuck die Tugend seyn!
Erlöse uns von allem Uebel
Jetzt in der Zeit und ewig einst!
Laß uns umsonst auf dich nicht hoffen
Du alles Guten reinste Quell!
Erhörung hast du uns verheißen
In deinem gnadenvollen Wort'!
Wir sprechen zuversichtlich: Amen
Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Zum Agnus Dei.

O Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt; erbarme dich unser!

(Wird dreimal wiederholt.)

O Herr, der du auf dich genommen
All unsr'er Missethaten Schuld,
Der du den bittern Kelch der Leiden
Für unser Heil getrunken hast!

Auf dich hin will ich immer sehen,
Dein Thun soll stets mein Vorbild seyn.
Ist auch bestreut mein Weg mit Dornen,
Ich wandle ihn mit festem Muth;
Denn auch auf dornenvollem Pfade
Erblüht dem Frommen Trost und Heil.
Was Gott zu meinem Heil' mir sendet,
Will ich hinnehmen mit Geduld,
Will trinken auch den Kelch der Leiden
Mit stillem und ergeb'nem Sinn.
Dir will ich treu, o Jesu, folgen,
So lang' ich hier im Staube wall',
Dann werd' ich auch den Himmel erben,
Durch dich, den Gründer meines Heils.
Dein Vorbild sey, Herr, meine Leuchte,
Es sey die Richtschnur meines Thuns!
Laß mich nur dir in Liebe folgen.
Denn Liebe nur ist dein Gesetz;
Die Liebe war dein schönes Leben,
Die Liebe war dein schöner Tod!

Zur Communion.

O Herr! ich Armer bin nicht würdig,
Daß du eingehest in mein Herz!
Wie könnt' ich's wohl verdienet haben,
Daß du, die ew'ge Heiligkeit
Dich je mit mir vereinen solltest, —
Mit mir, der ich voll Mängel bin?

Doch bist und bleibst du allzeit Liebe,
Die sich der Schwachen gern erbarmt;
So sprich denn, Herr! zu meiner Seele
Ein Wort nur, und sie ist gesund!
Gib Stärke mir und neues Leben
Durch deiner Wahrheit ew'ges Wort!
Mein Wesen laß in dir bestehen,
Und heil'ge mich in deiner Furcht;
Laß mich im Leben und im Tode
Nichts trennen, Einziger, von dir!

Zum Segen des Priesters.

Laß mein andachtsvolles Streben,
Dir, Ewiger, gefällig seyn!
Verleih', daß das erhab'ne Opfer,
Auf dem Altar dir dargebracht,
Mir und allen fromm' zum Heile,
Für welche es geweihet ward.
Laß es uns seyn ein Born des Lebens
Durch Jesum Christum, deinen Sohn!
Amen.

Schluß.

Das größte, was je sah die Erde,
Hab', Vater, ich dir dargebracht;
Ich habe deinen Eingebornen,
Den Abglanz deiner Herrlichkeit,

Geopfert dir, — erneut im Geiste
Hab' ich, was einstens auf den Höh'n
Von Golgatha am dunkeln Kreuze
Zum Heil der Welt geschehen ist.
Nimm hin den Dank für deine Gnade,
Womit du mich gewürdigt hast,
Dir dieses Opfer darzubringen,
Laß stets es mich voll Andacht thun!
Denn — Segen kann den nicht begleiten,
Der läßig, Herr! dein Werk vollbringt.
Zum Stifter eines neuen Bundes,
Hast Jesum Christum du gemacht.
O sieh um deines Sohnes willen
Auch gnädig, Gott, auf mich herab!
Auf Ihm allein ruht meine Hoffnung;
Er ist der Felsen meines Heils.
Du hast ihn, Vater, uns gegeben
Zum Unterpfand der Seligkeit.
Er hat für uns're Missethaten
Gebüßet an dem Kreuzesstamm'.
Laß mir die Früchte seines Opfers
Zum Troste und zum Heil gedeih'n!
Du aber, Wort des ew'gen Vaters,
Führ' fort mich auf dem Glaubenspfad,
Sey meiner Hoffnung fester Anker,
Und meiner Liebe Innigkeit!
Laß mich fortschreiten auf dem Wege,
Den du mir selbst bezeichnet hast.

Dir folgend kann ich nimmer irren,
Ich wandle ja in deinem Licht.
Gib, daß im Handeln und im Leiden
Ausharre ich mit dir vereint,
Bis einst die Tugendsaat auf Erden
Zur Ernte wird im Himmelreich. Amen.

Meßgesang.

Zum Eingange.

Wir werfen uns darnieder
Vor dir, Gott Sabaoth!
Erhöre uns're Lieder,
Da wir nach dem Gebot
Dir dieses Opfer bringen;
Verleihe nur, daß wir
Es andachtsvoll besingen,
Und wohlgefallen Dir.

Den Tag vor Jesu Leiden,
Beim letzten Abendmahl,
Indem Er wollte scheiden
Aus diesem Jammerthal,
Hat Er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
„Dieß thut und denket mein!"

Er sprach: „Nehmt hin und esset,
Dieß ist Mein Fleisch und Blut,"
Damit ihr nicht vergesset
Was Meine Liebe thut!
Mich opfernd will ich sterben
Am Kreuz zum Heil für euch:
Wer an Mich glaubt, wird erben
Mit Mir das Himmelreich.

O Herr! dieß Opfer steige
Zu Dir, mit Wohlgeruch,
Damit Dein Herz sich neige
Zu Deines Volks Gesuch.
Wir opfern nicht mehr Kälber
Wie Aaron hat gethan,
Nein! Jesum Christum selber,
Der uns versöhnen kann.
Herr, erbarme dich unser! rc.

Zum Gloria.

Gott Vater! Dir gehöret
Lob, Ruhm und Dank und Ehr';
Was uns're Ruhe störet,
Gestatte immermehr!
Auf Erden laß uns grünen
Den Frieden jederzeit,
Daß wir Dir fröhlich dienen,
Von Furcht und Angst befreit.

Der du der Menschen Sünden
Gebüßt am Kreuzesstamm',
Laß uns Erbarmung finden,
O Jesu, Gotteslamm!
Gelobt mit Mund und Herzen
Seyst du, Gott, heil'ger Geist!
Der du in Angst und Schmerzen
Den Frommen Trost verleihst.

Vor dem Evangelium.

Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium,
Auf diesem Grunde stehet
Das wahre Christenthum.
Gott selber hat's gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem, der's gerne höret,
Und es nimmt willig an.

Sein Wort zeigt uns die Wege
Zum Himmelreiche an;
Es weiset uns die Wege
Zu gehen diese Bahn.
Herr! drücke deine Worte
Tief unsern Herzen ein,
Daß wir zur Himmelspforte
Zu kommen würdig sey'n.

Zum Credo.

Wir glauben und bekennen:
  Daß aus höchst weisem Rath,
Gott, den wir Vater nennen,
  Die Welt erschaffen hat.
Von Ihm ist ausgegangen
  Sein Sohn, der Jesus heißt,
Er ward als Mensch empfangen
  Durch Gott, den heil'gen Geist.

Maria hat geboren,
  Als Jungfrau dieses Kind,
Sonst wären wir verloren,
  Wir, die wir Sünder sind.
Er litt an Leib und Seele,
  Schloß sterbend seinen Lauf,
Stand aus des Grabes Höhle
  Am dritten Tage auf.

Er ward hinauf genommen
  Zu Gottes rechter Hand;
Wann er wird wieder kommen
  Ist uns zwar unbekannt.
Doch kommt er einst zu rächen
  Und wird vor seinem Thron
Ein billig Urtheil sprechen
  Zur Strafe und zum Lohn.

Wir glauben nicht alleine:
Daß eine Kirche sey,
Wir stimmen der Gemeine
Der Heiligen auch bei.
Die Sünde wird vergeben
Durch Christi Diener hier;
Der Leib steht auf zum Leben,
Geht ein zur Himmelsthür'.

Zur Aufopferung.

Herr! laß doch diese Gaben
Dir wohlgefällig seyn,
Die wir geopfert haben!
Es ist zwar Brod und Wein;
Doch wird's verwandelt werden
In Christi Fleisch und Blut:
Das ist uns hier auf Erden,
Und den Verstorb'nen gut.

Wir opfern dir den Willen,
Herz und Gedanken auf,
Hilf uns, daß wir erfüllen
In unserm Lebenslauf,
Was du uns, deinen Kindern
Zu thun befohlen hast:
Nimm weg, was uns kann hindern,
Nimm weg die Sündenlast.

Wir legen dir zu Füßen
  Auch unser Hab und Gut,
Und was wir hier genießen,
  Das Leben, Leib und Blut.
Gib uns bald kühlen Regen,
  Bald warmen Sonnenschein,
Und laß durch deinen Segen
  Die Fluren fruchtbar seyn!

Zum Sanktus.

Laßt uns gen Himmel schwingen,
  Zum Helfer in der Noth,
Und dreimal heilig singen
  Dem Herrn Gott Sabaoth.
Herr! Himmel und auch Erde
  Sind voll von deinem Ruhm,
Hilf, daß bekehret werde
  Das blinde Heidenthum.

Daß wir hernach zusammen
  Dir uns're Herzen weih'n,
Und voll von Liebesflammen
  Dir ein Hosanna schrei'n.
Herr! der in deinem Namen
  Kömmt, sey gebenedeit!
Die Engel sagen: Amen!
  Jetzt und in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

Hier bet' ich auf den Knieen
Verborg'ner Gott! dich an;
Ich will mich nicht bemühen,
Das, was du hier gethan,
Durch Sinne zu begreifen:
Dein Wort muß mir allein,
Um hier nicht auszuschweifen,
Der Grund des Glaubens seyn.

Die Gottheit war bedecket
Allein am Kreuzaltar;
Hier aber ist verstecket
Die Menschheit auch sogar.
Dieß Denkmal deiner Güte,
Dieß wahre Himmelbrod,
Erinnert mein Gemüthe
O Herr! an deinen Tod.

Wasch mich von meinen Sünden,
O Jesu! durch dein Blut,
Und laß mich Gnade finden,
Du allerhöchstes Gut!
Laß bald den Vorhang fallen,
Erschein' in vollem Licht,
Und zeige nur uns Allen
Dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

Erfreut euch, fromme Seelen,
Ein Wunder ist gescheh'n;
Der Herr will sich verhehlen,
Kein Auge kann Ihn seh'n.
In Brod und Weingestalten
Ist Jesu Fleisch und Blut
Auf dem Altar enthalten,
Dieß größte Seelengut.

Verdeckt ist hier zu finden
Das wahre Gotteslamm,
So aller Menschen Sünden
Getilgt am Kreuzesstamm.
Es ist der Seelen Speise,
Wie uns der Glaube lehrt.
Sie nährt uns auf der Reise,
Und wird doch nicht verzehrt.

Wenn wir das Leben schließen,
Und dieses Himmelsbrod
Recht wohl bereit genießen;
So kann der bitt're Tod
Uns Christen nicht erschrecken:
Es ist ein Unterpfand,
Daß uns Gott wird bedecken
Mit seiner starken Hand.

Herr Jesu! deiner Liebe
Sey Ehre, Lob und Dank
Weil du nach ihrem Triebe
Zur Speise und zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben,
In Brodsgestalt verhüllt,
Daraus für uns das Leben
Und Himmels=Freude quillt.

Entzünd' in uns Verlangen
Nach diesem Sakrament;
Herr, laß es uns empfangen,
Wenn sich die Seele trennt!
Laß uns in Frieden fahren,
Von allen Sünden rein,
Zu deinen Engelschaaren,
Und ewig bei dir seyn!

Zum Beschlusse.

Da wir nunmehr gehöret
Die Messe, wie man soll;
So sey auch Gott verehret!
Er mach' uns segensvoll.
Und laß es sich gefallen,
Was wir allhier gethan;
Er bleibe bei uns Allen,
So sind wir wohl daran.

Beicht- und Communion-Gebete.

Das heilige Sakrament der Buße.

Vorbereitung.

Vater, ich habe gesündiget wider den Himmel und wider dich. (Luc. 15, 21.)

Gott, du ewige Liebe, anbetend und weinend über mich und meine Sünden werfe ich mich nieder vor deinem Angesichte. Wider den Himmel und wieder dich habe ich gesündiget. Sieh, mein schlafendes Gewissen erwacht endlich aus seinem langen Schlummer. Ach! wie beunruhiget, wie quält mich und peinigt es meine geängstigte Seele! Von der Last meiner Sünden gedrückt, komme ich zu dir, du Gott meines Heiles, und erflehe von dir in wahrer Reue meines Herzens Vergebung meiner Sünden und die Gnade zu einem neugeschaff'nen, bessern Leben.

O Gott, mein Gott! ich bin tief, nur zu tief gefallen! Ich habe mich schwer versündiget an deiner Huld und Güte, und verdient, daß du schonungslos mir Strafe sendest. Ich bin nicht würdig, zu dir aufzublicken; das Bewußtsein meiner Schuld verklagt mich laut vor dir. Kaum bin ich, o Vater! noch deines Trostes würdig. Ich habe schwer gesündiget wider dich, Allwissender, der du in die

tiefste Tiefe meines Herzens schaust. Willst du nach deiner Gerechtigkeit mich richten, wie könnte ich vor dir bestehen? Doch verzagen soll ich nicht, soll nicht verzweifeln an deiner Gnade, Vater. Deine Güte und Barmherzigkeit werden mich schwachen Staubgebornen nicht ausschließen, und mein Herz nicht lassen ohne Trost. Ja, das ist mein Trost und meine Zuversicht: du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bessere und wieder lebe. Vater, sieh auf meinen Reueschmerz, und verschmähe die Demuth und Zerknirschung meines gebeugten Her ens nicht. Auf die Wege deiner heiligen Gebote will ich zurückkehren an deiner Vaterhand. Ziehe sie nicht von mir ab, sondern erbarme dich deines Kindes. Und du, o heiliger Geist! du Geist des Lichtes und der Kraft, der Weisheit und der Heiligung, erleuchte mit deinem Gnadenlichte meine Seele, stehe du mir bei, damit ich mein Gewissen recht erforschen und einsehen möge, wie oft und wie schwer ich wider meinen Gott und Vater, wider mich und wi der meine Nebenmenschen gesündiget habe.

Vater im Himmel, blicke gnädig auf mich herab, und stärke mich mit der Gnade deines heiligen Geistes, damit ich mit deiner Hilfe meine Vergehungen und Missethaten in ihrer ganzen Größe lebhaft erkenne, und durch diese demuthvolle Erkenntniß zu herzlicher Reue und ernstlicher Lebensbesserung

gelangen möge. Vater, aus der Tiefe meiner Seele flehe ich zu dir um Hilfe; sey du mit mir, damit ich vollende, was ich mit dir beginne, und glücklich ausführe, was ich mir auszuführen jetzt vornehme. In dir nur finde ich Erbarmen, Gnade und Verzeihung für meine tief betrübte Seele. Leite du meinen schwachen Verstand bei Durchforschung meines Gewissens, damit ich alle Falten desselben durchschaue, und meine Sünden alle, die ich in Gedanken, Worten und Werken begangen habe, in ihrer ganzen Strafwürdigkeit erkenne mit dem Beistande deines heiligen Geistes. Amen.

Erforschung des Gewissens.

Heiligster und allwissender Gott, der du Herz und Nieren durchschauest und prüfest, vor dir stehe ich jetzt, um einen Theil meiner Lebenstage streng und ohne Rückhalt zu untersuchen. Ich will also in mein Innerstes blicken und keine meiner Vergehungen übersehen; denn jede Sünde ist wichtig an sich und in ihren traurigen Folgen. In diesem Selbstgerichte leite mich deine Gnade und dein heiliger Geist. Dann wird es licht werden in meiner Seele, und ich werde erkennen lernen, wie oft und wie schwer ich gegen dich, meinen Gott, gegen mich selbst, und gegen meinen Nächsten gesündiget habe.

O Gott, mein Vater! wie war mein Wandel vor dir seit meiner letzten Beicht? War ich stets bemüht, im Andenken an deine Allgegenwart, Weisheit und Güte, nach Wahrheit, Tugend und Vervollkommnung meines Geistes und Herzens zu ringen? Befolgte ich treu deinen heiligen Willen in Allem? Gehorchte ich der Stimme meines Heilandes und hielt ich gewissenhaft die Gebote und Anordnungen meiner Kirche? Erhob ich mein Gemüth im Gebete zu dir? Wie dankte ich dir, Vater, für deine mir zugefloß'nen Segnungen? Achtete ich immer auf das große Beispiel meines göttlichen Erlösers? Was habe ich aus Liebe zu dir und ihm gethan? Verdunkelte ich nicht durch niedern Sinnengenuß dein göttliches Ebenbild an mir? Ließ ich mich nie zum Murren und zu ungerechten Klagen gegen deine weisen Führungen verleiten? Gingst du mir, meiner Seele höchstes Gut, immer über Alles?

Wie war mein Benehmen gegen mich selbst? Erfüllte ich jederzeit treu die Pflichten meines Standes und Berufes? Wie wendete ich meine Zeit und Kräfte an? Wie verhielt ich mich im Glücke — und wie im Unglücke? Hielt ich in Freude und Schmerz kindlich gesinnt an dir? Verfiel ich aus Leichtsinn nicht wieder in jene Sünde, die mich so oft vor dir entwürdiget und geschändet hat? Hatte

ich stets ein sehnliches Verlangen, dir, du Heiligster und Vollkommenster, durch Weisheit, Tugend und Liebe ähnlich zu werden? Was war überhaupt der Gegenstand meiner Wünsche? Waren diese gerecht oder verwerflich? Habe ich nichts im Geheimen begangen, bei dessen Erinnerung ich mich nicht vor mir selber schämen und anklagen muß? Wie habe ich meine Vorsätze und Entschließungen, nur dir und der Tugend zu leben, gehalten? Wie war ich in deinem Dienste, mein Herr und mein Gott? Habe ich meinen Glauben durch gute Werke kund gegeben? Suchte ich meine Lieblings-neigung, die mich schon so oft zur Sünde verleitet, zu schwächen und auszurotten? Verharrte ich nicht in meinen alten sündlichen Gewohnheiten? Erkannte und bereute ich sie von Herzen, und suchte ich sie abzulegen?

Wie benahm ich mich gegen meinen Nächsten? Liebte ich ihn, wie ich ihn als Gottes Kind und Erbe einer und derselben Seligkeit lieben soll? Ließ ich ihn nie von meiner Seite Haß, Rache, Verachtung, Schadenfreude, ungerechten Argwohn oder den giftigen Stachel der Verläumdung fühlen? Habe ich keinen meiner Mitmenschen schwer beleidiget, betrogen, mißhandelt, unterdrückt oder in seinem Glücke gestört? Habe ich keinen zur Sünde gereizt

oder dazu veranlaßt? Gab ich kein Aergerniß, kein Beispiel des Bösen und Verderblichen? Sprang ich dem Nothleidenden mit Hilfe, den Bedrängten mit Rettung bei? Schützte ich nach Kräften den verfolgten Freund der Tugend und Gerechtigkeit? Wehrte ich den Verheerungen des zügellosen Lasters? War ich überhaupt gegen Jedermann freundlich, gefällig und dienstfertig? Versagte ich mein Mitleid dem Bedürftigen nicht? Wie habe ich die Werke der Barmherzigkeit und die Pflichten der Menschlichkeit geübt?

Vater! habe ich mein Gewissen ernst und ohne Schonung meiner selbst erforscht? War ich aufrichtig gegen mich? Bin ich nun auch bereit, wahre Buße zu thun?

Reue.

So habe ich nun, o du, mein Gott und Vater, meinen bisherigen Lebenswandel genau durchgegangen und geprüft. Aufrichtig bekenne ich dir: durch die Menge meiner Sünden habe ich deine unendliche Güte sehr beleidiget, und deine väterliche Langmuth schändlich mißbraucht. Ach! ich fühle ganz meine Strafwürdigkeit. Sieh mein bebendes Herz; offen, faltenlos liegt es vor deinem allsehenden Auge. Sieh mein Herz von den Qualen der Reue durchdrungen, und verschmähe nicht das reuevoll zerknirschte, Richter meiner Tage! — Tilge meine

Sündenschuld nach der Größe deines Erbarmens! Ich bereue alle Fehltritte, auch den kleinsten, die ich gethan von meiner ersten Jugend an bis auf diesen ernsten Augenblick. Heilige mit deiner Gnade meinen ernstlichen Vorsatz, mein Herz und Leben zu bessern und dich nie wieder zu verläugnen. Richte mich, o Herr und Gott! nicht nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deinem Erbarmen; in Sünde ward ich ja empfangen und geboren. Um des Versöhners willen richte gnädig mich. Wer könnte bestehen vor dem Gerichte des Herrn? Vater, ich bin nicht werth dein Kind zu heißen; meine Sünden erheben sich und zeugen laut verklagend wider mich; aber du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er zurückkehre zu dir, dir Besserung gelobe und wieder lebe. Herr, ich vertraue auf dein Wort, das meine zagende Seele tröstet. Erbarmen und Schonen ist dein Eigenthum, du verzeihst göttlich milde jedem reuigen Sünder; auch mir wirst du verzeihen meiner Sünden Schuld. Du weißt, mein Gott, wie aufrichtig, aber auch zugleich wie schwach mein guter Wille ist. O stärke du mich mit deiner Gnade im Werke meiner Besserung! Stelle den verlornen Frieden meiner Seele wieder her, tröste und erfreue du sie wieder; laß sie nicht verderben, für deren ewiges Heil dein geliebter Sohn den qualvollen Tod am Kreuze starb! Amen.

Gebet vor der Beicht.

Gott, mein Vater, die Sünde hat mich von Dir getrennt und mich verbannt vom Schooße Deiner Liebe. Nimm, o nimm mich wieder auf, und laß mich wieder Eins mit Dir und Deinem Willen werden. Du, Geist der Wahrheit, komm und öffne die Augen meiner Seele, damit ich Nichts übersehe, was sündlich und befleckend an meinem Wesen hangt. Laß mich Nichts aus falscher Scham verschweigen. Du, o Jesu! mein Heiland und Erretter, wasche mich rein in deinem heiligen Blute. Voll Reue und Sehnsucht, Gnade und Vergebung von dir, barmherziger Vater, zu erlangen, gehe ich nun hin, meine Sünden alle zu bekennen mit der heiligen Zuversicht auf die Wiederversöhnung mit dir. Laß die Heilkraft der Erlösung an mir nicht verloren gehen. Du sprachst ja, Herr: Uns soll in dem Maaße vergeben werden, als wir unsern Mitmenschen vergeben. Vergib auch mir meine Schulden, wie ich von Herzen allen meinen Schuldnern vergebe. Laß mich mein jetziges Sündenbekenntniß dir als ein schwaches Opfer des Dankes für meine Erlösung durch deinen Sohn Jesus Christus bringen.

Gefühle des Herzens nach der Beicht.

Mir ist vergeben! Ewiges Lob und Verherrlichung meinem Gott! Herzinnigen, heißen Dank dir, Vater des Erbarmens! Wie wohl ist mir nun wieder! Selige Freude zog in meine beruhigte gottentzückte Seele zurück. Ja, Vater, es ist wahr; du hast mich wieder aufgenommen, meine Schuld ist getilgt im Buche meines Lebens. Nachgelassen sind meine Vergehen, du hast mir Alles verziehen. Aus dem Munde deines Stellvertreters, des Priesters, kam das Wort des Trostes, das meine Seele heilte. Guter Gott, du hast mich versöhnt mit dir, gefallen ist die Scheidewand zwischen dir und deinem sündigen Kinde; du bist wieder mein versöhnter Vater. Dafür bürgt mir deine Liebe, dein heiliges Wort und der bessere Zustand meines Herzens. O wo nehme ich die Worte her, dir für diesen himmlischen Trost zu danken, den du mir in mein auflebendes Herz geflößt! Ach! nicht aussprechen kann ich den Dank, den ich dir für deine Vaterliebe schuldig bin. Sieh die Thräne der seligsten Wonne in meinem Auge; sie spricht so beredt, als der Seraph an deinem Throne. Laß mich immer dieses Augenblickes gedenken, und muntere mich kräftiger durch ihn zu allem Guten auf. — Auch euch, ihr Heiligen

alle, die ihr den Kampf auf Erden so herrlich gekämpft und beschlossen, und durch euren Sieg euch unverwelkliche Kronen im Himmel erworben habt, auch euch rufe ich als Zeugen meiner gefaßten frommen Entschlüsse auf. Durch eure kräftige Fürbitte erwerbet mir die Gnade, euch im Glauben, in der Buße und Heiligkeit ähnlich zu werden, damit auch ich dereinst in die Wohnungen des ewigen Friedens eingehen möge. O Vater! laß den süßen Frieden in meiner Seele wohnen. Das Andenken an Jesu Opfertod durchdringe mich ganz, damit ich empfinde und erkenne, was er aus Liebe zu mir gethan, der mir das verlorne Pfand des ewigen Glückes sterbend wieder erworben hat. Amen.

Vorsatz der Besserung.

Neugeschaffen zu einem heiligen, höheren Leben bin ich durch dein Erbarmen. Möchte ich nur nicht wieder zurückfallen in die Sünde und Verirrung, nur mich nicht mehr von dir, o Gott, entfernen! Zwar habe ich dir schon oft, Allgütiger Besserung gelobt, aber immer brach ich mein Gelübde wieder und verließ die Bahn der Tugend. Nimmermehr, Vater der Gnade und Erbarmung, soll es von mir geschehen; nimmermehr will ich deine Güte und Nachsicht mit mir mißbrauchen. Segne mich mit deiner Kraft, daß mein Vorsatz unerschütterlich sey, und ich in Allem nur deinen heiligen Willen thun möge.

Ohne deine Gnade sind meine besten Entschließungen Nichts. O Gott! ich meine es so aufrichtig mit mir; aber das Fleisch ist schwach, und nur zu leicht führt mich mein bethörtes schwaches Herz und die Welt auf verkehrte Pfade. Sende mir darum deinen heiligen Geist, der mein Herz erfülle mit seinem Lichte und mit seiner Kraft. Das Wollen des Guten habe ich zwar, aber das Vollbringen finde ich nicht. Dein, o Geist der Gnade! ist das Vollenden. So unterstütze du mich im Kampfe gegen meine bösen Neigungen; komm mir zu Hilfe, wenn meine schwachen Kräfte zu wanken beginnen. Dir, Vater im Himmel, lebe, dir sterbe ich. Du bist meiner Seele Trost und Hort. Laß mich meinen guten Engel auf allen meinen guten Wegen geleiten, damit er mich stütze, wenn ich strauchle am Schlinggarne der Versuchung. O laß mich so tief nicht wieder fallen! Denn die Sünde ist das einzige und größte Uebel, ihre Frucht ist der Tod. Nimm mich ganz zu dir hin. Laß mich ganz dein seyn, wie du, Vater, liebevoll mein bist und das Heil deines Kindes nicht vergißst. Auf dich will ich fest vertrauen. In deine Vaterhände lege ich meiner Tage Loos. Mein Glaube an dich sei mein Führer zu dir; meine Hoffnung auf dich mein Trost in meinem Tode, meine Liebe zu dir sei die Seele aller meiner Handlungen bis zum Schluße meiner Tage. Amen.

Die heilige Communion.

Vorbereitung.

Das Brod, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, welcher für euch dahin gegeben wird. Thut dieses zu meinem Gedächtniß. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben. (Matth. 26, 26. Joh. 6.)

Diese Worte, o Jesu! ewige Wahrheit, sind Dein, denn du hast sie geredet. Du sagtest auch zu einer andern Zeit: „Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen ist, und wer von diesem Brode iß, wird ewig leben." Voll Vertrauen auf dich, auf deine Worte und dein unerschöpfliches Verdienst nahe ich mich dir und bewundere und verehre im Staube, tief anbetend dich, du Quelle meines Heiles! Nicht genug war es dir, den blutigen Tod am Kreuze zu sterben, o nein! du wolltest uns auch ein Denkmal deiner Liebe, deines Leidens und Todes hinterlassen. Du wolltest ein Geheimniß des Glaubens, ein Bündniß der Gnade und der seligen Gemeinschaft mit dir stiften, welches in deiner Kirche gefeiert werden soll bis zum Ende der Zeiten. Sieh, o Jesu! mein Herr und

Gott, ich komme zu dir, der du alle Mühseligen zu dir rufest, und ihnen Ruhe und Erquickung für ihre Seele verheissest. Versöhnt mit dem Vater, will ich bei dem Mahle deiner Liebe erscheinen, und an deinem Tische sitzen wie deine Jünger. Aber wie darf ich es wagen, zum Tische meines Heilandes hinzutreten, ich, dessen Lebensgang mit Sünde bezeichnet ist; — ich, der ich treulos so oft die Tugend verließ und der Stimme des Lasters folgte? Aber du bist ja vom Himmel herabgestiegen, um Alle, Alle, auch mich selig zu machen. Gedenke meiner Schwachheit nicht, gedenke jener Liebe, mein Erlöser, die dein Herz erfüllte, als du vor Jerusalems Anblicke, auf dem Altare des Kreuzes für mich littest, und für das Heil und Leben meiner Seele starbst. So liebevoll und göttlich milde du damals deine Jünger zu diesem Mahle eingeladen, eben so gütig und freundlich ladest du auch mich dazu ein, um meine kranke Seele zu laben, damit sie genese, du himmlischer Arzt. Laß mich tief im Herzen empfinden, was ich empfangen werde. Du hast dich so tief herabgewürdiget, zu mir zu kommen, und deine Wohnung in meinem Herzen zu nehmen. Es ist das erhabenste und anbetungswürdigste Denkmal überschwenglicher Liebe und Erbarmung, die heiligste Handlung, die ich jetzt zu begehen im Begriffe stehe. O! daß ich Ehrfurcht und Andacht genug empfände, um nicht ganz unwürdig zum Tische des Lebens

hinzugehen! Daß ich in diesem von dir eingesetzten heiligen Sakramente ganz die Geheimnisse deiner Liebe sehe, wo du mir unter der Hülle des Brodes deine Gottheit und Menschheit verbirgst, und mir Unwürdigen als Speise meiner Seele dich selber entgegen bringst! —

Ich opfere dir mich gänzlich auf, und entsage nochmals mit Mund und Herzen jeder Sünde, die mein Herz und Leben beflecket hat. Du, o Jesu! die Wahrheit, der Weg und das Leben, versage mir die Gnade nicht, dich würdig, voll Ehrfurcht und Liebe, in mich aufzunehmen. O durchdringe du mich ganz mit der Freude, daß du hier wahrhaft zugegen bist als Gott und Mensch! O komm und stärke mich mit deinem Geiste, damit ich das hohe Vorbild meines Lebens nie aus dem Auge verliere, und treu dir bleibe bis zum Schluße meiner Tage! Der heilige Genuß deines Liebesmahles erhalte dir meine Seele. Segne meine Andacht, damit sie mächtig wirke auf mein ganzes Inneres und Aeußeres, und damit ich, von deinem Brode essend, lebe in Ewigkeit!

Anbetung.

O mein göttlicher Erlöser! meiner Seele liebreichster Arzt, du erbarmst dich meiner und würdigest dich, zu mir zu kommen, um meine kranke Seele

im Genusse des Engelbrodes zu heilen. Du, mein Heiland, willst kommen und in meinem Herzen wohnen, in demselben Herzen, das deiner Liebe so wenig würdig ist. Doch wie freut sich meine Seele, daß du dich mit ihr vermählen willst. Ich glaube wahrhaft, das du es wirklich und wesentlich bist, den ich jetzt im Mahle deiner Liebe empfangen werde. Ich kann es nicht begreifen, aber mein Glaube ersetze, wo die schwache Vernunft des Sterblichen nicht ausreicht. Wahrlich! unerforschlich sind deine Rathschlüsse, und unerklärbar deine Wunder. Den dichten Schleier, der über diesem hochheiligen Geheimnisse liegt, kann der Mensch nicht hinwegnehmen. Engel beten an und staunen, und ich, der Mensch, werfe mich anbetend vor dir nieder, der du in diesem erhabenen Geheimnisse des Himmels zugegen bist. Du willst in demselben meine Seele nähren und stärken zum ewigen Leben. O welchen Wonnegenuß bereitest du mir! Ein heiliger Schauer durchbebet meine Seele. Der Sohn der Allmacht kommt, sich mit meinem Wesen wahrhaft zu vereinigen. Ich bin Mensch; wie kann ich die Tiefe dieses göttlichen und segenreichen Geheimnisses begreifen? Nein, für des Menschen Geist ist dies Heiligthum zu erhaben, und was das Auge nicht schaut und nicht schauen kann, das betet der Glaube an. Herr, dein Wort ist Wahrheit und Leben. An dies dein heiliges Wort glaube ich, weil es aus

deinem Munde kam, der nicht trügt und auch nicht trügen kann. Du bist mein Fels und der Gott meines Heiles. Göttlicher Erlöser, dem ich ganz mit Allem, was ich bin und habe, angehöre, ich hoffe auf dich. Von dir erwarte ich Alles, was mir heilsam ist und mich wahrhaft glücklich macht. Auf dir ruht meine ganze Hoffnung. Auf deine Güte und Treue stützt sich meine Zuversicht. Heile mich ganz von den Gebrechen meiner Seele. Segne mich, damit ich mir nicht an deinem Tische das Gericht und die Verdammniß esse und trinke, wenn ich unwürdig deiner erscheine. Ich liebe dich, mein Gott, so sehr ich der Liebe fähig bin. O wie sehnt sich meine Seele nach innigster Vereinigung mit dir! Den stärksten Beweis meiner Liebe gebe die treueste und willigste Befolgung deiner heiligen Lehren und Gebote. O Herr! laß meinen Glauben nie wanken, nie meine Hoffnung sinken, und entflamme mehr und mehr meine Liebe zu dir!

O so komm denn, du meiner Seele höchste Seligkeit! Komm du, mein Gott und Seelenretter! Mein ganzes Herz verlangt nach dir, du süßes Gotteslamm der Versöhnung! Nach dir dürstet meine Seele, wie der Hirsch am heißen, schwülen Tage nach der frischen Wasserquelle! O komm zu mir, du mein Trost, mein einziges Heil und der Grund meiner schönsten Hoffnung! Ach, ich bin nicht würdig, daß du eingehest zu mir; aber sprich

nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Dein Leib, o mein Jesu! bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

Danksagung nach der heil. Communion.

Anbetungswürdigster Gott, vor dem sich Himmel und Erde neigen und sich unwürdig bekennen, vor seinem Antlitze zu erscheinen, dreimal heiliger Gott, Dank, unaussprechlichen Dank in Ewigkeit, daß du dich zu mir armen, elenden Menschen so tief herabgelassen und dich mir gegeben hast in diesem heiligsten Geheimnisse des Altars, dieser ewig anbetungswürdigsten Stiftung deiner Gnade, Liebe und Gotteshuld! Der Schöpfer kam zu seinem Geschöpfe. Was kann ich in deiner heiligen Gegenwart wohl anders thun, als bewundern, staunen und dich still, in tiefster Erniedrigung anbeten? Preise, meine Seele, den Herrn, frohlocke, mein Geist, in deinem Gott, meinem Erlöser! Vergiß ewig der Gnade nicht, die er über dich ergossen hat wie Morgenthau über die dürstende Flur. Mache mich deines Segens würdig, Allerbarmer! Gib, daß ich dich durch deine Nachfolge in Leiden und Freuden, im Leben und Sterben verherrliche. Wo soll ich sicherer, o Jesu! Licht und Wahrheit, Trost und Leben finden, als bei dir? Oeffne mir deine Arme, dein weltumfassendes Herz;

sei du meine Zuflucht, meine Stärke. Wecke, nähre und erhalte in mir ein mächtiges Verlangen nach dem, was gut und heilig und meines Kampfes würdig ist. Anbetung, Preis und Ehre dir, dreimal Heiliger, ewiger Gott! Mit jener himmlisch entzückten, heiligen Ehrfurcht, mit welcher du von den Chören seliger Geister angebetet wirst, bete auch ich dich an und rufe mit ihnen: „Preis und Ehre und Dank dir, der du auf dem Throne sitzest und bis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten lebest!" O Herr, mein Gott! Worte, die von meinen schwachen Lippen kommen, können mein Dankgefühl nicht laut werden lassen, wenn ich der unaussprechlichen Wohlthat gedenke, deren du mich heute gewürdiget hast. Du, ewiger Gott, dessen Unermeßlichkeit die Himmel aller Himmel nicht zu fassen im Stande sind, hast dich in den kleinen Raum meines Herzens eingeschlossen, und meine Seele mit Freude und Wonne an deiner Gnade und Liebe erfüllt. Jesus Christus, du Sohn des ewigen Vaters, der du dich für mich dahingegeben, du bist und lebst nun in mir und machst mein Gemüth zu deinem Tempel, in welchem das Lob deiner Verherrlichung ewig ertöne. Unbegreifliche Liebe! was ist im Vergleiche mit dir aller Dank, den ich dir kaum zu stammeln vermag? Und du, Vater, aus dessen Hand ich Alles empfing, was ich mein nenne, und durch dessen Gnade ich Alles bin, was ich bin,

o laß mich fortan jede sündliche Regung, jeden verwerflichen Gedanken in mir ersticken, damit ich nun nie mehr wanke und aus Schwachheit falle. Du kennst ja meine Neigung zur Sünde; darum brich du mir die letzten Bande der Sündensclaverei, damit ich frei werde vom Staub und Moder, der seine Rechte an mich oft so gebieterisch geltend machte. Erhebe mich über das Vergängliche, das Nichtige; stärke meinen Geist, damit er nicht wieder gleich im Aufschwunge zu dir ermatte und zurück zur Sinnenlust der Erde sinke. Laß deinen heiligen Geist mich salben mit seiner Kraft, damit ich fest halte an dem, was wahr und heilig ist. Ach! der Versuchungen sind viele, und ihre Gewalt über das Fleisch ist groß; verlaß mich nicht, mein Gott; denn ohne dich bin und kann ich, Schwacher, Nichts.

Dir, mein Gott, empfehle ich Alle, die mir zunächst am Herzen liegen: meine Eltern und Geschwister, meine Freunde und Verwandten. Dir empfehle ich alle Menschenkinder, wer sie auch seyen und in welchem Theile der Erde sie wohnen. Auch für meiner Feinde Wohl bitte ich dich. Meinen Freunden und Wohlthätern vergelte, Vater, jede liebreiche Gesinnung gegen mich, und jede Gabe, die sie freundlich mir erwiesen. Erhöhe und erhalte deine heilige Kirche, segne sie und sei mit ihrem würdigen Oberhaupte und allen ihren Vorgesetzten. Verleihe du Frieden und Einigkeit allen Fürsten der Christenheit.

Ergieße die Fülle deiner Gnaden und Segnungen über alle Völker der Erde. Hilf allen Unwissenden zur Erkenntniß der Wahrheit; führe erbarmend alle Irrenden; höre die Stimme der Nothleidenden, und laß dein verzeihend Erbarmen den Abgeschiedenen zu Theil werden; bestrahle sie mit deinem Lichte und laß sie ruhen im Frieden. Gieb mir und allen deinen Vatersegen. So will ich nun mein Kreuz, mein Leiden, jedes Schicksal, das du mir zusendest in's Land der Prüfungen, muthvoll, entschlossen und geduldig auf mich nehmen, und dir, mein Gott und Heiland, nachfolgen; denn dein Weg führt aus kurzem Schmerze zur ewigen Verklärung. Amen.

Nachmittags-Andachten.

Vesperandacht an den Sonn- und Festtagen des Herrn.

Eingang.

Mein Gott, hilf mir beten!

Hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen!

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, von allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen.

1. Psalm.

Antiphon. Mein Gott, dich will ich preisen.

Es sprach der Ewige, dein Vater: * Sohn setze dich zu meiner Rechten.

Du sollst von nun an mir zur Seite * auf meinem Throne ewig herrschen.

Dir werde ich der Wahrheit Feinde * zum Schämel deiner Füße legen;

Dir alle Völker unterwerfen; * mit Milde wirst du sie regieren.

Dir ist in Höhen und in Tiefen * die Herrschaft und die Macht gegeben.

Im Glanze deines Heiligthumes * wirst du in Herrlichkeit erscheinen.

Ich zeugte dich im Anbeginne, * eh' Lichter noch am Himmel flammten.

Du bist mein Sohn, der ew'ge König, * der Hohepriester meines Volkes.

Du brachtest mir in deinem Blute * am Kreuz das Opfer der Versöhnung.

Für deine Schmach und Todesleiden * geb' ich dir meines Reiches Krone.

Dein ist der Himmel, dein die Erde; * du bist und bleibst des Weltalls Herrscher.

Vor dir soll jedes Knie sich beugen, * und jeder Mund dich dankbar preisen.

Dem Vater und dem Sohn sei Ehre, * und gleicher Ruhm dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten,* so nun auch jetzt und dereinst ewig! Amen.

2. Psalm.

Antiphon: Herr, deine Werke verkünden deine Macht und Gnade.

Lobpreisen will ich Gott von Herzen* in der Gemeine seiner Frommen.

Unendlich groß sind deine Werke,* ganz ihren Zwecken angemessen;

Es strahlet Schönheit von denselben.* Gott, deine Güte währet ewig.

Du hast ein Denkmal deiner Wunder* nach deiner Huld für uns gestiftet;

Hast einen Bund mit uns geschlossen,* daß wir dir Herz und Leben weihen.

Von dir strömt aus nur Heil und Segen;* durch dich sind wir des Himmels Erben,

Wenn dein Gesetz stets treu mir halten,* und ohne Klage vor dir wandeln.

Dein Name sey uns ewig heilig;* dich fürchten ist der Weisheit Krone.

Lobsinget Gott, ihr Völker alle;* unwandelbar ist seine Treue.

Erhebet ihn, ihr Menschenkinder;* denn grenzenlos ist seine Liebe.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre,* und gleicher Ruhm dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig! Amen.

3. Psalm.

Antiphon: Heil dem, der den Herrn fürchtet! ihm wird nichts mangeln.

Wohl dem, der stets den Ew'gen fürchtet * und freudig sein Gesetz befolgt!

Sein Saame wird schon hier auf Erden * mit Macht und Ruhm gesegnet seyn.

Es wird in seinem Hause wohnen * des Erdengutes Ueberfluß.

Sein Herz erschließet sich den Armen; * er nimmt sich des Verlass'nen an.

Ihm wird's am Lohne nie gebrechen, * der Herr vergisset seiner nicht.

Hüllt sich sein Pfad in Finsternisse, * so strahlt ihm Gottes Licht voran;

Und naht sich ihm des Unglücks Bote, * so zaget seine Seele nicht.

Auf Gott vertraut er in Gefahren; * denn Gott verläßt die Seinen nie.

Nie horcht sein Ohr der Lästerzunge, * nie hört er den Verleumder an.

Was er sich vornimmt, wird erspriesen, * auf ihn ergießt sich Gottes Born.

Froh streut er aus und gibt's den Armen; * er übet Gutes bis an's Grab.

Mit Ehre wird sein Haus erhöhet, * der Frevler flieht vor seinem Glanz.

Er härmt sich ab, knirscht mit den Zähnen, * weil Heil und Segen von ihm weicht.

Und sieh des Frommen Angedenken * erbt sich bei Gottes Freunden fort.

Was er gethan, wird fortbestehen, * und ewig dauern wird sein Glück.

Dort wird er aus dem Strom des Lebens * sich Wonne schöpfen für und für.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleicher Ruhm dem heil'gen Geist,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und allezeit! Amen.

Kapitel.

Hochgepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns mit geistigen Gütern aller Art, mit himmlischen Gütern in Christus gesegnet hat. Wie er denn schon vom Anfang der Welt in ihm uns auserwählet hat, daß wir heilig und untadelhaft vor ihm leben sollen. Aus Liebe beschloß er nach dem Wohlgefallen seines Willens, uns durch Jesum Christum zu seinen Kindern zu machen zum Preise seiner herrlichen Gnade, die er uns so huldreich in seinem Sohne erwiesen hat.

℟. Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

Schnell eilt die Zeit, schnell flieht der Tag; die Stunde reift zur Ewigkeit. Nur Gott, der alle Zeiten schuf, nur Gott bleibt ewig, wie er ist.

Du, der du über Wolken thron'st, dein Blick erhellt die Geisternacht; dein Wink zerstreut des Irrthums Wahn, dein Hauch belebet Tod und Grab.

Der Abend nah't, Unendlicher! gieb uns dein Licht, das ewig strahlt, und leite uns durch Zeit und Welt zum Throne deiner Herrlichkeit.

Gelobt seyst du, Barmherziger, Unendlicher, Dreieiniger, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

℣. Der Herr thut Gutes seinen Frommen,

℟. Und seine Gnade ist mit ihnen.

Magnifikat.

Antiphon: Mit den Gütern des Heiles hat uns der Herr gesegnet.

O Gott! dich preiset meine Seele, * mein Geist frohlockt in dir, dem Helfer.

Du hast nach deiner Huld die Erde * mit Gütern aller Art gesegnet.

Daß Alles deiner sich erfreue, * und dich als Vater dankbar ehre.

Noch mehr hat sich uns deine Liebe * in deinem Sohne kund gegeben.

Du sandtest ihn, den Eingebornen, * wie du den Vätern es verheißen.

Er ward das Opfer der Versöhnung, * er starb für uns den Tod am Kreuze;

Erkaufte uns mit seinem Blute * das Erbtheil des ew'gen Lebens.

Nach der Verheißung deines Sohnes * hast deinen Geist du uns gesendet,

Daß er uns reinige von Sünden; * uns frommen Kindessinn verleihe;

Uns weih' zu Tempeln deiner Gnade; * uns Licht und Kraft zum Guten gebe,

Und auf der Weisheit heil'gem Pfade * zu deiner Herrlichkeit uns leite.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleicher Ruhm dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig! Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Gott und Vater! du Macht und Stärke Aller, die kindlich auf dich vertrauen, erhöre unser Flehen, und weil wir nach unserer Schwachheit ohne dich nichts vermögen, so unterstütze du uns durch deine hilfreiche Gnade, damit wir unverrückt auf deinen heiligen Willen sehen, vor deinen Augen wohl-

gefällig wandeln und so des ewigen Lebens theilhaftig werden. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Gnade im Frieden!

℟. Amen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir als wahre Verehrer der seligsten Jungfrau Maria, der Mutter deines göttlichen Sohnes, durch Nachahmung ihres heiligen Wandels auf ihre milde Fürbitte deiner Gnade würdig und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. Um dieses bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey und bleibe jederzeit mit uns!

℟. Amen.

Vesper Andacht an den Festtagen der seligsten Jungfrau Maria.

Eingang.

(Wie oben Seite 153.)

1. Psalm.

Antiphon: Der Glaube der Auserwählten ist Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit in Hoffnung des ewigen Lebens.

Dein ist, Allmächtiger, die Erde, * die Welt und alle Weltbewohner.

Du leitest unerforschlich Alles * nach deiner Weisheit uns zum Heile.

Was dunkel ist im Erdenthale, * hellt sich uns auf einst ob den Sternen,

Wo wir in Herrlichkeit dich schauen * von Chören Seliger umgeben.

Wen hast du, Ewiger, berufen, * wen auserwählt bei dir zu wohnen?

Nur die bei ihrem Thun und Lassen * die Augen stets zu dir erheben;

Auf dich als ihren Vater schauen, * und deinen Willen treu vollbringen;

Die unverrückt auf deinem Pfade * nach des Gesetzes Vorschrift wandeln;

Die rein von Weltsinn ihre Seele, * und unbefleckt ihr Herz bewahren.

Nur diesen öffnest du mit Milde * die Pforte deines Heiligthumes.

Dir, Vater, und dem Sohn sey Ehre, * und gleicher Ruhm dem heil'gen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig! Amen.

2. Psalm.

Antiphon: Selig, wer vor dem Herrn wandelt und Freude hat an seinen Geboten.

Heil dem, der stets in seinem Leben * vor Gottes Augen heilig wandelt;

Der Gott von ganzer Seele liebet, * und Herz und Sinn auf ihn nur richtet.

Der Herr hat seiner Frommen Namen * in seinem Buche aufgezeichnet;

Für sie ist hinterlegt die Krone, * die treuen Dienern er bereitet.

Gelänge mir doch mein Bestreben, * stets Gottes Willen zu vollziehen!

Dann dürfte ich, Herr, nie erröthen, * wenn dein Gesetz mir strahlt in's Auge.

Gott, deine Rechte will ich halten; * gib dazu mir nur deine Gnade;

Dann preis' ich ewig deine Güte, * mit der du deine Welt umfassest.

Ich will mich halten nur zu denen, * die dich von ganzer Seele lieben.

Bewahren will ich deine Worte, * will stets den Weg der Wahrheit wählen.

Sehnsuchtsvoll blick' ich nach dem Erbe, * das du aus Gnade uns verheißen.

Möcht' ich nur bald dazu gelangen, * und ewig selig bei dir wohnen!

Dir, Vater u. s. w.

3. Psalm.

Antiphon: Des Herrn Lob soll stets in meinem Munde sein.

Gott, unser Herr, des Weltalls Schöpfer, * wie groß und herrlich ist dein Name!

Die Erde und dein Himmel kündet * uns deine Herrlichkeit und Größe.

Du hast die Frevler zu beschämen, * im Kindesmund dir Lob bereitet;

Es preiset, Vater, deine Wunder, * und rühmet freudig deine Gnade.

Nach deinem Bild schufst du den Menschen, * zwar niedriger, als deine Engel;

Doch hast du ihn, der Schöpfung Zierde, * zum Himmelserben auserkoren.

Mit Gnade blickst du auf die Frommen, * und schirmest sie auf ihren Wegen.

Gepriesen sey dein großer Name * von Aufgang bis zum Niedergange.

Erhaben preisen ihn die Völker, * erhaben über alle Himmel;

Denn ewig groß, Herr, ist dein Name, * stets soll ihn meine Zunge preisen.

Dir, Vater u. s. w.

Kapitel.

Tochter, dich hat der Herr, der Allmächtige, vor Allen deines Geschlechtes gesegnet. Er hat dei-

nen Namen so verherrlichet, daß dein Lob stets im Munde derer sein wird, welche der Gnade des Herrn gedenken.

℟. Gott sey Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

Reinste Jungfrau! können Sünder, können schwache Menschenkinder dir ein würdig Loblied weih'n, — deiner Liebe sich erfreu'n?

O du Heilige, du Reine! Fromme wie der Frommen keine, wer ist dir im Himmelreich, wer ist dir auf Erden gleich?

Alle gläubigen Geschlechter, Heiligste der Erdentöchter! nennen wegen reinem Sinn dich der Engel Königin.

Aller Seraphinen Chöre nennen dich der Menschheit Ehre; Jeder, der den Sohn erkennt, ist's, der dich mit Ehrfurcht nennt.

℣. Dich, Maria, hat der Herr gesegnet,

℟. Vor Allen deines Geschlechtes.

Magnifikat.

Antiphon: Um deinetwillen werden alle Völker Gott preisen.

Den Herrn preiset meine Seele, * mein Geist frohlockt in Gott meinem Retter.

Herab sah er auf seine geringe Magd; * von nun an wird mich alle Nachwelt selig preisen.

Große Dinge that an mir der Mächtige, * Er, dessen Name heilig ist.

Sein Erbarmer gegen Alle, die ihn fürchten, * erbet fort sich von Geschlechte zu Geschlecht.

Mächtig wirkt sein Arm; er zernichtet die Anschläge derer, * die eines stolzen Herzens sind.

Er stürzt die Hochmüthigen vom Throne, * die Demüthigen erhebet er darauf.

Den Hungrigen ertheilt er Ueberfluß, * die Reichen läßt er leer ausgeh'n.

Israel, seinen Diener, nahm er wieder auf, * eingedenk der Gnaden, die er den Vätern zugesagt;

Die er dem Abraham verheißen * und seinen Kindern ewiglich.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heil'gen Geiste * von allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Verleihe uns, barmherziger Gott und Vater, deine Gnade, daß wir allezeit nach dem Vorbilde der heiligen Mutter deines Sohnes treu auf den Wegen deiner heiligen Gebote wandeln, und gleich ihr unsern Glauben kund geben im frommen Gehorsam und in thätiger Liebe, damit wir dir gefallen und der Seligkeit des Himmels theilhaftig werden mögen,

durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Heiland. Amen.

℣. Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Gnade im Frieden!

℟. Amen.

Schlußantiphon.

Süße Mutter ew'ger Würde! Tugend nur war deine Zierde, stets giengst du an ihrer Hand hin zum hehren Vaterland.

O Maria voll der Gnade! Fleh' für uns, daß wir die Pfade, die zum Heile führen, geh'n, um Gott ewig zu erhöh'n.

Geht es einst mit uns zum Ende, reiche mild uns deine Hände; steh' uns bei im letzten Streit, Mutter der Barmherzigkeit!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerin!

℟. Damit wir der Verheißung Christi würdig werden.

Gebet.

O Gott! dessen eingeborner Sohn in dem jungfräulichen Schooße der allerseligsten Jungfrau Maria die menschliche Natur angenommen hat, verleihe uns die Gnade, daß wir durch ihre milde Fürbitte Vergebung der Sünden erlangen, und dereinst deiner ewigen Herrlichkeit theilhaftig werden. Darum bitten wir dich durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey und bleibe jederzeit mit uns!

℟. Amen.

Vesper-Andacht
an den Gedächtnißtagen der Apostel und anderer Heiligen.

Eingang.

(Wie oben Seite 153.)

1. Psalm.

Antiphon: Ewiges Leben ist die Verheißung, die uns der Herr gegeben hat.

Herr, wer sind Die, die einst zum Himmel, * zu deinen Wohnungen gelangen?

Die sind es, welche treu und freudig * auf deines Wortes Pfaden wandeln;

Die rein bewahren Sinn und Wandel, * ihr Herz durch Unrecht nie beflecken;

Die redlich mit dem Nächsten handeln, * von deren Lippen Wahrheit fließet;

Die nie von Hochmuth aufgeblasen, * nie Arme kränken und verachten;

Die mild der Wittwen und der Waisen, * und der Verlaß'nen sich erbarmen;

Die Sanftmuth an den Feinden üben, * Gott um Verzeihung für sie flehen;

Die für die Tugend nicht Verfolgung, * nicht Fesseln für die Wahrheit scheuen;

Die Jesum, den Gesalbten Gottes, * der Welt durch Wort und That bekennen,

Und die aus heißem Drang der Liebe * für ihrer Brüder Heil sich opfern.

Die sind es, die der Herr erwählet * zu Erben seines ew'gen Reiches,

Und zum Genuß der Himmelswonnen, * die Frommen er hat zubereitet.

Dem Vater und dem Sohn sey Ehre, * und gleicher Ruhm dem heiligen Geiste,

So wie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig! Amen.

3. Psalm.

Antiphon: Des Herrn Wege sind Gnade und Wahrheit für die, welche seinen Bund und seine Vorschrift halten.

Der Herr ist gütig gegen Alle, * die treu auf seinen Wegen wandeln.

Mit Gnade blicket er auf jene, * die ihn von ganzem Herzen lieben.

Sein Licht scheint immer seinen Frommen, * auf daß sie nicht vom Pfade gleiten.

Die Dunkelheit der Leidensnächte * verwandelt er in Wonnetage;

Er sendet Frieden ihrer Seele, * gibt ihnen Seligkeit zu kosten;

Gibt ihnen Muth und Geistesstärke, * die Siegeskrone zu erkämpfen.

Für ihre Seele hat er Speise * in aller Fülle zubereitet.

Er führet sie an klare Ströme, * sich hier zu schöpfen ew'ges Leben.

So wie ein guter Hirt der Heerde, * so wandelt er voran den Frommen;

Sie folgen ihm auf seinen Steigen * zu seinen ew'gen Lichtgefilden,

Von ihren Mühen auszuruhen, * des Sieges Früchte zu genießen;

Des Sieg's, den sie, gestärkt vom Glauben, * im Kampfe mit der Welt erfochten.

Dem Vater rc. rc.

3. Psalm.

Antiphon: Mein Herz freut sich des Herrn, der so gerne hilft.

Gott, deine Gnade will ich preisen, * will deine Huld und Weisheit rühmen.

Du leitest mich auf sichern Pfaden, * verscheuchst vor mir die Finsternisse.

Voll Freude will ich deine Wege, * die mich zum Ziele führen, wandeln.

Gib meinem Willen deinen Segen, * und heilige du meine Werke.

Mein ganzes Thun soll dich nur preisen, * soll ewig rühmen deine Gnade.

Nichts will vor meinem Blick ich dulden, * was, Reinster, dir mißfällig wäre;

Will nie dem Frevler Beifall schenken, * mein Ohr nie arger Rede leihe.

Wer Fromme lästert und verleumdet, * von dem soll sich mein Auge wenden.

Nie soll je Stolz mein Herz entweihen, * die Einfalt nur sei meine Zierde.

Des Herzens Demuth ist der Schlüssel, * der mir des Himmels Pforte öffnet.

Drum liebe ich die Demuthsvollen, * in ihrer Mitte will ich wohnen;

Mit ihnen, Herr, dein Lob verkünden, * in dir nur meine Freude suchen;

Daß ich dereinst mit den Gerechten * in Herrlichkeit dich ewig schaue.

Dem Vater u. s. w.

Kapitel.

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual berührt sie mehr. In den Augen der Unverständigen schienen sie zu sterben, und ihr Hingang ward für ein Unglück gehalten; aber sie

ruhen im Frieden. Wenn sie auch von Menschen viel zu leiden hatten, so tröstete sie die volle Hoffnung der Unsterblichkeit. Ein Wenig wurden sie geplaget, und erhielten dann den Genuß der ewigen Freude. Gott prüfte sie, und fand sie seiner würdig. ℟. Gott sei Dank für diese heilige Lehre.

Hymnus.

Laut vom Jubel ertönt, Himmel, dein Sterngewölb! Der Auserwähleten Preis singen die Engel Gott. Wir, der Heimath noch fern, stimmen dem Jubel bei mit der Sehnsucht geschwächtem Tone.

Wann erscheint uns der Tag, welcher die Bande löst, die den Aufschwung zu Gott hemmen dem Sterblichen? Wann verschwindet des Trugs wechselndes Dunstgewölb, das den Himmel uns Armen birgt?

Ihr, Verklärte des Herrn, schauet die Wahrheit selbst, wir durch den Schleier. Euch fließt ewiger Liebe Born, nicht von Wehmuth getrübt; wie nach dem Quell der Hirsch, so schmachten nach dem Himmel wir.

Seid, Gottes Freunde, uns Spiegel der Tugenden! Mit der Palme des Siegs winket uns mild herab, daß der kämpfende Geist muthiger streb' an's Ziel, das die Seele vereint mit Gott!

℣. Der Herr leitet die Gerechten auf richtigen Wegen;

℟. Und zeiget ihnen das Reich seiner Herrlichkeit.

Magnifikat.

Antiphon: Selig ist, wer ausharret bis an's Ende.

Dich, Ewiger, preist meine Seele, * mein Mund rühmt deine Huld und Gnade.

Du hast von Anbeginn der Zeiten * uns schon zur Seligkeit berufen,

Hast uns dein heil'ges Wort gegeben * als Licht auf dunkelm Erdenpfade,

Um dir in Heiligkeit zu dienen * durch alle Tage unsers Lebens.

Uns hast du deinen Sohn gesendet, * wie du den Vätern es verheißen;

Daß er verkläre diese Erde * mit seinem himmlisch milden Lichte;

Daß er des Heiles Quell eröffne * und uns den Weg zum Leben zeige.

Er kam herab vom Heiligthume, * uns von der Sünde zu erlösen.

Er starb für uns den Tod am Kreuze; * Er ward das Opfer der Versöhnung.

Wir wurden durch ihn Gottes Kinder * und Erben seines ew'gen Reiches.

Wie kräftig hat sich deine Gnade * an deinen Heiligen bewiesen!

Laß eben so sie auch uns allen * zum frommen Wandel, Herr, gedeihen.

Reicht uns die Welt den Kelch der Leiden, * so tröste sie uns mit dem Himmel;

Dort warten auf uns ew'ge Kronen, * wenn treu wir bleiben bis an's Ende.

Dem Vater u. s. w.

V. Herr, erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Vater der ewigen Liebe! du hast deinen Auserwählten nicht nur die Gnade verliehen, an deinen eingebornen Sohn zu glauben, sondern auch um seines göttlichen Reiches willen alle Beschwerden und Schrecknisse der Welt, ja selbst den Tod mit Freude zu erdulden. Ergieße auch auf uns Schwache den Segen deiner Gnade, damit wir dadurch gestärkt nach dem Vorbilde deiner Heiligen den Weg des Glaubens und der Tugend standhaft wandeln, alle Leiden stillergeben tragen, und dereinst der verheissenen Seligkeit des Himmels theilhaftig werden mögen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

℣. Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Gnade im Frieden.

℟. Amen.

Schlußantiphon und Gebet siehe oben S. 166.

Gott, Alles in Allem, die einzige und reinste Seligkeit derer, die ihn redlich suchen.

(Nach Fenelon.)

Liebe, Wahrheit, Gott! — Du bist nicht ferne von einem Jeden aus uns. Ein Jeder kann dich gleichsam mit den Händen fühlen; aber die irdischen Dinge und die dadurch aufgeregten Leidenschaften lähmen den Geist, daß er dich nicht anzufassen vermag. Dein Licht leuchtet mild und freundlich; aber die Finsternisse mögen es nicht begreifen. Die ganze Natur spricht laut von dir, und erschallet von deinem Namen; aber sie spricht zu Gehörlosen, die taub sind gegen deine freundliche Stimme. Du bist um und in ihnen, aber sie irren mit zerstreuten Blicken ausser sich herum. Sie würden dich finden, o du Quelle des Lichtes, du ewige Schönheit, wenn sie dich in sich selbst suchen möchten. Aber die Gottlosen verlieren dich, weil sie sich selbst verloren haben. Durch dich leben sie, und leben doch so, daß ihre Gedanken ferne von dir sind, oder vielmehr

sie sterben im Genusse des Lebens, weil sie sich nicht mit und von dir nähren. Denn das ist der Tod, dich nicht erkennen! — Sie ruhen in deinem Vaterschooße, und fühlen nicht die Hand, die sie trägt. Wärest du ein unmächtiger, lebloser Gegenstand, eine Gartenblume, ein Gebäude, das steht und fällt, ein Gemälde von bunten Farben, oder ein glänzendes Metall: so würden die Menschen dich gewahren und in ihrem Wahnsinne dir das Vermögen zugestehen, ihnen Lust und Freude zu gewähren, so würde deine mächtige Natur ihre Nichtigkeit beschäftigen. Weil du aber so ganz in ihnen selbst bist, wo sie nie einkehren, so bist du ihnen ein verborgener Gott. Das Licht, das sie erleuchten sollte, verfinstert ihren Blick, die strahlende Sonne selbst verhindert, daß sie die Sonne nicht sehen. O des Elendes und des schrecklichen Dunkels! Der Mensch in seinem verkehrten Wesen hat nur Augen, um Schatten zu sehen, und die Wahrheit erscheint ihm als ein Bild des Truges. Er hält das, was nichts ist, für etwas, und das Eine Etwas über Alles hält er für nichts! —

Wenn ich denke, o Gott und Vater der Natur, daß Alles in dir lebt, webt und ist, so erschöpfst und verschlingst du, o Abgrund aller Wahrheit, alle meine Gedanken, und mein eigenes Daseyn schwindet vor meinem Blicke. Alles, was nicht du bist, entfliehet mir, und kaum bleibt mir so viel übrig, daß ich mich in mir selbst finde. Wessen Auge dich nicht

sieht, hat nie etwas gesehen, und wer dich nicht fühlt, hat nie etwas gefühlt. Er ist, als wenn er nicht wäre; sein ganzes Leben ist weiter nichts als ein flüchtiger Morgentraum. O Gott! zeige deine Rechte in aller Kraft, daß alle deine Feinde vor dir zerschmelzen, wie Wachs in der Sonnengluth. Ach, es ist ein verkehrtes Geschlecht, das ohne dich, den Vater der Erbarmung und des Trostes dahin lebt! — Aber selig, millionenmal selig sind diejenigen, die dich suchen, nach dir sich sehnen, und im heissen Drange ihrer Seele nach dir dürsten, wie der Hirsch am schwülen Sommertage nach einer frischen Wasserquelle.

Ja, vollkommen selig sind diejenigen, über welche das Licht deines Antlitzes sanft und mild herableuchtet, vor deren Augen deine Vaterhand freundlich die Thränen wegwischt, und deren inniges Verlangen, deren heiße Sehnsucht deine Liebe bereits gestillet hat. Ach, wann wird er kommen dieser Augenblick, — der seligste von Allen? — O unaussprechlich herrlicher und freundlicher Tag, den kein Dunkel mehr trüben wird, an dem du selbst die allleuchtende Sonne seyn, und dich durch mein Herz wonneströmend ergießen wirst! — Nach dieser süßen Hoffnung sehnt sich mit Freude mein Gebein, und ruft im Jubelton: „Wer ist dir gleich?“ — Mein Herz zerschmilzt in Liebe und Sehnen, und mein Fleisch sinkt in Ohnmacht hin.

O Gott! sei du meiner Seele ewige Lust! Sei du das Erbtheil meines Herzens allezeit! Amen.

Vertrauen auf Gott.

(Nach den 90. Psalm.)

Heil dem, der in des Höchsten Schutze,
Im Schatten seiner Allmacht wohnet.
Zu sich kann er in Wahrheit sagen:
Ich darf auf Gottes Hilfe bauen.
Flieh' ich zu ihm in Angst und Nöthen;
Ist er mir eine Burg auf Felsen,
Mich werden seine Flügel decken,
Sein Vaterarm wird mich beschützen.
Ein Schild und Schirm ist seine Treue.
Ich darf beim Grau'n der Nacht nicht zittern;
Beim Tage darf ich furchtlos wandeln,
Wenn Seuchen meinem Leben drohen;
Kein Unfall naht sich meiner Hütte,
Wenn ich dem Ewigen vertraue.
Er hat den Engeln anbefohlen,
Auf allen Wegen mich zu tragen;
Und wenn ich seinen Namen ehre,
Nach seinem Reich vor Allem trachte,
So wird er mein Gebet erhören,
Aus jeder Lebensnoth erretten,
Nach seiner Huld mich täglich speisen,
Und langes Leben mir verleihen.

Er wird, bin ich des Pilgerns müde,
Das Heil der Ewigkeit mir zeigen.

Verehrung der göttlichen Vorsehung.

O Gott, wie unbegreiflich, wie unendlich groß bist du! Majestät und Herrlichk eitumgeben deinen Thron. Glanz und Licht ist dein Gewand! Du hast den Himmel ausgespannt, wie ein Gezelt, du hast ihn ausgeschmückt mit wunderbarer Pracht, mit Schönheit ohne Gleichen. Du steigest auf den Wolken einher, wie auf einem Wagen, und wandelst auf der Winde Flügeln. O wie groß, wie unbegreiflich groß bist du, o Herr, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde! Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an.

Du bist es, der mit allmächtiger Hand die Quellen in die Thäler leitet; ihre Wasser drängen sich mitten durch die Berge; die Thiere des Feldes kommen und trinken davon. Du bist es, der da befeuchtet die Berge und Thäler mit den Wolken des Himmels. Fruchtbar wird die Erde durch deinen milden Segen. Du lässest Gras dem Vieh zur Nahrung wachsen. Durch dich bringt das Erdreich Getreide und Pflanzen aller Art hervor zur Nahrung für Menschen und Thiere. Der Bäume Zweige prangen von Früchten zur Ehre deines Namens und zur Freude

der Menschenkinder. Die ganze Erde ist deiner Güte voll. Alles, was da lebt, blicket empor zu dir, und erwartet Speise von dir zur rechten Zeit. Du öffnest milde deine Hand, und sättigest Alles, was lebt, mit Segen und Wohlgefallen. O Gott, wie groß und gut bist du! Dir ist Niemand gleich weder im Himmel noch auf Erden. Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an.

Gott, du allein bist der Allmächtige; du allein bist der Schöpfer und Erhalter aller Dinge! Du bist der Herrscher aller Herrscher; wunderbar sind alle deine Werke und unausspürbar deine Wege! — Wer macht, daß die Sterne flimmern an den Stellen, die ihnen angewiesen sind? Wer ruft ihnen, daß sie sagen: „Hier sind wir!" — Wer macht, daß sich die Nächte in Morgenroth und der Tag in Nacht verwandelt? Wer hat je die Sandköner an des Meeres Ufer, wer die Regentropfen und die Tage des Weltalters gezählt? Wer hat des Himmels Höhen, wer der Erde Breite und des Abgrundes Tiefen ausgemessen? Wer kann den Winden gebieten, daß sie schweigen und den Wasserfluthen, daß sie sich legen? Wer sendet das Licht aus, daß es forteilt, und wer ruft's zurück, daß es zitternd gehorcht? Wer laßt Gewitter daherrauschen, und führt sie von einem Orte zum andern? — Nur du o Herr, bist es, nur du allein, der dieß Alles thut. Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an.

Was du, Allmächtiger nur immer willst, das geschieht. Was du gebeutst, — steht da. Du sprichst zur Tiefe: verschwinde! und zum Strome: versiege! — und sie sind nicht mehr. Du winkst von deiner Höhe herab, und sieh! Segen füllt die Erde; verjüngt stehen Flur und Wald, und Lämmer grasen auf fetten Triften, und in Wäldern lebt und freut sich das Gewild. Du sprichst zu dem, der kindlich dir vertraut: Ich will dir Thau seyn, und du sollst blühen gleich einer Rose, und es geschieht. Vor deinem Hauche erbeben die Berge, und Hügel schmelzen weg, wie das Eis an der Sonnengluth. Du tödtest und machest wieder lebendig. Darum erschrecken die Stolzen der Erde und die Gottlosen zittern; allein Jene, die dich lieben und deine Pfade redlich wandeln, freuen sich deiner, o Herr! und rühmen deine Gnade; sie vertrauen und gehorchen dir, wie ein gutes Kind seinem Vater gehorcht. Auch ich will, o mein Gott und Vater, auf dich allein vertrauen, und darinn Trost und Ruhe suchen für meine Seele. Du bist es ja, der meine Leiden kennt und meine Thränen zählt; meine Wege liegen alle klar vor dir, und aufgedecket sind vor dir alle Regungen meines Herzens. Darum will ich nicht verzagen, wenn deine Vaterhand auch bittere Tropfen in den Becher meiner Freuden gießt; wenn Dunkel meinen Pfad umhüllt und Feinde mich zu verderben drohen; denn du bist bei mir, und schir-

mest mich mit deiner Hand. Du bist meine Zuflucht, mein Beschützer und mein Helfer. Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an.

Was ist das Leben des Menschen, daß er sich so tief ins Irdische versenkt, und sich so sehr bekümmert um das, was die Zeit gibt und wieder nimmt? — Sieh, des Menschen Leben verrauschet wie ein Regenbach. Es ist flüchtig, wie ein leichter Morgentraum. Seine Tage sind einer Blume gleich, die am Morgen blüht und am Abende verwelkt. Ja, des Menschen Jahre sind wie ein Spinnengewebe, das bald zerreißt. Du aber, o Herr, mein Gott, du bleibest immerdar, und deine Jahre nehmen kein Ende. Bei dir, du Quelle alles Segens, ist allein Heil und Leben zu finden. Wer auf dich vertraut, dem darf nicht bange werden, denn du bist Fels ihm und Retter aus jeder Noth. Ohne dein Wissen und ohne deinen Willen geschieht nichts weder im Großen noch im Kleinen. Alle Haare auf unserm Haupte sind von dir gezählt, und ohne deinen Willen geht derselben keines verloren. Du ordnest und leitest Alles nach deiner ewigen Weisheit und Güte, selbst die Leiden des Erdenlebens stehen unter deiner Vateraufsicht, du wendest sie zu unsrer Besserung an. Für den Frommen sind sie, was das Feuer für das Gold ist; gleichwie dasselbe dadurch gereiniget und geläutert wird, so geht der Gerechte bewährt aus dem Glutofen der Trübsale hervor.

O du heilige, anbetungswürdige Vorsehung! Dich will ich aus der Tiefe meiner Seele preisen; dir überlasse ich Alles, unter deinem Schilde bin ich sicher und ruhig, wie ein Kindlein auf den Armen seiner Mutter. O wenn auch der Hoffnung letzter Anker bräche; wenn die schönsten Freuden der Erde Abschied von mir nähmen; wenn Finsternisse mir jede Aussicht raubten, — dennoch würde ich nicht verzagen; denn über mir wacht das Auge der Vorsehung, und die Hand meines Vaters im Himmel schützt und leitet mich. Ja, Vater, der du über den Sternen wohnest, und mit Gnade auf deine Kinder herabblickest, auf dich vertraue ich, du wirst Alles recht und wohl mit mir machen. Dich bete ich in tiefster Ehrfurcht an.

Dir sei Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

In Stunden der Bekümmerniß.

Seyd fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Röm. 12, 12.

Was immer dich, o Mensch, auch kränkt,
Empfiehl getrost du Gott, dem Herrn;
Er, der die Sternenheere lenkt,
Ist wahrlich auch von dir nie fern.

Zur Zeit der Noth verzage nicht,
Zu deinem Gott erhebe dich,
Zur Nacht der Trauer ist er dein Licht,
Er liebt dich immer väterlich.

Zu dir neigt Gott in Liebe sich,
Er nimmt sich deiner schützend an;
Er schaut die Thräne, kennet dich,
Und was dein Herz bekümmern kann.

Auf Gottes Wohlgefallen ruht
Dein zeitlich Glück, dein ew'ges Heil;
Wer immer seinen Willen thut,
Dem wird, was er begehrt, zu Theil.

Will öfters wanken auch dein Herz,
Als dächt' der Vater deiner nicht.
So blicke du nur himmelwärts;
Denn Gott erfüllt, was er verspricht.

Sei stille und vertrau' auf ihn,
Der Wonne aus der Trübsal schafft;
Ergib dich ihm mit Kindessinn,
Sei froh und stark in seiner Kraft.

Gott ist die Liebe.

Lobsinge Gott, o meine Seele,
Und bete ihn mit Ehrfurcht an,
Erhebe seine Vatermilde,
Die nie ermüdet wohlzuthun.
Gott ist die Liebe, rühmt's ihr Frommen,
Die ihr ihn kennet und verehrt,
Rühmt froh ihn; denn mit jedem Morgen
Erneuet seine Gnade sich.
Ja, Vater, du — du bist die Liebe,
Aus Liebe nur schufst du die Welt,
Zum Heile sollte sie uns werden,
Du selbst bedurftest ihrer nicht.
Ihr Glück ist ewig deine Freude,
Dein Wille, Allen wohlzuthun.
Was ist im Himmel und auf Erden,
Das soll sich deiner Güte freu'n.
Kein Mensch, kein Engel kann's ermessen,
Wie gut und liebevoll du bist.
Selbst weiter, als die Himmel reichen,
Reicht deine Liebe, deine Huld.
Dein steter Segen träufelt nieder,
Von deiner Liebe zeugen Blumen,
Der Berge und der Thäler Schmuck,
Es zeugt davon der Morgenschimmer,
So wie des Tages letzter Schein;

Der Strom des Lichtes und der Freude,
Der auf der Felder Blüthen fließt;
Des Morgenthaues Silber-Perle,
Die sanft den Fruchthalm niederbeugt;
Das Würmchen, das im Grase leuchtet,
Der Vogel, der in Lüften fliegt,
Das ungezählte Heer der Sterne,
Das an dem Firmamente flammt:
Sie rufen uns mit lauter Stimme,
Gott ist, — und Liebe nur ist er. —
Und ach, was sind wir Menschenkinder,
Die seine grenzenlose Macht,
Uns Leben, Licht und Heil zu schenken,
Aus todtem Staub gebildet hat?
Wir wichen, Gott, von dir, wir wichen
Und wählten des Verderbens Pfad,
Gehorchten unsern eiteln Lüsten
Und huldigten dem Tand der Welt;
Um ewig, ewig dort zu sterben,
Ach! folgten wir der Sünde Spur! —
Doch, Vater, du entzogst uns Armen
Im Elend deine Gnade nicht,
Du kamst mit Liebe uns entgegen,
Erfreutest uns mit deinem Trost.
Du sandtest deinen Eingebornen,
Er rettete vom Tode uns.
Er starb für uns am Kreuzaltare,
Für Sünder — er als Opferlamm.

Er bracht' uns wieder Heil und Gnade,
Versöhnte wieder uns mit dir.
Unsterblichkeit hat er begründet,
Und Lebensquell ist uns sein Tod.
O dank' ihm, preis' ihn, meine Seele,
Ihn, der so viel für dich gethan;
Preis' ewig deines Gottes Gnade,
Der seines Sohnes nicht verschont,
Der sich dem Tode für dich weihte,
Und ew'ges Leben dir erwarb.
O Gott, du bist und bleibst die Liebe,
In deine Hand ergeb' ich mich.
Du leitest mich im Pilgerleben,
Du führest mich in's Land des Licht's,
Wenn fromm ich meinen Lauf vollende
Und treu dir bis zum Tode bin.
O Vater! schenk' mir deine Gnade,
Bis mir des Lebens Abend winkt.
Dann preis' ich ewig deine Liebe
Im Glanze deines Heiligthums
Mit Allen, die du auserwählet
Zu Erben deines ew'gen Reichs.

Jesus Christus, der Welterlöser.

Jesus, mein Herr und Heiland, du Quelle der reinsten und umfassendsten Liebe, du bist meine

Freude, mein Trost, mein Heil und Leben! Du, den der Vater ausgesandt in eine Welt voll Mängel, um ihr Licht zu reichen in das grauenvolle Dunkel der Unwissenheit; du, der eingeborne Sohn des ewigen Vaters, der in der tiefsten Selbsterniedrigung auf Erden erschien, um allen Menschen die Binde vom Auge des Geistes sanft zu lösen, und ihnen Freude, Frieden, Hoffnung und Wahrheit, und die Bürgschaft einer höhern Welt zu geben, Jesus, du bist mein Leben, du mir die Sonne der Gerechtigkeit. O sey du es mir, der du des Vaters heiligen Willen so schön und herrlich geoffenbaret, du Licht aller irrenden Seelen. Sey und bleibe du in mir immerdar. Dein Wille sey der meinige; deine Ansicht der Welt und des Lebens die meinige, dann wird auch mein Leben sein wie das deinige, mein Gebet wie das deinige, und ein Friede, den die Welt nicht geben kann, wird mich reich lohnend erquicken schon diesseits des Grabes. Du rangst mit dem Tode, du unterlagst ihm weil du ihm unterliegen wolltest, damit ich ihm ohne Furcht in's Auge sehe. Du ruhtest im Schooße des Grabes, damit ich nicht vor dem Grabe zurückschaudere. Du erstandest wieder siegreich über Grab und Tod, damit deine Auferstehung das Pfand der meinigen und Aller nach dir sey. Du gingst aus dem Kampfe der Erde triumphirend zurück in den Himmel, um mir seine Pforten zu öffnen. Wo ist die Freude und der

Trost; wo die Kraft und die Herrlichkeit, die deiner Freude und deinem Troste, deiner Macht und Herrlichkeit gleichkäme? Herr, mein Gott, du bist mein, du bist mit mir bis an's Ende. Wenn mich irdische Leiden übermannen; wenn ich im heißen Schmerze fast erliege und im Qualm der Leiden mit dir ausrufe: „Vater, ist es möglich, so gehe der Kelch des Leidens an mir vorüber; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" — dann werde ich mit der vollsten Ueberzeugung an Gott und seinen Vaterwillen glauben, ihn mit kindlicher Hingebung anbeten, und mich unter allen Verhältnissen freuen, daß ich, o Jesu, dein bin und dein bleibe. Dir, dem Herrn, will ich leben und sterben; dein will ich jetzt und ewig seyn! —

Jesus, mein und der Welt Erlöser! blicke mild auf mich herab, siehe meine tiefste Unterwerfung, in der ich dich anbetend verehre, vernimm mein Gebet und nimm den Dank einer durch dich beglückten Seele an! Nimm hin mein ganzes Leben als ein Opfer des Dankes für deine grenzenlose Liebe zu mir, und laß mich Eins mit dir und deiner heiligen Lehre werden. Besieger des Todes, o du, der du zur Rechten des Vaters sitzest, und dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, laß überall das Beispiel deiner Tugenden mir vor Augen schweben; laß es mir voranleuchten auf der Bahn meiner Tage, damit auch ich ein Werkzeug meiner Verherr-

lichung deines Namens werde. O du vollkommenstes Muster alles Guten, bleibe mein. Nichts soll mich von dir und deiner Liebe trennen; nichts mich irre machen im Worte deiner Gnade; aufmuntern soll es mich für Wahrheit und Tugend, wenn es seyn müßte, selbst das zeitliche Leben hinzuopfern. Jesus, dein sanfter Hirtenstab leite mich durch alle Wege der irdischen Wanderung, ja selbst durch das dunkle Todesthal, bis zu den stillen Hallen der Ewigkeit. O Herr, mein Gott, nur in dir finde ich Alles unendlich schön vereint, was mir als Muster in meinem Wandel und das Licht in des Lebens Nächten dienen kann. Nur in deinem Gotteswirken, nur in deinem Beispiele finde ich Muth und Kraft zum Streben, dir gleichförmiger und ein neuer Mensch zu werden. Durch dich habe ich die Einsicht der Wahrheit gewonnen, daß Tugend und Sünde so wenig beisammen wohnen können, als Licht und Finsterniß, und daß ich mich selbst nicht damit zufrieden stellen darf, einige höhere Empfindungen und edle Handlungen im Buche meines Lebens zu zählen. O, der ist dein Nachfolger noch nicht, der nicht voll heiligen Eifers nach wahrer Tugend und Vollkommenheit hienieden ringt. O so hilf mir denn du, mein Jesus, und leite mich auch fernerhin auf deinem Wege; begleite mich mit dem Lichte deiner Gnade, damit ich vollende, was ich begann, und im Guten ausharre bis an's Ende. Amen.

Das Gebet des Herrn.

Du, dessen sich die Himmel freu'n, auch meine Seele freut sich dein, daß du, du selbst, der ewig ist, mein liebevollster Vater bist.

Weit über unser Stammeln, weit geht deines Namens Herrlichkeit! Ihn heilige, von Lieb' entbrennt, wer deinen großen Namen nennt.

Du herrschest, Gott, wer herrscht dir gleich? Die Welten alle sind dein Reich. Am väterlichsten herrschest du durch Christum; gib uns seine Ruh!

Der du dich uns durch ihn enthüllst, das nur ist selig, was du willst! Dein Wille, Vater, soll gescheh'n auf Erden wie in Himmels Höh'n!

Sey du mit uns in Leibesnoth und gib uns unser täglich Brod! Labst du den Leib, gibst du ihm Schmerz: froh, still, voll Dank sei unser Herz!

Vergieb uns uns're Missethat, die, Vater dich betrübet hat; wie wir, von allem Hasse rein, auch unsern Schuldnern gern verzeih'n!

O führ' uns in Versuchung nicht, laß leuchten uns dein Gnadenlicht, wenn uns der Fluch der Sünde schreckt, und Nacht vor uns dein Antlitz deckt.

Erlöse uns, o unser Gott, aus dieser und aus

aller Noth! Hör' sterbend, Vater, unser Fleh'n, laß uns zu deiner Ruh eingeh'n. Amen.

Andachten auf die verschiedenen Festzeiten des Jahres.

Betrachtung zur Adventszeit.

Diese feierlich stille, heilige Zeit ist so recht geeignet, das Gemüth des Menschen auf die Gedächtnißfeier der Ankunft Jesu Christi, unsers göttlichen Heilandes, vorzubereiten. Dazu ist diese Zeit vorhanden, und dazu will ich sie auch, o Vater im Himmel, mit deiner Gnade benützen. Sie soll in mir eine heilige Erinnerung an die Größe deiner Liebe wecken, und in meinem Herzen die Opferflamme des Dankes entzünden, daß du zu unserer Rettung und Seligkeit deinen geliebten Sohn zu uns herabgesandt hast. O laß mich daher in diesen so wichtigen, inhaltsreichen Tagen die Weihe deiner göttlichen Kraft in meiner Seele fühlen, damit ich diese Gedächtnißfeier der Ankunft Jesu im Fleische durch nichts entheilige und sie würdig begehe. Ja, Vater, ich will dieser Zeit meine ganze Aufmerksamkeit und Betrachtung weihen, damit das Verdienst

der Erlösung und die himmlische Lehre des Versöhners an mir nicht verloren gehe, sondern daß sie mich vielmehr reinige von den Schlacken des Irdischen und mich tugendreicher mache. Deine Lehre, o Jesu, so wie sie deinen göttlichen Lippen entflossen, soll mir mehr gelten, als große Schätze von Gold und Silber, mehr als alle Güter und Freuden der Erde. Dein erhabenes Beispiel, das du der Welt lebend und sterbend gabst, soll mir die erste und untrüglichste Richtschnur aller meiner Handlungen seyn und bleiben. —

Ewiger Gott und Vater! dessen Hauch das Leben der Wesen ist, groß und herrlich sind die Werke deiner Macht; aber noch ungleich herrlicher und größer sind die Wunder deiner Gnade und Erbarmung. So hast du die Welt geliebet, daß du deinen eingebornen Sohn für sie dahingabst, damit ein Jeglicher, der an ihn glaubet, nicht verloren gehe, sondern ein ewiges Leben habe. Er, der Göttliche, kam von seinem Heiligthume herab, und verklärte mild und freundlich diese Erde, die der Schauplatz der Thränen und des Elendes war. Er kam und strahlte in die Nächte des Erdenlebens sein himmlisches Licht, und zeigte den Menschenkindern den einzig richtigen Weg, zu ihrer Bestimmung und Seligkeit zu gelangen. O meine Seele! auch du bist neugeschaffen durch deinen göttlichen Erlöser; bete ihn an und verkünde die Wunder seiner Liebe.

Ja, mein Herr und Heiland, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Herrlichkeit von Allen, die deine Macht und Gnade erkennen und empfinden. Du, vor dessen Antlitze die Himmel in Ehrfurcht sich neigen und deine Gottesherrlichkeit anbeten, du hast dich zur Knechtsgestalt erniedriget, um uns vor endlosem Verderben zu retten, uns die Bahn des Himmels zu öffnen und uns Vorschriften zu hinterlassen, deren Inhalt und Absicht schon für sich allein ihren göttlichen Ursprung ankünden. Dein ganzer Wandel auf Erden war eine fortlaufende Kette von großen und wohlthätigen Handlungen; denn du, Quelle der Wahrheit und Tugend, liebtest nur Wahrheit und reinen Sinn und Wandel, und verherrlichtest dadurch deinen Vater im Himmel. Du kamst in diese Welt, um selig zu machen, was im Dienste der Finsterniß die Menschenwürde schändete, und um sterbend wieder zu gewinnen, was verloren war. Dein Wille ist unser einziges Glück und Heil, und deine Gerechtigkeit ist die Waagschale unserer Gedanken und Handlungen. Und kommst du einstens wieder, um Gericht zu halten über die Lebenden und die Todten, umflossen von ewiger Klarheit und Herrlichkeit, o dann laß meine Seele Gnade und Erbarmen in deinem Gerichte finden! —

Diese heilige Betrachtung lehre mich, Alles, was ich bin und habe, dir, mein Gott und Vater, freudig zum Opfer darzubringen, deine Gebote un-

verbrüchlich zu halten und vom Wege der Tugend weder zur Rechten noch zur Linken zu weichen. Lege deinen Segen auf diesen Vorsatz meines Herzens. Er ist die Frucht der erhebenden Erinnerung an die Menschwerdung Jesu, deines Sohnes. Ihm, dem Heiligsten, nachzufolgen, ihm immer ähnlicher zu werden, sei mein unermüdliches Bestreben, — mein wichtiges Tagewerk hienieden, und ist es vollbracht, meines Lebens größter Ruhm. Ehre und Anbetung ewig dem verherrlichten Namen meines Gottes! Dank dir in Ewigkeit für unsere Erlösung und Beseligung durch Jesum Christum! Amen.

Gebet am heil. Weihnachtsfeste.

Christus ist geboren! Das Heil ist in die Welt gekommen, und das Licht der Wahrheit ist aufgegangen über die Erde. Heil uns, Allmächtiger! Verleihe mir die Gnade, himmlischer Vater, in heiterer Stille, das heutige Fest der Geburt deines Sohnes, meines göttlichen Erlösers, würdig zu feiern, wo uns eine so frohe, segensvolle Begebenheit in Einem Geiste vor dir versammelt. Laß uns heute mit den himmlischen Heerschaaren in den heiligen Preis- und Lobgesang mit einstimmen und singen: „Ehre sey Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!" — Vater, an welche Wohlthaten und Freuden, an welches

Glück und Heil erinnert uns nicht diese heutige Feier! Wie wundervoll und segensreich war die Veränderung, welche die Geburt deines Sohnes unter den Menschen hervorbrachte! Die Welt lag in tiefer Finsterniß begraben. Schwer lastete dein Zorn auf der sündebeladenen Erde. Jesus kam, und es ward Licht. Er war, und ist und wird ewig bleiben das Licht der Welt, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Ja, Vater, diese hochgeweihte Nacht hast du durch den Glanz des wahren Lichtes aufgehellt und wunderbar verklärt. Verleihe uns nach dem Maaße deiner Erbarmungen, daß, wie wir die geheimnißvollen Wirkungen dieses Lichtes auf Erden erkannt haben, wir auch zum Freudengenusse desselben in dein ewiges Reich des Friedens und der Wahrheit einst aufgenommen werden mögen. Sohn Gottes, der du uns die Gnade und das Wohlgefallen deines himmlischen Vaters wieder erworben hast, o wie freut sich meine Seele deiner! Nimmer soll sie es vergessen, was du Gutes ihr gethan! Wie groß, wie unaussprechlich groß war deine Liebe und Gnade, die sich für uns zum Opfer dahingab! Herr, wer kann deine Huld ermessen, und wie kann ich dir diese unendliche Liebe anders, als durch meine Gegenliebe vergelten? So nimm denn mein dankdurchdrungenes Herz voll Liebe hin, du, der du, wenn du tausend Leben besessen hättest, tausendmal für mich und meine Rettung gestorben wä-

rest. Stärke du mich, so bin ich bereit, meine Lebenstage in Freuden und Schmerzen, wie es dir gefällt, durchzukämpfen. Es gereicht ja meiner Seele zum Glücke in der bessern Welt bei dir. Verleihe mir die Kraft, nur nach deinem heiligen Worte gewissenhaft zu denken und zu handeln. Gib mir durch deine Gnade Muth und Stärke, daß ich durch deine Ankunft und Menschwerdung, durch dein Leiden und Sterben, vom Joche der Knechtschaft, in das uns die Sünde schlug, befreiet werde. Laß mich treu deinen heiligen Geboten leben und sterben. Blicke mit Wohlgefallen auf mich herab, und habe ich hier vollendet, o dann nimm mich gnädig zu deiner Rechten auf. Deine Worte durchdringen mein Herz; deine göttliche Lehre, du Licht der Welt, erleuchte meine Seele; dein Geist belebe und hebe mich zu dir, mein Gott, empor. O mein Jesus, der du in diese Welt kamst und Verzeihung und Versöhnung mitbrachtest, verzeihe allen Sündern, und stärke mit deiner Gnade alle Gerechten. Segne Alle, die noch auf der Erde wohnen, und von hier aus zum heiligen Ziele emporschauen im Vertrauen auf dich. Ein Tag der Freude und des Heiles sey Allen der Tag deiner Geburt, da du für Alle gekommen und in den Tod gegangen bist. Allmächtiger Gott und Vater, laß uns die Führungen deiner Gnade bewundern, und die Fülle deiner Segnungen dankbar preisen, und gib, daß ich am Schlusse

meines Pilgerzuges das höchste meiner Feste feire; meine Geburt für ein besseres und ewiges Leben.

Herr, erhöre mich! Herr stärke mich durch deinen Geist! Herr, vollende in mir, was du in Gnade angefangen hast! Amen.

Gebet am Schlusse des Jahres.

So ist denn, Vater! nun wieder hingeschwunden ein Jahr meines kurzen und flüchtigen Erdenlebens. Mit seinen verblichenen Freuden und ausgelittenen Schmerzen sinkt es in wenigen Minuten ins große Grab der Vergangenheit. Es erscheint mir nun wie ein kurzer Morgentraum, wie ein kaum bemerkbarer Punkt in der endlosen Reihe der Zeiten, und doch ist es ein bedeutender Abschnitt meines eignen Lebenslaufes. Mir kommt vor, als hätte ich es erst gestern begonnen, und doch ruft es bald sein letzter Stundenschlag zum Scheiden auf, um einem andern neuen Jahre Platz zu machen. O Zeit, wie flüchtig bist du, wie pfeilschnell schwindest du dahin, und ich mit dir! Habe ich aber auch dieses verlebte Jahr und jede Stunde desselben nach deinem Willen, o Vater im Himmel, angewendet? Wenn ich mich jetzt streng und ernstlich prüfe, wird mein Bewußtsein mich beruhigen? Und wirst du mir deinen Beifall schenken? O ich fühle mich immer doppelt schwach, wenn es darauf ankömmt, mit mir

selber abzurechnen. Verleihe mir darum durch die Kraft und deinen göttlichen Beistand, daß ich mich einer Prüfung meiner selbst unterwerfe, und alle, auch die geheimsten Falten meines Herzens untersuche, und die unbestechliche Stimme meines Gewissens sprechen lasse und vernehme. So will ich denn vor dir, Allwissender, mein ganzes Innere erschließen, will mich voll heiligen Ernstes prüfen, ob ich etwas, und was ich für mein und meiner Mitmenschen wahres Wohl gethan, und was ich unterlassen habe Durch deine Gnade laß mich einen forschenden, hellen Blick in die Tiefen meines Herzens werfen und sehen, wo und wie ich schwach und unvollkommen war. Diese heilsame Selbstprüfung erwecke das Strafgefühl meiner Schuld. Es untersuche mein Herz in deiner Gegenwart, wie sich überhaupt meine Denk- und Handlungsweise kund gegeben und gestaltet hat. In dieser feierlich ernsten Abschiedsstunde eines Erdenjahres laß mich alle Verhältnisse, in denen ich lebe und wirke, meine ganze Stellung zu dir und den Menschen prüfen und erforschen, wie ich das, was an ihr den Beifall meines Gewissens und meine Freude nicht erwirken kann, künftig auf eine angemessene Weise zu vermeiden und zu beseitigen habe.

Herr, mein Gott, die Tage der Vergangenheit stehen gegen mich auf, und meine Vergehungen zeugen wider mich. O ich sündiger, ich tausend und

tausendmal gefallener Mensch! was kann ich zu meiner Entschuldigung vorbringen, was zu meiner Rechtfertigung sagen? Wie kann ich einen verkehrten und strafbaren Lebenswandel vor dir, dem Allerheiligsten, beschönigen? Ach, Vater, daß ich meine Sünden verhüllen und in die tiefste Tiefe des Meeres versenken könnte, mit denen ich im Laufe des verflossenen Jahres dein Ebenbild an mir befleckte und verdunkelte! Gnade, Vater des Erbarmens, damit sie mich nicht vor dein heiliges Gericht zur Anklage rufen, und mich vor dir, du ewige Liebe, auf immer entfernen! Zitternd höre ich die lauten Vorwürfe meines Gewissens; meine Fehltritte umringen mich und klagen meine Seele an. O Vater! stärke du mich, daß ich sie herzlich bereue und dir aufs Feierlichste gelobe, sie im kommenden Jahre nicht wieder zu begehen. Gib mir die Gnade, daß ich unablässig nach Besserung und Heiligung meines Sinnes und Wandels ringe, und so in Allem nur deinem heiligen Willen lebe, nach demselben stets fort denke, rede und handle.

Mit ernster Betrachtung und mit dankbarer Rührung will ich die letzten Augenblicke des Jahres feiern; ferne vom lärmenden Geräusche der Welt will ich hier an heiliger Stätte oder auch in meiner einsamen Kammer beten: „Lieber, guter Vater im Himmel, der du mit deinem Erbarmen und deiner Güte mir immer nahe bist, nimm jetzt meine und

aller Menschen fromme Wünsche als Opfer des Dankes gnädig an. Du wachtest jeden Augenblick des ganzen Jahres über mich, und was ich Gutes gethan, that ich nur durch deine Gnade, die mich hilfreich unterstützte. Deine Gnade fristete mein Leben. Mit jedem neuen Morgenroth erschien sie mir erneuert wieder, und brachte Heil und Segen mit. Dein Auge leitete mich durch Glück und Unglück bis hieher. Deine milde Hand streute manche lieblich duftende Blume auf meinen Lebensweg, und tausend unverdiente Wohlthaten strömten mir aus deiner Gnadenquelle zu. Deine Vaterliebe schirmte mich in Gefahren und reichte mir, was mir gut und nützlich war. Dank, innigsten Dank dir, du ewiger Freudengeber! Dank für jeden Trost im Leiden! Dank für jede, auch die geringste meiner Freuden! Dank für deine Hilfe, die mir immer da am nächsten war, wo meine Noth am größten ward und mein Auge sich in Kummerthränen hüllte. Dank auch, Vater, für die Schmerzen, die ich bisher erduldet! Sie waren mir von dir gesandte Boten, damit ich mich an dich, an meine höhern Pflichten, an meinen Beruf zur Ewigkeit erinnere. Ja, ich habe es unzähligemale erfahren, daß du die Liebe, daß du mein Gott und Vater bist. In deiner Welt ist die Sünde das einzige Uebel, die reichhaltigste Quelle aller Thränen, Leiden und Schmerzen. Und diese beging ich auf mannigfaltige Weise. O liebreicher

Gott, laß mich Gnade finden vor deinem barmherzigen Angesichte! Auf's Neue empfehle ich deiner weisen, heiligen Führung Seele und Leib. Mit neuer Kraft laß mich, o Herr, gerecht vor dir wandeln, und durch treue Erfüllung meiner Pflichten dir mein Herz und Leben heiligen. Segne mich, die Meinen und alle deine Kinder, damit wir einst den Weg zur Ewigkeit selig vollenden. Deiner Vatersorge empfehle ich meine noch übrigen Lebenstage. O gib, du ewig gute Gnadenquelle, daß ich jenes innern Friedens und jener Seelenhoheit theilhaftig werde, und das große Heil erringe, nach dem sich alle Sterblichen sehnen. Dann werde ich heiter im Gemüthe seyn und eine Ruhe gewinnen, die die Welt und kein Sinnengenuß zu geben vermag; eine Ruhe und Heiterkeit, wie sie mein göttlicher Erlöser durch sein ganzes Leben bis zum Tode am Kreuze gezeiget hat. O Vater, verleihe mir Kraft, den vollkommensten Sieg über jede böse Neigung und Leidenschaft davon zu tragen, und mich selbst zu überwinden. Dir nur will ich leben, dir nur will ich sterben und dir auf ewig eigen seyn. Deine Vaterliebe sey mit mir, und deine Gnadenhand führe mich zum ewigen Leben. Amen.

Der Ambrosianische Lobgesang.

(Te Deum laudamus.)

(An hohen Festtagen und an Dankfesten.)

Dich, o Gott, loben wir,
Dich, Herr, bekennen wir.
Dich, den ewigen Vater,
Betet der ganze Erdkreis an.
Alle Engel,
Die Himmel und alle Kräfte,
Die Cherubim und Seraphim
Singen dir unaufhörlich:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth!
Himmel und Erde sind voll
Des Ruhms deiner Herrlichkeit!

Dich preist der Apostel glorwürdiger Chor,
Dich lobt der Propheten ehrvolle Menge;
Dich rühmt der Märtyrer leuchtendes Heer.

Ueberall auf Erden
Bekennet die heilige Kirche dich,
Den Vater unermeßlicher Herrlichkeit;
Auch deinen anbetungswürdigen wahren und einzigen Sohn;
Und den heiligen Geist, den Tröster.

König der Herrlichkeit, Christus!
Du bist des Vaters ewiger Sohn;
Du hast zur Erlösung der Menschen
Den Schooß der Jungfrau nicht verschmäht,
Du hast den Stachel des Todes überwunden,
Und den Gläubigen geöffnet das Himmelreich.
Du sitzest zu der rechten Hand Gottes
In des Vaters Herrlichkeit.

Dich also flehen wir an: steh deinen Dienern bei,
Die du mit deinem Blute theuer erworben hast.
Laß uns in ewiger Seligkeit
Deinen Heiligen beigezählt werden.
Hilf deinem Volke, o Herr,
Und segne dein Erbtheil,
Und führe sie und erhebe sie für und für.
Von Tage zu Tage preisen wir dich,
Und rühmen deinen Namen von Geschlecht zu Geschlecht.

Wolle heut, o Herr, an diesem Tage
Uns vor Sünde bewahren.
Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser!
Laß deine Barmherzigkeit mit uns seyn!
Gleichwie wie wir haben gehofft auf dich.
Auf Dich, o Herr, hab' ich gehofft,
Du läßt mich nicht zu Schanden werden. Amen.

℣. Lasset uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist.

℟. Laßt uns ihn loben und freudig erheben in Ewigkeit.

Gebet.

O Gott! deine Erbarmungen sind ohne Zahl, und die Schätze deiner Güte ohne Maaß. Du gibst den Flehenden, um was sie bitten, und bist nahe denen, die dich anrufen! Wir danken deiner göttlichen Majestät für alle uns erwiesene Wohlthaten, indem wir demüthig dich anflehen, daß du, der nicht müde wird zu geben, um was wir bitten, auch künftig nicht von uns ablassen, sondern uns vorbereiten wollest zum ewigen Lohne, durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Gebet am Neujahrstage.

Vorüber ist nun wieder ein Jahr meines Lebens, und mit ihm ein beträchtlicher Theil meiner Pilgerschaft. So will ich denn heute einen Blick auf die verlebten Stunden und Jahre zurückwerfen, und sie zum Gegenstand einer heilsamen Betrachtung machen. O möchte ich von denselben nur auch immer einen guten Gebrauch für meine und meiner Mitmenschen Wohlfahrt gemacht haben! Vielleicht ist

dieses Jahr das letzte meines Lebens, wo diese Welt mit ihrer ganzen Flitterherrlichkeit mir für immer untergehen wird. Sammle dich, mein Geist, erhebe dich vom Staube, und preise heute den ewigen Vater und Erhalter aller Dinge für die bis auf diese Stunde von ihm empfangenen Wohlthaten. Ja, Vater, Dank sei dir! Durch dich nur lebe ich, o du, der du meine mit höheren Gaben geschmückte Seele zu deiner Erkenntniß gebildet, und sie geziert hast mit der Krone der Unsterblichkeit. Herr, mit Wehmuth bekenne ich, daß ich in dem verflossenen Jahre so Manches, ach! so Manches unterlassen habe, dessen Vollbringung dir zur Ehre, mir aber zum Heile gewesen wäre. Wende dein Auge vom Buche meiner Schulden, und vergib mir meine Vergehungen, ich mag sie entweder bei vollem Bewußtseyn oder aus Unwissenheit begangen haben. Strafbar sind sie immer; aber habe Erbarmen mit mir und entziehe mir deine Huld und Gnade nicht. Siehe meines Herzens tief gefühlten Reueschmerz und höre mein Flehen: Sei, Vater, auch in diesem Jahre wieder mein Schutz und meine Zuversicht! Wende Gefahr und Unglück, die blendende Gestalt des Lasters und das verführende Beispiel böser Menschen von mir ab. Verleihe mir, meinen Angehörigen und allen deinen Kindern, die auf dich hoffen und vertrauen, ein segensreiches Jahr. Deine heiligen Gebote seyen und bleiben mir die Regel und Richtschnur

meines künftigen Benehmens. Gib, o Vater! daß ich täglich und stündlich auf das erhabene Beispiel meines Erlösers hinblicke, und ihm gewissenhaft nachfolge. Ja, dieß gelobe ich dir am heutigen Tage, beim Eintritte in ein neues Jahr. Höre gnädig mein Gelübde, und stärke mich in diesem ernsten Vorsatze durch deinen heiligen Geist, damit ich redlich halte, was ich gelobe. Erschaffe ein neues, reines Herz in mir, Gott der Gnade und des Heiles. Nimm hin das Opfer der Liebe, der Treue und des Gehorsams. Leite du mich an deiner Hand, damit ich nie vom Wege der Gerechtigkeit und des Lichtes weiche. Ja, Vater, gib nicht zu, daß mich je die Sünde wieder umgarne und in ihre Netze ziehe, und führe mich auf dem Wege meiner irdischen Pilgrimschaft zum Heil und Frieden. Darum bitte ich dich, dein armes, schwaches Kind. Demüthig will ich Alles, was auch im Laufe dieses Jahres für mich kommen mag, aus deiner Vaterhand annehmen. Bereitwillig will ich Alles thun, was du mir als gut und wahr und heilsam zu erkennen gibst. Ich weiß und empfinde, daß das Gute lieben, es wollen und thun, Dich, mein Gott, lieben heißt. Laß mich aber auch meinen Nebenmenschen stets mit herzlicher Liebe entgegenkommen. Auf Dich, mein Herr und Gott, auf Dich hoffe ich zu jeder Zeit. O segne alle meine Wünsche, die mit deinem heiligen Worte übereinstimmen. Vater, deine Liebe sei mit mir bis

an das Ende, damit ich muthvoll alle Schwierigkeiten besiege, die auf der Bahn nach Oben sich hindernd mir entgegenstellen. Verleihe mir und Allen Kraft und Stärke, stets dahin zu streben, daß wir das Höchste, — Gottähnlichkeit erringen. Laß uns unsere Kräfte vereint zum Wohle des Ganzen gebrauchen. Erleuchte und regiere du unsern Geist. Bereichere uns mit heilsamen Erkenntnissen; trage Mitleid mit unserer Schwachheit, und gib, daß wir nie den Gedanken fallen lassen: Nichts ist so nothwendig, als Erfüllung unserer Pflichten; nichts so schätzbar, nichts hat so großen Werth, als die Tugend. Nach der Lehre deines Sohnes leben, ist rechtes, wahres Leben. Sein Vorbild sei Leitstern mir auf der verschlungenen Bahn durch dieses Leben. Bedecke du nach deiner Liebe meine bisherigen Fehler, und gib mir deinen heiligen Geist zu dem, was ich noch zu vollbringen habe. Gib, daß ich dich jederzeit anbete im Geiste und in der Wahrheit. Der Geist ist ja, o Gott! der rechte Tempel, in dem das Gebet wie Weihrauchgedüfte zu dir emporsteigt. Aber auch mein Verstand soll erkennen, mein Herz empfinden, und meine That es bezeugen, was mein Mund spricht. Geheiliget, Vater sei dein Name! Dein Reich, das Reich der Wahrheit, des Friedens und der Liebe, komme zu uns! Regiere du uns; alle unsere Neigungen sollen dir gehorchen. Dein Wille nur — der Wille der höchsten Weisheit und

Güte, geschehe! Herr, allmächtiger Gott! du bist meine und aller Menschen Hoffnung. An dir will ich mich festhalten in den kommenden Tagen, sie mögen nun heiter oder trübe für mich seyn. Amen.

Gebet am Feste der Erscheinung des Herrn.

O Jesu, mein Herr und Heiland! Du bist der Weg und das Leben, die Wahrheit und das Licht; du bist der sichere Führer zur Weisheit, Tugend und Seligkeit. O wie unendlich hast du auch mich beglückt, wie sehr bin ich beseliget durch dich! Dir danke ich Licht und Kraft, Zuversicht und Trost im Leben und im Tode. Ohne dich, was wäre ich wohl anders, als ein bedauerungswürdiges Geschöpf? Mein Geist würde im Finstern und in des Todes dunkeln Hallen wohnen, er würde irren und immer irren, und ihm flöße keine Trostesquelle. Du, o Jesu, brachtest mir den Himmel auf die Erde, du knüpftest diese an das Ewige mit unsichtbaren Banden an. Dir, o Herr, danke ich es, daß ich durch das heiligste Band der Religion mit dem Vater und mit dir vereinigt bin; dadurch hast du mir einen Schatz verliehen, der alle andern, irdischen Schätze unendlich weit übertrifft. Du hast uns nicht mit vergänglichem Golde und Silber, sondern mit deinem eigenen Blute erkauft. Dadurch hast du mir und allen meinen

Brüdern und Schwestern die größte Wohlthat erwiesen, die du uns nach deiner unaussprechlichen Liebe erweisen konntest. Denn was wäre ich ohne deine heilige Religion, ohne deine Erlösung? Durch dich allein lernte ich das Gute erkennen, wählen und lieben, und das Böse meiden; lernte kennen, was Pflicht und Recht ist, und was mich zur Vollendung in Gott führen kann. O möchte nur auch immer mit meinem heiligen Glauben mein Leben im reinsten Einklange stehen! O möchte der heutige Tag in meinem Herzen den ernsten Vorsatz erwecken, nach deiner Lehre und deinem Beispiele stets zu leben und zu vollenden! Gib, daß ich die Größe deiner Liebe gegen mich und alle Menschen erkenne, der Liebe, die sich selber dahin gab, für aller Welt Sünden zu büßen; die litt, um uns froh und glücklich zu machen; deren Herz unter namenlosen Qualen brach, um uns das heilige Erbe der Seligkeit zu sichern; die an blutgeweihter Opferstätte verblich, um uns die Schrecknisse des Todes zu nehmen, und das schweigende Dunkel des Grabes aufzuhellen. O Dank dir, mein göttlicher Erlöser, Dank dir für deine unermeßliche Liebe! Gib aber auch, daß unsere Liebe der deinen würdig werde, und daß wir unsern Mitmenschen allzeit mit jener Liebe begegnen, wie du sie geboten hast, und wodurch der Mensch allein dich würdig lieben und sich zu deiner Gemeinschaft erheben kann. O gewähre mir diese Gnade, dann wird meine er-

leuchtete Seele dich einstens, den Gesetzgeber und Mittler der Menschheit, im Glanze deiner ewigen Herrlichkeit schauen. Durchdringe und belebe du mich ganz mit deiner segnenden Liebe. Befestige du meinen Glauben, mehre meine Hoffnung und entflamme mein Herz mit deiner Liebe, bilde es ganz nach deinem Herzen, damit ich, recht denkend und handelnd, einst die Krone der Seligkeit erlange, und vor deinem Throne dich mit allen deinen Heiligen ewig loben und preisen möge. Amen.

Gebet am Aschermittwoch und während der Fastenzeit.

Ewiger Gott, die heilige, ernste Zeit ist wieder gekommen, die mich auffordert, über meine Schwäche und Hinfälligkeit, über den Wechsel und das Hinschwinden alles Irdischen nachzudenken. Was bin ich Herr, mein Gott, vor dir? — Ein vorüberfliehendes Schattenbild, Staub vom Staube, der eine kurze Zeit, einige wenige Stunden und Tage lang sich über dem Grabe bewegt, und dann unter dem Klange der Todtenglocke zurück in seine Nichtigkeit, in die Arme der Verwesung sinkt. Und was ist diese angebetete Herrlichkeit der Welt, an der oft das betrog'ne Herz so heiß und innig hängt? — Ein Schauspiel ewigen Wechsels, beständiger Irrungen, und der verblendeten Leidenschaften. Der Erde schönstes

Glück ist nur ein kurzer, süßschmeichelnder Traum; wir erwachen und finden uns wieder im Lande der Täuschungen. Ihre Güter sind hinfällig, sind eitle Schattenbilder, nach denen bethört die Sinne sich krank und müde jagen. Wir wähnen uns im Besitze zu sehen, und schließen an unser Herz nichts Anderes, als kalten, seelenlosen Staub. O wie klein, wie so ganz unbedeutend erscheint der Mensch vor dir, Allmächtiger, wenn er es wagt, aus dem Staube der mütterlichen Erde sein Haupt nach dir zu erheben, und wenn sich sein schwacher Geist unterfängt, sich auch nur etwas Weniges über die engen Schranken der Zeit nach dir zu schwingen! Aber ich danke dir, Vater, für das himmlische Licht, das du mir durch Jesus, deinen Eingebornen, in meine Seele gesenkt; ich danke dir, daß du mir dich und eine höhere, bessere Welt durch ihn geoffenbaret hast. Seine heilige Lehre gibt mir Trost und Beruhigung, wenn ich an einer Todtenbahre oder an einem geöffneten Grabe stehe, und mit Schauder des Herzens wieder zerstören sehe, was die Hand der Zeit gestaltete. Blühen und Verwelken, Kommen und Verschwinden, das ist das Loos aller Sterblichen. Nichts Bleibendes hat die große Lehrerin der Menschheit — die Geschichte, noch aufgezählt, was der Zeit und ihren Erscheinungen angehört. Die prunkvollen Palläste, die herrlichsten Tempel stürzen ein, Reiche gehen unter und Völker schwinden wie Rauch und Nebel im Winde. Ein

ewiges Schwanken, Auftauchen und Untersinken herrscht auf den stets bewegten Wogen des Zeitstromes. Alles Endlichen letztes Ziel ist das Grab. Ach, wenn es nichts Bleibendes, nichts Schöneres, nichts Beseligenderes gäbe? O dann, wie unglücklich und trostlos wäre unser Leben mit allen Zuständen und Ereignissen desselben! Doch Jesus, der Liebenswürdigste, hat uns eine unaussprechlich freundliche Aussicht eröffnet. Wir sind hier nur Heimwehkranke, die alle nach dem gelobten Lande der Verheißung, nach der Seligkeit des Himmels pilgern; und wenn auch nicht Alle die eine und dieselbe Seligkeit erringen, so ist es gemeiniglich ihre eigene Schuld. Jeder, der seinen Gott und Vater treu liebt, und Lust an seinem heiligen Gesetze hat, der wird den Kranz seines Verdienstes finden.

Vater, die Stunden meines Lebens sind gezählt, und ihrer sind wenige. Gib mir zum guten Willen deine Gnade, damit ich die Vergänglichkeit alles Irdischen recht tief empfinde und erkenne; dann nehme ich gerne meine Zuflucht aus dem Nichtigen hinaus zu dir. O stärke du mich, daß ich den alten sündigen Menschen wie ein beflecktes Kleid ausziehe und mich umwandle in einen neuen, reinen, schuldlosen Menschen! Gib, daß heiliger Sinn und wahre Tugend in mir wohne und über alle niedern Neigungen meines Herzens herrsche. Gib mir eine aufrichtige Reue,

gib mir heiße Reuethränen, damit ich meine befleckte Seele rein wie Lilien wasche. Abschied geben will ich der Welt und ihren armseligen Freuden. Jesus Christus sey meines kurzen Erdenlebens glänzender Leitstern. Ihm will ich nachfolgen gleich den Weisen aus dem Morgenlande, und ich darf dann sicher seyn, daß er mich zu meinem Heile führe. Segne, Vater, meine Vorsätze, und gib mir die Gnade, sie zu erfüllen. Mit dir vermag ich Alles, ohne dich aber Nichts. Zwar bin ich's nicht werth, daß du in Liebe meiner denkest; aber du bist an Erbarmen ewig reich, und im kindlichen Vertrauen umfasse ich deine Gnadenhand. O tilge darum meine große, aufgehäufte Schuld, und sei mir, Vater, ein gnädiger Erbarmer. Stärke mich, mein Erlöser, bei dem Geschäfte meiner Heiligung. Ermuntere mein Herz zur eifrigsten Nachfolge deines Beispiels. Laß mich diese heilige Fastenzeit in wahrer Buße und Besserung meines Herzens und Lebens zubringen. Entferne von mir den Geist des Bösen und der Versuchung, — jede Gelegenheit zur Sünde, und erleuchte und durchdringe mich mit deinem heiligen Geiste. Tödte in mir jede noch schlummernde oder schon erwachte Leidenschaft und laß mich jetzt und immer meines Endes und deines strenge vergeltenden Gerichtes gedenken. So segne denn und schirme mich, Allmächtiger, damit ich mit deiner Gnade durch dieses vergängliche Leben schuldlos dem großen Ziele zuwalle, von welchem

mir die Krone einer unvergänglichen Seligkeit zuwinkt. Amen.

Der Büßer vor Gott.

(Nach dem 50. Psalm.)

Sei mir gnädig, ewiger Erbarmer,
Laß Vergebung finden mich vor dir!
Kennend deine große Huld und Gnade,
Fleh' ich: Vater, ach! erbarme dich,
Blick herab auf meiner Reue Thränen,
Tilge liebend meiner Sünden Schuld!
Wasche mich von meinen Missethaten,
Wasche mich von allen Sünden rein.
Meine Frevel ängsten meine Seele,
Mein Vergehen schwebet stets vor mir.
Gegen dich allein hab ich gesündigt,
Böses hab' ich nur vor dir gethan.
Mich entdeckte, Herr, dein heilig Auge,
Wenn ich mich empörte wider dich.
Wirst du mich, wie ich's verdiene, strafen,
O so handelst du gerecht an mir.
Dein Gericht, — muß selbst der Sünder sprechen, —
Ist vollkommen, rein und tadellos.
Sieh', in Missethat bin ich geboren,
Mich empfing der Mutter sünd'ger Schooß.
Doch, mein Streben hast du wahrgenommen —
Treu zu wandeln auf der Tugend Bahn.

Deines Wortes Licht hat mir gewähret
In der Weisheit Tiefen einen Blick.
Rein'ge mich, mit Ysop mich besprengend,
Daß ich weißer werde, als der Schnee.
Schenke Freude meinem Herzen wieder,
Laß frohlocken mein zermalmt Gebein.
Birg dein Angesicht vor meinen Sünden,
Lösche meine Missethaten aus!
Schaff' ein reines Herz in mir, o Schöpfer,
Gib mir neuen, festen Tugendsinn!
O verwirf mich nicht vor deinen Augen,
Deinen heil'gen Geist nimm nicht von mir!
Gib mir deiner Hilfe Freuden wieder,
Salbe mich durch deines Geistes Kraft.
Deine Wege lehr' ich dann die Frevler,
Und die Sünder führe ich zu dir.
Oeffne du, Erbarmer, meine Lippen,
Daß mein Mund verkünde deinen Ruhm!
Opfer gäb' ich, wenn sie dir gefielen,
Doch, Brandopfer, Herr, verlangst du nicht.
Nur ein Herz, von Reue ganz zerknirschet,
Weiset deine Gnade nicht zurück.
Solch ein Herz, das seine Fehler alle
Reu'voll dir bekennet und beweint,
Das voll Eifer nach der Tugend ringet
Und im ganzen Leben treu sie übt,
Will zum Opfer ich dir freudig bringen;
Nimm es gnädig, Vater, an von mir!

Betrachtungen in der Charwoche.

Am grünen Donnerstage.

Jesu letztes Abendmahl.

Jesus Christus, du meiner Seele liebreichster Freund und Retter, tief bewegt mich die Erinnerung an jene Stunde, als du noch einmal im Kreise deiner geliebten Jünger saßest, um am Vorabende vor deinem Hinscheiden dein Liebesmahl als ein bleibendes Andenken deiner Liebe, deines Leidens und Todes einzusetzen. Welch ein feierlicher Augenblick war es, als du, o mein göttlicher Erlöser, dich zum letzten Male auf dieser Welt von ihnen umgeben sahest, die deine Lieblinge und deines Herzens Vertraute waren! Deutlicher sprachst du nun von deinem nahen Hingange zum Vater; aber sie verstanden dich noch nicht. Das Osterlamm mit dir zu speisen, saßen sie am Tische um dich her: da übermannte dich die Erinnerung an das, was du zum Heile der Welt gethan und noch thun wolltest, um dein großes, heiliges Werk — die Erlösung der Menschheit, zu vollbringen. Der Gedanke an dein schmerzliches Scheiden von deinen Jüngern drängte die Worte aus deiner Seele: „Ich gehe zum Vater, um euch Wohnungen zu bereiten.“ Still versunken in Trauer-

gedanken umgaben dich die Freunde, daß du ihnen könntest entrissen werden. „Meister, warum kann ich dir diesmal nicht nachfolgen?“ sprach Petrus: „Mein Leben will ich für dich lassen.“ Doch die Stunde seiner Prüfung kam, und Petrus brach dir sein Gelübde. O du kanntest zu genau das unbeständige, aber edle Herz dieses deines Jüngers, zu dem du sagtest: „Wahrlich! wahrlich! ich sage dir, ehe zweimal der Hahn gekräher hat, wirst du mich dreimal verläugnet haben.“ Ach, wie oft dachten wir schon: Ich würde dich an Petrus Stelle nicht verläugnet, nein, Gefahr und Tod mit dir getheilt haben! Erinnern wir uns aber, wie wir in unsern eignen Prüfungsstunden unserer heiligsten Gelübde uneingedenk waren, und von Furcht oder Haß oder andern bösen Leidenschaften beherrscht und hingerissen wurden, den Bund heiliger Treue brachen und sündigten. Dreimal verläugnete Petrus seinen Herrn; aber wie oft verläugnen wir dich, unsern Erlöser, im Herzen, während wir dich mit den Lippen bekennen! Allgemeine Trauer befiel deine Jünger, als du ihnen deine letzten Befehle, deinen letzten Willen und die Anweisung ertheiltest, wie sie nach deinem Tode handeln sollten. Für diese feierliche Abschiedsstunde von den Deinigen, hattest du die wichtigsten Wahrheiten, die herzlichsten Ermahnungen aufbewahrt; du redetest da wie ein sterbender Vater mit dem freudigsten Muthe, mit dem lichten Hinblicke

auf die Wonnen der Ewigkeit. Selbst deinen Verräther durchschautest du, bekannt waren dir seine verruchten Anschläge. Verblendet von einer niedern Leidenschaft saß er mitten im Kreise der Jünger, und genoß mit ihnen das Brod des Himmels aus deinen Händen, göttlicher Meister! Alle erstaunten und zweifelten an der Möglichkeit, daß einer unter ihnen fähig wäre, eine solche That der Hölle an dir zu üben. Du bezeichnetest ihn genau, den Treulosen; du kanntest ihn zu gut, und dennoch verstieß ihn deine Liebe nicht. „Herr, bin ich es?" sprach er zu dir. „Du hast es gesagt," war deine Antwort; „was du thun willst, das thue bald." Du sagtest ihm dieses in einem so sanften Tone, daß dich keiner verstand. Welche Seelengröße legtest du auch hier an den Tag, und wer ist fähig, sie vollkommen zu empfinden und nachzuahmen? Judas ging hin und wurde an dir zum Verräther; du aber wandtest dich ruhig und gelassen zu denen, die dir treu geblieben; du legtest ihnen das große Gebot der Liebe nochmals an das Herz, und stiftetest das ewig bleibende Denkmal deiner Liebe und deines Opfertodes. Du nahmst das Brod, das noch auf dem Tische lag, in deine ehrwürdigen Hände, erhobst deine Augen gen Himmel, danktest dem Vater, brachst dann das Brod und gabst es den Jüngern mit den Worten: „Nehmet hin und esset! das ist mein Leib, der für euch wird dahin gegeben

werden. Thut das zu meinem Andenken." Eben so nahmst du auch den Kelch, danktest wieder, gabst ihn den Jüngern und sprachst: „Trinket Alle daraus! das ist der Kelch mit meinem Blute, das für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Dieß thut, so oft ihr davon trinket, zu meinem Andenken." Dann wandtest du dich flehend zum ewigen Vater und betetest für deine Jünger und für alle, die durch ihr Wort an dich glauben werden, damit wir alle Eines seyen, wie der Vater im Himmel in dir und du in ihm Eines bist, und damit die Welt es glaube, du seyest vom Vater ausgegangen und in diese Welt gekommen. O mein Jesu, so betetest du in der Trennungs- und Abschiedsstunde auch für mich. Auch meiner hast du nicht vergessen. Du heiliges Mahl der Liebe, bei welchem mein Erlöser auch mich in sein Gebet einschloß, mit welcher gottgeheiligten Empfindung denke ich dein! Auch nach Jesu Tode erneuerten die Jünger noch oft dieses Erinnerungsmahl ihres zum Himmel erhobenen Lehrers und Freundes. Unvergeßlich blieb ihnen dieser Abend, dieses letzte Mahl. Es ist das heilige Geheimniß seines Leibes und Blutes, und die feierlichste von allen Handlunden der christlichen Kirche; es ist und wird immer sein eine Dank- und Liebesfeier, dem Allerheiligsten geweiht, durch den wir von der Sünde befreit, mit ihm ausgesöhnt und wieder vereiniget

wurden. Es ist das schönste und erhabenste Opfer der Huldigung, das wir Gott noch täglich auf unsern Altären bringen; es ist eine hochbeseligende Erinnerung an den großen, neuen und ewigen Bund Gottes mit der Menschheit, den Christus mit seinem Blute besiegelt hat. Darum, mein göttlicher Erlöser, sei mir heilig und wichtig der Gedanke an deine wie an meine Todesstunde. Erleuchte mich mit deinem Lichte, o du Abglanz der Herrlichkeit Gottes, du, das vollkommenste Bild Gottes; durchdringe mich mit dem Strahle deiner Heiligkeit, daß ich ganz in dir sei und wirke, und du in mir, und daß ich vollkommen Eines sei mit dir, wie du Eines mit dem Vater im Himmel bist. Als du vom letzten Abendmahle dich erhobst und hinausgiengst in die Finsterniß der Nacht, wo Verrath und Todesangst dich erwarteten, da riefst du noch betend: „Vater, ich will, daß diejenigen, die du mir gegeben hast, auch mit mir da seyen, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich geliebet, bevor die Welt gegründet war." Laß auch mich in jenes Gebet, o Jesu, eingeschlossen seyn, wenn ich einst zum letzten Male von deinem Liebesmahle genieße, und dann hinaustrete in die schweigende Nacht des Todes. Mein Heiland und mein Gott, dann, o dann laß mich bei dir seyn und deine und meines Gottes Herrlichkeit ewig schauen und genießen; dann laß mich dort mit allen

Chören der Verklärten deine Liebe preisen und verherrlichen in Ewigkeit. Und du, Geist Gottes, senke deine Weihe über mein Gemüth, stärke mich in meinem Beginnen, führe mich zur Vollendung; knüpfe fest und unauflöslich das Band meiner Vereinigung mit Jesus. Heilige und läutere du mich von allen Sünden und Schwachheiten, von diesem Erbtheile des Fleisches, durch das Licht deiner Wahrheit, bis ich dereinst im Glanze deiner Gottesmajestät niedersinke und dich anbete mit dem Vater und dem Sohne ewig. Amen.

Am Charfreitage.

Sei mir gegrüßt, du großer Tag der Trauer und der Leiden des Welterlösers! Tiefe Wehmuth im Gemüthe weihe ich dir eine Thräne heiligen Andenkens an den Todestag meines Jesu. Stille, feiernde Erinnerung an seine Selbstaufopferung, erhebe meine Seele über Welt und Menschen weit hinweg, und lenke sie hin zum Kreuze auf Golgatha, an welchem das große Sühnopfer der Menschheit blutete, und unter namenlosen Qualen den zusammengehäuften Schmerz der ganzen Welt empfand. Blicke betend, mein Geist, gen Himmel, wo der Hochvollendete nun thront in Herrlichkeit. Alles beuge das Haupt vor dem liebevollen Erbarmer, durch den die Seele Licht, Gnade, Frieden

und Heil gefunden. Alles weine am Kreuze Thränen des Dankes und der tiefsten Trauer, wie Maria sie weinte beim Anblicke des duldenden Sohnes, und wie alle weinten, die ihrem göttlichen Freunde und Meister nachgefolgt waren bis in seinen Tod. Auch du, meine Seele, tritt heute in Gedanken hin zu dem vollendenden Opfer, und heilige dich selbst im Anschauen seiner unaussprechlichen Liebe und seiner Unschuld. Stärke dich selbst durch den Anblick seines Muthes im Leiden, und erhebe dich selbst an dem sanften, himmlisch großen Muthe, mit welchem er denen vergab, die ihn verriethen, und ihren Haß und ihre Rachgierde zu sättigen, ihn an das Kreuz schlugen, an dem er drei volle Stunden wie in einem unergründlichen Meere von Schmerzen starb; begeistere dich selbst durch seine Siegeskraft im Kampfe mit dem Tode. Jede deiner verschiedenen Leidensstunden, o mein Jesu, ist für mich belehrend und rührend. In jeder duldetest du auch für mich, in jeder besiegeltest du auch mir die Wahrheit deines Wortes. Die heilige Betrachtung der Stunden deines Leidens diene mir zur Lehre und zur Heiligung meines Herzens und Lebens. Dazu gib, o Herr, mir deine Gnade, deinen Segen. Amen.

Noch eine Betrachtung für diesen Tag.

Der Morgen graut, die Nacht verschwindet,
Halbdunkel schwebet um die Flur;
Die Sonne nahet mild und freundlich,
Mit ihr erwachet, was das schlief.
Blick' auf mein Geist, zu Gott, der wieder
Dir einen neuen Tag verleiht;
Heb' dich in heiligen Gedanken
Und preise seine Vaterhuld,
Der dich beschirmt auf seinen Wegen,
Der seinen liebsten Sohn für dich
In's Grauen namenloser Leiden
Und in den Tod am Kreuze gab.
O sinke hin und bet' im Staube
Des ew'gen Vaters Liebe an,
Der seine tiefgefall'nen Kinder
Aus Sünden, Noth und Jammer hebt;
Der Irrgegang'ne voll Erbarmen
Zur Heilesquelle führt zurück.
Blick' auf, mein Geist, zum Todeshügel,
Wo Gottes Sohn in Nacht gehüllt,
Des Vaters Willen treu vollbringend,
Den bittern Kelch der Leiden trinkt.
Am Kreuz ergrünt' die Friedenspalme
Der Welt, wo Liebe sich durch Tod
So unaussprechlich stark bewährte.

Hier zeigt' im Sommerglanze sich
Die Liebe, die des Sohns nicht schonet,
Für Sünder Ihn dem Tode weiht,
Damit durch Ihn getilget werde
Das Schuldbuch einer ganzen Welt;
Daß Blut- und Brandaltäre schwinden,
Und Liebe nur und heil'ger Sinn
Die Kinder zu dem Vater leite;
Daß sich der Eintracht starkes Band
Um aller Menschen Herzen schlinge,
Und aus dem Urborn reines Licht
Den dunkeln Pfad zum Heil erhelle;
Daß auf der Tugend holder Bahn
Der Mensch sein Lebensziel erringe,
Das Jesus uns so freundlich wies.
Ach! wer hat je wie Er geliebet?
Er ging für uns in Tod und Qual;
Mit Gott uns wieder zu versöhnen,
Zu öffnen uns der Gnade Quell,
Floß einst sein Blut aus tausend Wunden.
Für Sünder ward Er's Opferlamm! —
Dich, mein Erlöser, will ich preisen,
Will wandeln auf der Liebe Spur,
Auf der du mir vorangegangen
Und ew'ges Heil errungen hast.
Wie du, will ich des Vaters Willen
In treuer Liebe stets vollzieh'n;
Will ehren ihn auf Dornenpfaden,

Wie auf des Glückes Rosenbahn;
Will fremdes Heil wie eig'nes mehren,
Nie weichen von des Friedens Hand.
Die Liebe ist's, die zu der Palme
Der seligen Vollendung führt;
Sie ist's, in der dort die Gerechten
Gott ewig schau'n in Herrlichkeit.

Am Charsamstag.

(Zur Auferstehung Christi.)

Was erhellt vor meinen Blicken die Nacht? Was verklärt das schweigende Dunkel des Grabes? Welch ein Wunder, meine erwartungsvolle Seele, soll sich begeben? Jesus Christus, mein Erlöser, wird sich neubelebt erheben, und im Glanze der Verklärung aus dem Grabe hervortreten. Heilige Freude durchbebt mein Herz, und in Entzücken harret meine Seele der Auferstehung ihres Gottes und Heilandes entgegen. Es lösen sich die Siegel des Grabes, das Reich des Todes ist überwunden. Jesus Christus kommt siegend über Tod und Verwesung zurück, — glorreich steht er von den Todten auf. O mein siegreicher Erlöser, umflossen vom Lichte des Himmels, anbetend sinke ich im Geiste vor dem Throne der Allmacht nieder, und verehre bewundernd deine Macht und Größe, deine grenzenlose Liebe zu uns Allen. Lieben will ich dich und ver-

herrlichen deinen Namen durch Wort und That; dir würdig danken kann ich im Staubgewande noch nicht. Bekennen will ich dich vor der ganzen Welt als meine Liebe und den Felsen meines Heils; nachfolgen will ich dir im Leben und Tode; ausser dir finde ich kein Heil und ohne dich komme ich nicht zum Vater. Es ist mir und der Menschenwelt kein anderer Name gegeben, als der Name Jesu, in dem ich und die Welt selig werden könnte. Darum huldige deinem großen Namen Alles in ewigem Jubel. Vor deinem Throne beuge sich Alles und bete lobpreisend, ewig Herrlicher, dich an. Der Tag der Freude und Wonne kommt — das heilige Fest deiner glorreichen Auferstehung von den Todten. Auch mir, mein Herr und Gott, auch mir sei es, wie einst deinen Jüngern, ein Tag, an welchem sich hochbeseligt mein Glaube wieder emporhebet. Auch ich werde einst auferstehen zu unendlicher Seligkeit, zum ewigen Tage der Verherrlichung. O du großer Ueberwinder des Todes, komm zurück aus deinem kurzem Schlummer; jetzt erwarten dich keine Leiden mehr. Komm, o komm und neige dich himmlischmilde über mich, segne mich mit der Fülle deines Segens, erfülle mein Herz mit der heiligen Kraft, damit ich in Wort und That dein treuer Jünger sei und bleibe bis an die Pforten der Ewigkeit. Laß mich, Verherrlichter, in bangen Stunden der Unentschlossenheit und des

Kampfes deiner, deines Todes und deines Sieges gedenken; so werde auch ich triumphiren über alle Macht des Vergänglichen und der Finsterniß. Willkommen in seiner Schönheit und Fülle des Heiles und der Freude erscheint das Fest der Ostern der frohen Christenheit In ihren Dank und Jubel laß meine Seele einstimmen, o gütigster Jesu! und dir mein freudig auflebendes, durch dich beglücktes, dankbares Herz, mein ganzes Leben dir opfernd, zum Altare tragen. Komm und vereinige mich mit dir auf ewig, für dieses und das künftige Leben über dem Grabe. Amen.

Zum heiligen Osterfeste.

Erlöser der Welt, mein Herr und Heiland! in die Tiefen deines Erbarmens und deiner Liebe versenke sich wonnetrunken mein Geist, und sinke nieder vor dir, und bete dich an im Glanze deines großen Werkes, das du zum Heile der Welt, zur Seligkeit derer, die an dich glauben, vollendet hast. Mein Geist verliere sich heute aus dem Gewühle der Welt in das Anschauen deines heiligen Seins und begnüge sich, wie du, auf Erden mehr himmlisch als irdisch wandelnd, mit dem, was dem Menschen werth und theuer war, Nichts gemein haben wolltest; denn dein Reich war nicht von dieser Welt. O grenzenlose Liebe deines allumschließenden Her-

zens, das, seiner selbst vergessend, nur unsers Glückes dachte, und vom innigsten Mitleid bewegt, schuldlos auf der Schlachtbank für uns sich verblutete! O wie könnte ich Staubgeborner dir den Dank meiner Freude stammeln, wenn ich jener überfließenden Liebe gedenke? Anbetend nur kann ich vor dir niedersinken, meine Hände falten, Thränen der tiefsten Wehmuth und der Wonne weinen, und sie mit dem Staube der Erde mischen; solcher Erbarmung, mein Gott und Herr, solcher Liebe bin ich nicht werth, so lange in mir nicht lebt deine Gerechtigkeit, deine Wahrheit, und deine Gottes- und Menschenliebe. Heiliger Wonnetag der Christenheit, Tag des ewigen Lebens, Jesus Christus ist erstanden! Halleluja! Welch Entzücken durchbebt meine Seele! Nun ist kein Tod, kein Grab und keine Verwesung mehr. Du, ihr Besieger, nimm mich vom Staube auf unter deine glänzende Fahne, dieweil ich nun nimmermehr Tod und Grab zu fürchten habe. Laß mich jetzt aber auch auferstanden sein zu einem neuen, heiligen Leben; laß mich ersterben für Alles, was Sünde ist und Sünde zeugt; die Sklavenkette der Sünde sei zerbrochen; ich will sie nicht mehr zu meiner Schande tragen, will nicht mehr sündigen, sondern einzig nur dir leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Laß mich, o liebster Jesu! heute an deinem Siegesfeste mein Gelübde erneuern, daß ich, von dir gesegnet und beschirmet,

lieber sterben, als von deinem Wege weichen und wieder in den entehrenden Dienst der Sünde zurücktreten will. Nur die Sünde ist der Tod der Seele, so wie die Tugend ihr Leben ist. Du, Gotteslamm, das die Sünden der Welt mit seinem Opferblute getilget, deine Auferstehung von den Todten verbürgt mir meine eigene, und eine gnädige Aufnahme meiner von deinem und meinem Vater im Himmel. Hochgepriesen sei der Herr der Herrschaaren. Anbetung, Dank, Preis und Ehre ihm, der, um uns zu erlösen und uns seinen Himmel aufzuschließen, seinen eingebornen Sohn dahingab! Anbetung, Dank und Preis und Ehre auch ihm, der für uns litt und starb und wieder erstand, um uns die Pforten zu den Hallen des ewigen Friedens zu eröffnen! Ja, freue dich, meine Seele, und sage Dank deinem Gott und Vater! Jesus Christus ist wahrhaftig auferstanden. Wie er nun vor Allem war und ist, so besteht auch Alles in ihm. Er ist nun das Haupt seines Leibes, der Kirche; Er ist der Ursprung der Auferstehung und der Erstgeborne aus den Todten, damit Er in Allem den Vorzug habe; weil es Gott gefallen hat, daß in ihm alle Vollkommenheit wohnen, daß durch ihn Alles mit Gott ausgesöhnt, und Er durch sein am Kreuze vergossenes Blut den Frieden zwischen Himmel und Erde wieder herstellen sollte. Heil mir und Allen, die an ihn glauben! Meine und unsere Wege alle

sind gebahnt durch ihn. Auch ich werde einst aus dem Grabe wieder hervorgehen und durch meinen neubelebten Staub wird die Verklärung leuchten. Dann wirst du wieder kommen, o verherrlichter Jesu! um deine Treugebliebenen alle zu dir aufzunehmen in das selige Reich des ewigen Friedens. O neige dann dein göttlich mildes Antlitz auf mich nieder und sei mir gnädig und barmherzig, damit auch ich an jenem Tage glücklich erwachet sei zum heiligen, großen Tag der ewigen Wonne, des ewigen Lebens bei den Verklärten allen. An dich glaubet meine Seele, auf dich hoffet sie, dich liebet sie jetzt und ewig. Amen.

Der Ostersonntagsmorgen.

Singt dem Herrn, singt frohe Psalmen! Jesus Christus hat gesiegt! Streut dem Ueberwinder Palmen, die ihr bang und weinend schwiegt, als er starb! Er hat gesiegt! Zu der Himmel höh'ren Psalmen, zu der Ueberwinder Chor steig', o Lied des Lamms, empor!

Ueberwunden, überwunden hat der Herr der Herrlichkeit. Sieh', er schlummerte nur Stunden in des Grabes Dunkelheit, und da überwand er weit, und da glänzten seine Wunden, bluteten, Halleluja! nun nicht mehr auf Golgatha.

Hügel um den Todten Gottes! Warum zittert ihr zu flieh'n? Felsen um den Todten Gottes! Warum bebet ihr um ihn? Warum stürzt ihr donnernd hin? Hüter um den Todten Gottes! Warum sankt ihr, als ihr floht? Warum sankt ihr hin, wie todt?

Diesen deinen ersten Zeugen folgten and're Zeugen nach. Konnten deine Boten schweigen, da der Feinde Fluch und Schmach, da der Felsen Donner sprach? Nichts vermochte sie zu beugen, Nichts der Boten Heldenmuth. Starben sie, so sprach ihr Blut.

Bei den Todten ihn zu finden, ging sie hin, wo Christus schlief. Ach! was mußte sie empfinden, als der Herr: „Maria!" rief, und als sie: „Rabbuni!" rief! Herr, einst werd' auch ich dich finden, wo dein Gott ist, und mein Gott! Wo du thronest, Gott, mein Gott!

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Jesus war mit der Siegesfahne aus dem Reiche des Todes durch das verklärte Grab zurückgekehrt. Er hatte den höchsten Sieg errungen, und stralend sollte nun seine heilige und gerechte Sache über alle bekämpften Leiden triumphiren. Dadurch drückte er seiner göttlichen Sendung und der Wahrheit seiner Lehre das Siegel der Ewigkeit auf. Vierzig Tage

weilte er noch auf Erden unter seinen Jüngern, redete mit ihnen von seinem göttlichen Reiche, und gab ihnen die nöthigen Vorschriften, dasselbe auf Erden zu fördern und zu verbreiten. Da sich nun das Pfingstfest näherte, und die Apostel bereits in Jerusalem versammelt waren, erschien Jesus das letzte Mal in ihrer Mitte, und gab ihnen den Befehl, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern da zu warten, bis die göttliche Verheißung, die sie aus seinem Munde vernommen hatten, in Erfüllung gegangen wäre. „Ich werde euch," sprach er, „die vom Vater verheißene Gabe herabsenden. Nach wenigen Tagen werdet ihr mit dem heiligen Geiste getauft werden, und wenn der heilige Geist über euch kommen wird, so werdet ihr die Kraft empfangen, meine Zeugen zu sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria, und bis an die äußersten Grenzen der Erde." Und nachdem er, der Verherrlichte, solches gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern auf den Oelberg. Hier streckte er, sie unaussprechlich liebvoll anblickend, seine Hände über sie aus, und gab ihnen seinen Segen. Und während seines Segens Fülle über sie herabströmte, ward er sichtbar vor Aller Augen zu dem Himmel emporgehoben. Eine hellleuchtende Wolke, das sichtbare Zeichen der Herrlichkeit Gottes, verbarg ihn vor ihren Blicken. Er ward in den Himmel aufgenommen, und setzte sich zur Rechten Gottes. Ihm wurde vom Vater die

Herrschaft über Himmel und Erde übergeben. Mit seiner Auffahrt in den Himmel hatte er, der ewig Anbetungswürdige, seine große Laufbahn vollendet. O göttlicher Erlöser, laß nun auch uns dein Vollendungsfest heute in Freude begehen. Triumph! ihr Himmel, jauchzet, und du, Erde, freue dich! Bringet Dank, Preis und Ehre dem Sohne Gottes! Verherrlichet ziehst du, o Jesu, in dein Reich zurück, die Krone deines Sieges dort aus deines himmlischen Vaters Händen zu empfangen, und umstrahlt vom Glanze der Himmel, umklungen von den hohen Liedern des Lobes, die ewigen Freuden und Wonnen deiner unendlichen Verdienste zu genießen. Vollendet ist das große, weltbeglückende Werk der Versöhnung; deine Leiden sind umgewandelt in Freuden, die keines Sterblichen Zunge nennt. Zur Rechten Gottes sitzest du in Majestät. Ach, wer sollte sich deß nicht freuen, — wer dir nicht Dank und Ehre bringen? Ja, Dank dir, Hochvollendeter! Dank dir! du hast uns sündlichen Sterblichen die Pforten des Lebens aufgethan; du bist dahin zum Vater gegangen, um uns Allen Wohnungen zu bereiten. Dort bei dir ist unsere Heimath; dahin geht das Verlangen und Streben unserer sehnsüchtigen Seele. Habe du, wohnend im Glanze deines ewigen Heiligthumes, Erbarmen mit unsern Schwachheiten, wenn du einst wieder auf die Erde herabkommen wirst zum Gerichte über

die Lebendigen und die Todten, damit wir vor dir bestehen mögen. Und wie für uns Sünder dein Blut geflossen ist, so hilf uns auch, damit wir Alle einst zu dir in jenes Reich der ewigen Freude gelangen. Gib uns Muth und Kraft, auf der Bahn unsers Lebens einen guten Kampf zu kämpfen, damit deine Wiederkunft uns Freude machen möge. Erfülle unsere Seele mit Trost, wenn sie im Kampfe verzagen will, und stelle uns nach der Vollendung des Irdischen deinem Vater vor, der dich zu uns gesandt hat. Dank, Lob und Ehre dir in Ewigkeit! Du lebst und mit dir werde auch ich leben in Gott, dem Alleinherrlichen, deinem und meinem Vater. Liebreichster Erlöser, segne mich und meine Angehörigen alle. Sende uns deinen heiligen Geist und durch ihn stärke, erleuchte, bewahre und erhalte uns zum ewigen Leben im Reiche deiner Herrlichkeit. Amen.

Dir nah' ich in des Morgens Stille
Und bete dich im Staube an,
Ich blicke auf zu deinem Himmel
An dem die Sonne freundlich strahlt;
Ich blick' hinauf in's Land des Friedens,
Wo, Herr, die Tugend nicht mehr weint;
Wo jedem frommen, edeln Werke
Des Lohnes Kranz ertheilet wird.

Was du einst scheidend deinen Freunden,
Süß tröstend, in das Herz gelegt,
Das ist auch mir zu meinem Troste
Im dunkeln Erdenthal gesagt.
Ja, dort ist auch im Vaterhause
Bereitet eine Stätte mir,
Dort, wo sich, Vater, deine Kinder
Voll Dankes sammeln um dich her.
Die wahre Heimath ist der Himmel;
Er ist der Seligkeiten Sitz.
Dort wohnen Geister aller Zeiten,
Wenn fromm sie ihren Lauf vollbracht.
Drum blicket mit dem süß'sten Troste
Zum Himmel meine Seele auf;
Wenn rein ich von der Erde scheide,
Dann komm', o Jesu, ich zu dir,
Und werde ewig wonnetrunken
Verkünden deines Namens Ruhm.
Was ist das Leben hier auf Erden,
Was aller Prunk, was aller Glanz,
Wenn ich's vergleiche mit dem Himmel
Und seiner ew'gen Herrlichkeit?
Was sind die Leiden dieser Erde,
Was Trübsal, Jammer, Angst und Noth,
Verglichen mit den Himmelsfreuden,
Die Frommen dort bereitet sind?
Im Zeitenstrom geht Alles unter,
Was diese Erde gibt und hat;

Die Leiden nehmen bald ein Ende,
Sie sind nur Kinder dieser Zeit,
Zur Prüfung uns von Gott gegeben,
Um uns zu läutern Herz und Sinn.
O Dank dir, Vater, dir Erlöser,
Für diesen Trost der Ewigkeit!
Laß Himmelshoffnung mich umstrahlen
Im Kampf mit mir und mit der Welt.
Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
Und ewig bleibt, wer Gutes übt,
Wer alle Tage schuldlos wandelt
Und Gottes Willen treu vollzieht.
Mag auch mein Herz im Stillen weinen,
Mag Jammer auch umfangen mich
Und Dunkel meinen Pfad verhüllen:
Zu Gottes Himmel blick' ich auf,
Wo mir des Glaubens Kleinod strahlet,
Und wo das Herz in Dank zerfließt.
Dort werd' ich Gott im Lichte schauen,
Im Kreise der erwählten Schaar,
Werd' ewig, ewig heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah.
Des Danks Gefühle auszudrücken
Für meiner Hoffnung festen Grund,
O Vater, find' ich keine Worte,
Nur Thränen offenbaren sie.
Auf's Neue weih' ich dir mein Leben;
Nimm dieses Opfer gnädig an.

Vor deinen Augen will ich wandeln,
Und alles Böse sorgsam scheu'n,
Auf Jesu Vorbild stets hinsehen,
Will sterben, treu, wie Er, zu sein.
Hör', Vater, mein Gebet, o höre,
Gib zum Vollbringen du mir Kraft!
Um das zu werden, was ich wünsche,
Und deines Himmels werth zu sein.
Amen.

Am heiligen Pfingstfeste.

O mein Gott und Vater, welch ein schönes Freudenfest ist mit dem heutigen Tage der ganzen Christenheit aufgegangen! Dank, Ehre und Anbetung dir, dreieiniger Gott, für alle Segnungen, die uns aus der heiligen, gottentspross'nen Religion Jesu zufließen! Heute preise meine hochentzückte Seele die Wunder der ewigen Gnade und Erbarmung; anbetend danke sie dir, o Gott, daß du dich mir durch deinen eingebornen Sohn geoffenbaret, mich durch des Erlösers Tod als Kind wieder aufgenommen, und durch seinen heiligen Geist erleuchtet und für seine göttliche Lehre empfänglich gemacht hast. Am heutigen Tage erwachten die betenden Jünger des Herrn aus ihrer Muthlosigkeit, und ein anderes Leben, ein himmlischer Eifer durchdrang ihre Seele. Versammelt waren sie im obern Saale des Hauses,

in dem sie sich gewöhnlich aufhielten. Auch Maria, die Muter Jesu, und über hundert Jünger und Jüngerinnen waren dabei. Alle waren eines Sinnes und wurden nicht müde zu flehen. Und sieh', plötzlich erhob sich am Himmel ein Getöse, gleich dem Brausen eines mächtigen Sturmwindes, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren Feuerflammen, wie Zungen gestaltet, erschienen im Saale zertheilten sich über sie, und ließen sich nieder über eines jeden Haupt. Alle wurden voll des heiligen Geistes, und fiengen an, je nachdem es einem Jeden der Geist eingab, in verschiedenen Sprachen zu reden, und Gottes große Thaten mit lauter Stimme zu preisen. Durchdrungen von Gottes ewiger Macht und ergriffen vom heiligen Geiste, traten die Jünger nun zum ersten Male auf, und predigten dem Volke Jesum, den von Gott verherrlichten, und sein Wort der Gnade und des Heiles. Und ihr Wort machte auf alle Anwesenden einen erstaunungswürdigen Eindruck. Eine große Menge nahm die heilige Lehre Jesu gläubig an, und ließ sich sogleich auf seinen Namen taufen, so, daß noch an demselben Tage bei dreitausend Seelen sich bekehrten und Jünger Jesu wurden. Täglich noch vermehrte der Herr die Gemeinde mit solchen, die im Glauben an Jesus Heil und Rettung fanden. Gleich den Jüngern Jesu, will auch ich Ihn als das Heil und die Rettung der Welt bekennen und seinen Namen verherrlichen.

Sende daher, Vater im Himmel, jenen mächtigen, wundervollen Geist auch zu mir herab, damit er meine Gedanken und Empfindungen von allem Bösen reinige, und jede meiner Handlungen zur Erreichung seiner wohlthätigen Absichten heilige. O sende mir diesen heiligen Geist, damit er mir Führer sei zur Weisheit und Tugend! Verleihe, daß ich seiner Stimme in meinem Innern, seiner Eingebung folge. Keine Leidenschaft verdränge in mir die Stimme der Wahrheit und Tugend; keine niedere Selbstsucht lösche in mir die Flamme der Liebe zu dir und meinen Mitmenschen aus. Ja, Vater im Himmel, sende du mir den Geist des Trostes und des Friedens, damit er mein Herz stets erhalte in schonender Nachsicht, Sanftmuth und Geduld, und ich alle Menschen mit inniger Liebe umfasse, nie vergessend, daß wir alle Kinder eines Vaters sind, der im Himmel ist, und alle zu Einem und demselben großen Reiche der Herrlichkeit gehören, so wie Jesus Christus für Alle vom Himmel auf die Erde herabgekommen ist, um sie von ihren Sünden zu erlösen durch seinen Kreuzestod. Vernimm und erhöre, Vater, das Gebet deines Kindes auf Erden! Segnend herrsche deine Gnade und dein Licht über den ganzen Erdkreis. Dein heiliger Geist ergieße sein Licht auf meinen Verstand, damit ich in der heiligen Erkenntniß der Wahrheit, so wie in der Uebung des Guten wachse und zunehme. Er weihe mein Herz

zum Tempel Gottes ein. Ja, Vater im Himmel, gib uns Allen deinen heiligen Geist, den Tröster in Kreuz und Leiden; gib uns ihn, daß er uns mit hoher Kraft begabe in den Stunden der Schwachheit, und uns in Versuchung schirme. Vater, zu uns komme dein Reich. Erhalte uns in deiner Wahrheit, Weisheit und Heiligung durch deinen Geist, damit wir einst würdig befunden werden, einzugehen in's Reich deiner ewigen Klarheit, um dich anzubeten, zu loben und zu preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

In feierlicher Morgenstille
Hebt dankend sich empor mein Herz
Zu dir, o Vater in den Höhen;
Dich bete ich im Staube an!
Durch deine Gnade feir' ich wieder
Der heil'gen Kirche Stiftungsfest,
Und preise heut' mit allen Frommen
Für deines Geistes Sendung dich.
Du sorgst nicht bloß nach deiner Güte
Für das, was unser Leib bedarf;
Auch Nahrung gibst du uns'rer Seele,
Gibst Licht und Kraft zum Heile ihr.
Unendlich groß ist deine Gnade,
Gleich einem Strom, der ewig fließt,
Und deine Treue währet ewig,

Wie du, o Vater ewig bist.
Was Jesus einstens seinen Jüngern
Verheißen, wurde treu erfüllt;
Es kam an dem bestimmten Tage
Der heil'ge Geist auf sie herab.
Durch sein verzehrend Feuer tauchte
In ihnen neues Leben auf;
Mit Weisheit wurden sie erfüllet,
Mit Kraft zu jeder guten That.
Wo sie erschienen ward es helle,
Der Menschheit banges Dunkel schwand.
So wie die gold'ne Morgensonne
Die Erde wunderbar verklärt;
So hellten ihre Himmelslehren
Der Seele Finsternisse auf.
Es nahmen Tausende mit Reue
Das Wort von Jesu gläubig an
Und schwuren, treu den Pfad zu wandeln,
Der nur nach ihm zum Himmel führt.
So kam zur Herrlichkeit des Glaubens
An Jesum die versunk'ne Welt.
Emporgehoben aus dem Staube
Blüht' auf in ihr das Himmelreich;
Durch Glaube, Hoffnung und die Liebe
Erneuert sich ihr Angesicht.
Wo einstens Götzentempel standen,
Strahlt nun im Himmelsglanz das Kreuz.

Millionen beugen ihre Kniee
Vor ihm und beten dankbar an
Den, der uns einst durch Tod und Leiden
Ein unvergänglich Heil erwarb.
Fest, ewig fest steht seine Kirche,
Und bittet Trotz der Hölle Macht;
Denn Gottes Geist ist's, der sie schützet
Und stets sie leitet und regiert.
Er ist des Lichts, der Wahrheit Quelle,
Die Heiligung geht aus von ihm;
Er ist es, der den Kummermüden
Des Lebens Trost und Labung reicht;
Der Kühlung schafft in heißer Stunde
Und Balsam gießt auf's wunde Herz.
Er macht gerecht durch seine Gnade,
Zu Erben ew'gen Lebens uns.
So komme denn, du Geist der Gnade!
Erfülle du mit Weisheit mich,
Gib Licht und Kraft du meiner Seele,
Daß wandle ich den Pfad zum Heil;
Daß einzig ich in Gott nur lebe,
Durch Tugend nach dem Himmel ring'!
Stärk' mich im Kampf mit Welt und Sünde,
Und führe mich auf rechter Bahn.
Sei du mit mir in dunkeln Stunden,
Erquicke mich mit deinem Trost;
Und winket mir des Lebens Abend,

Dann richt' empor du meinen Blick,
Laß schauen mich des Himmels Krone,
Die auf der Sel'gen Häuptern glänzt.
Amen.

Am Frohnleichnamsfeste.

Verehrung des heiligsten Altars-Sakramentes.

Mein Gott und Herr du meiner Seele Trost und Heil, sterbend nahmst du nicht nur die Schuld der Sünde und die verdiente Strafe von uns; du gabst uns auch in dem heiligsten Geheimnisse deines Leibes und Blutes ein ewiges Denkmal der Erinnerung an deine unaussprechliche Liebe, und gibst dich uns täglich noch zur Himmelsspeise unserer Seele dahin, um den Bund der Versöhnung und der bluterkauften Gnade stets zu erneuern. So reichst du uns, o Jesu, fort und fort die Hand, damit wir unzertrennlich mit dir bleiben bis an's Ende. Ich bete dich, o Herr, mein Gott, im Staube an, und mein Geist frohlocket in dir, meinem Heilande. Du hast am Tage vor deinem Leiden, beim letzten Abendmahle, dieses heilige Sakrament zur steten Erinnerung an dich, an dein Leiden und Sterben eingesetzt, und dasselbe zum Troste aller Betrübten, zur Hilfe aller Schwachen und Nothleidenden, zur Weg-

zehrung der Sterbenden, für Alle, die an dich glauben, auf dich hoffen und vertrauen, in deiner Kirche hinterlassen. O wie innig danke ich dir mit treuergebener Seele! Ich bekenne, daß ich fest glaube, daß du unter den Gestalten des Brods und Weines als wahrer Gott und Mensch wesentlich zugegen bist, und daß du dich, wie einst zur Tilgung der Welt-Sünden, uns nun immer dahingibst zu unserer Seele Labung und Stärkung. Erbarme dich meiner; wende ab von mir alle gegenwärtigen und künftigen Gefahren, — die Stunden der Trauer und der Betrübniß. Verleihe mir Alles, was zur Mehrung deiner göttlichen Ehre, zu meinem und meiner Mitmenschen Heile gedeihlich ist. Bekehre mein Herz zur wahren Buße und Besserung meines Lebens. Vor dir, o Herr, beweine und bereue ich meine Sünden und mache den heiligen Vorsatz, künftig stets vor deinem heiligen Angesichte zu wandeln, und treu deine heiligen Gebote zu halten. Stärke meinen Glauben, erwecke, nähre und erhalte in mir die Kraft, dich so zu lieben und anzubeten, wie ich dich lieben und anbeten soll, um der unaussprechlichen Liebe, die du uns bei Einsetzung des hochheiligen Geheimnisses deines Leibes und Blutes zu erkennen gabst, nicht ganz unwürdig zu sein. Entflamme meine Liebe immer mehr, und laß mich das Glück und die Wonne, dich über Alles zu lieben, immer lebhaft empfinden. Und wie du uns dieses

wundervolle Geheimniß zum Gedächtniße deines Leidens und Todes hinterlassen hast, so wirke durch deine Gnade, daß ich in heilsamen Empfindungen wahrer Buße und in frommen Entschließungen immer so handle, daß dein theures, vergoß'nes Blut an mir nicht verloren gehe. Sei du mit mir und Allen, o Jesu, damit wir durch dieses Sakrament die Frucht deiner Erlösung immerdar genießen mögen. Laß uns in dem Genusse desselben empfinden, was du denen bereitet hast, die dich lieben. Erleuchte meine Seele durch deiner Weisheit ewiges Licht; deine unendliche Güte sei mir ein süßer Trost in jedem Lebensungemache; deine heiligende Liebe beselige mich, und weiche nie von mir. Vorzüglich aber gewähre mir die Bitte, daß ich, bei meinem Hinscheiden durch einen würdigen Genuß dieses heiligsten Geheimnisses zum Uebergange aus der Zeit in die Ewigkeit gestärkt, ein sicheres Unterpfand meiner Seligkeit erlangen möge. Herr, der du Herzen und Nieren prüfest, du kennst die Aufrichtigkeit meiner Seele. Ich gelobe dir, dich immer und ewig als meinen Gott und Retter zu preisen und anzubeten. Bei dir nur finde ich Trost und Hilfe. Du allein weißt, was mir gut und nützlich ist. O gewähre es mir nach deinem heiligen Wohlgefallen. In jedem widrigen Geschicke, o Jesu, gib mir Kraft, Muth und Geduld, damit ich dasselbe besiege und dich dadurch verherrliche. Dein Wort, das

Wahrheit und Leben ist, sei mir immerdar heilig, es sei mir Richtschnur meines Denkens und Handelns. Laß mir an deinem Beifalle Alles gelegen sein. Dir opfere ich alle meine Gedanken, Worte und Werke, mein Leben und Sterben zu deiner höchsten Ehre auf. O nimm dies geringe Dankopfer meiner Armuth gnädig an, und verleihe, daß ich immer mehr und mehr die Größe und Erhabenheit deines wunderbaren Geheimnisses des Altars erkenne, und nie unwürdig zu deinem Tische komme. Verleihe mir die Gnade, daß ich stets in innigster Verbindung mit dir bleibe bis zum letzten Hauche meines Lebens, und jenseits des Grabes in dir selig wieder auflebe, und dich mit allen Chören der Auserwählten ewig lobe und preise. Amen.

Herr! die wir uns zu dir bekennen,
Wir stimmen Jubellieder an;
Es rauschen mächtig Orgeltöne,
Und fei'rlich hallt der Glockenklang;
Geschmücket ist dein reiner Tempel
Mit bunten Blumen, frischem Grün;
Es wallen Fromme schaarenweise,
Frohlockend laut, demselben zu.
O möchte mich doch schöner schmücken
Ein Herz, von jeder Sünde rein!
Möcht', wie des Weihrauchs Duftgewölke

Sich lieblich himmelwärts erhebt,
So sich erheben mein Gemüthe
Zu dir, der Quelle meines Heils,
Und dir des Dankes Opfer bringen
Für das, was du für uns gethan! —
Du saßest dort im Speisesaale
In Mitte deiner Jüngerschaar;
Von deinem Antlitz stralte Milde
Beim letzten Abendmahlsgenuß,
Und unaussprechlich große Liebe
Erfüllte, Jesus! ganz dein Herz.
Doch sah'st du schon in deinem Geiste
Vom Tode deinen Leib entstellt,
Sah'st dort am dunkeln Kreuze fließen
Zum Heile dieser Welt dein Blut!
Da nahmst du Brod und Wein im Kelche,
Und segnend sprach dein Gottesmund:
„Nehmt Beides hin, und eſſ't und trinket!
Das ist mein Leib, das ist mein Blut!
So oft ihr's thut, ihr meine Freunde,
So denket dabei allzeit mein!"
Was du, umringt von deinen Jüngern,
In jener stillen Nacht befahlst,
Das wird nun auch am heut'gen Tage
Mit Siegsgepränge treu befolgt.
Sieh', Völker ehren dein Andenken
Und beten dich im Staube an;
Es legen Könige die Kronen

An deines Altars Stufen hin.
Als du vor achtzehn hundert Jahren
Dein göttlich großes Werk begannst,
Da gingst im armen Staubgewande
Du, ew'ger Gottessohn, einher:
Es tobten Könige und Völker
Mit Schwert und Feuer gegen dich;
Ein blutend Opfer wurde Jeder,
Der dich bekannte vor der Welt.
Doch diese Völker sind verschwunden
Und Könige zermalmt im Staub;
Auch die Denkmäler ihres Stolzes
Hat längst die Macht der Zeit zerstört.
Doch, Herr, dein Denkmal ist geblieben,
Und wird verbleiben für und für;
Dein Werk hat Gottes Hand begründet,
Es trotzet jedem Sturm der Zeit.
Du bist, o Jesus! gestern, heute,
Derselbe auch in Ewigkeit.
Dies weiset deines Denkmals Feier
Durch alle Zeiten kräftig nach.
Ach! wunderschön sind selbst die Zeichen,
Die du dazu gewählet hast.
Wie Brod und Wein den Leib ernähren,
So nährst als Himmelsbrod du uns;
Du schenkest unserm Geiste Leben,
Ein Leben, das da nimmer stirbt.
So wie der gold'nen Körnlein Menge

Im Brode doch nur Eines sind,
Und wie der Purpurbeeren Fülle
Ergießet sich zu einem Wein;
So sind, die wahrhaft an dich glauben,
Ein Herz und eine Seele nur,
Stets Eins in Liebe mit dem Vater,
Und Eins, Erlöser, stets mit dir!
Dich bet' ich unter Brodsgestalten
Als Gott und Mensch zugegen an;
Doch einstens, wenn die Hülle sinket,
Werd' ich dich seh'n von Angesicht.
Das große Denkmal deiner Liebe,
Das bald zweitausend Jahre währt,
Ist mir von deinem Wiederkommen
Ein theures, sich'res Unterpfand.
Die Todten werden einstens alle
Aus ihren Gräbern auferstehn,
Wann du, umringt von Engelschaaren,
Auf lichten Wolken kommen wirst.
Sie werden dann vor dir erscheinen,
Vor dir, dem Richter aller Welt;
Dann wird ein Jeglicher empfangen
Nach dem er hier gehandelt hat.
Doch, wer dir glaubet und gehorchet,
Den schrecket, Herr, nicht dein Gericht;
Voll Glanz wird ihm entgegenstrahlen
Die Milde deines Angesichts;
Vernehmen wird aus deinem Munde

Er, hocherfreut, des Trostes Wort:
„Komm, du des Himmels Auserwählter,
Geh' ein in meines Vaters Reich!
Mit Treue hast du stets vollzogen,
Was Jedem sein Gesetz gebeut."
So wird dich einst der Fromme schauen
Im Glanze deines Gnadenthron's,
Und ewig wird er dort genießen
Der Tugend Früchte, Herr, bei dir.
Wenn ich vereinigt mit dir lebe,
So lang mir bleibt des Staubes Kleid,
Dann werd' des Lichtes Heimath finden
Auch ich, wenn meine Hütte fällt.
Preis dir, o Jesu! mein Erlöser,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Hymnus auf Jesus Christus.

Jesus Christus, mein Herr und mein Gott! wer dich kennt, der betet dich an; wer an dich glaubt, der preiset aus der Tiefe seiner Seele dich. Heilig sei mir dein Name, wie Gottes Name mir heilig ist! Auf deinen Namen bin ich getauft, wie auf den Namen des allmächtigen Vaters. Dir gehöre ich an, wie ich Gott dem Vater angehöre. Du bist mein, wie Gott mein ist. Durch dich bin ich, was ich bin; durch dich werde ich sein, was ich sein

werde. Ewig angebetet sei dein großer, heiliger Name! In deine Hände hat der Vater eine Macht gelegt, die weit über alle Grenzen der Endlichkeit reicht. Du bist der Herr des Himmels und der Erde du leitest und regierest Alles in den Höhen und Tiefen nach deiner Macht und Gnade. Du bist das Haupt der Menschheit, dich bete ich im Staube an, und mein Geist frohlockt in dir, meinem Heile! — Du bist der Wiederhersteller meines gefallenen Geschlechtes. Preis und Anbetung dir! du bist das wahrhaftige Licht, das die Welt erleuchtet. Wer dir folget, der wandelt nicht im Dunkeln, sondern er hat das Licht des Lebens, das freundlich seine Bahn erleuchtet. Dein Wort erquicket meine Seele, wie Abendthau die welke Flur. Du bist das einzige und vollkommenste Muster aller Tugend; du der Arzt und Wiederhersteller des göttlichen Ebenbildes an uns, das die Sünde entstellt und verdunkelt hat. Dein Name ist die Freude und der Trost meines Herzens. — Ach, wer vermag deine Größe zu fassen, und wer kann dich als Staubgeborner würdig preisen? Wo soll ich Dank und Anbetung genug hernehmen für das, was du aus Liebe für uns, — auch für mich gethan? Du, o Herr! bist es, der uns führt auf grüne Auen, zu Quellen des Heiles, zu Strömen unendlicher Wonne. O welch' eine Tiefe der Erbarmung, welch' eine Liebe ohne Maaß und Ziel, daß du, der Gottgeborne, des sün-

digen Menschen sterblichen Leib annahmst, und wandeltest voll Gnade und Huld im niedern Erdenthale! — Frohlocke, mein Geist, deiner hohen Bestimmung entgegen, und freue dich der Herrlichkeit, zu der dich Jesus Christus erkoren hat. Durch dich, o du Abglanz von des Vaters ewiger Herrlichkeit! ja durch dich leben wir, und freuen uns deiner rettenden Gnade. Durch dich haben wir die Kindschaft zum Vater im Himmel; deine Liebe ist das Leben unsrer Seele, und unser Herz wird gelabet durch deine Freundlichkeit. Du füllest den Himmel mit deiner Gegenwart; aber dein Herz wallet zu uns Menschenkindern. Deine Majestät überstrahlet weit den Glanz der Cherubim, aber uns, deinen Erlösten, lässest du milde leuchten dein göttlich Angesicht. Ja, dich kennen, dir vertrauen, dich lieben ist die Quelle alles Lebens und aller Freude. O Jesu! wie selig sind die Schafe deiner Weide; wie selig die Frommen, die deinem Hirtenstabe folgen! Möchten wir nur auch alle achten auf dein heiliges Wort, und unablässig schauen auf das große Vorbild, das, Heiligster, du uns gelassen hast! Möchten wir uns alle üben in deiner Tugend, und dich mit heißer Liebe stets in unserm Herzen tragen! O dann würde des Himmels Klarheit leuchten in unsere Seele, und unser Sinn sanft und demüthig werden. Nur diejenigen, die wahrhaft an dich glauben, Allbeseliger! sind die Gesegneten des Himmels, und die

Erben der Ewigkeit. Ohne dich wird Keiner heilig, — Keiner selig.

Preis und Anbetung dir, der alles Gute in allem Guten wirkt und schafft! In dich ist Alles gelegt, was die Menschheit bedarf; wer ausser dir den Himmel sucht, kennet weder dich, noch sich. Du bist für uns die Quelle des Lichtes und des Lebens; du bist die Seligkeit selbst, und kannst nichts anders, als selig machen, was der Seligkeit fähig ist. Du bist die Liebe selbst und kannst nichts anderes wollen, als Liebe, weil Liebe die höchste Vollkommenheit und Seligkeit aller Geister ist. O möchte ich dich immer inniger, immer glühender lieben! — Dein Wille ist unser ewiges Leben. Du bist der sicherste Führer aller Seelen zum vorgesteckten Ziele — zur Krone der ewigen Glorie und Herrlichkeit. Du allein bist meines Vertrauens und meiner Liebe werth. Dir übergebe ich mein ganzes Schicksal mit allen Freuden und Leiden des Lebens. Du kannst und willst mir geben, was ich bedarf. Du bist der Allerbarmende, und willst mir meine Fehler und Thorheiten vergeben, wenn ich sie reuevoll beweine und einen neuen Menschen anziehe, der nach deinem heiligen Bilde geschaffen ist. Darum will ich aber auch dich dankbar preisen durch ein neues, göttliches Leben. Dein Leben, o Jesu! soll das meinige sein, damit mein werde deine Seligkeit. Gib, du Allerfreundlichster! daß deine Liebe in mich übergehe

und ich dir ganz leben möge. Lehre mich nach deinem Willen leiden, und wenn es sein soll, auch um deinetwillen sterben! Komm du meiner Schwachheit zu Hilfe, du, der nie ferne von mir ist. Sei meine Zuflucht in jeder Verlegenheit, und mein Trost in jedem Erdenleben! Sei mir Alles, was mir im Leben und im Sterben nöthig ist. Mein ganzes Leben mein Thun und Lassen sei nichts Anderes, als Verherrlichung deines Namens! — O du, der Alles hat, was gut und liebenswürdig ist, entflamme immermehr in mir die reine heilige Liebe zu dir und allem Guten. Nur dich, Versöhner Gottes, zu lieben und dir mit jedem Tage ähnlicher zu werden, sei die Summe aller meiner Bestrebungen! —

Halleluja dir, göttlicher Erlöser! Deinen Namen lobe und erhebe Alles, was nur immer in mir ist. Helfet auch mir ihn loben und preisen, ihr Erlösten und ihr Seligen alle, die ihr im Lichte der Verklärung um den Anbetungswürdigsten stehet; ihr Engel alle, die ihr eure unsterblichen Lippen öffnet zu ewigem Preise, lobet und erhebet mit mir den dreimal Heiligen, den Sieger über Tod und Grab den Anfänger und Vollender meines Glaubens, den Richter aller künftigen Geschlechter! Ihm sei ewig Anbetüng, Preis und Ehre! Amen.

Bei der Prozession am Frohnleichnamsfeste.

Zum Segen.

1. Christen, seht die Engelspeise, — die uns wunderbarer Weise — Jesus auf der Pilgerreise — dieses Lebens hat geschenkt.

2. Laßt in Staub uns niederbeugen, — Dank und Ehrfurcht Ihm erzeigen, — vor dem sich die Himmel neigen, — Gott, dem Herrn der Herrlichkeit!

3. Jesu, unser Trost und Leben! — Mittler, hilf uns, dir ergeben, — gläubig nach der Tugend streben, — die du liebreich uns gelehrt!

4. O Lamm Gottes, Christe Jesu! — Segne uns, liebreichster Jesu! — Heilig, heilig, heilig bist du! — Dir sei Lob in Ewigkeit!

5. Theurster Hirt, laß unsre Seelen — einst zu deinen Schafen zählen, — die du dir wirst auserwählen — dort in deines Vaters Reich! —

Hymnus des hl. Thomas von Aquin.

(Pange linqua.)

1. Preiset Lippen das Geheimniß
Eines Leibs voll Herrlichkeit,

Eines Bluts, dem Schätze weichen,
Das zum Lösegeld der Welt,
Er, der holden Mutter Sprosse,
Er, der Völker Herr, vergoß.

2. Uns geschenket, uns geboren
Aus der reinen Jungfrau Schooß,
Wandelt er voll Huld auf Erden,
Streut des Wortes Samen aus,
Krönt mit wundervoller Stiftung
Seiner schönen Tage Schluß.

3. In der Nacht des letzten Mahles
Saß er in der Jünger Kreis,
Kostete Gesetzes Speisen,
Und erfüllte das Gesetz;
Reichte dann des neuen Bundes
Höh're Speis den Zwölfen dar.

4. Er nahm Brod und Wein und sagte:
„Esset, denn dieß ist mein Leib;
Trinkt, dieß ist der Kelch des neuen
Ew'gen Bund's in meinem Blut',
Das für euch wird fließen; denket
Meiner, wo ihr dieses thut."

5. Laßt uns denn voll Ehrfurcht feiern,
Dieß erhab'ne Sakrament!
Weichen muß die alte Satzung
Diesem neuen Bundesmahl!

Und der Glaube muß enthüllen,
Was dem schwachen Sinn gebricht.

6. Dir, o Vater! in dem Himmel,
Dir, o eingeborner Sohn!
Schallen Preis und Jubellieder;
Kraft und Segen strömt von euch.
Geist des Vaters, Geist des Sohnes,
Gleicher Preis gebührt auch dir!
Amen.

Bei den vier Stationen.

1. Laß uns dir, o Jesu, gläubig nah'n!
Wir beten dich in tiefster Ehrfurcht an!
Heilig, heilig, heilig!
Du bist allzeit heilig!
Sey gepriesen ohne End'
In dem heil'gsten Sakrament!

Gebet.

O Jesu! dich bete ich in Demuth und dankbarer Liebe an, der du auch mich durch dein theures Blut erkaufet und erlöset hast. Nimm meine Anbetung wohlgefällig auf, und senke deinen Trost in meine Seele. O du lebendiger Abglanz der ewigen Klarheit des Vaters! Erleuchte du die Augen meines Geistes, damit ich dich recht erkenne, lieben

und preisen möge Gib, daß ich so lange ich im niedern Erdenthale wandle, nur nach dir allein verlange, in dir allein ruhe und mit dir vereint bleibe jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

2. Du, der uns erkauft mit deinem Blut!
Wir lieben dich, du allerhöchstes Gut!
Heilig 2c. 2c.

Gebet.

O Jesu! aus unaussprechlicher Liebe hast du für uns am Kreuzaltar dein Blut vergossen, um uns dadurch Vergebung unsrer Sünden und ewiges Leben zu erwerben. Das Denkmal deiner erbarmenden Liebe hast du uns in dem heiligsten Geheimnisse des Altars zurückgelassen. Wir preisen dich und beten dich an für dieses große Geheimniß unsrer Erlösung! Gib uns deine Gnade, daß wir dich stets mit reinem Herzen und frommen Wandel verherrlichen, um einst gewürdiget zu werden dich von Angesicht zu schauen und ewig zu genießen. Amen.

3 Du bist der Weg, die Wahrheit und das Licht!
Herr, du allein bist unsre Zuversicht!
Heilig 2c. 2c.

Gebet.

Laß uns, o Jesu! erkennen, daß du allein der Weg bist, der uns zur Wahrheit und zum Lichte

führt. Verleihe uns aber auch, daß wir dir mit Freude folgen, und nie vom Pfade des Heiles weichen, auf dem du uns voll der innigsten Liebe vorangegangen bist. Schenke uns hiezu deine Gnade, um würdig und fähig zu werden, dereinst an deiner Herrlichkeit im Himmel Theil zu nehmen. Amen.

4. O Lebensbrod, das die Gerechten nährt,
Zur Tugend stärkt und Seligkeit gewährt!
Heilig rc. rc.

Gebet.

O Jesu, Leben unsers Lebens! Ohne dich vermögen wir nicht zu leben! O nähre und stärke uns durch das Brod des Himmels, das du selber bist, damit wir der Gerechtigkeit und Tugend leben, und allem standhaft entsagen, was sich mit dem Leben in dir nicht verträgt. Gib nicht zu, o Herr! daß wir uns je von dir entfernen und in des Todes Schatten wandeln. Du hast uns in dem heiligen Sakramente des Altars eine beständige Quelle eröffnet, aus der uns Kraft und Leben strömt. O laß uns aus dieser Quelle das rechte Leben schöpfen, damit wir dereinst mit dir in deinem Reiche ewig leben und deiner Herrlichkeit theilhaftig werden mögen. Amen.

Litanei

vom allerheiligsten Sakramente des Altars.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du lebendiges Himmelbrod,
Jesu, du Brod, das alle Süßigkeit in sich enthält,
Jesu, du verborgener Gott und Heiland,
Jesu, du liebliche Frucht der Auserwählten,
Jesu, du wunderbares Brod der Engel,
Jesu, du unversiegbarer Quell der Gnaden,
Jesu, du Denkmal der Wunder des Herrn,
Jesu, du Schatz der Gläubigen,
Jesu, du Band des Friedens und der Liebe,
Jesu, du schönstes Vorbild aller Tugenden,
Jesu, du Retter der Seelen,

Erbarme dich unser!

Jesu, du Freund der Armen,
Jesu, du Trost der Betrübten,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und dem Menschen,
Jesu, du Versöhnung der Sünder,
Jesu, du wahres Licht der Welt.
Jesu, du ewige Weisheit und Güte,
Jesu, du Wegzehrung der Sterbenden,
Jesu, du Richter der Lebendigen und Todten,

Erbarme d. unser!

Sey uns gnädig; verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Herr!
Vor allem Uebel,
Vor Uebertretung deiner heiligen Gebote,
Vor aller Unreinigkeit des Herzens,
Vor allen Gelegenheiten zur Sünde,
Vor dem unwürdigen Empfang deines heiligen Leibes und Blutes,
Vor der Gefahr des ewigen Todes.

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder! wir bitten dich erhöre uns!
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest
Daß du uns im Glauben erhalten wollest,
Daß du uns in der Hoffnung kräftigen wollest,
Daß du in uns das Feuer deiner Liebe entzünden wollest,
Daß du uns vor allem Unglauben und vor Blindheit des Herzens bewahren wollest,
Daß du in uns alles Sündliche ertödten wollest,

Wir bit. dich, erhöre uns!

Daß du uns in heiliger Freude mit dir vereinigen wollest,
Daß du uns mit dem Bande der ewigen Liebe zusammen halten wollest,
Daß du alle Irrenden auf den Weg des wahren Glaubens zurückführen wollest,
Daß du deine heilige Kirche leiten, schützen und schirmen wollest,
Daß du uns in deiner Nachfolge durch deine Gnade erhalten wollest,
Daß uns weder Ungemach und Trübsal noch irgend ein Leiden von dir scheiden möge,
Daß du uns vor unserm Scheiden mit deiner himmlischen Nahrung stärken wollest,
Daß du uns zum Nachtmahle des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes.

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches dn hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!

Christe höre uns!
Christe erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser 2c.

℣. Ein Denkmal seiner Wunder hat der gnädige und barmherzige Gott errichtet!

℟. Speise hat er denen gegeben, die ihn fürchten!

℣. Brod vom Himmel hast du uns, o Herr, gegeben!

℟. Das alle Lieblichkeit in sich vereint!

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Gott, der du uns in deinem wunderbaren Sakramente ein Denkmal deines heiligen Leidens hinterlassen hast, wir flehen zu dir, laß die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes uns so verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung immerdar in uns empfinden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendandacht
während der Frohleichnamsoktav.

Herr, öffne meine Lippen!

Hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen!

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfang, jetzt und zu allen Zeiten. Amen.

Psalm 83.

Antiphon: Der Herr liebet Barmherzigkeit und Wahrheit

Wie lieblich ist's in deinen Hütten * o Gott, dir Ruhm und Dank zu bringen!

Wie süß ist es der frommen Seele * zu preisen deine Huld und Gnade!

Wie wenn sein Haus der Sperling findet, * und so ihr Nest die Turteltaube;

So freut mein Herz sich deiner Wohnung, * besuch' ich sie in Thränentagen.

Mir ist sie eine Zufluchtsstätte, * wo Segen du den Frommen spendest.

Fortschreiten lern' ich auf dem Wege, * der mich zum Quell des Heiles leitet,

Wo ich entschleiert sehen werde * dich, Herr! in deinem ew'gen Lichte.

Du hörst hier deine Kinder flehen, * und blickest mild auf sie hernieder.

Ein Tag in deinem Heiligthume * ist besser, als sonst tausend Tage.

In deinem Hause will ich lieber, * als in der Sünder Hütten wohnen.

Gott liebt Barmherzigkeit und Wahrheit, * und Gnade wird er mir ertheilen;

Er wird mit seinen Gütern krönen, * die stets in Unschuld vor ihm wandeln.

Wie selig ist, o Gott der Stärke! * der Mensch der nur auf dich vertrauet.

Mir sei es Lust dich hier zu preisen, * bis ich dereinst dich ewig schaue.

Gepriesen sei dein großer Name * im heiligsten Altars-Geheimniß!

Dem Vater und dem Sohn sei Ehre, * und gleicher Ruhm dem heil'gen Geiste.

Gleichwie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig.

Psalm 110.

Antiphon: Mein Herr und Gott, dich will ich preisen.

Dich, Gott! will ich von Herzen preisen, * dir Dank und Lob mit Frommen bringen.

Unendlich groß sind deine Werke, * nach deinem Willen auserwählet;

Ein jedes zeugt von deiner Größe, * und ist ein Denkmal deiner Wunder;

Ein ewiges Denkmal der Erbarmung, * die den Gerechten stetsfort strömet.

Du speisest alle, die dich fürchten, * gedenkest deines Bruders ewig;

Machst uns zu Erben deiner Güter, * wenn deinen Willen wir vollbringen.

Erlösung hast du uns gesendet, * in deinem eingebornen Sohne;

Hast mit uns einen Bund geschlossen, * daß wir dir Herz und Leben weihen.

Dein Name ist uns allen heilig, * und ewig wird dein Lob bestehen.

Es wohnet Weisheit Jenen inne, * die treu nach deinem Bunde leben.

Gepriesen sei dein großer Name * im heiligsten Altars Geheimniß!

Dem Vater und dem Sohn sei Ehre, * und Ehre Gott dem heil'gen Geiste,

Gleichwie im Anbeginn der Zeiten, * so nun auch jetzt und dereinst ewig.

Psalm 95.

Antiphon: Gottes Gnade will ich rühmen.

Dem Herren singet eure Lieder, * ihm reiche Lobgesang die ganze Welt.

Besinget seine Huld und Gnade, * besinget, was zum Heil er uns gethan.

Verkündet Völkern seine Wunder, * die Größe seiner Macht und Herrlichkeit.

Er, dem wir freudig Ehre bringen, * er nur ist unser Heil und wahrer Gott;

Er ist voll Weisheit, Macht und Stärke, * erfüllt sein Heiligthum mit Majestät.

Drum kommet alle, kommt und werfet, * euch demuthsvoll vor seinem Altar hin;

Bringt eure Herzen ihm zum Opfer, * und seid ihm unverbrüchlich zugethan.

Die Himmel rühmen seine Ehre, * die ganze Erde beuge sich vor ihm;

Er ist der Herr und unser König, * begründet hat er hier sein Gottesreich.

Ihn preisen Himmel ohne Ende, * mit ihnen stimme froh der Erdkreis ein.

Gepriesen sei sein großer Name * im heiligsten Geheimniß des Altars!

Dem Vater und dem Sohn sei Ehre, * und gleiche Ehre Gott dem heil'gen Geist,

Gleichwie im Anbeginn der Zeiten, * und so nun auch jetzt und einst in Ewigkeit.

Kapitel.

Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel herabgestiegen bin. So Jemand von diesem

Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit, und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, für das Leben der Welt. (Joh. 6, 51 — 52.)

℟. Gott sei Dank für diese heilige Lehre.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

O Gott, dessen eingeborner Sohn als das lebendige Brod vom Himmel herabgekommen ist! der Welt das Leben mitzutheilen, wir bitten dich, verleihe, daß unser Verlangen nach dieser göttlichen Speise sich täglich in uns vermehre, und wir durch den Genuß derselben das ewige Leben erlangen, durch denselben Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Amen.

Schlußgesang.

Kommt und lobet ohne End
Das heiligste Sakrament,
Welches Jesus eingesetzet
Uns zum Testament!

Hier ist Jesu Fleisch und Blut,
Und das allerhöchste Gut!
Keine Seele geht verloren
Unter dieser Hut.

Sei gelobt, gebenedeit,
Denkmal der Barmherzigkeit,
Pfand des Friedens und des Lebens, —
Pfand der Seligkeit!

Segne uns, du lieber Gott,
Wundervolles Himmel-Brod!
Ach bewahre und errette
Uns aus aller Noth!

Herr, mach uns von Sünden frei,
Gib uns wahre Buß und Reu!
Gib, daß Glaube, Hoffnung, Liebe
Bis an's Ende sei!

Am Aerntefest.

(Dankpsalm.)

Ein Fest des Dankes und der Freude
Bringt dieser Morgen mit herauf,
Und laut ertönen Lobgesänge
Dir, Herr und Vater deiner Welt!
Du öffnest deine milde Rechte,
Ein Strom des Segens quillt aus ihr.
Was du voll Gnade uns verheißen,
Bestätige auf's Neue sich.
„Die Speise," sprachst du, „will ich segnen,
Und Armen geben Brod's genug."

Gesegnet hast mit reicher Fülle
Du Wiesen, Gärten, Auen Feld;
Vergolten ist des Landmanns Mühe,
Verschwunden bange Sorg' und Noth.
Die Stürme und Gewitterwolken
Entfernten schonend sich von ihm;
Er sammelte im Schoos des Friedens
Des Segens gold'ne Früchte ein,
Und bringet nun des Dankes Opfer
Mit Kindessinn dir, Vater, dar.
In seine Dankgebete stimmet
Der Stadtbewohner freudig ein;
Auch ihm hast Speise du bereitet,
Ihm reifte auch sein täglich Brod.
Mit Freudenthränen, Vater, komme
Ich dankend vor dein Angesicht.
Stets fließet deine Segensquelle,
Nie hörst du auf, uns wohlzuthun.
Du lässest uns den künft'gen Tagen
Mit Trost und Ruh' entgegenseh'n;
Denn Nahrungsmittel hast du milde
In reicher Fülle uns beschert.
Wenn du nicht segnetest die Erde,
Was hälfen alle Schätze uns?
Verschmachten müßte dann der Reichste
Mit seinem Golde in der Hand.
O möchten wir dies stets bedenken,
Und als Werkzeuge deiner Huld,

Das Brod dem Armen freundlich brechen,
Um deinen Willen zu vollzieh'n!
Wir nehmen ja nur von dem Deinen,
Und theilen's deinen Kindern mit.
Dies mache uns geneigt zum Geben
Und weck' in uns der Milde Sinn.
Ja, heute noch, noch diesen Morgen,
An dem ich, Vater, vor dir knie',
Will freudig ich nach Armen suchen;
Mit Dürft'gen, denen Brod gebricht,
Will treu ich deinen Segen theilen,
Daß ihre Thränen preisen dich.
O laß den Aerntedanktag werden
Zum allgemeinen Freudenfest!
Zur Lieb' entflamme uns're Herzen,
Daß würdig, Herr, sie danken dir!
Es wird dann einst im Land der Garben
Des Friedens Aernte uns erfreu'n.
Verleihe nur, daß reichen Samen
Ich streue für die Garbenzeit,
Und gieß, so lang' ich hier noch walle,
Auf mich herab den Gnadenthau,
Daß ich nach deinem Reiche trachte, —
Nach Tugend und Gerechtigkeit;
Sie reichen dann am hohen Ziele
Die hehren Aerntekränze mir.
Dann fließen meine Pilgertage
Im Strahle deiner Huld hinab,

Gleich einem sonnbeglänzten Bache;
Dann feir' ich froh das Aerntefest
Mit deinen Auserwählten allen
Im Tempel deines ew'gen Ruhms.
Amen.

Am Feste der heiligen Engel.

Vater im Himmel! du hast neben dem Menschen noch andere Wesen höherer Art erschaffen. Unsere Sprache nennt sie Engel. Sie sind dazu vorhanden, daß sie dich loben und preisen, deine Befehle ausrichten und für das Heil der Menschenkinder sorgen. Du hast nach deiner ewigen Liebe dem Leben eines jeden Staubgebornen einen deiner heiligen Engel zugesellt, daß er ihn wie auf den Händen trage, damit er nicht strauchle, nicht falle, und seinen Fuß an keinem Stein verletze. Auch ich freue mich eines solchen treuen Freundes, der mir unsichtbar zur Seite geht, mich schützet und beschirmet. O du heiliger Engel meines Lebens, dessen Arm mich auf der kurzen Bahn meiner Pilgrimschaft so treu stützt, damit ich nirgends anstoße und falle, Dank für deine zärtlich besorgte Liebe zu mir, deinem dir anvertrauten Pfleglinge! Rufe mir zu durch die Stimme meines Innern, wenn mich Gefahr bedroht. Ermuntere du mich, vertrauend auf dem Pfade des Guten vorwärts zu schreiten; halte mich

warnend zurück, wenn mir die verführerische Lockstimme der Versuchung zuruft, den Weg der Tugend zu verlassen und zu sündigen. Nein, sündigen läß mich nicht, du heiliger Engel meines Gottes, nicht sündigen, nicht fallen und elend werden. Herzlich danke ich dir für die treuen Dienste, die du mir seit meinem ersten Athemzuge erwiesen hast. Ich bitte dich inständig, leite mich auch fernerhin, und schütze mich auf allen meinen Wegen. Immer will ich daran denken, und zu mir selber sagen: „Der Engel des Herrn ist neben mir. Seiner Obhut hat mich der Herr vertraut!“ — Wie groß wird dann meine Wonne sein, wenn ich einst gerecht und heilig mit ihm vor Gott erscheine! O wie will ich dir dann, du heiliger Bote meines Gottes, danken, daß du auf Erden mein Schützer und Führer warst! Vom Staube erlöset und hinaufgehoben zum Vater, will ich dich dann erkennen in der Schönheit deiner Liebe, und dir für dein mir bewiesenes Geleite danken. Dann will ich mit dir den Vater im Himmel, und mit allen heiligen Engeln ewig loben und preisen. Dank sei dir unendlicher Dank, o du, mein Gott, durch den ich bin und lebe! Du hast meine Seele zu deiner Erkenntniß gebildet; durch einen Engel zeigst du mir die Bahn zur Heimath, zu dir, Vater der ewigen Wonne und Seligkeit. Dir allein verdanke ich das nie erlöschende Licht, dessen Schimmer mir tief hinab in die Ewigkeiten leuchtet.

Meine Erschaffung, mein Leben, die Kräfte der Seele und des Leibes, und die Freude über mein Dasein sind reine Geschenke deiner ewigen Vatergüte. Der heilige Engel, den du mir mitgabst auf meine Wanderung, leite mich wie einst den jungen Tobias, damit ich in deinen Wegen wandle immerdar. Noch einmal, Vater, Dank dir für alle deine bisherigen Segnungen, die sowohl meiner Seele als meinem Leibe zu Theil geworden sind! Dank dir selbst für die Prüfungen meiner Tage! Wenn einst mein Geist im Kampfe mit dem Tode sich von der sterblichen Hülle trennt, dann laß deinen heiligen Engel bei mir sein, damit er die Hand mir reiche, und mich zu dir hinüberführe in das Reich des ewigen Friedens, damit ich dich dann mit allen deinen heiligen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge. Amen.

Am Kirchweihfeste.

(Nach Psalm 14 und 83.)

Wer darf, o Herr! dein Haus betreten,
Dem Throne deiner Gnade nah'n?
Wer darf in deinem Heiligthume
Dir Dank= und Lobgesänge weih'n,
Und wer an deines Altars Stufen
Ausschütten froh vor dir sein Herz?

Wer darf dich seinen Vater nennen,
Und der Erhörung sich erfreu'n? —
Nur der vor dir in Unschuld wandelt,
Und immer übt Gerechtigkeit;
Der herzlich gern die Wahrheit redet,
Und nicht mit seiner Zunge schmäht;
Der sich nicht freut beim Fall des Nächsten,
Nicht böser Rede Beifall leih't;
Der nicht der Frevler Stimme achtet,
Nur höret auf des Frommen Wort;
Der redlich hält, was er verheißen,
Und nicht auf Wucher leiht sein Geld;
Der, um die Unschuld zu bedrücken,
Sich vor Bestechung rein bewahrt.
Wer so gerecht hienieden wandelt,
Der darf in's Heiligthum eingeh'n;
Sein Lobgesang wird Gott gefallen,
Und Heil gewähren sein Gebet.
Ach! lieblich ist's in deinem Hause
Dir, Herr, zu bringen Preis und Dank,
Und süß ist es dem frommen Herzen,
Zu rühmen deine Vaterhuld.
Nichts in der Welt gleicht diesem Glücke,
Das, Gott, dein Haus dem Frommen beut;
Das Weilen an der heil'gen Stätte
Gibt Ruhe ihm und Sicherheit.
Wie wenn der Sperling seine Wohnung,
Die Schwalb' im Sturm ihr Nest besitzt,

So freut mein Herz sich deines Hauses,
Ein Quell des Trostes ist es mir;
Wenn ich's besuch' in Thränentagen,
Mit seinem Segen deckt es mich,
Und sanft erquickt es mein Gemüthe,
Wie Abendthau die welke Flur;
Es strömet Licht in meine Seele
Und Kraft in meine Glieder aus.
Mir ist es eine Zufluchtsstätte,
Hier winket die Vergebung mir,
Wenn ich, o Herr!, von deinem Pfade
Wich und der Sünder Weg betrat.
Hier hör' ich an das Wort des Lebens,
Es strömt mir Himmelssegen zu;
Hier wachsen meines Geistes Kräfte
Zum Kampfe mit der Sinnlichkeit;
Hier schau' ich zu des Himmels Höhen,
Zu meines Geistes Heimath auf.
Es lebt in mir der Trostgedanke,
Daß du mein kindlich Flehen hörst.
Ein Tag in deinem Heiligthume
Ist mehr als tausend and're werth,
Die ich in Sinneslust durchlebe,
In der verkehrten Freundschaft Zelt.
Dein Haus, o Herr! sei mir die Stätte
Des Trost's in jeder Lebensnoth;
Hier will ich dir mit Freuden singen,
Bis ich dereinst dich ewig schau'

Mit deinen Auserwählten allen
Im Tempel deiner Herrlichkeit.
Amen.

Gebet.

O Gott! der du alle Jahre die Einweihung dieses deines heiligen Tempels unter uns erneuerst, und uns die heiligen Geheimnisse unsers Glaubens fröhlich feiern lassest; erhöre gnädig unser demüthiges Gebet, und verleihe, daß ein Jeder, der in diesen Tempel geht, um deine Wohltbaten zu erflehen. Alles in Freude erlange, insbesondere aber, daß sein Herz ein reiner dir wohlgefälliger Tempel und zugleich gewürdiget werde, dich dereinst ewig anzubeten im Tempel deiner Glorie und Herrlichkeit, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebete und Betrachtungen
an den
Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria.

Am Feste der Empfängniß Maria.

Sei mir gegrüßt, du Gnadenvolle, bei der heutigen Kirchenfeier, die dem Andenken deiner unbefleckten Reinheit und Unschuld geweihet ist. Hochbegnadigte, heilige Jungfrau, die der Vater im Himmel aus allen Töchtern Israels auserkor, seinen göttlichen Sohn, den verheißenen Erlöser der Welt zu empfangen und zu gebären. O süße Königin des Himmels! neige dich zu mir im Glanze deiner lichtverklärten Holdseligkeit, und nimm auf mein Gebet in deine Höhen. Deine Reinheit und Unschuld, deine Sanftmuth und Milde, deine Demuth und Bescheidenheit, dein Gehorsam und deine Hingebung in des Vaters Willen: alle diese schönen Eigenschaften, die lieblichen Tugenden, waren einst die Zierde deines ganzen Lebens, und haben dir die Krone der Verherrlichung vor Gott und aller Welt gewunden.

O möchten sie auch mir ein würdiger Gegenstand meiner eifrigsten Nachahmung sein und bleiben immerdar!

O du fromme, engelreine Dienerin des Herrn, heilige Maria! bitte für mich, daß ich die Gnade erringe, im Bade heißgeweinter Reuethränen meine befleckte Seele zu reinigen von ihren Sünden: bitte für mich, du allerreinste Jungfrau, du Mutter meines Erlösers, bitte für mich, daß Friede und Ruhe wieder in mein Herz zurückkehre, damit ich in Freudigkeit dem Herrn diene, wie du. Laß dein Bild mir immer vorschweben: so unähnlich ich auch demselben noch bin, desto ernster, o Heiligste! will ich mich bestreben, dir ähnlicher zu werden. Dazu aber bedarf ich eines höhern Beistandes: der göttlichen Gnadenhilfe. Erwirke mir sie von deinem göttlichen Sohne durch deine mächtige Fürsprache, damit ich in den Stand gesetzt werde, meine irdischen Neigungen zu mäßigen und zu unterdrücken, und daß auch keine böse Begier in mir sich rege. Bewahre meine Einbildungskraft von gefährlichen Eindrücken. Erhebe mein Gemüth zu edlen und schönen Empfindungen für Alles, was wahrhaft gut, heilig und dem Herrn wohlgefällig ist. Laß deinen Wandel mir immer zum Muster meiner Handlungen dienen. Deine Liebe zu uns Sterblichen tröste mich und gebe mir Stärke in jeder Gefahr des Lebens. Dir, o du Fromme, wie der Frommen keine! dir will

ich voll Ergebung in Gottes Willen nachfolgen und treu der Tugend bleiben, die mich allein der ewigen Freude und Seligkeit würdig macht. Dann erst werden sich die heiligen Tröstungen der Religion in meine Seele senken; dann werde ich, mein Schicksal Gott vertrauend, in dunkeln Lebensstunden Muth und Standhaftigkeit erhalten als die nöthigen Begleiter auf dem Gange meines Lebens. Die beruhigende Hoffnung auf deine milde Fürbitte tröste mich jetzt und allezeit. Die Gnade Gottes stärke und schütze mich, damit ich der verführerischen Lockstimme des Bösen mein Ohr nie leihe. O Königin des Himmels! sei meine unsichtbare Führerin durch die manchfaltigen Irrgänge dieser Welt, damit ich dereinst finde die Pforte des Himmels und meiner ewigen Seligkeit. Mutter der Gnade und der himmlischen Milde, heilige Maria, bitte für mich, der ich Sünder und elend bin. Amen.

Am Feste der Geburt Maria.

O Maria, Königin des Himmels! an diesem Gedächtnißtage deiner Geburt, die der ganzen christlichen Welt immer heilig bleibt, blicke nieder auf mich mit deinen Augen voll sanften Mitleids und höre die Bitte deines vertrauenden Verehrers. Durch deine vermittelnde Fürsprache bei deinem vielgeliebten Sohne, meinem Erlöser, den du als Jungfrau

geboren, erwirb mir Nachlaß und Vergebung meiner Sünden, damit ich durch deine heilbringende Geburt, die heute die christliche Kirche feiert, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlange, welcher die Tugend diesseits des Grabes entgegensieht. Erfülle meine Seele mit warmem Eifer für deine Verehrung, mit heißer Liebe zur Tugend, mit unversöhnlichem Hasse und Abscheu gegen die Sünde, mit stiller Geduld und Ergebenheit in meinen Leiden. Laß mich, holdselige Mutter meines göttlichen Erlösers, nicht sinken, wenn der Herr schwer mich prüfen sollte; erflehe mir seine mächtige Gnade, wenn mich das Verderben an den Rand des Unterganges drängt Sei mir Trösterin, du stille, treue Magd des Herrn, wenn mein Herz seufzt und mein Auge weint. Siehe meine Thränen, und erbitte mir den Frieden meiner Seele. O du geliebte Mutter meines Herrn! laß die guten Gesinnungen, die ich an deinem heutigen Festtage so kräftig und ernstlich gefaßt habe, nie wieder in meinem Herzen erkalten und erlöschen. Gib mir deinen mütterlichen Segen auf meine Wege mit. Erbitte mir Gottvertrauen im Leiden, Trost im Unglücke, Treue in Stunden der Versuchung, und Beharrlichkeit in Allem, was gut und göttlich ist. Immer und überall will ich deiner gedenken und dich verehren, du heilige, himmlischverklärte Beschützerin des schwachen, sehnsuchtsvollen Erdenpilgers. Zu dir

o du Mutter der schönen Liebe! wende ich mich flehend. Nimm mich in deinen Schutz und Schirm, du Mutter des Erbarmens, heilige Jungfrau Maria, gedenke meiner, gedenke meiner im Reiche der Verklärung damit auch ich dahin gelange, wenn mein letztes Stündlein kommt, und ich ewig glücklich und selig wohne bei dir und allen sieggekrönten Vollendeten. Amen.

Am Feste der Verkündung Maria.

Zu dir, o du auserwählte Tochter des Himmels! die du mit allen Frommen auf den verheißenen Erlöser hofftest, und dich glücklich schätztest, in einer Zeit zu leben, wo er sollte geboren werden, zu dir sprach der Engel des Herrn voll himmlischer und unbeschreiblicher Freundlichkeit: „Sei gegrüßt, du Gnadenvolle! der Herr ist mit dir. Du bist die Gesegnetste deines Geschlechtes." Ja, Maria, du Gnadenvolle, du Beispiel ungeheuchelter Demuth und Bescheidenheit, sei du mir gegrüßt bei der heutigen Feier, die dem Andenken jener freudenvollen Botschaft geweiht ist, welche dir der Engel vom Himmel in die niedrige Hütte zu Nazareth brachte, in welcher du still, unbemerkt oder verkannt von der Welt lebtest. Welche Auszeichnung, welcher Vorzug ward dir vor Allen deines Geschlechtes, o heiligste Jungfrau! Der Schöpfer aller Welten

erwählte dich auf Erden zur Mutter seines Eingebornen, der in die enge Wohnung des Fleisches herabstieg, um die Menschheit aus ihrer tiefen Versunkenkeit wieder zu Gott emporzuheben. Groß sind deine Vorzüge, und erhaben deine Auszeichnung, mit welcher dich der Herr vor allen Erdentöchtern gekrönet hat; aber eben so schön und ausgezeichnet waren auch deine Tugenden, durch welche du dich einer so großen Gnade würdig machtest. Dich setzte die Erscheinung des Engels in das größte Erstaunen; du erschrackst über seine Anrede noch mehr, als über den Anblick der himmlischen Gestalt. Doch du faßtest dich bald, und sprachst in tiefster Unterwerfung zu dem Gesandten des Himmels voll Anbetung, Dank und Freude: „Ich bin eine Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du gesaget hast.“ O wie erhöhte und verherrlichte sich in diesen Worten jene liebenswürdige Tugend an dir, die auch uns Allen so nothwendig ist! Denn ohne Demuth und Unterwerfung gibt es keine wahre Reue und Besserung des Herzens, keine ungestörte Ruhe der Seele, und kein ungetrübtes Glück unter den Menschen. O Maria, heilige Mutter meines göttlichen Erlösers! möchte doch mein Herz so rein und schuldlos sein, wie das deine, um die Gnade des Himmels zu erlangen, und um desto empfänglicher zu werden für gute und edle Handlungen! Ja, ich gelobe es: nach deinem Beispiele will ich ein beschei-

denes, eingezogenes, stilles und sittsames Leben führen. Tadellos sei meine Aufführung und edel meine Denkart. Alles werde von mir vermieden, was in das Entartende und Ausschweifende fällt. Heilige Jungfrau, du Mutter meines Gottes, neige dich zu meiner Bitte, erflehe mir meines Gottes Gnade, damit meine Tugenden den deinigen, und einst die Freuden meiner Seligkeit jenen ähnlich werden, die dir zu Theil geworden sind. O wohl mir dann, wenn Demuth und stille Bescheidenheit auf allen meinen Wegen mich begleiten! Sie sind es, die der Tugend die Krone aufsetzen, die den süßesten Frieden, die sicherste Ruhe meinen Erdentagen geben. Dazu verhelfe mir die Gnade dessen, der jeden guten Willen und frommen Entschluß mit seinem Segen und glücklichem Erfolge krönet. Er heilige mich in seiner Heiligkeit, er läutere mich in seiner Liebe, und verkläre mich im Glanze seiner Gottesherrlichkeit, damit ich das Ziel und Ende meines Lebens, die Seligkeit des Himmels erlangen möge. Amen.

Am Feste der Heimsuchung Maria.

Maria, du süße, liebliche Jungfrau! welche Empfindungen mögen dein zartes, jungfräuliches Herz erfüllt haben, als der Engel des Herrn dich mit den Worten beruhigte: „Fürchte dich nicht,

Maria! denn du hast Gnade gefunden vor Gott. Du wirst die Mutter eines Sohnes werden. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Dieser wird groß, ja der Sohn des Allerhöchsten sein. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob's in Ewigkeit regieren. Sein Reich wird ohne Ende und ohne Grenzen sein!" Der Bote des Himmels verließ dich, und du bliebst dir selbst in stiller Einsamkeit überlassen. Das Hochwichtige und Heilige, daß du bei der Erscheinung des Engels gewahrtest, hielt dich ab, seine Botschaft deiner Umgebung zu offenbaren. Du machtest dich späterhin auf, als dein reiner Schoos des Vaters Eingebornen umschloß, um das dir widerfahrne große Glück, die Fülle deiner Seligkeit, deiner würdigen Freundin, deiner frommen und gottesfürchtigen Base Elisabeth mitzutheilen. Die Beschwerlichkeiten einer drei Tage langen Reise, die rauhen Wege über das Gebirge konnten dich nicht abhalten, diese Freudennachricht deiner frommen Base zu bringen, und auch ihr die herrlichste Theilnahme an einer ähnlichen Gnade des Himmels zu bezeugen. Von dir, heilige Mutter meines Herrn, will ich lernen, daß ich nicht gleich Jeden zum Vertrauten meines Herzens machen soll. Dies dein schönes Benehmen sei mir ein Beweggrund, nur einsichtsvollen und tugendhaften Menschen zu vertrauen, und ihnen mein Inneres aufzuschließen.

Dein edelsinniges Betragen bei der Heimsuchung deiner Freundin Elisabeth diene mir zum Muster, wie ich mich, wenn ich andere besuche, verhalten soll. Schon die Absicht deines Besuches war edel und heilig. Du wolltest geben und mittheilen, was die Vertraute deines Herzens erfreuen und erbauen konnte. Du wolltest nehmen und empfangen von ihr, was zu deiner Erbauung und Ermunterung diente. Eine schöne, edle Handlung zu begehen, Zutrauen und Liebe zu Gott in dir und deiner Freundin zu erhöhen, um immer vollkommner zu werden, das war die Absicht deiner Reise nach Hebron. So will ich denn auch mich beim Besuche dieses oder jenes meiner Mitmenschen bestreben, deinem schönen Beispiele, Maria, nachzufolgen. O möchte mein Herz mit jener innigen Liebe erfüllet werden, mit welcher du, treue Magd des Herrn, gottverehrende Herzen liebtest! und laß mich durch deine gütige Fürsprache und Vermittelung am Throne deines göttlichen Sohnes, meines Erlösers, einst Gnade, Erbarmen und ewige Seligkeit finden. Amen.

Am Feste Maria Lichtmeß.

O Königin, der Jungfrauen schönste Zier! die heutige Feier der christlichen Kirche erwecke in mir die Erinnerung an deine strenge Genauigkeit, mit

welcher du dein ganzes Leben zu einem ununterbrochenen Dienste deines Herrn und Gottes geweihet hattest. Am heutigen Tage brachtest du einst nicht nur das nach der Anordnung Mose's vorgeschriebene Opfer der Reinigung dar, nein, du erfülltest auch jenes Gesetz des Landes, welches befahl, jedes erstgeborne Knäblein dem Herr zu heiligen. O Maria! du wärest keineswegs verbunden gewesen, diese Gebräuche mitzumachen; denn dieses Gesetz war nur für gewöhnliche Mütter und Kinder gegeben, — und du warst die Mutter des Sohnes Gottes. Allein dies war den Menschen jetzt noch verborgen, und leicht hätten sie sich daran ärgern können. Auch warst du selbst zu demuthsvoll, um eine besondere Ausnahme hievon zu machen, und zu gehorsam, um nicht auch den Buchstaben der göttlichen Vorschrift zu erfüllen. Dadurch gabst du auch mir, Mutter meines Herrn, die schöne Lehre: Wer Gott wahrhaft ehrt, dem ist jeder, auch der geringste Anlaß heilig, diese Verehrung öffentlich an den Tag zu legen; und wer die Menschen wahrliebt, der hütet sich auch, sie durch eine, auch nur scheinbare Vernachlässigung des Gesetzes zur Geringschätzung desselben zu verleiten. O bitte du für mich, heilige Jungfrau, daß ich in allem den Willen meines Gottes treu erfülle, Alles genau vollbringe, was ich durch seine Gnade als gut und wahr erkenne. Bitte für mich, daß ich mit dem

Segen des Himmels Alles redlich thue, was mir zu thun obliegt, so weit es in meinen Menschenkräften steht. Der große, erhebende Gedanke an Gott, an seine Güte, seine Allwissenheit und Allgegenwart gebe allen meinen Gedanken, Worten und Werken eine heilsame und Gott wohlgefällige Richtung. Redlich und eifrig will ich mich bestreben, Gottes väterliche Absichten in Allem, so viel es sein kann, zu erkennen, und sie gewissenhaft zu erfüllen. Darum erbitte mir, heilige Mutter meines Erlösers, die Gnade, daß ich, wie du, mein Leben im treuen Dienste des Herrn hinbringe und darin beschließe. Ich vertraue auf deine mütterliche Fürbitte, und ich lebe der Ueberzeugung, daß du meine Bitte nicht verschmähest, und daß du mit deiner Hilfe mir nahe bist, wenn Gefahr und Noth mich umringen; denn noch Keinen hast du je verlassen, der sich im Vertrauen zu dir gewendet hat. In meiner letzten Stunde verlaß mich nicht, damit ich einst als gerecht erfunden zur Rechten deines Sohnes stehen, und ihn ewig loben, preisen und anbeten möge. O welche Freude wird dann mein Herz erfüllen, wenn ich in der Stunde meines Scheidens zu mir sagen kann: „Heilige Maria, du Königin des Himmels, du vielgeliebte Mutter des Herrn, mein Glaube hat mir geholfen.“ Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Maria.

O du selig Vollendete, du schönste Blume auf Gottes Flur! das heutige Fest der christlichen Kirche erinnert uns lebhaft und freudig an deinen Sieg und Triumph über das Irdische, erinnert uns an deine Aufnahme in den Himmel, wo dir dein göttlicher Sohn die Krone der seligen Unsterblichkeit auf dein verklärtes Haupt gesetzt hat. O wie sehr bestätiget deine Wonne, deine Seligkeit die große Wahrheit, daß reine Tugend allein uns glücklich macht! Wenn ich deiner ungetrübten Freude, deiner Verherrlichung im Himmel gedenke, so muß auch der Gedanke und die Sehnsucht in mir erwachen und lebendiger werden: O möchte auch mir am Ziele meiner Wallfahrt deine Himmelsfreude und dein Gottesfriede zu Theil werden! Doch, auch ich werde dies hohe Glück gewiß erringen, wenn ich ebenso, wie du, nur für das Ewige lebe; denn die Güter der Erde sind Traum und Schatten; wie die Erde selbst nur ein Schatten des Himmels ist. Der allmächtige Vater der Menschen ist heilig und gerecht; seine Worte sind Wahrheit und Leben, und seine Wege sind Wege des Lichtes und der Liebe. Ihn zu finden, um ewig glücklich bei dir, du Allerseligste, zu sein, habe ich darum nur dafür zu sorgen, daß ich mich, wie du, seiner Gnade und solchen Loh-

nes durch Tugend und gute Werke würdig mache. Wie du das große Tagewerk, das dir der Vater im Himmel angewiesen, mit unermüdlichem Eifer und mit dem schönsten Ruhme vollendet hast, so will auch ich mich bestreben, das meinige herrlich und ruhmvoll zu vollenden. Wie du, o Maria! erhöhte Königin des Himmels, will auch ich die Pflichten meines Standes und Berufes in Allem treu und genau erfüllen. Unaussprechlich groß, wie der deinige, wird dann auch mein Lohn im Himmel sein. O laß mich dir nachfolgen und wandeln vor den Augen meines Gottes, wie du gewandelt bist. Ich will Alles dulden, will jeden Erdenkampf bestehen, um würdig zu werden, damit ich dereinst, wie du, in das Reich der seligen Vollendung aufgenommen werden möge. Nur eine ausdauernde Tugend führt mich zum ewigen Glück und Heil. Möchte ich doch in jeder Lebenslage stets an der Hand der Frömmigkeit wandeln, und nie, auch nicht Einen Augenblick der Sünde dienen! O möchte nur all mein Sinnen und Trachten dahin gerichtet sein, dem Herrn zu gefallen und dein schönes hochlohnendes Ziel zu erringen! O bitte du für mich Pilger in diesem Thränenthale, daß es mir durch Gottes Gnade gelinge! Sei und bleibe mir, Mutter der Barmherzigkeit, eine Trösterin in Betrübniß, eine Helferin in Nöthen und Gefahren. O verlasse, heilige Jungfrau, verlasse mich nicht, bis auch ich aufgelöset bin,

und eingehe in Gottes Wohnungen, wo kein Schmerz mehr ist, keine Wunde mehr blutet, kein Auge mehr weint und kein Herz mehr seufzt! Heilige Maria, Mutter Gottes bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen.

Lobgesang auf die allerseligste Jungfrau Maria.

Schönste Jungfrau du vor Allen,
Gott, der Erd' ein Wohlgefallen,
Kostend hier im Erdenwallen
Bitt'res, wardst die Süßeste.

O du Heil'ge, Fromme, Reine!
Auserkoren du alleine;
Düfte hat der Orient keine
Süßer, als du Süßeste.

Willst Anbetung nicht — du Hehre,
Willst du nicht des Sohnes Ehre,
Nicht, daß man dein Lob vermehre,
Bist du doch die Göttlichste.

Was auch Größ' und Tugend kennet,
Was in heil'ger Lieb' entbrennet,

Heilig was, der Heil'gen nennet
Dich die Allerheiligste.

Mutter dich in schönen Weisen
Wollen immerdar wir preisen;
Daß wir Liebe dir erweisen;
Warst du einst die Liebendste.

Seraphim im Strahlenreigen
Rings umher mit tiefem Schweigen
Sich zu deinem Gruße neigen,
Dir, o Allergrößeste!

Du den Gruß des Engels hörtest,
Du als Sohn den Ew'gen nährtest,
Und als deinen Gott doch ehrtest,
Du, die Hochgeehrteste.

Du vor Allen Benedeite,
Hoch durch Lieb' und Macht Erfreute,
Reichlich in den Schoos dir streute
Alles Gott, o Mildeste!

Zahllos waren deine Leiden;
Nun sind Ehren dir und Freuden
Zahllos gleichfalls, wie der Haiden
Blumen, o du Keuscheste!

Mutter du der reinen Liebe,
Sei mir Vorbild! Hohe Triebe
Lehr' mich, und des Sohnes Liebe,
Mutter, du Vollkommenste.

Litaney zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Heilige Maria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,

Bitte für uns!

Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du treueste Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du gold'nes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,

Bitte für uns!

Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger, — Bitte für uns!
Du Königin der Jungfrauen, bitte für uns!
Du Königin aller Heiligen, bitte für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!

Christe höre uns!
Christe erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser 2c. Gegrüßt seyst du, Maria 2c.

Gebet.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Mutter Gottes! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebene-

deite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns deinem Sohne stelle uns vor deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne.

Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin!

Auf daß mir würdig werden der Verheißungen Christi. Amen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! gieße deine Gnade in unsere Herzen ein, damit wir die durch den Engel verkündete Menschwerdung Jesu, deines Sohnes, erkennen, und durch sein Leiden und seinen Tod zur Auferstehung und Herrlichkeit gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Bitte für uns, o heiliger Joseph!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi. Amen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbe durch seine Fürbitte gegeben werde, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Sei gegrüßt, du Königin, Mutter des Erbarmens, des Lebens Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir rufen wir Trauernde und Weinende in diesem Thränenthale. Sei unsere Fürsprecherin, wende die Augen deines Erbarmens zu uns und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, o milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

Bitte für uns heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi. Amen.

Gebet.

Allmächtiger Gott, der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast, gib, daß wir, die wir uns an ihrem Andenken erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreiet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Andachten an den Festtagen der Heiligen.

Am Feste des heiligen Josephs.

Sei mir gesegnet, du frommer, auserwählter Nährvater Jesu Christi, meines Heilandes! Mit hoher Freude gedenke ich jener Gnade, welche dir Gott dadurch erwiesen, daß er dich zum Bräutigam der Mutter seines göttlichen Sohnes und zu dessen Pflegevater auserkoren hatte. Dein frommer, anspruchsloser Lebenswandel hat uns einen klaren Beweis gegeben, wie sicher wir durch den heiligen Glauben an Jesus zur wahren Glückseligkeit gelangen können, wenn wir es uns angelegen sein lassen, treue Befolger seiner Anweisungen zu sein. Als Maria, deine heilige Verlobte, den Weltheiland unter ihrem mütterlichen Herzen trug, gabst du deinen geheimen Leiden nicht Worte; du öffnetest Gott dein bekümmertes Herz, und er gab dir Ruhe und Freude wieder. Du hast uns allen ein Beispiel der treuen Erfüllung des Wortes Gottes gegeben, und uns dadurch gezeigt, zu welcher Würde, Erhabenheit und Vollendung der Mensch gelangen könne, wenn es sein ernster Wille ist, jenen Weg zu wandeln, den uns Jesus

und seine Apostel vorgezeichnet haben. Treu gehorchtest du dem leisesten Winke des Herrn; du gingst die Bahn der Gerechtigkeit, versagtest dir das Angenehme dieser Welt, und deines Herzens Reinheit und Unschuld zu bewahren, und ertrugst in Geduld und Freude das Schwerste. Du bliebst immer der stille, bescheidene, friedliebende Mann. So ausserordentliche Gnaden dir Gott widerfahren ließ, so machte dich dies dennoch nicht im Geringsten stolz. Im Schweiße deines Angesichtes aßest du dein Brod. Ohne Murren verrichtetest du die harten Arbeiten deines Berufes. In deiner stillen Hütte wohnten Milde, Güte und die seligste Eintracht. So kümmerlich auch deine äussern Verhältnisse waren; so warst du doch stets zufrieden. Dein Reichthum war Gottseligkeit und ein zufriedener Sinn. Im Vertrauen auf Gott trugst du die Leiden der Erde mit Geduld, mit Muth und Standhaftigkeit. Du warst völlig überzeuget, daß Gott die Seinen nie verläßt und sie aus jeder Noth errettet. Wie würdig, heiliger Nährvater Jesu, meines Herrn, bist du meiner und aller Menschen Verehrung und Liebe! Laß uns deinen so schönen Wandel immer vor Augen schweben. Mit Weisheit und Eifer suchtest du alle deine, von Gott dir verliehenen Gnaden zur Erreichung der Absichten des Vaters im Himmel anzuwenden. Wie ruhig, wie voll inniger Zufriedenheit wirst du, als deine letzte Stunde gekommen war,

von hier hinübergegangen sein in jene bessere Welt, welche dir den Kranz für deine Tugenden und Verdienste dargereichet hat! Sanft und selig, wie du, vollendet der Fromme. O wie sehr verdienst du meine innigste Verehrung! und wie kann ich sie dir besser beweisen, als wenn ich dein Leben zum Muster meines Lebens wähle? Bitte für mich, du nun ewig Glücklicher, damit ich einst am Tage meiner Erlösung in den Himmel eingehen, und die Krone vollendeter Gerechten empfangen möge. Deiner gütigen, vielvermögenden Fürbitte, heiliger Joseph, empfehle ich Gnadebedürftiger mich jetzt und immer bis an's Ende. Und du, o mein Gott und Vater! segne, stärke und erhalte mich in der Liebe zu dir, im willigen Gehorsame, in Demuth und Bescheidenheit und in allem Guten zum ewigen Leben. Amen.

Am Gedächtnißtage des heiligen Antonius.

Herr, allmächtiger Gott, der du uns durch den heiligen Antonius ein so überaus schönes und leuchtendes Beispiel eines frommen und gottesfürchtigen Lebenswandels gegeben hast, verleihe uns gnädig, daß wir alles Gute, was wir seiner Verdienste wegen zu erhalten wünschen, durch seine mächtige Fürbitte erlangen mögen. Ich bete dich an, mein

Gott und Vater; ich ehre, lobe und preise dich in Vereinigung jener höchsten Andacht, mit welcher der heilige Antonius, als er noch auf Erden war, dir Preis und Verehrung brachte. Laß mir dieses schöne Vorbild jeder Tugend immer vor Augen schweben, und mein Herz im Hinblicke auf dasselbe erbauen und zum Guten entzünden. Ertheile mir die Gnade deines ewigen Schirmes, um die ich dich mit kindlichem Vertrauen durch diesen Heiligen, deinen geliebten Diener, bitte. Zu dir aber, du herrlich vollendeter Diener des Ewigen, flehe ich: Erlöse mich durch die Kraft deiner Fürbitte bei Gott vom Kummer meiner Seele; bewirke mir, mit der Erleuchtung des heiligen Geistes Alles zu erkennen, was wahr, gut und heilig ist, damit ich mich zu jeder Zeit des süßen Friedens meiner Seele, der sanften Ruhe meines Herzens und des himmlischen Trostes erfreuen möge. Und wie dein ganzes Sinnen, Trachten und Streben dahin ging, Gott zu gefallen und seinem göttlichen Sohne, so ziele auch das meinige einzig und allein dahin, Gott den Vater, und seinen Eingebornen durch mein Wollen, Denken, Reden und Handeln zu verherrlichen, um dadurch zu den Wonnen der ewigen Seligkeit im Himmel zu gelangen. Nimm mich, daher, du auserwählter, heiliger Diener des Herrn in deinen gütigen Schutz, und erbitte mir bei Gott alle Gnaden, derer ich bedarf, um vor seinen Augen

stets gerecht zu handeln, wie du, damit auch ich dereinst sanft hinüberschlummere in die ewige Freude und Seligkeit, welche den Frommen und Gerechten zubereitet ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Feste der heiligen Apostel.

Du eingeborner Sohn des ewigen Vaters, du Abglanz seiner ewigen Herrlichkeit! wie kann ich dir genug danken für alle Beweise deiner Liebe, die du mir vom ersten Athemzuge meines Lebens bis auf diesen gegenwärtigen Augenblick gegeben hast? Wie kann dich meine Zunge genug erheben und preisen für alle deine wohlthätigen und segenreichen Anstalten, die du zur Verbreitung deines göttlichen Reiches auf Erden getroffen hast? Ach! wie so unaussprechlich liebevoll und herrlich, Erlöser der sündigen Welt, waren die Offenbarungen deines für Menschenglück und Seelenwohl schlagenden Herzens! O innigsten Dank dir für jegliches Wort der Gnade, des Lichtes und des Trostes, das deinen heiligen Lippen entflossen ist! Innigsten Dank dir für die Vollmacht, mit welcher du deine Apostel zum Heile der Menschen nach allen Landen ausgesandt hast, damit es Licht werde in der Finsterniß der Juden- und Heidenwelt, und die Wahrheit — sprossend aus dem Himmel — ihre Verehrer und

Freunde finde! Nicht glänzendes Ansehen der Person suchtest du bei deinen Aposteln, nur Wahrheitsliebe, Einfalt des Herzens, Eifer für Gott und Tugend, Glauben an dich und ausdauernde, muthige Entschlossenheit, für die gute und heilige Sache deines göttlichen Reiches zu kämpfen, und ihr den herrlichsten Sieg zu bereiten. Die Aussaat dieser edlen Tugenden vertrautest du ihnen mit deiner Aussendung in die Welt. Dank dir, ewiger Sohn des ewigen Vaters, der du die Quelle aller Wahrheit und alles Lichtes bist!

Ihr erhabenen Boten meines Erlösers, deren Fest die Kirche heute feiert, würdig habt ihr euch des hohen Berufes gemacht, den euch die Weisheit euers göttlichen Herrn und Meisters angewiesen hat. Ihr waret die auserwählten Werkzeuge zur Fortpflanzung eines heiligen Glaubens, dessen wohlthätige Folgen keine Zeit zu berechnen im Stande ist. Ich danke euch mit gerührtem Herzen; denn auch ich darf Antheil an den Segnungen nehmen, die euere Gotteslehre und euer himmlisch schönes Beispiel über die weite Erde verbreitet haben. Ich segne euer Andenken und verehre euch als meine Wohlthäter und Mitbegründer meines Heiles. Euern Fußstapfen will ich folgen, will unerschütterlich fest halten an dem Worte der Wahrheit, das euer Mund verkündet hat, und will stets voll Muth und Entschlossenheit für meinen heiligen Glauben kämpfen.

Täglich will ich mich mehr bemühen, die Lehre Gottes besser kennen zu lernen, und sie immer tiefer meinem Herzen einzuprägen; mir soll sie die einzige Leuchte des Himmels und die sicherste Richtschnur meiner Tage sein. Ja, dies, mein Gott und Vater will ich, und will es aus meiner ganzen Kraft. O gib mir deine Gnade, damit es mir gelinge zu vollbringen, was ich so fest und unerschütterlich beschlossen habe! O laß mich stets im Guten wachsen! Belebe und entflamme mein Herz für das wahre Christenthum; gib mir frommen Tugendsinn und heilige Treue in Erfüllung meiner Pflichten. Laß mich standhaft sein bei den Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens; sie sind ja nicht werth der Herrlichkeit, die einst an uns soll offenbaret werden. Ja selbst vor dem Tode will ich nicht zittern; er ist ja nur der Uebergang aus einer Welt voll Thränen in eine Welt voll Herrlichkeit. Vater im Himmel, verleihe, daß wir alle unsere Kräfte so gebrauchen, damit dein göttliches Reich, das Reich der Wahrheit, Tugend und Seligkeit unter den Bekennern des Namens Jesu immer mehr erweitert und befestiget werde. Auch ich will an deiner Hand ein Werkzeug zur Verbreitung der Wahrheit und der Tugend werden; will sie verkünden, so weit ich kann, durch Wort und That. Dazu segne mich, du Geist der Gnade; segne mich und sei mit mir. Amen.

Am Feste Allerheiligen.

Ihr glückseligen Geister alle, ihr verklärten Freunde Gottes, die ihr ausgekämpft den euch verordneten Kampf der Erde, und errungen habt die Kränze des Sieges in der bessern Welt! Ich nenne euch glücklich, ich preise euch selig und freue mich eurer Freude vor Gott Auf euere nähere Verbindung mit Gott, dem Urquell des Lichtes, und auf die Kraft euerer Fürbitte stützt sich mein Vertrauen, mit dem ich euch entgegen komme. Erflehet mir die Gnade meines Gottes und Vaters, daß mein Verstand in den göttlichen Geheimnissen unterrichtet, mein Herz durchglühet werde für Alles, was unvergänglich und himmlich ist. O wie unaussprechlich glücklich wäre ich, wenn euer Glaube lebte in meinem Herzen, und eure Tugend der Schmuck und die Zierde meiner Seele wäre! Ja flehet für mich, damit mir die Kraft gegeben werde, zu leben euer Leben, zu wallen euern Weg — den Weg der gottgefälligen Gerechtigkeit. O ihr Freunde meines Gottes, ihr Kinder der seligen Ewigkeit! seid meiner eingedenk und kommt mir, dem armen, schwachen Menschenkinde, zu Hilfe, der ich noch mitten auf der stürmischen See dieses Lebens von seinen wilden Wogen hin- und hergeworfen werde. Reicht mir freundlich euere Hände in das Dunkel dieses Daseins

herab und flehet für mich, damit ich, durch meines Gottes Gnade bekräftiget, glücklich am Gestade des ewigen Heiles, des immerwährenden Friedens und der ungetrübten Seligkeit anlanden möge, um mit euch auf ewig vereint zu werden, und in dieser Vereinigung immerdar zu bleiben. Der Blick auf euch die ihr mir auf dem schmalen und schlüpfrigen Wege zum Himmel vorangegangen seid, soll mich stärken bei den Beschwerden und Widerwärtigkeiten, die der Herr mir zusendet, um meinen Muth und meine Treue zu prüfen. Von euch will ich lernen Geduld und Ergebenheit, will lernen auszuharren bis an's Ende. Wachen will ich über mich und alle Bewegungen meines Herzens, damit ich meinen Gott und Vater mit reiner Seele preise, und in Allem und allezeit nur seinen heiligsten Willen vollbringe. Und du, ewiger Quell der Gnade, Vater in der Höhe, der du die siegreichen Freunde der Tugend und Wahrheit so hoch begnadiget, und in ihnen uns Allen ein Beispiel jeder großen Tugend zur Nachahmung aufgestellt hast, ich danke dir, und preise deinen Namen, daß du aus der Lehre deiner heiligen Kirche mich die Tröstung schöpfen ließest, daß die Gerechten in deinem Reiche nicht abgeschlossen, nicht getrennet sind, sondern noch in enger und heilsamer Verbindung mit uns stehen, und daß du ihre Fürsprache für uns in Liebe erhörest. O so erhöre sie denn, Vater aller Gnade und Erbar-

mung, erhöre sie, wenn sie für uns flehen! Sende uns den Geist deiner Weisheit und der Beharrlichkeit, damit unser Wille mit der Kraft gesalbet werde, deinen heiligen Geboten willige und unverbrüchliche Folge zu geben. Im Leben und Sterben wollen wir auf dich vertrauen, wie deine edelsten Kinder auf Erden, die nun ewig verklärten Schaaren deiner Heiligen, auf dich vertrauet haben. In deiner Weisheit, Liebe und Gnade laß uns wachsen und zunehmen, damit wir alle jenseits bei dir uns wieder finden in ewiger Wonne und Seligkeit. Amen.

Verehrung des heiligen Namenspatrons.

Zu dir, himmlischer Verklärter, der du mir in der heiligen Taufe als Leuchte auf dem Wege meines Lebens übergeben wurdest, erhebt sich in Andacht meine Seele. Auf dich blicke ich hin, der du in treuer Liebe mich schützest und nach deiner Güte leitest. Diese deine Güte und Liebe sind es, welche mich zum Vertrauen auf deine mächtige Fürbitte ermuthigen. O so flehe denn für mich, daß mich die Gnade meines Gottes auf dem sanften Gleise der Tugend und Frömmigkeit führe, und ich dir im Glauben, in der Buße, in der Selbstverläugnung,

im kindlichen Vertrauen und in der Liebe zum himmlischen Vater ähnlich werde. Bittet für mich, daß die Stimme des Herrn in meinem Innern erschalle, damit mein Herz nur ihn höre und nur ihm gehorche. Erhebe meine Gedanken und Begierden nach Gott und dir, und weise mir die Mittel an, stets so zu leben, daß ich dem Herrn gefalle und und meines ewigen Heiles gewiß sei. Dann, ja dann werde auch ich dahin gelangen, wo du in ewigen Lobgesängen die Liebe und das Erbarmen deines Gottes rühmst und preisest. In jeder Lage des Lebens bewahre die Erinnerung an dich mein Herz in der Verehrung der Wahrheit und in der Huldigung der Tugend. Sie vernichte in mir jene traurigen Vorurtheile des menschlichen Stolzes, die im Umgange und in der gesellschaftlichen Verbindung mit Andern so oft nur aufgeblähten Uebermuth und herzentrennende Feindseligkeit erzeugen. Mein Betragen gegen gegen Alle sei einfältig, gerade, redlich und offen, so redlich offen und menschenfreundlich, als ich es von ihrer Seite gegen mich zu erfahren wünsche. Ich will nach dem erhabenen Gebote meines Gottes und Vaters alle Menschen lieben, wie mich selbst; und in dieser Liebe will ich vor den Augen meines Gottes stetsfort wandeln, vor welchem die Absichten meines Herzens wie ein aufgeschlagenes Buch enthüllet liegen. In Allem, im Großen wie im Kleinen, will ich mir dein heili-

ges Beispiel vorhalten, und mich bestreben, in deinen Spuren zu wandeln. Stärke mich, in diesem frommen Entschlusse, himmlischer Führer, damit einst mein Glaube und meine Liebe droben in der Heimath der Auserwählten die der Tugend verheißene Belohnung, die Freude ewigen Lebens, in Besitz nehmen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Tage Allerseelen.

(Gedanken auf dem Gottesacker)

Heute fodert mich die heilige Kirche auf, die Gräber der Entschlafenen zu besuchen. Ich komme dieser heilsamen Auffoderung nach, und gehe hin an den Ort, wo Vergänglichkeit und Moder weilt. Ehrwürdig sind sie mir, die Gräber der entschlafenen Brüder und Schwestern. Freundliche Wegweiser, Engel des Trostes, können und sollen sie mir werden bei den Thränen und Mühsalen dieses kurzen Erdenlebens. Hier an gottgeweihter Stätte will ich meinen Geist erheben über das Irdische und Vergängliche zum Ewigen und Unvergänglichen. Die Gräber der Entschlafenen sind es, die dem müden und wunden Herzen süßen Trost verkünden, und heilenden Balsam auf dasselbe gießen. „Hier," so sagen die Gräber mir, „hier ist die heilige Stille wie

nirgends; hier enden alle Leiden der Erde; hier wird keine Thräne mehr geweint, und ausgerungen hat das müde Herz auf immer." O wenn auch über mich irgend eine Noth des Lebens kommt; wenn ich umsonst die Hände ausstrecke nach Hilfe; wenn kein Ausweg sich mir zeiget, und ich nicht wahrnehme das Ende, das meinem heißen Thränenstrome ein gewünschtes Ziel setzen könnte; dann will ich auf euch hinblicken, ihr Gräber der Entschlafenen, und zugleich mein Auge himmelwärts erheben, — und mein Herz wird Trost und Ruhe finden.

Wenn ich bethört mein Herz an die Güter und Freuden der Erde hänge, und von denselben mein Glück und Heil erwarte, und mich von meiner Täuschung so leicht Nichts entfernen kann, so sind es die Gräber der Entschlafenen, die mir das Auge öffnen, und mich heilsam warnen. Denn sie rufen mir laut und vernehmlich zu: „Hier hat alle irdische Herrlichkeit ein Ende; hier verschwindet aller Glanz wie Dunst. Und ich sollte mein Herz der kurzen Weltlust hingeben, sollte so ängstlich sorgen für den Leib, den ich so bald verlassen muß mit Allem, was ihm Schmuck und Zierde gab? Blicke ich dorthin auf das Grab des mir bekannt gewesenen Stolzen, der so oft in seinen Tagen den armen Bruder kränkte und verachtete, — was ist jetzt von ihm noch übrig? Kaum lese ich noch auf dem Grabessteine seinen verblichenen Namen. Da ruht einer, dem nie genug

im Leben werden konnte. Ach! von Allem, was mühsam er gesammelt, hat er nichts weiter mitgenommen, als ein Sterbekleid und einen Sarg, der seinen zerfallenen Staub bewahrt. Hier tritt mir die Wahrheit wie nirgends vor das Auge meines Geistes: „Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer hingegen den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit." Und ach! wie viele mögen hier ruhen, welche wilde Leidenschaften in das frühe Grab gebracht! Diesem hat vielleicht der Kummer, Jenem der Zorn und Neid, und wieder einem Andern Wollust und Unmäßigkeit die Tage seines Hierseins abgekürzt, und ihm ein baldiges Grab bereitet. Was könnte mich mehr vor jeder wilden Leidenschaft bewahren, als der ernste Hinblick auf die Gräber der Entschlafenen? Ferner sagen mir die Gräber, auf denen heute meine Blicke ruhen: „Mensch, des Todes Sense rastet nie. Vor dem Tode ist kein Alter sicher. Wie der Mann mit der Sense halb und ganz aufgeblühte Blumen ohne Unterschied niedermäht, so sammelt der Tod Jung und Alt in's Grab." O du, der du jetzt noch lebst, und so selten an dein Ende denkst, vergiß es nicht: kurz und flüchtig ist dein Leben; deine Tage sind wie Gras: du verblühest wie eine Blume auf dem Felde; schnell rauscht dein Leben vorüber, wie ein Regenbach. Es gleichet einem Schifflein, das über die Meereswogen gleitet, und in kurzer Zeit den Augen des Zuschauers entschwunden ist. Und wie lange

wird's noch anstehen, bis die kalte Hand des Todes auch mich ergreift? Siehe, hier, o Mensch, hast du keine bleibende Stätte, darum laß dir es angelegen sein, die künftige zu suchen!

Die Gräber der Entschlafenen verkünden es laut: „Hier wird Verwesliches gesäet, um einst unsterblich zu erstehen." Ach! wie sollte ich mich unterfangen können, in den Tagen meines Hierseins auf das Fleisch zu säen, um von dem Fleische ewiges Verderben einzuärnten? Nein, vielmehr soll es meine einzige Sorge sein, daß ich säe auf den Geist, um vom Geiste ewiges Leben ärnten zu können. Es kommt der Tag der ewigen Vergeltung. O suche nicht die Lebenden bei den Todten! Die Gräber weisen hinauf zu denen, die vorangegangen und zu Gottes Wohnungen gekommen sind. Ewiges Leben prediget jedes Kreuz, das auf den Gräbern eingesenket ist. Wie Jesus Christus, der Gekreuzigte, vom Tode auferstanden ist, so werden einst auch Alle, die ihm wahrhaft angehören, auferstehen. Er wird dereinst einen jeden Todten das Wort der Allmacht hören lassen: „Stehe auf!" Auch wird er uns einst Diejenigen wieder lebend zurückgeben, um die wir jetzt heiße Thränen weinen. O darum seid ihr mir ehrwürdig, ihr stillen Gräber der Verstorb'nen Gottes! Nie soll mein Fuß über euch hinwandeln, ohne daß mein Herz sich euerm Troste, euern heilsamen Warnungen und Mahnungen öffne. Aber auch hinaufblicken zu

den Höhen des Himmels will ich, wo mein göttlicher Erlöser zu des Vaters Rechten sitzt, er, der Richter der Lebendigen und der Todten. Er führt die Vorausgegangenen in die Heimath des Lichtes und der Herrlichkeit, wenn sie von allen Flecken der Sünde gereiniget sind. Aber eben darum, weil er, der Herr und mein Gott, die Liebe selber ist, so verschmäht er auch das Gebet der Liebe für die Entschlafenen nicht.

Gebet.

O Vater im Himmel, Quell der unaussprechlichen Liebe! laß dir mein Flehen an den Gräbern der entschlafenen Brüder und Schwestern gefallen. Vollende du, Reinster, ihre Reinigung, damit sie sich deiner ewig freuen mögen. Göttlicher Erlöser, der du auch für sie geduldet hast, auch für sie aus Liebe am Kreuze gestorben bist, laß sie nicht gesunken sein in ewige Nacht, erwecke sie zum Leben auf, und reiche ihnen, deinen Erlösten, die Palme des Friedens. Ja, Vater im Himmel! flehend erhebe ich meine Hände zu dir: Sei den Seelen der verstorbenen Gläubigen gnädig im Gerichte, und verleihe ihnen, daß sie, gereiniget von den Befleckungen der Erde, Denen beigezählt werden, welche das Erbtheil deiner Erlösung schon in Besitz genommen haben. Laß sie deiner Anschauung würdig werden;

nimm sie auf, in die Wohnungen des ewigen Lichts! — Und wenn vielleicht bald selbst mein letzter Abend niedersinkt, wenn ich das letzte Mal mein Gebet an den Gräbern für die Verstorbenen vor dir ergieße: o dann erbarme dich meiner, und gib, daß der Gedanke an Tod und Grab nichts Schauerliches für mich habe. Laß sanft dann mein Auge sich schließen, und meinen Geist nach deiner ewigen Erbarmung zur Stätte der Erquickung, zur Seligkeit der Ruhe und zur Klarheit des Lichtes gelangen. Mein Vater im Himmel, gib nicht zu, daß mich der Gedanke an Tod und Grab in Schrecken setze, sondern laß die Hoffnung des ewigen Lebens mir freundlich und milde entgegenstrahlen. Vor deinem heiligen Angesichte gelobe ich dir aber auch in ewiger Treue, den Pfad der Tugend und des Heiles nie verlassen zu wollen, um eins mit dir zu sein, und ewig eins mit dir zu bleiben dort, wo keine Leiden mehr zu Hause sind, und keine Thränen mehr geweinet werden. O laß mich, mein Herr und Gott, alle Tage meines noch übrigen Lebens dir mit reinem Herzen dienen, jede Freude und jedes Leiden dankbar aus deiner Hand annehmen, und gib Gnade mir, im Guten auszuharren bis an's Ende.

Vater, noch einmal flehe ich zu dir: Siehe wohlgefällig herab auf das Thränenopfer, das ich den hingegangenen Brüdern und Schwestern an ihren Gräbern weihe! Erhöre mein Gebet, und laß

ihnen deine erbarmende Gnade zu Hilfe kommen; öffne ihnen die Pforte des Heiles; laß sie eingehen in die Wohnung deiner Seligkeit; schenke ihnen Frieden und Ruhe. Dein ewiges Licht leuchte ihnen! Laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Gebete um verschiedene Gnaden Gottes.

Gebet um Gottes Segen.

Ewig allmächtiger Gott und Vater! vor dir neigt sich mein Geist und betet demuthvoll dich an, dich, den Herrn der Herrlichkeit. Dich preiset der Himmel und die Erde, dich rühmt Alles, was in Höhen und in Tiefen, zu Wasser und zu Lande lebt. Dich verherrlichet Alles, was Leben und Odem hat; denn Alles kündet deine Gottesmacht, deine Weisheit und Güte an. Dein ewig weises Walten im ganzen Umfange deiner Schöpfungen sagt meinem Geiste deutlich, daß Alles von dir, durch dich und in dir ist und lebt, und daß Gedeihen und Vollenden nur auf deinem Segen beruht. Dank dir, ewiger Dank, allgütiger Vater, für mein Dasein, für das Glück, zu leben und nach deinem Ebenbilde ge-

schaffen zu sein! Dank dir für die Kraft meiner Seele, mich zu dir über den Staub erheben zu können; für jeden guten Gedanken, der sich in meiner Seele regt und bewegt! Dank dir für jede Gabe meines Geistes und Leibes, und für jede wohlthätige Verbindung, in welche du mich für die Dauer meiner Lebenstage setztest! Gott, mein Gott, so weit mein Auge nur reicht, sehe und fühle ich mich überall von deinen Segnungen und Wohlthaten umgeben. Ach! wie soll ich würdig dir dafür danken, daß du mich mit so vielem Segen überschüttet, mit so unverdientem Glücke überhäufet, und dich meiner so gnädig angenommen hast, und täglich in Liebe für mich sorgest? Ach! nie bin ich schwacher Sterblicher fähig, den Werth deiner unaussprechlichen Liebe ganz zu empfinden, und ihn nach seiner Größe zu schätzen. Immer wird ein Dank deiner väterlichen Segnungen unwürdig bleiben. Aber du siehst auf meinen guten Willen, und verschmähst nicht das unvollkommene Dankopfer meines gerührten Herzens.

Vater im Himmel, ich fühle und bekenne meine gänzliche Abhängigkeit von dir. Aus eigner Kraft bin und vermag ich Nichts. Wenn mich Gefahren bedrohen; wenn ich in dunkle Nächte der Trauer hineingeführt werde; wenn schwere Thränen in meine Augen treten und ich unter der Last des Lebens seufze; ohne dich vermag ich sie weder zu vermeiden noch

zu besiegen, weder mein trübes Auge zu erheitern, noch meine Lebensbürde zu erleichtern. Und soll es je möglich sein, so wird's mir nur möglich durch deine kräftige Gnade. Jeder Morgen legt mir neue Arbeiten, neue Pflichten auf; glücklich kann ich ohne deine Hilfe Nichts vollbringen. Segnen und Wohlthun, Vater, ist dein Geschäft, und selbst deine Seligkeit. Dies sagt mir mein Herz, davon reden deine Offenbarungen in deiner großen, weiten Schöpfung, das bezeuget das Wort deiner Gnade. Dies ist der mächtige Beweggrund, der mich unablässig treibt, mich dir zu nahen, du ewig milder Segensspender, und Trost und Hilfe bei dir zu suchen, die nur allein bei dir zu finden ist, und die du, Vater, deinem Kinde nicht versagen wirst. O gib mir, ewig gute Gnadenquelle, was mir noth thut, was mir zu meinem wahren Heile nützlich ist, wenn ich gleich blind genug wäre, es dafür nicht anzuerkennen. Verweigere dagegen und entziehe mir Alles, was mir zum Nachtheile und zum Verderben gereicht, wenn ich es gleich mit noch so heißer Sehnsucht wünschen sollte. Ich bitte nicht um Ueberfluß an Erdengütern, nicht um Ehre, Macht und hohes Ansehen, nicht um Erfüllung aller Wünsche meines Herzens; nein, unendlich gütiger und weiser Vater, gewähre du mir nur das, was mir und meinen Brüdern und Schwestern gut und heilsam ist. Um Weisheit und Tugend, um Bewahrung vor Thor-

heit und Sünde, um Mäßigkeit im Glücke, um Geduld in Leiden, um Erhaltung meiner Hoffnung auf dich, und besonders um ein reines, vorwurfsfreies Bewußtsein bitte ich. Das sind die Güter, die mir über Alles gehen müssen. Führe mich, Vater, durch deinen heiligen Geist zur wahren Weisheit des Lebens, damit ich in jedem Falle Recht von Unrecht zu unterscheiden vermöge, und mit Freuden walle deine Wege. Laß meine jetzige und künftige Lage einzig nur von deinem Willen abhängig, und mir eine weise Vorbereitung zur Erlangung meiner höhern Bestimmung sein. Dann werde ich muthvoll und unverdrossen an der Besserung meines Herzens und Lebens arbeiten, und mich gegen die Stürme der Leidenschaften mit aller Gewalt und Stärke der Seele waffnen. Gib, daß ich der Tugend Wege fest und unerschütterlich wandle, und durch sie zu dir gelange, du heiliger Urquell alles Glückes. Gewöhne du mich, den großen Gedanken stets festzuhalten: daß alle deine Wege, die du uns als deine Kinder führest, unendlich weise, gütig und heilig sind. Lehre mich kindliche Hingebung in deinen göttlichen Willen, wenn mir auch nicht immer so geschieht, wie ich es wünschen und erwarten mag. Laß mich glauben, daß du nur das Heil deines Kindes willst, wenn du es für gut findest, mich mit schweren Prüfungen heimzusuchen. Du willst immer und überall nur meiner Seele Heil und die Beför-

derung desselben, auch wenn du sorgenvolle und düstere Stunden über mich verhängst. Ich soll nicht beben und verzagen, wenn ein schmerzlicher Verlust mir tiefe Wunden schlägt, oder wenn ich sehe, wie meine schöne Hoffnung untergeht. Dein allmächtiger Segen, himmlischer Vater, komme über mich und über Alle, die meinem Herzen theuer sind: über meine Freunde und Feinde, über Alle, denen das Licht der wahren Erkenntniß aufging, und noch aufgehen wird. Vater, segne sie, und laß deine segnende Hand über Allen walten und ruhen. Amen.

Gebet um Beharrlichkeit.

Bedenk' ich deine große Treue,
Bedenk' ich meine tiefe Schuld,
Dann fühl' ich heiße Scham und Reue,
Und preis' in Demuth deine Huld.

Ich bin nur Staub, aus Staub geboren,
Bin irdisch und verweslich noch:
Und bin zur Herrlichkeit erkoren,
Bin himmlisch und auch ewig doch.

O Vater! deine große Liebe,
Wie kann ein Mensch sie je versteh'n!
Gib, daß ich mich in Einfalt übe,
Den Weg, den du mich führst, zu geh'n.

Gib, daß ich dir nicht widerstrebe,
Wenn Dornen meinen Pfad umzieh'n,
Und daß ich dir im Glauben lebe,
Und nicht von dieser Erde bin.

Gib, daß der Erde Eitelkeiten
Mir unbewußt vorüberweh'n,
Und daß ich mag zu allen Zeiten
Auf Jesu Kreuz und Sterben seh'n.

Gib, daß ich nimmer möge schwanken,
Wenn mir der Erde Reichthum blinkt.
Laß mich von deinem Weg nicht wanken,
Wo mir am Ziel die Krone winkt.

Gib, daß ich dulden mag und hoffen,
Und gib mir deinen heil'gen Geist,
Und zeige mir den Himmel offen,
Wenn mir der Tod das Herz zerreißt!

Erhebung zu Gott am Geburtstage.

O du, mein ewiger Gott und Vater! nimm heute meines tiefbewegten Herzens innigsten Dank, auch für die geringste der Wohlthaten, die mir aus dem Segensborn deiner Liebe und Vaterhuld zugeflossen sind. Wieder ist heute der Tag erschienen, an welchem du mich vor einer Reihe von Jahren

in dieses Dasein, in diese deine wundervolle Schöpfung eingeführt hast. Erfülle an dem heutigen Tage, o heiligster Vater! meinen Geist mit jener unvergänglichen Weisheit, die überall nur dich schaut, im Kleinsten, wie im Größten, in den bodenlosen Abgründen, wie in den fernsten Höhen deines göttlichen Wirkens. Du, ewig Heiliger, auf dessen Allmachtswort die Erde aus ihrem Nichts hervorging, und über ihr der weite Himmel sich wölbte, den du mit einer ungezählten Menge funkelnder Sterne besä'test; Herr, du schufst auch mich nach deinem göttlichen Ebenbilde; du gabst mir vor Tausenden deiner Geschöpfe das Vermögen, mich über das Vergängliche zu erheben, dich zu erkennen und anbetend dir, als meinem Schöpfer, Gott und Vater, zu danken. Auch ich, o wohl mir! auch ich bin, wie diese Welt voll Pracht, Ordnung und Zusammenhang, deiner Hände Werk; auch mich, wie die Weltenkörper alle, leitest du empor zum Lichte, zur höchsten Stufe der Vollendung. Deine Rathschlüsse, deine Anordnungen, Herr, mein Gott, bete ich an. Ich fühle und preise die Wirkungen deiner väterlichen Führungen. Von dir, ewige Liebe, aus Nichts gezogen, bin ich nur durch deine göttliche Güte ein Bürger dieser und einer bessern Welt. O blicke herab auf meine stille Freudenthräne und nimm des Dankes Opfer meiner entzückten Seele gnädig an! Seit meinem ersten Athemzuge bis auf diesen Au-

genblick lenktest du mich schirmend durch das Leben, und wandtest liebevoll alle Nöthen und Gefahren, alle Sorgen und Leiden von mir ab. Ich kann meines Dankes kein Ende finden, wenn ich auf alle deine Wohlthaten und Segnungen hinblicke, die mir aus deiner milden Vaterhand zu Theil geworden sind. Leite du mich auch fernerhin auf dem Wege meiner kurzen Pilgrimschaft. Stärke mich mit deiner Gnade. Flöße Trost und Vertrauen, Frieden und Ruhe meiner Seele ein, wenn Kummer und widrige Schicksale mir begegnen sollten. Um dir ähnlich zu werden, unendlich Vollkommener, heiligster Gott und Vater, hast du mich erschaffen, und mich mit so vielen Gnadengaben ausgerüstet. Ich danke dir für jede Minute meines Hierseins. Jede zeugt von deiner Vatergüte. Ist es dein heiliger Wille, daß ich noch länger auf Erden weile, o dann gib mir zu dieser Gnade auch ein Herz, das deine Liebe dankbar preiset und deine heiligen Gebote treu befolgt, ein Herz, das weder am Tage der Freude, noch zur Nacht der Trauer von dir und deinen Wegen weicht. Sollte ich aus menschlicher Schwachheit fehlen; so verzeihe mir, Vater der Barmherzigkeit, und führe mich, dein irrendes Kind, wieder auf den Pfad der Tugend und des Heils zurück.

Unterstütze du, Vater im Himmel, den freien Entschluß meiner Seele, von nun an nur zu deiner

Ehre zu leben, nur deinen Willen zu vollbringen, und die ganze Dauer meines künftigen Daseins zur Verherrlichung deines Namens, so wie zur glücklichen Erreichung meiner höhern Bestimmung zu benützen. Senke mir einen Strahl deiner göttlichen Weisheit in meine Seele, damit ich dich und deine Wege recht erkenne, in dir wurzle und mich rein bewahre vor jeder Lebenssünde. Denn dich, Vater, recht erkennen, lieben und fürchten ist die Krone der Weisheit und ihre Vollendung. Laß mir deinen heiligen Willen von nun an die Richtschnur meines irdischen Wirkens sein und bleiben. Laß mich die Ermahnung Jesu, meines Heilandes, nie vergessen: „Arbeitet solang es Tag ist; denn es kommt die Nacht, da Niemand mehr wirken kann." Er, der Hochverherrlichte, sei daher auch in jeder Beziehung mein Vorbild und Muster, das ich mir stets vorhalten soll. Laß, Vater, mir immer mein kurzes Dasein in seiner ganzen Flüchtigkeit erscheinen, damit ich wuchere mit der Zeit, und keine Minute, keine Stunde, keinen Tag hinter mich lege, den nicht wenigstens eine gute That bezeichnet. Belebe und erhalte meinen Glauben an dich und deine Alles lenkende Weisheit und Güte. Gründe meine Hoffnung auf deine Gnade und Liebe, die alle Dinge so herrlich ordnet und zum heiligen Ziele ihrer Bestimmung bringt. Mehre und erhalte in meinem Herzen das himmlische

Feuer deiner Liebe, damit sie mich zu allen Handlungen entzünde, die des Menschen und des Christen würdig sind, und meiner Seele ewiges Leben verbürgen. In deiner Liebe und in deiner Furcht will ich alle meine noch übrigen Lebenstage verharren. Blicke segnend, Vater, auf mich herab, gib mir Muth und Kraft zu allem Guten. Erhöre mich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet um Erfüllung des Berufes.

Einen Jeglichen aus uns hast du, ewig weiser Schöpfer und Vater, zu einem thätigen und wirksamen Leben geschaffen. Körper und Sinne verbinden uns mit der äussern Welt; Geist und Seele aber sind die Bande, die uns inniger mit dir und unserer höhern Bestimmung verknüpfen. Ich erkenne in seiner hohen Bedeutung meinen Menschenberuf. Dir, Vater, ähnlich zu werden, ist die Bestimmung und der heilige Zweck meines Daseins. Du begabtest mich mit der Einsicht, daß ich, um diese göttliche Bestimmung würdig zu erreichen, zuerst alle jene Pflichten treu erfüllet haben muß, die der Beruf, den mir deine göttliche Vorsehung angewiesen, von mir fordert. Jeder Stand verdient Achtung und Ehre; denn er ist dein Werk,

o Gott! wie die Bestimmung der Menschen das Werk deiner göttlichen Weisheit und Liebe ist. Jeder Stand trägt zum Wohle des Ganzen das Seinige bei. Zum weisen Genusse hat deine ewige Güte den prachtgeschmückten, wohlthätigen Schauplatz der Natur geschaffen. Keiner ist von ihren Segnungen ausgeschlossen; Jeder darf und soll ihre Freuden genießen. Doch der rechte, wohlgefällige Genuß muß in mehrfacher Beziehung der Erde selbst abgeborget werden. Du, o ewiger Vater! wirkest ohne Aufhören; deine Macht kennt keine Schranken und keine Ermattung. Deine Kraft ist unbegrenzt, und ihre Aeußerungen im großen, unermeßlichen Weltall sind ebenfalls unermeßlich. Wie aus der reinen Quelle reines Wasser entspringt, so geht aus deinen ununterbrochenen Wirkungen Alles hervor, um Glück und Segen, Freude und Wonne unter deinen Kindern zu verbreiten. O segne du auch mich, mein Gott und Vater, damit ich durch eine weise, unverdrossene Anwendung meiner Zeit und Kraft, Glück und Wohlsein um mich her verbreite, und so dir ähnlicher werde. Doch, Vater, was ist meine Kraft und Thätigkeit ohne den Einfluß deiner Gnade? Ach! ohne sie richte ich nur Wenig oder gar Nichts aus. Auf deinen Segen kommt Alles an. Pflanzen und Begießen, das kann ich, aber das Wachsthum und Gedeihen verleihest du. Bei jeder mei-

ner Berufsarbeiten will ich daher vor Allem zu dir aufblicken, und dich um Segen und um Gnade anflehen. Vater, lehre du mich alle Pflichten erkennen, die in meinem angewiesenen Wirkungskreise Anspruch auf meine Zeit und Kräfte machen, und leite meinen Willen, damit ich sie genau und redlich übe. Gib mir den Frieden der Seele, jene Ruhe des Gewissens und jene Zufriedenheit, die mir ein so zuversichtliches Vertrauen auf deine Güte und Liebe einflößen und mich ermuntern, auf dem Ackerlande meines Berufes unablässig thätig und wirksam zur Ehre deines Namens zu sein. Führe du mich mit liebender Hand, damit ich unverirrt und unverblendet geraden Weges voranschreite, nur Gutes stifte, wahre und erhalte, und meinen Mitmenschen durch mein eigenes Beispiel eine freundliche Quelle des Segens und des Friedens, bestrahlet von der Sonne deiner Gnade, eröffne. Beseele mich mit heiligem Muthe und mit Kraft, stürmisch tobende Leidenschaften auf dem dunkeln Gange meines Daseins siegreich zu überwinden. Mache du, Vater, mein Herz zufrieden in dir; denn jeder Stand hat seine Mühen und Beschwerden, wie seine eigenen Vortheile. Dir empfehle ich die Sorge, mich zu leiten, daß das Verlangen meiner Sinne der Vernunft, diese aber, wo sie nicht ausreicht, dem höhern Glauben, und sonach dir selber, dem Allerheiligsten, unterworfen

sei. Dies ist zugleich der Weg, auf dem der schwache Sterbliche ruhig fortwandelt, um glücklich für Zeit und Ewigkeit zu werden. So laß uns denn in allen deinen Anordnungen und Führungen, o Vater im Himmel! nur deinen heiligen Willen, deine liebreichen Absichten erkennen und erfüllen; du willst in Allem und durch Alles nur unser Bestes. Das ewig unermüdliche Streben deiner Liebe geht nur dahin, uns Menschenkinder dir ähnlich und der höchsten Seligkeit fähig zu machen. Dazu schenke mir deine Gnade, damit ich das mir vorgesteckte Ziel meines zeitlichen und ewigen Berufes glücklich erreichen möge. Amen.

Gebete für besondere Stände.

Gebet eines Regenten um Weisheit die von Oben kommt.

(Nach dem B. d. Weisheit, K. 9.)

Gott meiner Väter und Herr aller Barmherzigkeit! durch dein Wort hast du alle Dinge gemacht, die gemacht sind; durch deine Weisheit hast du den Menschen bereitet, daß er herrsche über die von dir geschaffenen Kreaturen, und regiere auf

Erden mit Heiligkeit und Gerechtigkeit; daß er richte mit aufrichtigem und unpartheiischem Herzen. Gib mir, o Herr! die Weisheit, die von dir ausgeht, und stets um deinen Thron ist; — die Weisheit, mit der du die Welt regierst nach dem Gesetze ewiger Milde und Gerechtigkeit! — Laß du mich, o mein Gott und Vater! gerecht, weise und liebevoll regieren, wie du regierest. Entziehe mir deinen Schutz, deine Liebe und Gnade nicht! Siehe ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Dienerinnen; — bin ein schwacher Mensch, und meine Lebenszeit ist kurz. Ich bin zu unverständig, zu begreifen das Recht und die Gesetze, wenn deine Gnade mich nicht stärket und erleuchtet. Und wenn gleichwohl einer unter den Staubgebornen vollkommen wäre, so würde er doch für Nichts geachtet sein, wenn ihm die Weisheit fehlte, die von dir, der Urquelle aller wahren Weisheit, kommt. Gib, o mein Gott! diese Weisheit mir, damit ich stets nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen regiere, und Gerechtigkeit und Güte in Allem handhabe. Gib mir ein frommes, demuthvolles Herz gegen dich, der du Alles in Allem bist, aber auch ein sanftes und mildes gegen Jeden meiner Unterthanen. Gib, daß ich nie unbekümmert um den Zustand derselben und zufrieden sei, wenn alle meine eigenen sinnlichen Wünsche erfüllet sind. Laß mich nie vergessen der Vielen, die Noth und Mangel leiden, und seufzen unter ihrer Lebenslast. Du hast

mich, o Gott und Vater! nach deiner Gnade und Erbarmung zum Herrscher und Richter über deine Kinder — deine Söhne und Töchter, auserkoren und bestellet. Du kennest mich, wie du Alle kennst. Deinen Augen ist nichts verborgen. Die Weisheit war dabei, als du die Welt erschaffen und jedem Dinge in derselben seine Stelle angewiesen hast. Sie ist es, die da weiß, Alles nach deinem heiligen Willen zu ordnen und zu leiten. O sende sie herab von deinem Himmel, vom Throne deiner Herrlichkeit, daß sie bei mir sei, mir bei der Regierung meines Volkes beistehe, und ich in meinem Thun und Lassen mich ganz darnach richte! Denn sie weiß Alles und erfasset Alles, was recht vor dir, dem Allerheiligsten ist. Ist sie bei mir, diese Weisheit, dann wird sie mich vorsichtig leiten bei Allem, was ich unternehme; sie wird mich schirmen durch ihre Macht. Ist sie bei mir, und leitet und regiert sie mich, dann werden dir, o Vater in dem Himmel! alle meine Werke wohlgefällig sein; dann werde ich stets streben, meinem Volke ein ruhiges und beglücktes Dasein zu sichern dann werde ich väterlich für Alle sorgen, Alle schirmen, so daß Alle unter dem Schutze des Gesetzes ein ruhiges und gottseliges Leben führen, und ich des Thrones würdig sei, auf den du mich nach deiner Gnade erhoben hast.

Ach, mein Gott! was ist der Mensch ohne deine Weisheit! Oder wo ist der Sterbliche, der deinen

Rath erkennt und deinen Willen erforscht! Wo ist der, welcher tiefere Blicke in die Zukunft zu thun vermag? Wandelt er aber an der Hand deiner Weisheit, dann wird er sich Nichts vorzuwerfen haben, es mag auch gehen, wie es will. Ja, mißlich sind der Sterblichen Gedanken, unsicher und bedenklich ihre Anschläge; denn der hinfällige Leib beschwert die Seele, und die irdische Hülle drückt den denkenden Geist zur Erde nieder. Nur zu oft verblendet die Sinnlichkeit die Seele, daß sie die Wahrheit nicht erkennt, und sich zu Handlungen verleiten läßt, die von Uebereilung zeugen und verderblich in ihren Folgen sind. Schwer erfassen wir, was auf Erden ist; aber noch ungleich schwerer werden wir erforschen, was im Himmel ist. Oder wer wird im Staubgewande auskunden, was du, o ewiger Gott! nach deinem Rathe beschlossen hast, wenn deine Weisheit ihm gebricht, und wenn du ihm von deinen Höhen nicht sendest deinen Geist? Sind aber die Menschenkinder ausgerüstet mit deiner Weisheit, und leitet sie dein heiliger Geist, dann werden ihre Fußtritte richtig sein; sie werden mit Freude üben, was dir wohlgefällt, und was sie hinführet zur Quelle ewigen Heils.

Gib mir daher, o du mein Gott und Vater! die Weisheit, die nur du zu geben vermagst, damit ich bei allem meinem Thun und Lassen deinen heiligen Namen immerdar erhöhen, und dereinst mit Allen, die du meinem Scepter übergeben, zum Genusse der

ewigen Seligkeit gelangen möge. Dir sei Preis, Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet eines Jünglings.

Vater im Himmel! neige göttlich milde du dich zu mir, erhöre mein Gebet und nimm es auf als ein Opfer des Dankes für alle Segnungen, mit denen du meine Tage seit dem ersten Schlage meines Herzens beglücket hast. Dein allmächtiges Werde rief auch mich aus Nichts hervor in dies bewegte Leben zwischen Staub und Himmel, zwischen Nacht und Licht. Als ich noch ganz schwach und unbeholfen war, legtest du mich in die Arme liebender Eltern, an das Herz einer treubesorgten, über mich wachenden Mutter. Aus ihrem Munde floß mir zuerst die heilige Kunde meines Gottes, meiner Erschaffung, Erlösung und Heiligung durch dich, Dreieiniger! Du würdigest dich, auf mich in meine Niedrigkeit herabzublicken, und lässest mich reden mit dir, wie ein Kind mit seinem Vater redet. So gütig, so liebevoll bist du, o du Erbarmer ohne deines Gleichen! daß ich, wenn ich auch alle Herzen der Welt in Einer Brust besäße, dir in der Sprache der Sterblichen meinen Dank dennoch nicht zu stammeln vermöchte. Aber du durchschaust mit sonnenklarem Auge mein Inneres, du siehst, was darin

vorgeht; du siehst alle, auch die leisesten Regungen desselben, meinen Dank und meine Liebe zu dir. Du gabst mir Wachsthum und Gedeihen, Kraft und Stärke an Seele und Leib. Die wolkenlosen Tage meiner Kindheit liegen in weiter Ferne hinter mir; der Frühling meines Lebens ist gekommen, aus dem Knaben ist ein Jüngling worden. In meinem Innern erwachen Leidenschaften mit einer Gewalt, die ich früher nie geahnet, und die den heitern Frieden meiner Seele zu trüben, zu verdrängen drohen, wenn ich nicht über sie wache. Gott, mein Gott! laß mich nicht elend durch böse Leidenschaften werden. Stärke mich durch deinen heiligen Geist, damit ich sie, wenn sie sich empören wollen, bekämpfen möge. Durchdringe mich mit reinen und edeln Gesinnungen, die eines Menschen und Christen würdig sind, und die auf seine Worte und Werke den Stempel des Heiligen drücken. Bewahre mich, Vater, vor Leichtsinn und Verirrung, denen mein Alter so sehr unterworfen ist. Schirme du mich vor dem Beispiele böser Menschen, vor den verführerischen Reizen des Lasters, ehe sie mir den mit Honig bestrichenen Giftbecher reichen, um im Genusse desselben mich unter das vernunftlose Thier zu erniedrigen, und mich zum Gegenstande meiner eigenen Verachtung zu machen. Nie laß meinen heiligen Muth, meine Kraft im Kampfe mit den falschen Trugbildern dieser Welt sinken und erschlaffen. In

Stunden der Versuchung decke mich mit dem Schilde deiner Macht und Gnade. Herr, bewahre du mir die Reinheit meines Herzens und die heilige Liebe zu dir, dem Urbilde höchster Schönheit und Vollendung. Laß aus den lieblichen Blühten meiner Jünglingsjahre die erwarteten Früchte des spätern Alters sich zur Wonne meiner Mitmenschen entfalten. Gib, daß ich nie den Weg betrete, der abwärts von dem Lichte in die Nacht der Sünde und des Elends führt. Laß mich treu und redlich wandeln auf dem Pfade der Tugend und Rechtschaffenheit; laß mich nach Kräften zum Wohle Anderer das Meinige beitragen. Erhöre, Vater, auch diese Bitte: Belohne schon diesseits meine guten Eltern, denen ich nach dir Alles zu danken habe. Laß mich ihnen ihre schlaflosen Nächte, ihre kummervollen Tage, ihre besorgte Liebe und Zärtlichkeit möglichst vergelten. All mein Sinnen und Streben durch Gegenliebe, treuen Gehorsam und Anstrengung meines Geistes und Körpers, ihre Liebe mir zu erhalten, und ihnen so Etwas von der großen Schuld meiner Dankbarkeit abzutragen, kann sie nicht ganz belohnen für Alles, was sie mir Gutes erwiesen haben. Segne sie darum, o guter Gott! mit langem Leben und mit Glücke diesseits und über dem Grabe. Haben sie einst auf Erden ihre Laufbahn vollendet. o dann nimm sie auf in dein Himmelreich, und tröste mich an ihrem Grabeshügel mit der Hoffnung, sie ein-

stens wieder zu finden, zu sehen, und mich mit ihnen ewig zu freuen in den Hallen der ewigen Seligkeit! Amen.

Gebet einer Jungfrau.

Vater der ewigen Liebe! ich wende mich im kindlichen Vertrauen zu dir, und schließe betend mein Herz dir, meinem Schöpfer, auf. Meine Wünsche, mein Anliegen, Vater, kennst du; bei dir ist Gnade und Erhörung zu finden jederzeit, und deiner Liebe, Huld und Gnade bedarf ich nur zu sehr. Aber ich weiß auch, du verschließest frommer Bitte nicht dein Ohr, wie Menschen oft, und meine stille, heilige Zuversicht auf dich, du ewige Liebe, wird nicht getäuscht. Ich darf mich dein Kind, dich meinen Vater nennen. Schöner, tröstender Gedanke meiner Seele, der mir Licht und Frieden auf meine Pfade streut! So gib mir deine Liebe, du, den ich liebe über Alles im ganzen Umfange der Natur. Erhalte mir das namenlos süße Seelenglück dieser reinen Liebe zu dir, der mich vor allem Bösen schützt wie ein Engel des Himmels; der mich überallhin unsichtbar begleitet. Vater, habe Dank für deine treue, unermüdete Liebe, die seit dem Beginne meiner Tage mir mit hellem Strahle meinen Pfad beleuchtete und mich mit Segen krönte. Ach! es wäre zu viel verlangt, wenn ich dir mit sterblichen Lip-

pen für alle Pfänder deiner Huld und Liebe, für alle die Wohlthaten danken sollte, die ich seit meinem ersten Athemzuge aus deiner Vaterhand empfing. Eine stillgeweinte Thräne der Wonne ist das schönste Dankopfer eines Herzens, das noch über dem Grabe schlägt und fühlt. Nimm meine Thräne, Vater; sie wiegt mehr bei dir, als alle Worte wägen; du verstehst sie besser, als Menschen sie verstehen können. Bei dir, bei dir will ich Alles finden, was diese Welt nicht hat und auch nicht geben kann, — die Ruhe und den Frieden meiner Seele. In deine Hände lege ich getrost mein ganzes Schicksal, o guter Gott und Vater! Sei du mein erster Gedanke beim Morgenroth und mein letzter unter dem Einschlummern. In meinen Freuden und Leiden, bei allen Beschäftigungen will ich deiner und deiner Liebe gedenken, will ich dich in deiner Güte preisen. Bewahre mich vor dem Beispiele böser, sittenloser Menschen, vor schlimmen Lehren und verderblichen Grundsätzen, die von dir, der Tugend und allem wahren Glücke für Zeit und Ewigkeit entfernen. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und vergib, daß ich bethört von der Welt, mein Herz so oft von dir wandte, und nicht an dich mehr dachte, guter Gott und Vater. Sieh' meine Reue, sie kommt aus der Tiefe meiner Seele; vergib mir, schließe du mich inniger an dich, und halte du mein Herz und meinen Geist in dir zusammen. Gehorsam und wil-

lig laß mich in meiner Eltern Mitte meinen Berufsgeschäften nachkommen. Bewahre meine guten Eltern vor aller Gefahr und Noth, vor allem Drangsal und Unglück. Gib mir Gelegenheit ihnen meinen Dank, meine Gegenliebe zu beweisen. Segne, Vater, ihre Tage mit Heiterkeit, Ruhe und Frieden, lohne du ihnen Alles tausendfach, was sie seit meiner frühesten Kindheit für mich gethan haben. Laß sie glücklich und lange leben auf Erden. Vater im Himmel, ziehe deinen heiligen Engel nicht von mir in den Tagen meines jugendlichen Alters, damit ich, vom äußern Scheine verblendet, nicht leichtsinnig falle in die Schlingen des Betrugs und der schmerzlichen Täuschung. Ach! in dieser Welt gibt es der bösen und arglistigen Menschen nur zu viele, denen Tugend und Unschuld ein Gegenstand ihres schamlosen Spottes sind. Vor diesen Menschen, Vater, schütze mich, wie vor der Pest; sie sind schrecklicher als diese, denn sie vergiften auch die Seele und richten sie zu Grunde. Gib mir ein klares, hellschauendes Auge, damit Lob und Schmeichelei mich nicht verblende, und zum Rande des Verderbens führe. Laß nicht Eitelkeit, nicht Leichtsinn, der sich gedankenlos über Alles hinwegsetzt, Platz in meinem Herzen nehmen. Gib mir Sanftmuth, Schamhaftigkeit, Zartgefühl, Geduld und Nachgiebigkeit; ziere mich mit diesen Tugenden, die eben so viele Edelsteine in der Krone meines Geschlechtes sind. Spre-

chen will ich, wie einst die heilige Jungfrau, die Mutter meines Herrn, sprach: „Sieh', ich bin eine Dienerin des Herrn!" Ihrem Beispiele will ich folgen, damit ich, dir treu ergeben, gut und fromm, demüthig und heilig, wie Maria, vor dir wandle. Vater, dazu segne mich, deine Gnade sei mit mir auf allen meinen Wegen. Wache über mich führe mich zu dem heiligen Ziele meiner Bestimmung. Lenke du die Wahl meines Herzens durch deines heiligen Geistes Licht und Gnade; und hab' ich einst mein Tagewerk beschlossen, dann nimm mich rein und schuldlos, wie ich aus deiner Hand gekommen zu dir auf, und laß mich Theil nehmen an deiner ewigen Seligkeit. Amen.

Gebet eines Studirenden.

Heiliger Urquell lichtdurchdrung'ner Welten,
Der des Lebens Pforte mir erschloß,
Der mich göttlich mit Vernunft geadelt,
Mir ins Herz der Triebe schönste goß!
Oeffne mir den Born der Wissenschaften,
Tränke süß, wie Thau die Blüthe tränkt,
Nähre mich an ihren lichten Wellen,
Daß ich Weisheit lerne gottgelenkt.

Wissenschaft, die Pförtnerin des Tempels,
Wo das Wahre, Gute, Schöne wohnt,

Oeffne mir das Heiligthum des Priesters,
Der dir dient, wo Licht und Wahrheit thront.
Wissenschaft, als Förderung der Weisheit,
Die vor Trug das Staubgeschlecht beschützt,
Gebe mir für Geist und Herz die Weihe,
Daß ich lerne, wie man Menschen nützt.

Wissenschaft, des Geistes heil'ge Waffe,
Rüste mich zum Kampf für's Heiligste;
Nur für Recht und Tugend will ich kämpfen,
Und besiegt sei alles Schändliche!
Wissenschaft, der Labetrank der Geister,
Wird zu Gift in des Verworf'nen Hand;
Wird zur Kupplerin der Leidenschaften,
Und zerreißt der Menschenliebe Band.

Vater, mir zu leuchten auf dem Wege,
Der zum Altar höchster Tugend führt,
Diene mir die Wissenschaft als Lampe,
Daß ich sehe, wo sich Laster rührt.
Kühn das Haupt der Schlange abzuschlagen,
Auszubreiten, Herr, des Guten Reich,
Rings umher, der Sonne gleich, zu segnen,
Sei mein Müh'n, bis ich im Tod' erbleich'.

Ob dem Staat, ob ich der Kirche diene,
All mein Wirken schaffe Menschenglück;
Hat dann meine Stunde mir geschlagen,

Nimmst du mich, doch nicht mein Werk zurück.
Und die Aussaat, die ich hier gesäet,
Blüht und reift der Nachwelt zum Genuß;
Lebend wird mein Name dann gesegnet,
Und mein Grab trinkt mancher Thräne Fluß.

Vor Verführung schirme meine Jugend,
Vor dem Beispiel sittenloser Schaar;
Warne mich im Anblick junger Büßer,
Daß ich froh noch sei' in bleichem Haar.
Segne mich, du Schöpfer meiner Freude,
Nimm des Jünglings kindlich' Flehen auf;
Hab' ich einst vollbracht hier und vollendet,
Nimm zu dir mich dann, in's Licht hinauf.

Gebet im Ehestande.

O mein Gott und Vater! du leitest durch sanfte Triebe die Herzen der Menschen; leite auch mein Herz, laß in unsern Seelen einen friedlich heiligen Einklang herrschen. Laß mich die Gnade erkennen und derselben stets eingedenk sein, daß ich das Glück, im ehelichen Bunde liebend und zufrieden leben zu können, nur deiner Güte, Vater, zu verdanken habe. O Gott der Stärke und der Gnade! stärke du mein Herz, und gib nie zu, daß durch mein Verschulden das eheliche Glück und seine reine Freude je gestöret werde. Vielmehr gib mir, daß

ich die Tage meines ehelichen Lebens zufrieden und glücklich hinbringe, und mit der Gefährtin (dem Gefährten) meines Lebens, Freuden und Leiden, Glück und Unglück redlich theile, und in treuer Liebe ausharre, bis der Tod uns scheidet. Gib mir Nachgiebigkeit, unverdroß'nen Muth, schonende Nachsicht und Geduld für menschliche Schwächen, wo sie sich zeigen. Vergönne mir die Freude, durch reine Liebe und unverbrüchliche Treue die Tage unseres Beisammenseins uns froh und angenehm zu machen. Bewahre mich, o Gott! vor allen Ausschweifungen und bilde meine Seele so, daß, wenn Krankheit oder Alter die Blüthen der Jugend abstreifen und zerstören, mir ein Herz noch übrig bleibe, das jenen Verlust ersetzt und unserer Liebe würdig ist. Bewahre mich, o Gott! vor der unruhigen Besorgniß über mögliche Untreue und vor scheelsüchtigem Argwohne. Laß mich der festen Ueberzeugung sein, daß Eifersucht und böslicher Argwohn die schönsten Blüthen im Garten ehelicher Liebe und Treue gleich dem Reife versengen, und die schrecklichen Störer des ehelichen Glückes sind. Senke das Licht deiner Gnade in meine Seele, damit ich durch Ordnung, Häuslichkeit und Sparsamkeit das zu erhalten strebe, was wir durch guten Gebrauch und mühsame Anstrengung unserer Kräfte erworben. Schenke uns Kinder, die da sind wie Oelzweige um unsern Tisch, die um uns aufwachsen und an Geist und Körper

wohl gedeihen mögen, zu deiner Ehre, zu unserm und der Menschen Wohl und Freude. Laß sie uns diese süßen, theuern Pfänder unserer Liebe, nach deinem heiligen Willen in deiner Furcht erziehen, die aller wahren Weisheit Wurzel und Krone ist. Nimm dich aber auch, du Vater der ewigen Liebe, der unschuldigen Geschöpfe liebreich an, bewahre und bewache sie, damit sie nicht unglücklich auf deiner Erde werden. Laß uns in ihre zarten, empfänglichen Herzen vereint den Samen der Frömmigkeit und Tugend streuen, und ihre Gemüther zur Sanftmuth und Güte, zum willigen Gehorsame, zur Treue und Gerechtigkeit heranbilden. Vergönne mir, daß ich mir einstens sagen kann: Ich habe gute, rechtschaffene Menschen aus ihnen erzogen, und aus meiner Schuld ist derselben keines verloren gegangen. Gib ihnen Verstand, Einsicht und Erkenntniß, und zum guten Willen Muth und Stärke. Bewache du ihr Herz, o Vater! damit nie eine unedle Neigung oder Leidenschaft in ihnen erwache, das heitere Glück ihrer Tage trübe, und den Frieden ihrer Seele störe und untergrabe. Gib ihnen eine fromme und feste Denkart, mit der sie auf dem Wege deiner heiligen Gebote standhaft fortwandeln. Laß sie durch Nichts von dir und deiner Gnade abgezogen werden. Vermehre durch unsere Kinder die Zahl der Guten, und laß sie immerdar bleiben in deiner unendlichen Huld und Vatergüte.

Segne, liebreicher Gott und Vater, mit deinem besten Segen die Tage unsers ehelichen Bundes. Kräftige du meinen Entschluß und mein Vorhaben durch deine Gnade. Laß mich erkennen, daß Fehlen menschlich, Fehler verzeihen und Schwachheiten ertragen das Werk und das Kennzeichen wahrer, christlicher Liebe ist. Nimm uns einst am Abende unsers Lebens in die Wohnungen des ewigen Friedens auf, damit wir dich mit den vollendeten Gerechten in ewiger Freude und Seligkeit anbeten, preisen und verherrlichen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet eines Vaters.

Mein Herr und mein Gott! in deiner Welt ist Alles schön und herrlich eingerichtet. Nach deiner unendlichen Weisheit ordnest und theilest du, was uns begegnen und werden soll, nach deiner Vatergüte unter uns, deine Kinder, aus. Aus deiner unerschöpflichen Gnadenquelle ergießest du Glück und Segen über Alles, was da lebt und webt. Auch ich fühle mich durch einen göttlichen Segen beglückt. Du lenktest die Wahl meines Herzens, und ich fand die theure Gefährtin meines Lebens, eine treue gleichgestimmte Seele, eine liebende Gattin ohne Falsch und Trug. An mir hängt ungetheilt mein Herz. Redlich nimmt sie Theil an Allem, was mit

begegnet, es sei Freude oder Schmerz. Vater im Himmel, von ganzer Seele danke ich dir. Auch ich höre den süßen Namen Vater im Munde meiner Kinder, dieser theuren Pfänder unserer Liebe. Vater, sie sind dein Geschenk und deine Gabe. Ich danke dir für das große Glück, womit du mein eheliches Leben erquicket und erfreuet hast. Du gabst und erhieltest mir bisher, was zum Bedarf des Lebens gehört. Du bewahrtest mich gnädig vor dem Drucke der Armuth, wie vor der traurigen, Geist und Herz tödtenden Habgier, kalten, seelenlosen Mammon zu mehren, und Schätze der Vergänglichkeit auf Schätze zu häufen. So wandle ich auf der gold'nen Mittelstraße, nicht von Sorgen der Dürftigkeit niedergebeugt, nicht mit Herz und Geist an flüchtige Güter der Erde gekettet. So kann ich meine Berufsgeschäfte ohne Kummer und Gram, und ohne Neid und Scheelsucht froh und zufrieden beginnen, fortsetzen und vollbringen. Vater, höre mein Flehen um deinen Segen; stärke mich mit deiner Gnade, daß ich keine meiner vielen und beschwerlichen Vaterpflichten versäume. Gib, daß ich meiner Ehegattin stets mit treuer Liebe entgegenkomme, ihre Tage froh und glücklich mache und mit ihr meine Kinder zu edeln, frommen und guten Menschen erziehe. O gestatte nicht, daß ihre Seelen Schaden leiden und verloren gehen durch meine Schuld. Du wirst einst Rechenschaft von mir über

ihre Erziehung fodern Wohl mir, wenn ich mir dann das Zeugniß geben kann, daß ich zu ihrem zeitlichen und ewigen Heile beigetragen habe, was in meinen Kräften stand! Pflanze du früh in die zarten Herzen der Unschuld Liebe zu dir, zur Tugend und zu ihren Mitmenschen. Laß sie Menschen — laß sie Christen werden in der schönsten Bedeutung dieses Wortes. Vater, in deinen Schutz empfehle ich sie. Dir übergebe ich mich, meine Ehegattin und meine Kinder, und Alles, was mir lieb und theuer ist. Schenke uns langes Leben, und bestreue du dasselbe mit den Blumen der Freude und des Glückes. Schirme du meine lieben Kinder vor der Gefahr, von dem Beispiele des Bösen zur Nachahmung hingerissen zu werden. Behüte sie nach deiner Liebe, damit in ihren jungen Herzen nicht zu früh eine Leidenschaft erwache, die nur zu oft eine gewaltsame Zerstörung des künftigen heitern Lebensglückes in ihrem schrecklichen Gefolge hat. Bewahre sie vor Verführung, dieser giftigen Schlange unter Blumen. Wo ich abwesend sein muß, da wache du über die Mutter und über die Kleinen; und solltest du mich ihnen zu früh durch den Tod entreißen, o dann sei du mit ihnen, leite du sie an deiner Hand und verlaß sie du nicht. Du hast sie gegeben du wirst sie nicht verderben lassen in Elend und Noth. Noch einmal, Vater, fleh' ich zu dir: Segne meine Kinder, ihre Mutter und mich mit

deinem kräftigsten Segen, nimm das Opfer meines Dankes gnädig an, das ich dir darbringe für alle deine Gaben und Segnungen, die mir aus deiner Vaterhand zu Theil geworden sind. Geist Gottes sei und bleibe mit uns Allen; deine Gnade erhalte uns auf der Bahn des Friedens und des Heils, damit wir einst ewig selig uns Alle wieder finden in den Hallen der seligen Unsterblichkeit. Amen.

Gebet einer Mutter.

Ewig gütiger Vater der Menschen, neige dein Ohr zu mir, blicke nieder auf mich, deine Dienerin, und erhöre mein Gebet. Nimm zuvor meinen gefühltesten, seelinnigsten Dank für die zahllose Menge deiner Segnungen und Wohlthaten, die mir seit meiner Kindheit aus der ewig reichen Quelle deiner Gnade zugeflossen sind. Guter Vater aller Geschöpfe, keines athmet, das nicht glücklich wäre durch deine Güte. Habe Dank für dein Erbarmen, ewige Liebe, Dank für den Gefährten meiner Lebenstage, der treuliebend meine Schwachheit stützt und schirmt, und theilnehmend mir die Stunden meines Lebens erheitert und versüßt. Dank für den Segen der Kinder, die du aus Liebe mir bescheertest und dadurch mein Leben hienieden beglücktest! Sieh' Herr, mein Inneres liegt aufgedeckt vor dir; du kennest jeden

Gedanken, jeden Wunsch meiner Seele; du kennest jedes meiner Werke und weißt es, daß ich's redlich mit dir meine. Verleihe mir darum Geduld und Ausdauer, Kraft und Stärke, damit ich die vielen und schweren Pflichten meines Berufes als Gattin, Mutter und Versorgerin des Hauses in Allem treu und gewissenhaft erfülle. Ja, stärke du, Vater in der Höhe, die Mutter der Kleinen, damit ich sie als Geschenke deiner Vaterhuld, genau nach deinem heiligen Willen und Gebote erziehe. Senke das Licht deines heiligen Geistes in meine Seele, damit ich meine Kinder nicht an das Vergängliche, das Nichtige binde, und das ewig Bleibende, das Himmlische, nie aus dem Auge verliere. Verleihe, daß ich stets mit besorgter Liebe über ihre Herzen, — über ihr ganzes Thun und Lassen wache. Fern sei es von mir, den Samen der Eitelkeit, des unedeln Eigennutzes und der Sucht, vor der Welt zu glänzen, in ihre Gemüther zu streuen. Sie sind die schönste Gabe, das edelste Kleinod der Erde, das mir deine Vaterliebe anvertraut hat. Alle irdischen Güter, wären sie auch noch so glänzend und anziehend, vermögen nicht, meine Liebe zu ihnen und ihrem Vater aufzuwiegen. Ihr Glück ist das meinige, und ihr Unglück würde mich empfindlicher treffen, als sie selber.

Darum erhöre mein Gebet, stehe mir väterlich bei in der Erziehung derselben; hilf mir sie zu deiner

Erkenntniß und Liebe leiten, und ihren Sinn vor Allem auf dich, o Gott! auf Tugend und Frömmigkeit und reine Liebe gegen alle Menschen lenken. Segne sie mit allen jenen Gütern und Freuden des Daseins, die ihnen noth thun zur Erreichung des ewigen Heiles. Laß mich sie nicht zur Sünde bilden; sonst wäre es besser für sie, ich hätte sie nicht geboren. Laß mich ihre Neigung zum Bösen, wenn sie sich angekündiget, gleich erkennen, und die rechten Mittel wählen, sie auch sogleich im Keime zu ersticken, damit sie nicht ausarten in Verkehrtheiten und schädliche Leidenschaften. Kräftige und stärke mich, o Herr, mein Gott! damit ich meine Kinder an willigen und treuen Gehorsam gewöhne, sie durch Wort und That in der Lehre des Heiles unterweise, und sie zur reinen Seelentugend bilde. Gib, daß ich meinem Ehegatten Trost und Beruhigung in den Stürmen des Lebens gewähre, und durch offenes, redliches Betragen, durch Fleiß und emsige Sorgfalt seine Liebe mir erhalte, und so das Glück und den Frieden meines Hauses immer fester begründe. Ja, Vater, erhalte du mir die Achtung und die Liebe meines Mannes. Schütze ihn vor dem Bunde der Bösen, vor dem täuschenden Garne der Verführung, und laß uns mit vereinten Kräften das Unsrige für die dauernde Wohlfahrt unserer Kinder thun. Ja, segne, Vater, meinen Ehegatten, seine Mühen und Anstrengungen und alle seine frommen Entschließun-

gen; segne meine Kinder, die zarten, theuern Geschöpfe deiner Liebe; segne auch mich, mein Thun und Lassen, mein Wollen und Vollbringen. In Glück und Noth bleibe du uns immer nahe mit deiner Gnade, damit wir ausharren in deiner Liebe, bis du am Abende unserer Tage uns heimrufst zu dir in's ewige Leben. Dies verleihe durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet für Freunde und Wohlthäter.

Wem, Allmächtiger! habe ich das beglückende Gefühl der Freundschaft und Liebe zu danken, als dir? Wer anders, als du, gab mir diese zarten Triebe, die frohen Empfindungen? Du legtest sie in meinem Herzen nieder, du machtest mich fähig der edelsten Freuden, welche dem Menschen, während seines Lebens im Staube, zu Theil werden können. Liebreichster Gott, du Urheber aller Freude und alles Glückes, nimm den tiefempfund'nen, stillen Dank für das Glück, das ich in den Armen der Freundschaft, und im Mitgefühle edler Seelen gefunden habe und noch finde. Gieße Segen über die herab, die meine Seele liebt, bewahre sie vor Gefahren und vor widrigen Ereignissen; schütze sie, damit kein Leid den Freunden, die du mich finden ließest, auf dem Pfade dieses Lebens begegnen möge. Führe sie an deiner Vaterhand durch dieses wechsel-

volle, stets bewegte Leben, und laß Gram, Kummer und Sorge nie ihre Stirne falten und ihre Seele mit Trauer erfüllen. Nie fließe eine schmerzerpreßte Thräne über ihre Wange herab; nie drücke die Sorge der Zeit, die Last der Armuth oder einer Krankheit ihren Geist. In Heiterkeit, Ruhe und Zufriedenheit laß die Tage meiner Freunde und Wohlthäter dahinfließen. Schütze sie, Allmächtiger, wenn Gefahr und Unglück ihnen droht, oder wenn Feinde sie verfolgen, damit ihnen nie eine betrübende Stunde schlage. Meine Freunde, die Geliebten meiner Seele, überschütte, Vater! du mit dem vollen Maaße deiner Güte. Erfreue ihre Herzen mit deinen Wohlthaten und Segnungen. Sollte der Eine oder der Andere aus ihnen aus menschlicher Schwachheit fehlen, so führe du ihn wieder liebevoll auf die Wege der Tugend zurück; erbarme dich seiner nach der Größe und Menge deiner Erbarmungen. Dein guter Engel sei ihm mit Trost und Rettung nahe, wo Kummer seine Seele trübt, wo er ohne Trost, ohne Hilfe weint; er weiche nie von seiner Seite; er ermuthige und stärke ihn; er sei sein unsichtbarer Führer, sein Schirmer auf einsamen Pfaden. Sende ihm in schweren Prüfungen gute, theilnehmende Menschen zu, die ihm helfen mit Rath und That. Erfülle sein Herz mit Vertrauen auf dich, Allerbarmer. Segne seine Tritte und Schritte, und kröne seine frommen Unterneh-

mungen mit einem glücklichen Erfolge. Sei du mit ihm, mit allen meinen Freunden und Wohlthätern in der letzten Lebensstunde, und hilf ihnen zu deinem ewig seligen Reiche. Gib, daß wir uns einst da, am Orte der ewigen Freude, wieder finden, wo keine Thräne mehr ist.

Lehre mich, mein Gott und Vater, daß ein wahrhaft christlich liebendes Herz die schönste Gabe sei, und daß dadurch, wenn es sich mit einem andern, eben so rein und christlich liebenden Herzen verbindet, Schönheit und Anmuth über das so oft verkümmerte Leben auf Erden ausgegossen werde. Darum, o mein Gott und Vater! gelobe ich dir feierlich, an der Seite liebender und geliebter Seelen treu zu wandeln. Doch sollen auch die von meiner Liebe nimmer ausgeschlossen werden, die mir abgeneigt sind, mich betrüben, hassen und verfolgen; auch ihnen will ich von Herzen vergeben, will ihrer Abneigung mit freundlicher Zuneigung, ihrer Kränkung und Verfolgung mit Schonung und Liebe antworten. Auch für sie, Vater im Himmel, der du deine Sonne auf- und untergehen lässest über Gute und Böse, und Regen sendest auf den Acker des Gerechten und des Sünders, auch für sie will ich voll Liebe flehen: Segne sie mit deiner Gnade, erleuchte ihr finsteres Herz, und mache ihre Seele wieder empfänglich für die Liebe. Dann wollen wir Hand in Hand in deinem heiligen Tempel, am Altare deiner

Liebe, unsere versöhnten Herzen dir zum Opfer bringen, und zu dir aufblickend sprechen: Herr, vergib uns unsere Beleidigungen, wie wir denen vergeben, die uns gekränket und beleidiget haben. O Vater! verschmähe dieses Opfer nicht, nicht unsern guten Willen, nimm diesen für die gute That. Laß meinen Dank für die Gabe edler Freunde und Wohlthäter zu dir emporsteigen wie Weihrauch durch die Wolken, damit er dringe zum Throne deiner Liebe und Erbarmung. Amen.

Gebete in verschiedenen Anliegen.

Gebet in Drangsalen.

Herr meiner Tage! zu dir nehme ich meine Zuflucht in meiner Noth; bei dir will ich Trost und Hilfe suchen; bei dir werde ich Schutz und Rettung finden. Dunkles Gewölke umlagert meine Seele, mein Herz ist voll Trauerns, und meine rinnende Zähre, die nur dein Auge schaut, verberge ich vor der Welt. Ich erinnere mich an die heilige Verheißung deiner Worte: „Wer anklopft, dem wird aufgethan;" — und: „Rufe mich an zur Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich prei-

sen." Du bist mein Gott, bist nie fern von mir, sondern immer nahe mit deiner Hilfe; du wirst mich nicht verlassen noch versäumen, wenn ich, vertrauend auf deinen Beistand in meinen Leiden, zu dir mein Auge erhebe. Du bist ja die Liebe, Vater, du die Güte und das Erbarmen selbst. In meinem jetzigen Bedrängnisse flehe ich um deine Hilfe. Du wirst meine Bitte hören und gewähren. Wandelnd auf dem dunkeln Wege der Leiden, verflochten in Trübsale, wende ich mich zu dir, Vater, du hilfreicher und tröstender Gott. Doch ich klage, ich murre nicht wider dich und deinen heiligen Willen. Voll Ergebenheit nehme ich den bittern Kelch aus deiner Hand und trinke ihn. Du willst ja nur mein Bestes. Der erhebende Gedanke, daß du es willst, du, der voll Gnade und Erbarmen über meine Tage waltet, gibt mir Muth, Zuversicht und Stärke. O nein! Vater der Liebe, Unmuth soll meine Seele in den trüben Stunden meines Hierseins, in den Stunden der Leiden nicht beherrschen. Gib ihr Geduld und Hoffnung, Allerbarmer, sende ihr Trost aus deinen Höhen; gib auch dem Leibe, was er bedarf. O mein Herr und mein Gott! du hast gesagt, wer dein Jünger sein und dir wahrhaft angehören wolle, der müsse sich selbst verläugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und dir nachfolgen. Du weißt es aber, wie schwer uns dieses fällt, und wie schwach unsere Kräfte sind; darum stärke du

mich mit deiner Gnade, und laß mich an deiner Hilfe an deinem rettenden Troste in meiner jetzigen betrübten Lage nicht verzagen. Auf dich, o Ewiger! vertraue ich, sei mir nahe mit deiner erbarmenden Liebe. Ja, mit Geduld will ich gegen diese meine herbe Lage kämpfen, und mein nun gebeugtes Herz zu dir erheben, damit mir zu Theil werde Linderung und Gnade. Du bist gerecht, deine Urtheile entstammen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und dem grenzenlosen Erbarmen, das ganz dir eigen ist. Du kennst und durchschaust mein Herz; du weißt, daß ich fest entschlossen bin, Alles, auch das größte Ungemach des Lebens, aus Liebe zu dir zu ertragen. Aber, o Gott! du kennst auch meine Schwachheit; ohne dich vermag ich Armer Nichts. Deine Gnade allein ist meine Haltung; sie allein kann und wird mich schirmen, wird mir helfen, wenn es zu meinem Frieden und zum Heile meiner Seele ist. Vater im Himmel, laß mich auch in Leidensstunden deine Weisheit erkennen und verehren, und nie, auch nicht einen Augenblick, an deiner Liebe zweifeln. Gib mir die nöthige Kraft, aus dem Becher der Leiden muthig zu trinken, bis du sagst: „Mein Kind, jetzt ist's genug!" — Leite du mich mit deiner Gnade, damit ich mich deinen heiligen Führungen in Demuth unterwerfe, und damit mir dein ewig heiliger und guter Wille der Trost alles Trostes sei. Ja, Vater, dein Wille geschehe, nicht

der meine! Laß in meine Wunden mir Balsam der Tröstung quillen aus deinem Worte: „Seid fröhlich, ihr Gerechten. Der Herr verläßt die Seinen nicht. Die hier mit Thränen säen, werden drüben mit ewigen Freuden ärnten.“ Amen.

Gebet eines Dulders.

Wie brennt, o Gott! die Wunde, die mir die Erde schlug! Die Stunde rückt mit Stunde dahin, wie Leichenzug. Hat mich mein Gott verlassen, wie mich die Welt verließ? Wo soll ich Hilfe fassen, wenn mich mein Gott verstieß?

Du gabst die Dornenkrone, die Freude wand sich los; es weint an deinem Throne mein Engel meinem Loos. Du gabst den Kelch der Leiden, ich trinke, Vater, d'raus; laß nicht die Hoffnung scheiden, lösch' ihren Stern nicht aus.

Du schlugst mein Herz, das arme, an's Kreuz, und wandtest dich. Ich bin dein Kind, erbarme dich, Vater, über mich! Du, nahmst mir von der Seite das Liebste; prüfe nicht dein Kind zu schwer im Streite; mein Muth, o Vater! bricht.

Ich bin ein Christ und klage? Ich wein' und bin ein Christ? Du leb'st und ich verzage? Ich sink' und weiß, du bist? Kein Wesen geht verloren, ich fühl' Unsterblichkeit. Ich bin aus Gott geboren für eine Ewigkeit.

Aus blut'ger Dornenkrone ergrünt der Palmenkranz; Kraft quillt dem Erdensohne aus deinem Gottesglanz. Du bist, und bist allmächtig, du winkst, die Welt erbebt; du neigst dich göttlichprächtig, und all mein Schmerz entschwebt.

Du willst, mein Herz soll bluten, dein Name sei gelobt; durch Thränen führt zum Guten des Dulders Muth, erprobt. So will ich, Vater, dulden, ich küsse dein Gebot. So tilg' ich Erdenschulden, so bin ich dein im Tod.

Gebet in einer Krankheit.

Vater, Gott meines Lebens! zu dir erheb' ich flehend meine Hände, und rufe zu dir: Laß diesen Kelch des Leidens an mir vorübergehen; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Du hast dein Kind mit Krankheit geschlagen, und suchest es mit Schmerzen heim. Du kannst mich auch wieder heilen; wenn es mir nicht am Vertrauen zu dir, mein Gott und Retter, fehlt, und wenn es zum Heile meiner Seele ist, so werde ich bald wieder genesen, bald wieder das Geschenk der Gesundheit aus deiner Hand empfangen. So gib mir denn Vertrauen; es ist deine Gnade, Vater, um die ich dich jetzt innigst bitte. Du lässest mich die Schmerzen meiner Krankheit fühlen, und gerne will ich leiden, ja sterben selbst zur Tilgung meiner Sünden und zur

Aussöhnung mit dir. Doch, Vater des Erbarmens, wenn es dein Wille ist, daß ich genese, verschmähe meine Bitte nicht, und eile mir zu helfen. Gedenke nicht meiner Vergehungen und Missethaten. Verherrliche deine unendliche Barmherzigkeit um so mehr an mir, je unwürdiger ich derselben bin. Schließe mich in deine Vaterarme, nimm deines Kindes dich barmherzig an. Segne mich mit den Kräften aus der Höhe, damit ich, völlig dir ergeben, ohne Klage dulde und leide, wie Jesus für mich geduldet und gelitten hat. Laß dein mildes Auge auf mir ruhen, auf mir, der ich krank und elend bin, und leite den Blick meiner Seele auf das himmlisch große Beispiel meines göttlichen Erlösers, der im Leben und noch in seinem herben Todeskampfe am Kreuzesstamme dir gehorsam war. Keine Klage komme über meine Lippe; kein unwürdiger Seufzer verkenne deine Güte. Wenn es Zeit ist, wirst du gewiß mich retten; denn deiner Erbarmungen ist kein Ende und deine Segnungen sind ohne Zahl. Laß mich an deine Verheißungen gedenken und die Kraft derselben an meinem Herzen erfahren, damit ich mit fester Ueberzeugung glaube, du werdest meiner, deines leidenden Kindes, nicht vergessen. O Vater! dein Wort ist mächtig genug, mich gesund zu machen. Sprich es in Gnaden aus, dies Wort, so bin ich gesund. Verlaß mich nicht, Gott, mein Vater; sei du mein Helfer und Erretter

aus aller Lebensnoth. Auf dich vertraue ich, auf deine Vaterliebe gründet sich meine Zuversicht. Dir gebe ich ganz mich hin, so wie ich dich auch von ganzer Seele liebe. Wer dir vertraut, der ist geborgen, ihm wird kein Unfall schaden; Alles muß dem zum Besten dienen, der dich liebet. Nicht werth sind die Leiden dieser Zeit der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Bald ist die dunkle Leidensstunde vorüber, und Heiterkeit und Freude tritt an ihre Stelle. Vater, in deine Hände empfehl' ich mich und die Meinigen. Segne mich und sie. Sei immerdar mit mir und ihnen, wie im Glücke, so im Leiden. Gib dich zufrieden, meine Seele! ewig ist dein Gott mit dir; er, dein Vater, verläßt dich nicht. Amen.

Gebet nach einer Krankheit.

Vater, sie sind vorüber, die düstern Stunden der Leiden und des Schmerzes. Mein Vertrauen hat überwunden, mir lächelt die Freude wieder. Ich habe zu dir aus der Tiefe meiner Seele um Rettung gefleht; die Rettung kam, du neigtest mir dein Ohr, und ich wurde erhört. O du Alliebender! wie unaussprechlich gütig hast du mich losgebunden vom Kreuze meiner Schmerzen! In dieser Wonne meines Herzens möchte ich es allen Wesen erzählen, daß deine milde Hand schirmend auf mir geruht, dein

mächtiger Arm mich gestärkt, dein Trost meine Seele erquickt, deine überschwengliche Liebe mich gesund gemacht hat. Die Schmerzen sind vorüber, ich freue mich der Gesundheit, — des schönsten Erdengutes — wieder. Das Leben ist mir wieder geschenkt, ein Neugeborner lasse ich das Krankenlager hinter mir und trete, meinen Gott und Vater preisend, hinaus in seine weite Schöpfung, und freue auf's Neue mich derselben. Dank dir, Vater, für deine große Gnade! Aber welchen Dank vermag ich armer Sterblicher dir für das unschätzbare Kleinod der wieder erlangten Gesundheit zu bringen? O, jetzt fühle ich recht, wie arm ich bin, wenn es darauf ankommt, nur das Geringste von der Schuld kindlicher Dankbarkeit abzutragen. Alles, was ich bin und habe, ist ja ohnehin schon dein; selbst der Gedanke, der dieses in sich faßt, und zu dir aus meiner Seele aufsteigt, ist dein Werk. O mein Vater im Himmel! du einzige und ewig fließende Quelle alles Guten, ich kann dir Nichts, — Nichts zum Opfer bringen, als ein demuthvolles, ein von dem Gefühle deiner Wohlthaten ganz durchdrungenes Herz. Mein felsenfester Glaube an deine Vaterhuld und Gnade gewähre mir die tröstliche Versicherung, daß du mein dankdurchglühtes Herz nicht verschmähen wirst, nachdem du so liebevoll auf mich herabgesehen und mich zu dieser Freude erhoben hast. Wer anders, als du, belebte mir mit neuer Kraft und frischem Muthe Körper

und Geist? O, deine Güte ist ohne Grenzen, und dein Erbarmen ohne Maaß und Ziel. Du liebst mich mehr, als ich es in Ewigkeit verdienen kann; du liebst mich mehr, als ich es weiß. Dank und Ehre dir, Vater, durch alle Ewigkeiten hin! Sende, so wie mir, Muth und Vertrauen allen Schwachen; wache über alle Bekümmerten, schenke den Kranken, die ihre Zuversicht, ihr volles Vertrauen auf dich setzen, eine baldige Genesung. Sei du Tröster der Sterbenden, ein gnädiger Richter der Abgeschiedenen; segne uns alle mit deinem Segen. Du bist der Herr, nur dir gebührt die Ehre. Dein heiliger Wille geschehe, wie dort im Himmel, so hier auf Erden. Sei du, Vater ewiger Milde, stets mit mir; laß dein Licht leuchten über mich; sei mir Schild und Stab, Trost und Freude; sei meiner und aller Menschen Hoffnung, meine Hilfe und mein Erbarmen auf der noch übrigen Strecke meiner Pilgerreise. Segne meine künftigen Unternehmungen und Mühen zur Förderung meines und des Nächsten Heils. Segne du auch meine Feinde und Widersacher, und verzeihe ihnen, wie ich ihnen verziehen habe und noch verzeihe. Laß mich das himmlische Geschenk der Wiedergenesung zur Erweiterung deines göttlichen Reiches, zur Beförderung der Tugend und Weisheit, und zur Minderung der Sünde und des Lasters dankbar gebrauchen. So, Vater, will ich dir danken für die große Gnade meiner Wiedergenesung. Dir sei

Anbetung, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erinnerung an die menschliche Sterblichkeit.

Nichts Irdisches kann ewig bestehen; was die Hand der Zeit gebildet, das zerstört sie wieder; was die Endlichkeit geboren, fällt früh oder spät wieder in ihren Schooß zurück. Diese große Lehre gibt uns jeder neue Morgen, jeder Stundenschlag des Daseins. Jede Leiche eines meiner Mitmenschen, der entweder in der Blüthe seiner Jahre oder in der Fülle seiner Kraft, oder alt und lebensmüde zu Grabe getragen wird, vergegenwärtiget sie deutlich uns. Jede Todtenglocke ruft uns mit mächtig erschütternder Stimme zu: „Mensch du hast hier keine bleibende Stätte! Du bist sterblich! Zum Staube kehrt der Staub zurück; nur das Ewige, der Geist, rettet sich aus den Armen der Verwesung." Was ich bisher, auf so unschütterlichen Grund gestützt, zu einer so festen Beruhigung weiß, das leitet mich jetzt wieder zu einer Wahrheit, die auf meinen ganzen Wandel und auf das zu erwartende Heil einen unverkennbar mächtigen Einfluß behauptet. Ohne zu zittern lasse ich mir von jener Hand den Vorhang öffnen, die meinem Auge die Zukunft verhüllt, und

mir wird die hohe Einsicht, daß dieses kurze, flüchtig vorüberrauschende Leben nicht meine letzte Bestimmung, nicht der Zweck meines Hierseins ist, noch sein kann. Jenseits des Grabes ist die Heimath des Lichtes, dort weht die Palme der Vollendung. Von der unendlichen Weisheit meines Gottes ist nicht zu erwarten, daß er Anlagen und Kräfte in meinen Geist niedergelegt habe, die bestimmt wären, ausgebildet mit der sterblichen Hülle wieder unterzugehen; daß er eine Kraft in das Menschenherz gegossen, von der ich nie einen vollkommenen Gebrauch machen soll. Oder sollte er, der unendlich weise und gütige Schöpfer, einen hier nie zu stillenden Wunsch, eine nach Licht und Vollendung strebende Sehnsucht in meiner Seele geweckt haben, die nie Befriedigung finden soll? Unser Verlangen und Sehnen nach höchster Glückseligkeit in einem ewig fortdauernden Leben ist der sicherste Bürge dafür, daß meine Seele unsterblich und für ein ewiges Leben geschaffen ist. So wahr Gott ein Gott der Weisheit und Gerechtigkeit ist, ebenso wahr ist meine Unsterblichkeit und Vollendung in ewiger Fortdauer der Seele. Hochgelobt sei daher Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten neugeschaffen hat — zur Hoffnung des ewigen Lebens und jenes unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbetheils, das uns im Himmel

hinterleget ist. Dies ist das heilige Wort der Offenbarung meines Gottes, bestätiget durch die That. Es ist neben der Gottesgewißheit zugleich die nieversiegliche Quelle des Trostes und der siegenden Freude der glaubenden Seele.

Warum befällt den Menschen eine Furcht bei'm Anblicke einer Leiche, bei der Erinnerung an den Tod? Warum soll er die Hand des gütigen Engels anzufassen fürchten, die ihn entbindet von einem Kerker, aus welchem er die befreite Seele, zur Erfüllung ihrer Sehnsucht, in's Land des Lichtes und des Friedens heimführt? Der Tod kann nur den Thoren, aber nie den Weisen, nie den wahren Christen schrecken. Dieser sieht ihn schon lange vorher durch dieses Leben gehen, und er hat ihn sich so tief gedacht und sich so gewöhnt, an ihn zu denken, daß er ihn zu keiner Stunde überraschen kann. Die Gestalt, in welcher uns dieser blasse Friedensbote oft erscheint, mag allerdings bisweilen Schauder und Entsetzen erregen; aber sie soll darum den Menschen nicht aus der Fassung bringen; denn nicht die Art des Todes macht ihn uns furchtbar, sondern nur die Lage des Menschen, in welcher er ihn oft überrascht. Rechnen wir die Abstreifung der äußern Hülle für Nichts, so gibt es im Umfange der Schöpfung keinen Tod. Der Tod ist der sanfte Sonnenuntergang des Lebens auf dieser Erde nach einem schwülen Tage. Auf seiner Stirne den mat-

ten Abglanz einer bessern Welt und eines hohen Friedens, im Auge Ruhe der Seele, und Befreiung von allem Leid und Herzenswehe in den Blicken, in denen keine Leidenschaft mehr lodert, tritt der Tod zu uns, reicht uns die Hand und winket uns, zu folgen. Und er führt uns einen guten Weg durch die letzte Nacht. Hinter ihr liegt der große, heilige Morgen, dem kein Abend mehr folgt.

Warum soll ich nun die Stunde fürchten, in welcher ich entbunden werde, um frei und unaussprechlich glücklich bei dir, Vater, auf ewig zu sein? Dort soll ich die vorausgegangenen Geliebten alle wieder finden, und mich in Gott mit ihnen ewig freuen. Drüben will ja der Vater alle seine Kinder in ewiger, namenloser Seligkeit und Liebe um sich versammelt sehen. Nehme ich Abschied von dieser Welt voll Trug und Mängel, so gehe ich einer andern, bessern Welt entgegen. Ich komme zum Vater, und bin enthoben allen Leiden und Verfolgungen der Erde. Dort wird mein Auge nicht mehr weinen. Ich erscheine vor dem Gerichte meines Gottes, wo ich Rechenschaft über mein ganzes Verhalten hienieden ablegen werde. Du, Vater der ewigen Liebe, erscheinst mir dann als Richter, aber nicht um zu richten, wie die Menschen richten. Dein Gericht ist eben so barmherzig, als gerecht. Bekenne ich dir Vergehungen meines Daseins in der irdischen Hütte reuevoll und mit zerknirschtem Herzen, so

wird mir dein Erbarmen zu Theil, und ich darf dein Verzeihen hoffen. Vor dir, o Unbegreiflicher! schweigt die Menschenvernunft; aber zu dir, als Vater, darf ich mein Herz erheben, und mit dir sprechen im kindlichsten Vertrauen. Im Bewußtsein meiner sündigen Schwachheit wende ich mich zu dir und bitte dich: ziehe mein Herz immer mehr los vom Irdischen, und gib, daß es vor Allem das Ewige umfasse, und einzig und allein an dir, dem Urquell des Lichtes und der Wahrheit, in Liebe hange. Bewahre und erhalte mir immerdar die Hoffnung eines ewigen, bessern Lebens und der Vergebung aller herzlich bereuten und gebüßten Sünden. Der Gedanke an die kommende Ewigkeit, wo wir ärnten werden, was wir hier gesäet haben, erhebe und erquicke meinen Geist beim Anblicke eines Grabes, das einen müden Pilger in seine Ruhe aufnimmt. Vater, segne mich und alle meine Werke, damit sich meine sehnsuchtsvolle Seele, wenn mir das letzte Stündlein schlägt, aus ihrem Kerker in die Heimath des ewigen Lichtes schwingen, und der ewigen Freude theilhaftig werden möge. Dann, o dann, Vater aller Gnade und Barmherzigkeit, laß mich Gnade und Erbarmen vor dir finden. Laß mich denen beigezählet werden, welche zur Ruhe der Seligen und zum Lichte deines Angesichtes gekommen sind, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vorbereitung zum Tode.

Was soll ich trauern, daß ich geh' und scheide
Aus dieser Welt, der falschen Trügerin?
Sie lügt nur Glück, sie nährt mit Schattenbildern,
Sie fahre nun und ohne Thräne hin!
Was soll ich zittern vor dem blassen Engel,
Der meine schweren Ketten freundlich bricht?
O Vater, Vater! rufst du mir? Ich komme,
Dein armes Kind, o nein! verläss'st du nicht.

Ich habe viel gesündiget auf Erden,
Doch hat mein Herz geblutet und gebüßt.
Ich hab' am Becher falscher Erdenfreuden
Des Prüfers Wermuthkelch mir oft versüßt;
Doch hab' ich Thränen schmerzlich heiß getrunken,
Wenn du gebotest: „Weine und entsag'!"
Ich hab' entsagt und stumm mich losgerissen
Von einer Welt, die reizend vor mir lag.

Ich sank am Altar deiner Tugend nieder,
Ich kämpfte mich um ihre Kränze matt;
Das Herz hab' ich, das wunde, dir gegeben,
Eh' noch mein Grab von seinem Raube satt.
Vernichte d'rum das Schuldbuch deines Kindes,
Nicht seiner Sünden, denke deiner Huld.
Ich fehlte menschlich, Vater, war kein Engel,
D'rum sei barmherzig, Richter meiner Schuld.

Wenn ich vor deinem Richterstuhl erscheine,
Dann sitze Gnade dir zur rechten Hand;
Erkenn' in mir dein Kind dann, Vater, wieder,
Und kleid' es in der Sel'gen Lichtgewand.
Hochselig, ewig froh mit jenen Chören
Stimmt es in's große Halleluja ein.
O Gott! wie namlos muß sein Glück dort drüben,
Wie schön das Abbild deiner Gottheit sein!

Dein Bot' erscheint. Dich grüß' ich, heil'ger Morgen,
Aus dem mein Heiland, mich erlösend, tritt.
O meine Seele! freue dich, wie Bräute,
Er winkt dir zu, der für dich starb und litt.
Er schließt dich treu in seines Blutes Rosen,
Mit seinem Arme schirmt er seine Braut;
Aus seinen Wunden gibt er ihr das Leben,
Der auf sein Herz den Himmel ihr gebaut.

Herr, meines Lebens Uhr ist abgelaufen,
Das Ird'sche weicht, das Ewige beginnt.
Wenn ich bewußtlos ring' im letzten Kampfe,
Wenn diese Welt mir, wie ein Hauch, zerrinnt:
O nimm, mein Schöpfer, dann um Jesu willen
Den staubentbund'nen Geist zu dir empor.
Gott, Vater, sei mir gnädig im Gerichte!
Empfange mich, du ewig sel'ger Chor! —

Gebet um ein seliges Ende.

Gott, mein Schöpfer und Vater, mein Richter und Erbarmer, du hast mich zum Leben aus Nichts gerufen, du kannst mich vom Leben zum Tode rufen zu jeder Stunde. Ueber alle Gebilde deiner Hand erhobst du mich; du schufest mich nach deinem Bilde; du krönteſt mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Du stelltest mich nach deiner Liebe an die Spitze aller irdischen Wesen, und zeichnetest mich als die Krone derselben aus. Nur um etwas Weniger geringer bin ich, als deine Engel, die dich im Glanze deines Heiligthumes immerdar anbeten, loben, und preisen. Vielleicht fällt dieser Körper, dies Meisterstück deiner Hände, o Gott! dennoch mit dem nächsten Stundenschlage in Staub und Nichts zurück; vielleicht steht mein Geist noch vor dem nächsten Abende schon vor dir, seinem ewigen Richter; ein Gedanke, der jeden Uebermuth, jede Eigenliebe und Selbstsucht, jede Sehnsucht nach irdischem Besitz aus meiner Seele drängen, und mein Herz mit Demuth und Liebe für Gott und Tugend, und mit heißem Verlangen nach einer seligen Auflösung erfüllen soll. Vater im Himmel, meiner Tage sind wenige, und meine Stunden hast du gezählt. Lehre du mich diese Spanne Zeit zu deiner Ehre und Verherrlichung, zu meinem ewigen Heile gebrauchen.

Eine Stunde muß mir einmal schlagen, die meines Daseins letzte ist, und meine Seele vom sterblichen Leibe trennt. Verleihe darum, o mein Gott! daß ich jeden Abend zum Abschiede von dieser Welt vorbereitet einschlummere, weil ich in jeder Nacht mein Leben enden und in der Ewigkeit erwachen kann. Gib, daß ich zum Sterben gefaßt und vorbereitet, mit jedem neuen Morgen mein Tagewerk mit dir beginne, Vater der Gnade und Liebe. Sieh' meine herzliche Reue über alle meine Schwachheiten und Sünden; gedenke meiner Vergehungen nicht, und erbarme dich meiner. Verstoße mich nicht vor deinem Angesichte. Gehe nicht in's Gericht mit deinem Kinde; richte mich nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit; laß dein Erbarmen meine Sache führen. Ich komme vertrauensvoll zu dir zurück vom Pfade meiner Verirrung; nimm mich gnädig und barmherzig wieder an. O, wenn einst mein Herz zu schlagen aufhört; wenn mein Auge bricht, mein Ohr nicht mehr hört; wenn der letzte meiner Seufzer auf meiner verbleichenden Lippe bebt; Gott, wenn alles Irdische vor meinem Blicke schwindet; wenn der Engel des Todes mich ernst und düster umschwebt, und tiefe, schweigende Todesnacht mich in ihr schauerliches Dunkel einhüllt: o dann öffne du, barmherziger Gott und Vater, deinen Himmel über mir, und laß mich eingehen in das Reich der seligen Unsterblichkeit! Ja, Vater, in meiner

Todesstunde sei mir gnädig, sei mir barmherzig, daß ich nicht verloren gehe! Laß mich, um selig vollenden zu können, immer so leben und wandeln, daß ich bei dem Gedanken an Tod und Ewigkeit nicht zittern darf, sondern mich vielmehr zu freuen Ursache haben möge, meiner Erlösung getrost und ruhig entgegen sehen zu können. Gib, daß, wenn ich von hinnen scheide, ich nach deiner Gnade dahin gelange, wo weder Schmerz noch Klage wohnt und keine Thräne mehr fließt. Erleuchte du mich mit dem Geiste des Guten und der Wahrheit; gib du mir, heiliger Gott und Vater, Kraft und Stärke, daß ich, der Welt und ihrem Sinnengenuße entrissen, immer und überall bei dir sei und dir angehöre. Schirme du mich und führe mich an deiner Hand, damit ich nicht strauchle und falle. Laß mir mein erhabenes Ziel und Ende in allen Verhältnissen des Lebens stets vor Augen schweben, damit ich mit heiliger Treue stets an meiner Besserung arbeite, alle meine Pflichten gewissenhaft erfülle, und mich deiner Gnade im Leben und im Sterben freuen kann. Lehre mich deine Wege gehen: sie führen, Vater, zu dir und zu meinem ewigen Heile. Lehre mich jetzt schon sterben, um einst gut und selig sterben zu können. Herr, mein Gott, in deinen Schutz und Schirm empfehle ich mein Leben, meinen Tod. Es mag der Staub zum Staube zurückfallen, dir gehört, Vater, mein Geist, den du mir

gegeben hast. Er ist unsterblich, wie du. Durch Grab und Verwesung rettet er sich jauchzend in den Hafen ewiger und seliger Ruhe. Vater, segne mich mit deiner Gnade, gib festen Muth mir im Kampfe für die Tugend; gib Freudigkeit mir in Ungemach und Schmerz, und Himmelshoffnung in der Todesstunde. Segne, Vater, mich mit deiner Gnade, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Allgemeine Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiliger, dreieiniger Gott,
O Gott! der du uns aus Liebe erschaffen,
O Gott! der du uns eine unsterbliche Seele gegeben,
O Gott! der du uns zur ewigen Seligkeit berufen,
O Gott! der du uns Verstand und Herz

Erbarme dich unser!

gegeben, das Gute zu erkennen und zu wollen,

O Gott! der du uns die Kraft verliehen, das erkannte Gute zu vollbringen,

O Gott! dessen Wille es ist, daß wir dir ähnlich werden und das Ziel und Ende unseres Daseins erreichen sollen,

Erbarme dich unser!

Mit kindlichem Vertrauen flehen wir zu dir, wir bitten dich, erhöre uns!

Gib uns, was wir bedürfen zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens,

Schenke uns die Gnade, damit das Gute uns gelinge,

Gib uns Kraft, daß wir der Tugend Pfade muthig wandeln,

Laß uns die Quelle deines Trostes immer fließen,

Schenk' unserm Herzen Freude nur in dir,

Wir bitten für Alle, die du erschaffen,

Wir empfehlen dir Alle, für die dein Eingebor'ner am Kreuze einst geblutet,

Segne die Heerde deiner heiligen Kirche und alle ihre Hirten,

Laß alle Glieder derselben Eins untereinander sein in Glaube, Hoffnung und Liebe,

Laß dir auch alle andern christlichen Kirchen empfohlen sein, und leite sie durch dein Gnadenlicht,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Gib, daß die Feinde des Christenthums die göttliche Wahrheit desselben erkennen und annehmen,

Erweitere und befestige dein Reich, und laß die Ehre deines heiligen Namens immer weiter ausgebreitet werden,

Erleuchte die Irrenden und führe sie auf den Weg des Heils zurück,

Bekehre die kühnen Sünder, daß sie zur Buße schreiten, und erlangen wieder deine Gnade,

Vergib den Büßenden, und laß sie wieder gut und selig werden,

Laß denen, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, die Verfolgung heilsam und deinem Reiche nützlich sein,

Bringe die Gebesserten, die nach Vollkommenheit streben, ihrem Ziele immer näher,

Laß der Guten mehr und der Bösen immer weniger werden,

Beschütze unsere Regierung und unser gemeines Wesen,

Gib unserm Landesfürsten und seinen Räthen die Gabe der Gottseligkeit und Weisheit, daß sie erkennen, was gut, und anordnen, was heilsam ist,

Laß sie stets treu gesinnt sein für die allgemeine Wohlfahrt, und wachsam für die Aufnahme deiner heiligen Religion,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß sie mit Liebe und Macht unter Gottes Kindern, und an denselben Gottes Stelle vertreten,

Pflanze in ihre Herzen Gedanken des Friedens, und schenke ihnen Demuth und Gerechtigkeit,

Beherrsche alle Unterthanen, daß sie ihre Obrigkeit als deine Stellvertreterin ehren, die Landesgesetze genau beobachten, und ihre Pflichten treu erfüllen,

Laß sie von der christlichen Gesinnung durchdrungen und vom Geiste der Eintracht beseelet sein,

Schirme unser Vaterland, und gieße deinen Segen über dasselbe reichlich aus,

Verleihe uns furchtbare Witterung, und gib zu allem Guten dein Gedeihen,

Segne alle Eltern, Kinder, Herrschaften und Dienstboten, Freunde und Wohlthäter,

Thue Gutes unsern Feinden, und laß die Sonne über unserm Haupte nicht untergehen, ehe wir mit ihnen ausgesöhnet sind,

Laß alle Menschen dich erkennen und deiner Vaterliebe froh werden,

Laß Alle dir empfohlen sein, und gib Jedem, was er nöthig hat,

Ernähre die Armen, speise die Hungrigen, tränke

Wir bitten dich, erhöre uns!

die Durstigen, kleide die Nackten und tröste die Betrübten,
Erquicke alle Kranken, lindere ihre Schmerzen, und gib ihrer Seele Stärke und Geduld,
Erfülle die Sterbenden mit froher Zuversicht zu dir und dem ewigen Leben,
Laß dir unsere Fürbitte für alle Menschen wohlgefällig sein,

Wir bit. dich, erhöre uns!

Sei uns gnädig verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, bewahre uns, o Herr!
Vor Entfernung vom Pfade der Tugend und des Heiles, bewahre uns, o Herr!
Vor jeder Gefahr und Gelegenheit zu sündigen,
Vor Nachlässigkeit in der Uebung guter Werke,
Vor sündhaften Reden und Gesprächen,
Vor Aergerniß durch einen unchristlichen Wandel,
Vor Lau- und Trägheit im Gebete,
Vor Vernachlässigung der Mittel unserer Besserung und Heiligung,
Vor jedem vergiftenden Freudengenusse,
Vor jeder Gefahr, die unsere Tugend und Unschuld bedroht,
Vor allzu ängstlicher Sorge für das Zeitliche,
Vor Ungeduld und Kleinmuth im Leiden,
Vor Neid und Mißgunst gegen unsern Nächsten,
Vor Zwietracht und Uneinigkeit, Haß und Verfolgung,

Bewahre uns, o Herr!

Vor Hochmuth, Trunkenheit und Zorn,
Vor dem Rückfalle in die vorigen Sünden,
Vor ansteckenden Seuchen, Hungersnoth und Kriegsfeuer,
Vor dem ewigen Tode, | B. uns, o H.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du Alles beherrschest im Himmel und auf Erden, und dich aller deiner Geschöpfe erbarmest, wir bitten dich demüthig: Leite uns Alle auf dem Wege deiner Gnade und des Heiles: gib, daß wir dich durch reine Gesinnungen und Handlungen immerdar loben und preisen, und deinen großen Namen verherrlichen. Leite aber auch, Vater aller Gnade, alle deine Kinder auf Erden dahin, daß sie sich bestreben, dich immermehr kennen zu lernen, an dich immer fester zu glauben, auf dich zu vertrauen, dich von ganzer

Seele und über Alles zu lieben, und daß sie so durch heiligen Sinn und Wandel deiner Gnade und dereinst des ewigen Lebens im Himmel theilhaftig werden mögen. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei
von allen Heiligen.

(Am Osterabend, an Bettagen, besonders in der Bittwoche und am Feste Allerheiligen.)

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott, Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott, Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott, heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel,
Alle Chöre sel'ger Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,

Bitte — bittet — für uns!

Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heiliger Fabian und Sebastian,
Heiliger Johannes und Paulus,
Heiliger Cosmas und Damian,
Heiliger Gervasius un Protasius,
Alle heiligen Märtyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,
Alle heiligen Kirchenlehrer,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,

Bitte — bittet — für uns!

Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heilige und Auserwählte Gottes,
B. — bit. — f. uns!

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von deinem Zorne,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorne, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner h. Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und deine Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichts,
Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du deine heilige Kirche leiten und bewahren wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Glieder des geistlichen Standes in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du allen Königen und Fürsten der Christenheit Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,
Daß du uns in deinem heiligen Dienste erhalten und kräftigen wollest,
Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erheben wollest,
Daß du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest,
Daß du uns und unsere Brüder, Verwandte und Wohlthäter vor der ewigen Verdammniß bewahren wollest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest, Sohn Gottes,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel!

Psalm 69.

Gott, gedenke meiner Hilfe, eile, Herr, mir beizustehen!

Laß Schamroth und zu Schanden werden, die mir nach der Seele streben.

Laß umkehren und beschämt werden, die mir Uebels wollen.

Eilends sollen zurückweichen und mit Schmach erfüllet werden, die meiner spotten in der Noth.

Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich Alle, die dich suchen.

Und die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin arm und elend; hilf mir, o Herr!

Du bist mein Helfer und mein Retter; Herr säume nicht.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Wie sie war im Anfang, so jetzt und allezeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Erhalte deine Diener,

℟. Die auf dich hoffen, o Gott!

℣. Herr, sei uns eine feste Burg,

℟. Gegen den Angriff des Feindes.

℣. Auf daß der Feind nichts vermöge wider uns,

℟. Und das Kind der Bosheit uns nicht schade.

℣. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

℟. Vergilt uns nicht nach unserer Missethat,

℣. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten.

℟. Der Herr erhalte und segne ihn; er beglücke ihn auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Gewalt seiner Feinde.

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter!

℟. Herr, gib Allen, die uns Gutes thun um deines Namens willen, das ewige Leben.

℣. Lasset uns beten für die Abgestorbenen.

℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden!

℟ Amen.

℣. Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder.

℟. Mache selig, o Gott, deine Diener, die auf dich hoffen!

℣. Sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume,
℟. Und von Sion aus beschirme sie,
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Gott, dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm unser demüthiges Gebet auf, und laß uns und alle deine Diener, die von den Banden der Sünde gefesselt sind, durch deine innige Barmherzigkeit befreiet werden.

Wir bitten dich, o Herr, höre auf das Flehen der Büßenden, und schone derer, die ihre Schuld vor dir bekennen. Laß uns durch deine Milde Vergebung und deinen Frieden erhalten.

Zeige uns, o Herr, deine unaussprechliche Barmherzigkeit, damit wir von unsern Sünden erlediget, und von den Strafen, die wir ihretwegen verdienten, erlöset werden.

Gott, der du durch die Sünde beleidiget, aber durch Buße versöhnet wirst, sieh gnädig auf das Flehen deines zerknirschten Volkes, und laß die Geißel deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdient haben, von uns abgewandt werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich unsers obersten Hirten N., und führe ihn nach deiner Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles,

damit er, von dir erleuchtet, nur das begehre, was dir gefällig ist, und es mit heiliger Kraft vollbringe!

Gott, von dem alle heiligen Begierden, alle guten Gedanken und alle frommen Werke kommen, gib deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht zu geben vermag, damit unsere Herzen deinen Geboten treu ergeben, und unsere Zeiten, fern von feindlicher Furcht, unter deinem Schutze ruhig seien.

Entflamme, o Herr! unsere Herzen und Nieren mit dem Feuer deines heiligen Geistes, daß wir mit züchtigem Leibe dir dienen, und mit reiner Seele dir gefallen mögen!

Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Nachlaß aller ihrer Sünden, damit sie die Gnade und Seligkeit, auf welche sie stets hofften, durch unsere fromme Fürbitte erlangen!

Wir bitten dich, o Herr, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen, und dasselbe mit deiner Hilfe begleiten, damit alle unsere Gebete und Werke von dir ausgehen, und eben so durch dich beendigt werden mögen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du herrschest über Lebendige und Todte, und dich Aller erbarmest, die du aus ihrem Glauben und ihren Werken für die Deinen erkennest, wir bitten dich demüthig, laß Alle, für welche zu beten wir uns vorgenommen haben,

sie mögen nun noch im Fleische auf Erden wandeln, oder bereits von den Banden des Leibes erlöst, zu jenem Leben eingegangen seyn, auf die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner innigen Barmherzigkeit Vergebung und Nachlaß aller ihrer Sünden erlangen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit des heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Es erhöre uns der Herr, der da ist allmächtig und gnädig.

℟. Amen.

℣. Die Seelen der Gläubigen ruhen durch Gottes Erbarmung im Frieden.

℟. Amen.

Anhang.

Betrachtung
über
die Leidensgeschichte Jesu.

(Die Betrachtung des Leidens Jesu hat die doppelte Absicht: ein Mal soll es uns zur Besserung, und dann zur treuen Nachfolge Jesu kräftig ermuntern. Denn wer das Leiden des Eingebornen des ewigen Vaters, die Ursache desselben — unsere Sünden — die Lieblosigkeit unsers, dem dürren Holze gleichenden Herzens, und Seine immer grünende, lebendige Liebe, seine unendliche Barmherzigkeit ernstlich erwäget, der wird sich erwecket fühlen, sich zu bessern. Und wer zweitens zu Herzen nimmt die unüberwindliche Geduld Jesu, seine unbedingte Hingebung in den Willen des Vaters, seine Erniedrigung, seinen Gehorsam bis zum Tode, der wird ein Beispiel finden, dem er

nachfolgen soll. In dieser Beziehung läßt sich auch der Christ das Leiden seines göttlichen Erlösers zur ernsten Betrachtung empfohlen sein.)

Laß uns deine Leiden singen, dir des Dankes Opfer bringen, o du schuldlos Gotteslamm! das von uns die Sünden nahm. Jesu, drücke deine Schmerzen tief in aller Christen Herzen; laß uns deine Todespein Quell des neuen Lebens sein.

In's Gericht für Sünder treten, und zu deinem Vater beten, seh' ich dich am Oelberg jetzt, Herr, vom blut'gen Schweiß benetzt. Jesu, drücke u. s. w.

Von den Richtern, die dich hassen, wilden Kriegern überlassen, strömt nun dein unschuldig Blut unter frecher Geißeln Wuth. Jesu, drücke u. s. w.

Wundenvoll, erblaßt, entkräftet, an das Opferholz geheftet, zeigst du, wie ein Gottmensch stirbt, und den Sünden Heil erwirbt. Jesu, drücke u. s. w.

Heiland, wegen uns'rer Sünden wollt'st du diese Qual empfinden, floß dein Blut am Kreuz' herab, sankest du erblaßt in's Grab. Ach! sie reuen uns von Herzen. Laß, o Jesu! deine Schmerzen, deines Mittlertodes Pein, nicht an uns verloren sein!

Erste Betrachtung.

Jesus am Oelberge.

Du gingst hinaus, mein Jesu, in den Garten von Gethsemane, um durch Gebet zu deinem großen bevorstehenden Leiden dich vorzubereiten. Da kam die Stunde der bittersten Angst über deine zagende Seele, und drängte blutigen Schweiß aus deinem bebenden Herzen. Du betetest und ergabst dich in den Willen deines Vaters, und Stärkung kam dir vom Himmel. Auch uns schlagen bange, schmerzvolle Stunden unseres Lebens. Du konntest noch beten im Angstgedränge; uns hindert oft eine unbedeutende Angst am Beten. Dein Geist erhob sich über den Druck beklemmender Bangigkeit zum Vater, — und wir unterliegen oft der kleinmüthigen Verzagtheit unserer Seele. Du gabst uns auch hierin ein erhabenes Beispiel von Seelengröße. Eben in der Stunde der Angst bedürfen wir des Trostes und der Stärkung, die uns ein seelinniges Gebet verleiht. So wollen wir denn beten, wie du, in Leid und Schmerz, und uns, wie du, in den Willen des Vaters ergeben, dann wird uns Stärkung und Ruhe werden, wie dir. In deiner Seele größten Bangigkeit vergaßest du deine Jünger nicht; du tröstetest du warntest und ermuthigtest

sie zur Ausdauer. So wollen auch wir in heißen Prüfungstunden den Muth nicht sinken lassen, und nicht vergessen, die Pflichten der Liebe und der Gerechtigkeit zu üben. Wir wollen zum Herrn um seine Güte und sein Erbarmen flehen, und der Herr wird unser Gebet erhören und uns stärken. Laß mich, o Vater der Liebe! so oft mir eine düstere, schmerzliche Stunde kommt, deiner Barmherzigkeit gedenken. Laß mir, o Jesu! dein dreimaliges Beten, dein tiefes Trauern, deine folgsame, klaglose Ergebung in den Willen deines himmlischen Vaters vorschweben, damit ich bete, wie du, wie du mit Ergebung leide, und zu Leiden gestärkt werde, wie du, mein Erlöser. Schuldlos duldendes Gotteslamm, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser, und gib uns jenen Seelenfrieden, den uns diese Welt nicht geben kann. Wir beten dich an, o Jesu! und danken dir; denn durch dein heiliges Kreuz und Leiden hast du die ganze Welt erlöset. Erbarme dich meiner, wie im Leben, so im Tode. Amen.

Zweite Betrachtung.

Jesus von den Gerichtsknechten umringt und von Judas verrathen.

Jesu, himmlisches Vorbild unseres Lebens, du lehrst uns hier, wie wir unsern Feinden und falschen Freunden begegnen sollen. Sie kamen, dich gefangen zu nehmen und zu binden; du sprachst zu ihnen; „Wen suchet ihr?" Und du selber gabst dich ihnen zu erkennen, indem du sagtest: „Ich bin es! Ich bin Jesus von Nazareth, den ihr suchet!" Nach deinem Beispiele sollen auch wir uns in unsere Leiden, denen wir nicht entgehen können, mit Geduld und Ergebung fügen. Nicht für deine Freiheit, sondern für die Freiheit deiner Jünger, die bei dir waren, war dein liebevolles Herz besorgt. Nicht dein eig'nes Wohl, das Wohl der ganzen Welt, das Heil des ganzen Menschengeschlechtes, lag dir am Herzen, o du, des Vaters ewige Liebe! Deinen treulosen Jünger, deinen Verräther, ließest du das Zeichen der zärtlichsten Freundschaft, den Kuß, zum Zeichen des Verraths mißbrauchen; sahst den Gefallenen mit Mitleid an und sprachst, indem er seinen Frevel übte, noch freundlich mit einem Blicke voll Wehmuth und warnender Liebe zu ihm: „Freund! wozu bist du gekommen? O Juda!

mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?" Deine grenzenlose Liebe, mein Jesu, schloß auch deinen Verräther nicht aus; ein Wink, ein Vorbild für uns, daß auch wir unsere Feinde und falschen Freunde lieben sollen. Lieben wir Jesum, so muß uns die Liebe zu ihm auch gegen unsere Feinde mild und sanft machen. Mit dem erhabensten Seelenmuthe gabst du, o Jesu! dein Herz den Leiden hin. Du sorgtest für deine bekümmerten Jünger, und vergaltest deinem Verräther sein schwarzes Verbrechen mit Liebe. O so laß auch mich mein Leid gelassen und geduldig tragen, und gegen meine Feinde so großmüthig und liebevoll sein, wie du es warst. Erhöre mein Gebet, o Jesu! und erbarme dich meiner, wie im Leben, so im Tode. Amen.

Dritte Betrachtung.

Gefangennehmung Jesu.

Das Beispiel, o mein Jesu! das du uns bei deiner Gefangennehmung gabst, soll uns lehren, Böses mit Gutem, Kränkung mit Liebe zu vergelten, und uns des Vaters Führung ohne Klage zu ergeben. Voll Sanftmuth und Liebe befahlst du deinem Jünger, das Schwert in die Scheide zu

stecken, und berührtest das Ohr des verwundeten Knechts, und augenblicklich war es geheilt. Zu deinen Jüngern sprachst du: „Wiedersteht den Bösen nicht, – seid nicht gewaltthätig gegen euere Feinde — sondern vergeltet das Böse mit dem Guten.“ Und diese schöne Lehre ging durch dein Beispiel in Erfüllung. Du versäumtest keine Gelegenheit, deinen Jüngern und allem Volke die wichtigsten Wahrheiten in Wort und That zu offenbaren. Um die Weissagungen der Schrift zu erfüllen, machtest du des Vaters Willen zu dem deinigen, und darin bestand die Grundfeste deiner Geduld. „Der Wille meines Vaters,“ sprachst du, „muß an mir erfüllt und vollbracht werden.“ So soll die Grundfeste unserer Geduld im Leiden der Gedanke sein: Gott will es, ich erfülle den Willen meines Vaters, der im Himmel ist. Geschehe, was da immer wolle: der Wille des Vaters wird an mir vollbracht. Mit der größten Geduld, mein Herr und Heiland, ließest du Hand an dich legen und dich gefangen nehmen. Dieses Nachgeben, dieses Schweigen fodert uns zur Nachahmung deiner Großmuth auf, und soll uns zur Lehre dienen, daß wir nicht gleich in Aufwallung und Empörung gerathen, wenn der Vater im Himmel uns durch böse Menschen empfindlich prüft. Als du nun gebunden fortgeführt wurdest, da verließen dich alle deine Jünger und flohen dahin. Dies lehrt uns, wie wenig wir uns zur Zeit der

Widerwärtigkeiten auf Menschen verlassen können, sondern uns nur auf Gott verlassen sollen. Wohl mir, wenn ich gesinnt bin, wie du, mein Jesu, und mit dir sagen kann: „Und wenn mich auch Alle verlassen, so bin ich deßhalb doch nicht allein; denn der Vater ist mit mir.“ Amen.

Vierte Betrachtung.

Jesus vor dem hohen Rathe.

Hingeführt vor den hohen Rath, mein Jesu, gabst du uns durch dein Benehmen vor ihm ein Muster, wie wir zu falschen Anklagen schweigen und wann wir reden sollen. Falsche, für Geld angeworbene Zeugen traten auf, und legten, Einer nach dem Andern, ihre falschen Zeugnisse gegen dich ab; du hörtest sie und schwiegst; du ließest die Zungen der Verläumdung sprechen, ohne auch nur ein Wort darauf zu sagen; denn du, Heiliger wolltest leiden und sterben für das Heil der Welt. — So sollen auch wir schweigen zu den Lästerungen und Fragen solcher Menschen, die nicht die Wahrheit, sondern nur Gelegenheit zum Lästern und Verdammen suchen; denn hier ist Stillschweigen die schönste Antwort. Schweigen sollen wir, um unsern Schmerz nicht durch unwürdige Klagen zu ver-

größern oder der Verläumdung neue Nahrung zu geben. Denn wer nicht schweigen kann, und nicht schweigen will, der kann und will auch nicht leiden. Laut öffnetest du den Mund vor deinen Richtern, sobald es um die Ehre deines Vaters und um dein göttliches Reich zu thun war. O wie oft bewachen wir unsere Zunge nicht, wo wir schweigen sollten, und schweigen gerade da, wo unsere Rede unendlich viel Gutes stiften könnte! So erfodert es die Rettung der Ehre unsers Nächsten, daß wir unbefangen reden, und dieselbe durch ein Wort der Liebe vertheidigen und retten. Frei und offen, mein Jesu, hast du bekannt, daß du der Sohn des lebendigen Gottes bist. „Es ist nicht mehr lange, so wird der Menschensohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen, und auch ihr werdet ihn dereinst kommen sehen auf den Wolken des Himmels." Diese feierliche Aussage war hinreichend, um das, „Schuldig!" über dich auszusprechen, und dein Todesurtheil zu bewirken. Ach! du wußtest wohl voraus, daß dieses freimüthige Bekenntniß dir namenlose Leiden und den Tod bringen werde, und dennoch standest du keinen Augenblick an, die Wahrheit zu sagen. O belebe und stärke durch dein Beispiel auch mich, daß ich die Ehre meines Gottes und die Wahrheit höher schätze, als selbst das Leben. Besonders sei mir die Wahrheit über alles heilig, welche du, mein Jesu, im Namen Gottes dazu aufgefodert, bekanntest, und sie

mit deinem Blute versiegeltest: du seiest wahrhaft Christus, der Sohn Gottes, der jetzt auf Gottes Thron erhoben ist, und den auch wir dereinst auf den Wolken des Himmels kommen sehen werden. Verleihe mir die göttliche Gnade, an dich und dein heiliges Wort von ganzem Herzen zu glauben, und dich vor der ganzen Welt als meinen Gott und Herrn zu bekennen. Erhöre mein Gebet, o liebreichster Jesu, und erbarme dich meiner! Amen.

Fünfte Betrachtung.

Jesus im Vorhofe des hohenpriesterlichen Palastes.

Hierauf wurdest du, o Jesu! hinunter in den Vorhof des hohenpriesterlichen Palastes geführt, damit du dort den übrigen Theil der Nacht bewachet würdest; und da trieben die Soldaten und Diener, und die Auswürflinge des Volkes nun ihr Gespötte mit dir. Einige spie'n dir in das Gesicht und gaben dir Backenstreiche; Andere verhüllten dir die Augen, schlugen dich und sprachen: „Du bist ja der Messias, der große Prophet. Weissage uns daher, wer ist's, der dich geschlagen hat?" Und noch viele andere Gotteslästerungen stießen sie gegen dich aus.

Ruhig und duldend, und voll göttlichen Mitleids blicktest du auf sie, die mit Blindheit geschlagene Menge deiner Hohnsprecher hin, und ergabst dich schweigend in deines Vaters heiligen Willen. Dadurch gibst du uns die Lehre, die Lästerung und den Hohn böser Zungen mit Geduld zu leiden, und Gottes Fügungen still uns zu unterwerfen. Dein stilles Leiden und deine standhafte Ausdauer führe mich zu der Wahrheit, daß ich dir unmöglich ähnlich werden könne, wenn ich in dem über mich verhängten Leiden deine hohe Seelengröße nicht theile. Je heißer der Kampf, desto schöner wird der Preis des Sieges sein. So sei du mein herrlich stralendes Vorbild klageloser Geduld und beharrlicher Entschlossenheit; sei du mein Führer, wenn Leiden meine zagende Seele umringen; segne und stärke mich, mein Jesu, damit ich mich einst in dir und mit dir ewig erfreuen möge. Erhöre mein Gebet, o du, mein verhöhnter, über Alles erhöhter Jesu, und erbarme dich meiner! Amen.

Sechste Betrachtung.

Jesus von Petrus verläugnet.

In deinem sanften Benehmen gegen Petrus, deinen erschrockenen und furchtsamen Jünger, mein Jesu, gibst du mir die Lehre, Sanftmuth und Mit-

leid gegen Jene zu üben, die mir im Augenblicke der Noth ihre zugesicherte Hilfe versagen. Du warntest bei einbrechender Nacht deine Jünger mit den Worten: „Wachet und betet, damit ihr der Versuchung nicht unterlieget. Denn der Geist ist zwar willig, allein das Fleisch ist schwach." Petrus folgte dir traurig von Weitem nach. Von Furcht und Kleinmuth übermannt, verläugnete er dich drei Mal, und sprach betheuernd: „Ich kenne den Menschen nicht." So sehr dich seine Verläugnung schmerzte, so machtest du doch ihm keine bittern Vorwürfe. Du blicktest ihn nur wehmüthig und verweisend an. Und Petrus ging hinaus und weinete bitterlich.

Eben so sanftmüthig und versöhnlich, wie du, mein Jesu, sollen auch wir gegen Jene sein, die aus Uebereilung oder Schwachheit uns verläugnen oder ein kränkendes Wort über uns ausstoßen Ein Wort der Güte, ein freundlicher Blick kann uns ein feindseliges Herz gewinnen. Das untrügliche, sichere Kennzeichen, daß wir deine ächten Jünger sind, ist die Verzeihung erlittener Kränkung und die Liebe zu unsern Feinden. Die Schwachheit des Petrus warne uns vor ähnlichem Falle. Er verläugnete seinen Herrn und Meister, für den er kurz zuvor noch sterben wollte. Wie kühn griff er zum Schwerte und wagte sich an die Knechte des Gerichtes, als er dein Leben, o Jesu! bedroht sah! Und in welcher Schwachheit zeigt er sich nun hier! Drei Mal konnte er dich

verläugnen. Eine Verläugnung machte die andere leichter. Ein heilsamer Wink für uns. Die erste Sünde begeht man mit zitterndem Herzen, die zweite aus Verwirrung, und die dritte schon mit frevelnder Entschlossenheit, — mit kaltem Blute. Mein göttlicher Heiland, du wurdest von deinem Jünger verläugnet, und dennoch liebtest du ihn, und ließest ihn dein Mitleid mit seiner Schwachheit verweisend fühlen. Gib auch mir ein Herz voll Mitleid gegen Alle, die mich kränken, damit ich mehr über ihre Verirrung, als über die empfundene Beleidigung trau're. Wende dich zu mir, wenn ich aus Schwachheit gefallen bin; sieh auch mich mit dem sanften Blicke des Verzeihens und deiner Gnade an, damit ich über meine Sünde herzlich weine, wie Petrus bitterlich über die seine weinte. Erhöre mein Gebet, mein verläugneter Jesu, und erbarme dich meiner! Amen.

Siebente Betrachtung.

Jesus vor Pilatus.

Mein Jesu, du gehst mir voran mit dem Beispiele des Schweigens, wenn ich mit Menschen zu thun habe, die mehr die Finsterniß lieben, als das Licht. Du lehrst mich reden, wo ich zum Bekennt-

niß der Wahrheit mich aufgefodert fühle. Du wurdest angeklagt, als verführest du das Volk und empörest dich gegen die Gewalt des Kaisers. So hart auch diese Anklage war, so sprachst du doch nicht ein Wort zu deiner Vertheidigung. So lehre du mein Heiland, auch mit schweigen, wenn ich vor Freunden der Ungerechtigkeit stehe, die jede, auch die bescheidenste Vertheidigung als Verleumdung mißbrauchen. Still will ich sein und meine Sache dem Herrn vertrauen. Er wird meine Unschuld und die Wahrheit zu seines Namens Ehre verherrlichen. Pilatus fragte dich: „Bist du der König der Juden?" Und du antwortetest ihm: „Ja, ich bin es." O, so laß mich, wie du, die Wahrheit immer unerschrocken bekennen und bezeugen, ohne die Macht der Ungerechten zu fürchten. Auf die vielen Anklagen deiner haßentbrannten Verfolger gabst du keine Antwort. Vor dem Richterstuhle des Landpflegers aber zeugtest du von der Wahrheit. Auch mich, o Herr! segne mit der Gnade der Weisheit, zur rechten Zeit zu reden und zu schweigen, damit ich mich im Reden und Schweigen als deinen wahren Jünger und als Kind deines Vaters kund gebe, um die Ehre deines Namens und die Kraft deines Beispiels vor allen Menschen und in allen Lebensverhältnissen an mir zu offenbaren. Erhöre mein Gebet, o Jesu! und erbarme dich meiner! Amen.

Achte Betrachtung.

Jesus vor Herodes.

O welche bittere Schmach häuften die Kinder der Finsterniß, die Söhne des Hasses und der Bosheit, auf dein heiliges Haupt, mein Jesu! Zu Nacht, unter Spott und Hohn schleppten sie dich umher von einem ungerechten Richterstuhle zum andern. Und du konntest dies Alles schweigend dulden! Keine Klage kam aus deinem Munde, und kein hartes Wort entweihte deine heiligen Lippen. Welche schöne Lehre wiederholst du uns auch hier. daß wir schweigen und reden sollen zur rechten Zeit, und keine Klage führen gegen Gottes Führung. Laß du mich reden, wenn das Bekenntniß der Wahrheit zur Verherrlichung Gottes und zum Besten der Menschen dient. Dagegen laß mich schweigen, wenn ich von leidenschaftlichen Menschen gelästert werde, wenn das Reden meine Feinde nur noch mehr erbittern, und ihnen zu neuen Lästerungen Anlaß geben würde. Dein Beispiel, o Jesu! gewährt mir unendliche Kraft, deine Lehre Weisheit, deine Gnade unüberwindliche Siegesmacht. Höre meine Bitte, ewiger Sohn des ewigen Vaters: Erleuchte, segne, stärke du mich, damit ich Sanftmuth im Leiden, Geduld und Schweigen beweise, wie du,

um den Namen des Vaters zu verherrlichen vor der Welt, wie du ihn verherrlichet hast. Mein schuldlos duldender Jesu, erbarme dich meiner, und sei mir gnädig! Amen.

Neunte Betrachtung.

Jesus wird gegeißelt, mit Dornen gekrönet und dem Volke vorgestellt.

Noch hatte sich die blutdürstende Wuth deiner Feinde an deinem Schmerzensbilde, mein Jesu, nicht gesättigt. Sie zogen dich aus, banden dich an eine Säule und geißelten dich, du Liebenswürdigster. Sie verspotten dich legten dir einen Purpurmantel an, drückten dir eine Krone, von Dornen geflochten, auf das Haupt, und gaben dir statt des Scepters ein Rohr in die rechte Hand. Du, mein Jesu, der du alle diese grausamen Mißhandlungen stillschweigend und ohne alle Klagen ertrugst, bist hier recht das Bild himmlischer Geduld und Sanftmuth. O, wenn ich ihn, den Eingebornen des Vaters, in der Dornenkrone erblicke, kann ich da wohl noch verlangen, daß mich Gott ohne alles Leiden, gleichsam auf einem mit Rosen bestreuten Wege, zum Himmel führe? Wenn ich dein blasses, mildes An-

gesicht, deinen gottergebenen, zum Himmel gerichteten Blick mir denke, muß ich da nicht erröthen, daß mich oft schon ein einziges unüberlegtes Wort meiner Mitmenschen in Zorn bringt? — Dein himmlisch großes Beispiel der Sanftmuth und Geduld schwebe mir, o Jesu! lebendig vor meinen Augen, damit auch ich dir nachfolge, in den schmerzlichen Leiden des Lebens nicht gegen den Willen des Vaters murre, der dadurch nur mein Bestes will, und mich auf den Weg hinführt, der zur strahlenden Herrlichkeit des Himmels leitet. Es war sein Wille, und du nahmst und trankst den Leidenskelch bis auf den letzten Tropfen. Selbst die kränkendste Verhöhnung und die roheste Mißhandlung vermochte es nicht über dich, einen Klageton aus deinem Herzen zu pressen; so heilig war dir der Wille des Vaters, der dich gesandt hat. Du, der Sohn des ewigen Gottes, hast deiner menschlichen Natur nach gelitten, was kein Sterblicher jemals litt, noch leiden wird. O mein Herr und mein Gott, um welchen Preis hast du uns erkauft! O so schwebe mir du, mein Jesu, tröstend vor, wenn düst're Leiden durch meine Tage ziehen! Deine himmlische Geduld und Sanftmuth und deine Ausdauer sollen mein gebeugtes Herz erheben und zum Siege stärken. Erhöre mein Gebet, o du, auf das Schrecklichste mißhandelter Jesu! und erbarme dich meiner! Amen.

Zehnte Betrachtung.

Sehet, welch ein Mensch! —

Pilatus machte endlich deinen schrecklichen Mißhandlungen, o mein Jesu! ein Ende. Dein Anblick rührte ihn. Er hoffte, auch die Juden würden dich nicht ohne Rührung ansehen können. Deßhalb ging er wieder vor den Palast hinaus, und sprach zu den Hohenpriestern: „Seht, ich lasse ihn euch noch ein Mal vorstellen, und erkläre euch noch ein Mal, daß ich keine Schuld an ihm, diesem Gerechten, finde." Du, mein Jesu, kamst nun heraus, mit Blut bespritzt, von den Mißhandlungen entstellt, dein Angesicht blaß von Schmerzen, die Dornenkrone auf deinem Haupte, und den Purpurmantel um deine Schultern. Da rief nun der römische Landpfleger mit bewegter Stimme, rechnend auf die Theilnahme der Juden: „Sehet, welch ein Mensch!" — Er wollte dadurch sagen: „O, seid nicht so unmenschlich gegen ihn!" Allein die Hohenpriester und ihre Diener schrieen, als sie dich, o Jesu! erblickten, zusammen: „Kreuzige, kreuzige ihn!" Diese unmenschliche Gefühllosigkeit mußte dich, mein Jesu, noch unendlich mehr schmerzen, als Geißel und Dornenkrone. Denn Menschlichkeit — Achtung und Gefühl für Alles, was Mensch ist, und besonders

Mitleid mit jedem Leidenden, ist es ja, was den Menschen zum Menschen macht. Dies lehre mich, die sanften Empfindungen, die Gott in mein Herz pflanzte, mit heiliger Sorgfalt zu bewahren und zu unterhalten, damit ich zarten Antheil nehme an Allem, was das Wohl und Wehe meiner Mitmenschen betrifft; daß ich weine mit den Weinenden, und mich freue mit den Fröhlichen. Nie soll mir ein Mensch, als Kind Gottes, gleichgiltig sein, am allerwenigsten, wenn mein Auge ihn unschuldig leiden sieht.

Jetzt, da Nichts mehr auszurichten war, gab Pilatus nach, ließ sich ein Gefäß mit Wasser bringen, wusch sich die Hände und sprach: „Ich bin unschuldig am Tode dieses Gerechten!" Dadurch erklärte er, mein Jesu, auf's Feierlichste deine Unschuld, aber auch zugleich sein großes Verbrechen, das er vor Gott auf seine Seele lud. Durch seine Nachgiebigkeit und Menschenfurcht ließ er sich zu den ungerechtesten und grausamsten Handlungen hinreißen, und diese raubten ihm den Frieden der Seele, und bereiteten ihm ewige Reue. Dagegen umstrahlte dich, o Jesu! du Sohn des ewigen Vaters, himmlische Gelassenheit unter den schmachvollsten Umgebungen. Ohne Wanken, ohne Klage ertrugst du Alles, und bliebst gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod' am Kreuze. Von dir will ich lernen, den Weg der Unschuld zu wandeln und den Willen des Vaters bei allen, auch den herbsten Prü-

fungen, treu zu vollziehen. Dies wird mich aufrecht erhalten bei allen Stürmen des Lebens, meiner Seele den Frieden des Himmels verleihen und mein thränenvolles Auge erheitern. Und bin ich dann am Ziele, so wird mich Gott mit Preis und Ehre krönen. Erhöre, o du, mein mißhandelter Erlöser! meine Bitte, und erbarme dich meiner! Amen.

Eilfte Betrachtung.

Jesus zum Kreuzestode verurtheilt.

Ueber dich, mein Jesu, riefen sie ihr „Schuldig!" aus, über die reinste Unschuld wurde der Stab gebrochen; dich, Verkünder des Lichtes und des Lebens, verurtheilten die Söhne der Blindheit, die Haßverblendeten, zum Kreuzestode. Du nahmst dein Kreuz auf deine Schultern und trugst es, oft unter seiner Last zusammensinkend, selbst bis zur finstern Schädelstätte hinan. In Mitte zweier Missethäter gingst du, der Heiligste, daher; eine große Menge Volks begleitete dich, und Jerusalems fromme Töchter weinten über dich. Du sah'st ihren Schmerz mit Rührung, sah'st ihre Thränen um dich; das kommende Schicksal der Weinenden schmerzte

dich mehr, als dein eigenes. Du sprachst, dich umwendend, zu ihnen: „Ihr Töchter Jerusalems! weint nicht über mich! Weinet vielmehr über euch selbst und über euere Kinder!“ Und unter der Last des Kreuzes, an dem du dich verbluten solltest, gingst du vorüber und deinem Tode entgegen. So liebtest du, in höchster Geduld und Standhaftigkeit, den Vater im Himmel und die Menschen auf Erden. O mein Herr und Heiland! ich folge dir mit meinem Kreuze nach; treu will ich dir sein, lieben will ich dich bis zum Tode. Nimm mir meinen Unmuth, meine verzägte Schwachheit; gib mir deine Geduld dafür und einen Tropfen deiner heiligenden Stärke. Erhöre mein Gebet, mein zum Tode gehender Jesu, und erbarme dich meiner! Amen.

Zwölfte Betrachtung.

Jesus am Kreuze.

Als du, mein Jesu, auf dem Kalvarienberge angekommen warst, wurde dir Wein zu trinken dargereicht, der mit Myrrhen und Galle vermischt war; allein du nahmst dieses Getränk nicht an; du wolltest mit klarem Bewußtsein leiden und sterben, um noch bis zum letzten Augenblicke Gutes zu thun. Von dir will ich lernen, als dein wahrer Jünger

groß und gut zu handeln. Ich will nicht auf mich sehen, will keine Mühe und keinen Schmerz achten, um bis zum letzten Athemzuge den Namen meines Gottes zu verherrlichen, und der Menschen Bestes zu befördern.

Und nun — o mein Geist! bete an die Liebe, die so Vieles für uns litt! — Und nun kreuzigten sie ihn. Auch die zwei Missethäter wurden gekreuziget, der Eine zu seiner Rechten und der Andere zu seiner Linken. Weiter konnte die Ungerechtigkeit deiner Feinde, mein Jesu, nicht gehen; verwerflicher kann die Hölle selbst nicht handeln. Du hast dem Volke Israel's so unaussprechlich viel Gutes erwiesen, hast den Segen des Himmels in reichen Strömen auf dasselbe ergossen, — und für Alles dieses dankte es dir mit deinem Tode am Kreuze! Doch selbst mitten unter den schauerlichsten Schmerzen, in deiner äußersten Schmach und Verlassenheit sprachst du noch mit einem sanften, liebevollen Blicke zum Himmel: „Vater, verzeihe ihnen! Sie wissen nicht, was sie thun.“ Wer es je erfahren hat, wie Undank, Verleumdung und ungerechte Mißhandlung so wehe thun, den muß diese unaussprechliche Liebe Jesu gegen seine Mörder gewiß in der Tiefe des Herzens erschüttern und bis zu Thränen rühren. Ja, mein Jesu, ich fühle es, daß es mehr, als menschliche Güte war, die uns zuerst lehrte, unsere Feinde zu lieben. Wem sollte nicht vor Erstaunen

der Athem stille stehen, der da bedenket, daß du, o Herr! wie für Alle, so auch selbst für deine Todesfeinde und Mörder das Leben hingabst? Wenn mir daher eine Beleidigung das Herz zerreißt, und mich zur Rache entflammt, o so will ich mir diese deine himmlische Sanftmuth, diese deine göttlich verzeihende Liebe, o Jesu! vorstellen. Dieser Anblick wird dann meinen verführten Sinn erheitern, und mir Kraft verleihen, alle Bitterkeit zu bekämpfen, bis ich himmlisch sanft und göttlich liebevoll verzeihen kann, wie du. Erhöre, o du, meine gekreuzigte Liebe! erhöre meine Bitte und laß mich Gnade finden! Amen.

Dreizehnte Betrachtung.

Der Tod Jesu.

O rinne, meine Thräne, rinne! Wo finde ich meinen Jesus wieder, und wie finde ich ihn? Den Geliebten meiner Seele haben sie gekreuziget! Unter namenlosen Schmerzen bebt seine verbleichende Wange, zittert sein blutendes, liebevolles, verkanntes Herz. O! ich möchte weinen über die grausamen Verirrten, die schrecklich Verblendeten, welche dir, dem Heiligsten und Unschuldigsten, dieses thun konnten — und wirklich thaten. Hier hangst du, dem qualvollsten Tode geweiht, am Altare des Kreuzes.

Wer könnte diese Fülle deiner überschwenglichen Liebe fassen, einer Liebe, die sich selbst vergaß, und das theuer erkaufte Glück einer ganzen Welt an ihr brechendes Herz geschlossen hielt, um alle ihre Wunden zu heilen und mit den Quellen ihres Blutes zu tränken! O Liebe! wie unausſprechlich schön und erfreuend erscheinst du in meinem Jesu! Dort zwischen zwei Mördern hing der Geliebteste meiner Seele. Die Bosheit verfolgte dich noch bis auf Golgatha; noch am Kreuze mußtest du den bittersten Spott des Volkes fühlen, indem es sprach: „Der du den Tempel Gottes zerstörest, und in drei Tagen wieder aufbauest, hilf dir nun selbst, und steig' herunter vom Kreuze, wenn du der Sohn Gottes bist!" — Selbst einer der Mitgekreuziten lästerte noch über dich mit den Worten: „Wenn du Christus bist, so hilf dir selbst und uns!" Und da dein Leiden auf das Höchste gestiegen war, riefst du voll des kindlichsten, zärtlichsten Vertrauens zum Vater: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?" Wie groß mußte deine verzeihende Liebe sein, als du, das Haupt zum Vater erhoben, ihn batest um Gnade und Erbarmung für deine Todesfeinde! Wie schön erschien in ihrer Verklärung deine Ergebung in des Vaters Willen, als du sterbend die Worte sprachst: „Es ist vollbracht! — Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" — und dann mit diesen Worten dein Haupt neigtest und verschiedest!

O mein Jesu, meiner Seele Freund! du mußtest sterben, damit wir leben; Erlösung ist der Preis deines Todes. Nun ist es vollbracht; ausgelitten, ausgerungen hast du; wir sind gerettet, wir sind dein. Nun hangst du verblichen, todt am Kreuze, todt aus Liebe für mich, todt um meiner Sünde willen, du menschlich gestorbener Sohn des ewigen Gottes. Vollbracht ist das große Werk der Erlösung des Menschengeschlechts; unser Schuldbrief ist zerrissen und wir sind wieder Kinder der versöhnten Gnade. Nein, ich kann nicht Worte finden, keine Sprache der Erde, mein Jesu, gibt mir die Worte, die umfassend und bezeichnend genug wären, dir meines Herzens tiefempfund'nen Dank laut werden zu lassen. O feßle mit den Banden deiner hohen Liebe meine liebende Seele unauflöslich an dich, damit ich, voll Sehnsucht nach dir und deinem heiligen Reiche, dir durch mein ganzes Leben nachfolge. Verleihe mir die Gnade, du mein Gott, und Heiland, daß ich in der Stunde meiner Vollendung zu dir mich erheben und voll himmlischen Trostes mit dir sagen könne: „Es ist vollbracht! — Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist." Erhöre mein Gebet. mein für mich gestorb'ner Jesu, und erbarme dich meiner! Amen.

Vierzehente Betrachtung.

Jesus im Grabe.

Deine heilige Leiche, mein Erlöser, wurde vom Kreuze abgenommen und in's Grab gelegt, damit sie darin ruhte bis zum dritten Tage, an welchem du nach deinem Worte neu belebt und verklärt aus demselben wieder hervorgingst. Auch ich werde sterben; aber ohne Furcht und Schrecken kann ich dem Tode nun in das Auge sehen. Des Todes Schrecken hast du hinweggenommen, die Riegel des Grabes zerbrochen, und sein schauerliches Dunkel aufgehellt. Dank dir, großer Vollendeter! Dank dir! Für mich gibt es keinen Tod mehr; er ist für mich nur Uebergang in eine bessere Welt. Auch meine sterbliche Hülle wird in's Grab gelegt werden; aber dieses wird sie nicht ewig umschließen. An jenem ernsten Tage des Gerichtes wird mein Leib nach langem Schlummer, zum Leben erweckt, wieder auferstehen, und dann der Verwesung nicht mehr angehören. Ich fürchte Tod und Grab nun nimmermehr. Mit heiligem Eifer will ich streben, einst gut zu sterben, und sanft in dir, mein Gott, einzuschlummern, damit der große Tag des kommenden Gerichts für mich kein Tag des Schreckens, sondern ein Tag der seligsten Wonne sei.

Vater im Himmel, wie tief habe ich durch diese Betrachtungen des Leidens und Todes Jesu, deines eingebornen Sohnes, empfunden, was er für mich gethan! Welche großen und namenlosen Leiden bestürmten sein duldendes Herz und durchdrangen seine liebende Seele für uns, deine gefallenen, sündigen Kinder auf Erden! O Vater im Himmel! ich flehe zu dir: Gedenke der Leiden des Retters meiner Seele, verzeihe mir um seinetwillen meine Sünden und umfasse mich mit Gnade und Barmherzigkeit! Vater, du schufst mich zum Menschen, und als solcher erfleh' ich dein Erbarmen mit meiner Schwachheit. Reinige du meine Seele im Blute des großen Sühnopfers der Welt und nimm, o nimm mich auf in den Schoos deiner Gnade, ewige Liebe! Mit dir bin ich bereit, über meine Vergehungen Buße zu üben; aber du weißt es, meine Menschenkraft ist schwach, sei auch noch so willig mein Geist. Darum laß du, allliebender Vater, was an meiner Buße unvollkommen ist, Ersatz finden in dem unendlichen Verdienste deines Sohnes, meines Erlösers Jesu Christi, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zettler

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Münch, Matthias Cornelius

Der im Geiste und in der Wahrheit betende Katholik Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für erleuchtete katholische Christen

Augsburg 1842

Asc. 3311 ha
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265246-6